

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.56); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Batthyánystraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags 8.

Budapest, 5. November.

Der Kampf um die Revision der Hausordnung wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses programmgemäß eröffnet. Allerdings gab es nur ein Vorgeficht, welches aber den taktischen Entschluß der Opposition, die Revision nötigenfalls mittelst offener Obstruktion zu vereiteln, offen aufdeckte. Der Präsident der Kossuth-Partei ließ weder den Ministerpräsidenten noch die Majorität darüber in Zweifel, daß man zur Anwendung der äußersten Mittel des parlamentarischen Widerstandes sich vorbereite. Alle wichtigen Aufgaben des Parlaments werden zurückgestellt. Die Opposition will von meritorischen Arbeiten nichts wissen. Budget, internationale Handelsverträge, Ausgleich mit Oesterreich und Zolltarif, das ist ihr jetzt Hauptmittel. Sie zieht gegen die Absicht des Ministerpräsidenten, die Möglichkeit einer objektiven und fruchtbaren Thätigkeit des Reichstages wieder herzustellen, mit ihrem ganzen Heerband und mit dem Aufgebot aller Kräfte zu Felde. Sie ist entschlossen, Gewalt zu üben und den neuerlichen Beweis zu führen, daß im ungarischen Abgeordnetenhaus nicht der Wille der Majorität, sondern jener der Minorität zu entscheiden habe. Ministerpräsident Graf Tisza wies in seiner heutigen Rede darauf hin, daß Ungarn seit sieben Jahren an permanenter Obstruktion laborire. Abwechslung in dieses Einerlei brachte nur die geringfügige Nuance, daß die Obstruktion bald offen, bald verhüllt auftrat. Sie deckte zeitweilig ihre Blöße mit dem Mantelchen der eingehenden Debatten, um aber bald das abstoßende Antlitz eingestandener Auflehnung ins Licht des Tages zu stellen. Diese Herrschaft der brutalen Negation über jede schöpferische Thätigkeit kann für die Dauer nicht ertragen werden. Sie will nicht nur den Ruin des Parlamentarismus, sondern jenen der Nation und des Landes herbeiführen.

Wir schätzen den Werth der Redefreiheit und der Widerstandsfähigkeit des ungarischen Reichs-

tages so hoch als irgendwer. Selbst die Obstruktion ist eine parlamentarische Waffe, welche in großen historischen Momenten, im Falle der wirklichen Gefährdung der Verfassung, der nationalen Idee, der unverkürzten Staatlichkeit, also im Falle der Nothwehr gebraucht werden kann. Bedarf es aber in solchen Fällen einer solchen Taktik? Lehrt nicht die Geschichte Ungarns, daß in den Stunden wirklicher und nicht aus agitatorischen Gründen vorgeblicher Verfassungsverletzungen die Nation sich wie Ein Mann um die Fahne des Widerstandes zu schaaren gewohnt ist? Aber angenommen, es könne ein Augenblick erscheinen, in dem versucht würde, Ungarn ohne oder gegen die Magyaren zu regieren, wie man Oesterreich ohne und gegen die Deutschen zu regieren versucht hat. Wir halten den Eintritt eines solchen abenteuerlichen Versuches für undenkbar, weil die Magyaren die absolute Majorität der Bevölkerung bilden, während die Deutschen in Oesterreich kaum fünfunddreißig Prozent derselben ausmachen; aber auch darum, weil die Minoritäten in Ungarn zerpfittert sind und kein geographisches Territorium besitzen. Es können auch wahnsinnige Versuche unternommen werden, deren Mißlingen mit apodiktischer Gewißheit vorherzusehen ist. Was hätte aber ein solcher Kampf mit den armseligen Mitteln der technischen Obstruktion zu thun? Was mit einer Revision der Hausordnung, welche es verhindern will, daß ein Häuflein politischer Kräftehüter oder Abenteurer die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes zu unterbinden im Stande sei?

Die Obstruktionen des verflossenen Jahrzehnts, aber auch die sporadischen, seit Wiederherstellung der ungarischen Verfassung im Jahre 1867, hatten nur in ganz vereinzelt Fällen einen wahrhaft ernsten politischen Hintergrund. Es kamen harte Kämpfe ohne Obstruktion zum Abschluß, wo es sich um große und wichtige Gegensätze handelte. Wir erinnern beispielsweise an die leidenschaftlichen, aber doch ernst und gehaltvollen Debatten über die Okkupation Bosniens und der Herzegovina. Die leidenschaftlichen Zusammenstöße, welche mit dem Zusammenbruch der Deak-Partei und der Fusion Tisza's endeten, wurden ohne Obstruktion erledigt. Obstruktionen gegen

einzelne Gesetzesentwürfe gehören eigentlich gar nicht in dieses Kapitel. Insofern die Bewilligung unentbehrlicher Staatsnothwendigkeiten nicht verhindert wird oder solche internationale Beziehungen nicht gefährdet erscheinen, welche den Charakter von Staatsnothwendigkeiten tragen, sind die Obstruktionen von untergeordneter Wichtigkeit, da sie doch nur die Schaffung solcher neuer Gesetze verhindern, die besonders mißlieblich sein müssen, wenn ein gewaltsamer Widerstand sich ihnen entgegenstellt und dieser Widerstand sich auf eine mächtige öffentliche Meinung zu stützen vermag.

Hierher gehört auch die Obstruktion gegen jene Reform der Wehrverfassung, welche das Rekrutenbewilligungsrecht des Parlaments konfiszieren oder doch arg devalviren sollte. Eine solche Obstruktion würde auch die Revision der Hausordnung in dem Umfange, wie sie der Ministerpräsident jetzt plant, nicht unmöglich machen. Die Obstruktion als ganz ausnahmsweise Verteidigungstaktik mag ja hingehen. Darf sie aber zur fast gewöhnlichen Kampfmethode der Opposition werden? Ist es denkbar, daß Männer von ganz untergeordneter politischer Einsicht und Bildung, Leute, die im Sumpfe des Skandals leben, aber in der reinen Luft der politischen Debatte von höherem Niveau ihre Lebensbedingungen vermissen, daß die geistigen Habenichtse über die Arbeitsfähigkeit des Reichstages entscheiden? Kann man ruhig zusehen, daß der Bestand von Regierungen, welche das Vertrauen der Krone und die Unterstützung der von der Mehrheit der Nation gewählten Majorität genießen, von der Laune großmäuliger Demagogen abhängig gemacht werde?

Ein solcher Zustand muß unerträglich werden. Allerdings ist die Hausordnung dazu berufen, die Minorität gegen Vergewaltigung durch die Majorität zu schützen. Ist aber die Geltendmachung der Ueberzeugung durch die Abstimmung eine Vergewaltigung? Dies würde doch Niemand zu behaupten wagen. Und dennoch ist dies die einzige Vergewaltigung, welcher die Minorität seitens der Majorität ausgesetzt war, und eben diese „Vergewaltigung“ ist es, gegen die sich die

## Am Abgrund.

— Eine Skizze von Valduin Groller. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„So — und jetzt rede!“ sagte Frau Hedwig zu ihrem Manne, indem sie die kleinen silbernen Bestecke wieder versorgte, die ihre Dienste bei dem mitgebrachten zweiten Frühstück geleistet hatten. Es war auf einer Bergwiese auf der Höhe der Steinwandklamm, und er lag zu ihren Füßen im Grase und blickte zu ihr auf. Pfingstsonntagmorgen! Und es war, als hätte die Natur ein Bewußtsein davon gehabt, daß sie sich für diesen festlichen Tag besonders schön zu machen habe.

Frau Hedwig war eine junge blonde Frau von blühender Gesichtsfarbe, mit klaren, heiteren, himmelblauen Augen, einem frischen, feingezichneten Mund und von anmuthiger, schlanker Gestalt. Wie sie dasaß und ihrem Manne mit der Hand das dunkle Haar aus der Stirne strich, hätte man sie fast wohl noch für ein Mädchen, so etwa für die Braut des jungen Mannes halten können. So mädchenhaft aber auch ihre Erscheinung wirkte, es war doch ein würdiges Ehepaar, das da in der Feiertagslaune der prangenden Natur sich konnte. Ganze fünf Jahre waren sie schon verheirathet und vorher hatten sie sogar noch drei Jahre auf einander gewartet. Es war überhaupt nicht leicht gegangen, daß sie zusammenkamen. Gottfried war Bankbeamter und sie Lehrerin, und Beide hatten, Jedes für sich, ihr ganz gutes Auskommen. Er wollte es aber durchaus nicht haben, daß sie auch als seine Frau noch Lehrerin bleibe. Man mußte also warten, bis er im Gehalte vorrückte, und selbst da ging es natürlich, als sie dann heiratheten, viel knapper zusammen

Ihr Herzenswunsch war aber wenigstens erfüllt, und dafür nimmt man schon gern etwas auf sich. Frau Hedwig war genau so alt wie ihr Mann, also bedeutend älter. Aber das schadete gar nichts, war ihm sogar sehr gesund. Ohne daß sie ihn merklich bemuttert hätte, hatte sie ihn doch gewöhnt, ihre Ansicht und ihren Einfluß zu respektiren. Sie war ihm überhaupt eine Respektsperson. Dessen war er sich bewußt und dessen freute er sich.

Während ihres langen Brautstandes hatten sie viel darüber philosophirt, wie sie sich ihr eheliches Leben einrichten würden, und sie hatten sich dann auch an das sorgsam entworfene Programm gehalten. Sie wollten sich gute, treue Kameraden sein und sich davor hüten, einander zu ärgern oder sich gegenseitig wehe zu thun. Im Besonderen hatte er es sich sehr ernst vorgenommen, sich die Poesie und das ritterliche Element des Brautstandes in die Ehe hinüberzuretten. Ihnen sollte man es nicht nachsagen können, was hundert und tausend Chemännern mit Recht nachzusagen ist. Er wollte auch in der Ehe seine Frau als die Dame seines Herzens ansehen, nicht aber als seine Wirthschafterin oder gar als seine Magd, von der man sich in aller Bequemlichkeit bedienen läßt.

Auf Grund dieses schönen Programms waren sie nun sehr gut mit einander ausgekommen. Sie hatten sich lieb und hatten Vertrauen zu einander. Das war die Hauptsache. Sehr von Belang war es aber doch auch, daß sie auch im innigen Verkehr gegenseitig alle Rücksicht walten ließen, die sie als Liebesleute beobachtet hatten. Sie waren ein Liebespaar geblieben und waren darüber hinaus auch gute Freunde geworden.

Ihr Glück vervollständigte ein prächtiges kleines Töchterlein, das zweijährige Marlinchen, das aber bei diesem Pfingstausszuge ausnahmsweise einmal

hatte zuhause bleiben müssen. Sie hatten sich nicht leicht dazu entschlossen, aber das Kind war in sicherer Hut. Es wäre doch eine zu kostspielige Sache geworden, Marlinchens wegen auch noch die Kindsfrau mitzunehmen, und dann wollten sie doch einmal gern wieder allein und ganz für sich sein. Das Kind hätten sie ja gern bei sich gehabt, aber die langweilige Kindsfrau, das wäre doch ein fremdes, ein störendes Element gewesen.

So saßen sie denn auf der Höhe der Steinwandklamm am Rande des Abgrunds, dessen Ausblick ein angenehmes Grufeln gewährte, während nach der anderen Seite hin blumige Wiesen und lichtgrüne, vom Sonnengold übergoßene Wälder das Auge entzückten. Und da war es nun, daß Hedwig unvermittelt ihre Aufforderung ergehen ließ:

„So — und jetzt rede!“

Er blickte auf.

„Wovon soll ich denn reden?“

„Von dem, was Du auf dem Herzen hast.“

„Wenn ich aber nichts auf dem Herzen hätte, Gedi?“

„Aber — Gottfried! Weißt Du denn noch immer nicht, daß es mir gegenüber für Dich kein Versteckensspiel gibt? Für mich wohnst Du in einem Glashaufe.“

„Also darf ich nicht mit Steinen werfen?“

„So meine ich es nicht. Ich wollte sagen, daß Du mir nichts verbergen kannst. Ich lese Dir ja doch Alles gleich vom Nasenspiigel herunter.“

„Und jetzt hast Du auch schon gelesen?“

„Jawohl — natürlich!“

„Dann brauch ich ja eigentlich auch nichts mehr zu sagen.“

„Ach, so steht die Sache nicht! Ich weiß nur, daß Du etwas hast, nicht aber — was!“

Opposition seit Jahren mit Anwendung der Obstruktion gewehrt hat. So weit ist es bei uns gekommen, daß man in der Hausordnung Mittel dafür suchen muß, um die Majorität gegen eine Vergewaltigung, und zwar nicht eine vereinzelte, sondern eine chronisch gewordene permanente Vergewaltigung durch die Minorität zu schützen. Dieser Schutz wird gesucht und trotz des Geschreies und der Auflehnung der Minorität gefunden werden müssen.

Die unmittelbare parlamentarische Zukunft freilich, der wir entgegensehen, ist recht trüb. Wir besorgen, daß das Abgeordnetenhaus der Schauplatz solcher Szenen sein werde, an die wir nur mit Besorgniß uns zu denken trauen. Wer einen Trost darin findet, daß es auch in anderen Parlamenten abwechselnd zugeht, den beneiden wir nicht. Für Ungarn ist das Parlament mehr als für andere Staaten. Anderswo ist es der Ausdruck des Rechtes eines Volkes, an der Regierung des Staates durch seine Vertreter teilzunehmen. Hier aber ist es der Ausdruck der Staatlichkeit selbst. Die gesetzliche Unabhängigkeit Ungarns kommt nur in dieser Körperschaft unverfälscht zum Ausdruck. Wird das Parlament oder der Parlamentarismus entehrt und in den Koth gezerrt, so trifft die Schande und die Schmach die Idee der ungarischen Staatlichkeit, ja man kann kühn behaupten, der ungarischen Nation selbst. Das Urtheil Europas über die parlamentarischen Zustände Ungarns im vorigen Jahre ist noch frisch in Aller Gedächtniß. Unser Kredit war erschüttert, unser Ansehen untergraben. Allgemein hielt man die Erscheinungen im ungarischen Reichstage für die Vorboten einer Revolution, welche man für gleichbedeutend mit dem Ruin des Landes, dem Zusammenbruch der Selbstständigkeit betrachtete. Wenn uns die Besorgniß unserer Freunde in Europa nicht genügend aufklärte, so hätte es der Jubel unserer Feinde und ihre geheime Rüstung zum Kampfe thun müssen. Wir Ungarn freilich wußten ganz gut, daß wir von einer Revolution nie entfernter waren als damals, wenn sie übergeschnappte Parlamentarier im Munde führten. Der Sturm, den man in weiten Kreisen für echt hielt, war doch nur ein mehr oder weniger geschickt inszenirter Theatersturm. Man sollte aber doch so viel Einsicht haben, um das Land vor einer neueren Auflage jener widerlichen Auftritte zu verschonen. Eine Obstruktion, die sich auch nicht einen Augenblick auf eine gleichgesinnte öffentliche Meinung stützen kann, ist vom Beginn zum Unterliegen reif. Der Möglichkeit so leichtfertiger Versuche muß eine vernünftige Grenze gezogen werden, das wünscht in überwiegender Majorität die öffentliche Meinung des Landes, und deshalb folgt die liberale Partei mit voller Siegeszuversicht ihrem kräftigen Führer in den bevorstehenden schweren Kampf.

Budapest, 5. November.

Heute Abends fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Die „Bud. Kor.“ meldet: Die am 2. d. in Wien unter Vorsitz des gemeinsamen Ministers des Aeußern und unter Theilnahme des Vertreters der deutschen Reichsregierung und des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin stattgehabte gemeinsame Ministerkonferenz wird voraussichtlich am 8. d. in Budapest fortgesetzt werden, da die beiderseitigen Fachreferenten, respektive Kommissäre das ihnen von dieser Konferenz zugewiesene Material bis dahin aufgearbeitet haben dürften. Zu diesem Behufe werden sich Graf Goluchowski, die österreichischen Minister Dr. v. Körber, Baron Call, Dr. Kofel und Graf Buquoy nach Budapest begeben. Auch werden an dieser Ministerkonferenz abermals Graf Posadowsky als Vertreter der deutschen Reichsregierung und Herr v. Szögyény-Mariich teilnehmen. Die Ankunft dieser Herren in Budapest dürfte bereits am 7. d. erfolgen. Die gemeinsame Ministerkonferenz wird im Palais des ungarischen Ministerpräsidenten stattfinden.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über den Antrag des Grafen Tiffa betreffend die Entsendung einer einundzwanziggliedrigen Kommission zur Revision der Hausordnung fortgesetzt wird. Zu derselben sind als Redner vorgemerkt: Graf Albert Apponyi, Stephan Rakovsky und Ferdinand Szederkényi.

Die liberalen Wähler des hauptstädtischen zweiten Bezirkes hielten heute Nachmittag eine Konferenz, in welcher Vorsitzender Ludwig Kolár die Frage aufwarf, ob es die liberalen Wähler angeht, die Organisation der „Neuen Partei“ im Bezirk nicht für nothwendig hielten, eine Partei zu bilden. Nachdem noch mehrere Redner das Wort ergriffen, wurde mit großer Begeisterung die Bildung einer „liberalen Daranyi-Partei“ beschlossen und ein aus 50 Mitgliedern bestehender Ausschuss entsendet, dessen Agenden in einer späteren Konferenz festgestellt werden.

Wie aus Szászváros telegraphirt wird, hielten heute dort die Rumänen unter dem Vorsitz des Advokaten Dr. Mihu eine Volksversammlung ab, in welcher Abgeordneter Aurel Blad gegen die Vorlage betreffend die Reform des Volksschulunterrichts sprach und am Schlusse seiner Rede einen Beschlusantrag unterbreitete, laut welchem die Volksversammlung gegen die Vorlage Protest einlegen soll. Der Szászvároser rumänische Geistliche Johann Mosh forderte die Theilnehmer der Versammlung auf, sich bei den Wahlen in die Munizipalräthe bloß derjenigen Abstimmungslisten zu bedienen, welche von den rumänischen Vertrauensmännern empfohlen werden. Zu demselben Gegenstande sprach dann auch Abgeordneter Blad; als er das Volk gegen die Stuhlrichter aufhetzte, wurde er vom Stadthauptmann Mihalyi ermahnt, beim Gegenstande zu bleiben.

### Die parlamentarische Lage.

Sämmtliche politischen Kreise stehen unter dem Eindruck der heutigen Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tiffa. Auf die liberale Partei hat dieselbe geradezu elektrisirende Wirkung gehabt. Im Klub bildete die Enunziation des Parteiführers am Abend fast den ausschließlichen Diskussionsstoff. Man hat

das Gefühl, daß die Partei unter solch zielbewusster Leitung das angestrebte Ziel in weit kürzerer Zeit erreichen wird, als dies ursprünglich angenommen wurde. Die Minister waren übrigens heute Abends bei einem Ministerrath versammelt, der sich vorwiegend mit dem deutschen Handelsvertrag beschäftigte. Als dann in den späten Abendstunden einige der Minister im Klub erschienen, waren hier nur wenige Abgeordnete beisammen, denn die Meisten haben mit dem Nachtzuge die Hauptstadt verlassen wie dies am Samstag immer der Fall ist. Auffallend ist das systematische Erscheinen der Obergespanne. Schon seit Tagen sieht man allabendlich viele dieser Dignitäre auftauchen, die dann im eifrigen Gespräche mit den Abgeordneten ihrer Komitate verweilen. Viele wollen darin ein Anzeichen für die bevorstehende Auflösung des Hauses erblicken, eine Annahme, die übrigens in den weitesten politischen Kreisen verbreitet ist.

Die oppositionellen Parteien richten sich auch vollständig auf diese Eventualität ein. Die Organisation der Wahlbezirke ist im Zuge, namentlich die Kossuth- und die Volkspartei treffen weitgehende Vorkehrungen für die Neuwahlen, die man in sehr naher Zeit befürchtet. Der geheime Kriegsplan der Minoritätsparteien soll auch hauptsächlich darauf gerichtet sein, die Debatte derart in die Länge zu ziehen, daß die Regierung die Auflösung des Hauses in diesem Jahr nicht mehr vornehmen könne, denn man glaubt, daß zur Durchführung der Neuwahlen im Ex-lex-Zustand der Monarch seine Zustimmung versagen würde. Vorderhand erklären alle Parteien, daß sie nicht obstruieren, weder technisch noch durch Dauerreden. Dies haben sie nicht nothwendig, denn es stehen schon jetzt über 120 Redner zur Verfügung.

Ein solidarisches Vorgehen der Opposition ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. In der Kossuth-Partei erregte es sogar großes Befremden, als man heute die Version folportirte, Graf Apponyi sei geneigt, die Hausordnungsrevision parallel mit der Parlamentsreform zuzulassen. Das sei ein Abweichen, meint man, von seiner ursprünglichen Absicht, daß vorerst die Parlamentsreform und darauf die Hausordnungsrevision durchgeführt werden müsse. Graf Apponyi verließ übrigens heute die Hauptstadt und dürfte erst Mittwoch im Hause sprechen. Er wollte heute reden, bat auch die Debattenarrangeure, man möge die namentliche Abstimmung in der Raabregulierungsfrage fallen lassen, konnte aber seinen Wunsch nicht durchsetzen und kam so heute nicht mehr an die Reihe. Statt seiner soll am Montag Anton Guntzer den Standpunkt der Nationalpartei vertreten.

Die Volkspartei zieht entschlossen in den Kampf; hier herrscht die Ansicht, daß, wenn alle oppositionellen Parteien wirklich ihre Pflicht thun werden, Graf Tiffa's Antrag in dem gegenwärtigen Hause nicht durchdringen könne.

### Der Krieg.

Aus der Mandschurei kommen nach wie vor feinerlei Nachrichten mehr über die Truppenbewegungen. Es scheint, daß beide Armeen in den von ihnen nach der Schlacht am Schaho eingenommenen Stellungen verharren und abwarten, wer von beiden zuerst den Angriff wagen würde. Daß es dabei hier und da kleine Scharmügel und selbst

„Aber — siehst Du, Hedi —, wenn ich's nun nicht sagen wollte?“

„Dann müßtest Du Dich vor allen Dingen besser verstellen können.“

„Ich werd's versuchen.“

„Gib Dir keine Mühe; das kannst Du nicht — mir gegenüber nicht.“

„Und wenn ich's doch nicht sagen wollte?“

„Das darf nicht sein, Gottfried. Wir haben keine Geheimnisse vor einander.“

„Aber schau, Kind, es könnte doch einmal vielleicht nur klug von mir sein, Dir etwas zu verschweigen.“

„Ich sehe nicht ein, weshalb das klug sein sollte.“

„Du bist neugierig, Hedi.“

„Und Du thust mir Unrecht, Gottfried. Neugierde wäre es, wenn ich die Geheimnisse unserer Nachbarin herausbringen wollte, aber Du siehst mir doch ein wenig näher. Ich habe Dir's gleich gestern Nachmittag, als Du nachhause kamst, angesehen, daß Dich etwas Ungewöhnliches beschäftigt, und ich wartete darauf, daß Du es sagen solltest. Du sagtest nichts. Du hast in der Nacht nicht so ruhig geschlafen wie sonst. Es liegt Dir jetzt noch auf der Stirne und über den Augen, — und da soll ich nicht fragen?“

„Freilich solltest Du nicht! Du kannst Dir doch denken, daß, wenn ich etwas nicht sagen will, ich doch vielleicht einen triftigen Grund dafür habe.“

„Das kann ich mir nicht denken und will es nicht. Das wäre doch nicht der richtige Standpunkt zwischen uns. Was Dich angeht, geht doch genau so auch mich an.“

„Du verstehst mich nicht ganz, Hedi!“

„Ich kann Dich auch nicht verstehen, Gottfried, wenn Du nichts redest. Was es auch sei, mir gehört mein Antheil daran. Ist's etwas Gutes, dann will ich mich mitfreuen können, und ist's was Dummes — nun, dann kann vielleicht mein Rath auch noch zurecht kommen.“

„Es ist lieb von Dir, so zu unterscheiden, aber von „gut“ ist nicht „dumm“ der Gegensatz.“

„Du thust nichts Schlechtes, Gottfried.“

„Ich danke für das ehrende Vertrauen.“

„Keine Ursache, 's ist gern geschehen.“

„— mit dem Du mir nur Dummheit zutraust.“

„So habe ich es nicht gemeint und nicht gesagt, und überhaupt hast Du mich falsch verstanden. Ich meinte, es könnte etwas Angenehmes oder etwas Unangenehmes sein. In beiden Fällen sollst Du mir nichts verschweigen.“

„Ich hatte allerdings die Absicht, Dir einmal etwas zu verschweigen, Hedi.“

„Das soll aber nicht sein.“

„Du bist hartnäckig, Hedi. Ich habe Dir schon gesagt, daß ich einen wichtigen Grund dafür haben könnte.“

„Das kann ich nicht gelten lassen. Versuche es doch einmal, den Spieß umzukehren. Wenn nun ich damit anfänge, Dir Sachen zu verschweigen —“

„Ach, das ist etwas ganz Anderes, Hedi.“

„Es ist dasselbe. Zwischen Mann und Frau soll es keine Geheimnisse geben!“

„So nimm doch Vernunft an, Hedi. Ich will ja doch nur Dein Glück. Es kann doch nichts Unrechtes sein, wenn ich Dir Aufregung, Unruhe und unnötige Sorge fernhalten möchte.“

„Also ist's doch etwas Wichtiges! Das wäre natürlich kein Unrecht, aber es könnte ein anderes

Unrecht dahinterstecken. Die Unruhe ist schon vorhanden, und wenn Du mich lieb hast, mußt Du sie bannen.“

„Um Dich vielleicht in eine größere zu stürzen! Es wäre besser gewesen, nicht in mich zu dringen wo Du doch erkennen mußt, daß ich nur in Deinem Interesse — mein Gott, es kann doch Falle geben — daß Du das nicht einsehen willst! Stelle Dir vor, ich hätte einen Mord begangen. Was sollte das wohl für einen Zweck haben, Dir das auf die Nase zu binden?“

„Ich meine, Gottfried, daß auch das schon seinen Zweck hätte. Zum Glück bist Du nicht der Mann, der Morde begeht.“

„Bleiben wir nur bei dem Beispiel, Hedi. Also — ich hätte einen Mord begangen. Wäre es nun nicht geradezu unvernünftig, wenn ich Dir das ausplauderte?“

„Weil ich Dich verrathen könnte?“

„Nein, nicht deshalb, aber es wäre doch besser, wenn Du es überhaupt nicht wüßtest.“

„Was sollte das nützen, Gottfried?“

„Das könnte sehr viel nützen. Du könntest in Glück und in Ruhe weiterleben.“

„Aber Gottfried — was für Phantasie! Es würde ja doch aufkommen!“

„Nimm an, daß eine Entdeckung ausgefallen wäre und ich dabei Schätze erbeutet hätte. Marklinden's Zukunft wäre gesichert; Du könntest ein glückliches Leben führen, und das hätte ich Dir verdorben durch meine unnütze Redseligkeit.“

Frau Hedwig lachte hell auf, daß ihre schöne Zähne nur so blinkten in der Sonne.

„Bist Du aber komisch, Gottfried! Als ob es sich dabei zunächst um mich handelte! Würdest Du mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

mit so etwas auf dem Gewissen glücklich sein

Artilleriekämpfe gibt, ist bei der geringen Entfernung, in der sich beide Heere von einander befinden, selbstverständlich; aber diesen Ereignissen kommt keine besondere Bedeutung zu, so lange sie vereinzelt bleiben.

Zahlreiche Meldungen liegen über die letzten Ereignisse vor Port-Arthur vor. Diese Berichte aber sind trotz ihrer Menge und ihrer Ausführlichkeit nicht geeignet, Klarheit zu schaffen, da die Depeschen der verschiedenen Korrespondenten einander widersprechen und amtliche Mittheilungen nicht vorliegen. So viel allerdings ist sicher, daß die Japaner die letzte Widerstandskraft der Festung noch nicht gebrochen haben; aber diese wird sich trotzdem nicht mehr lange halten können, wenn die Japaner die Angriffe hartnäckig erneuern und fortsetzen; denn es ist nur natürlich, daß die Japaner über stets frische Kräfte verfügen, während die Verteidiger an Zahl und Kraft fortwährend abnehmen müssen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe um Port-Arthur.

London, 5. November. Das einzige Ergebnis des Angriffes ist die Besetzung der chinesischen Stadt, die bloß anderthalb Meilen nördlich von Port-Arthur liegt.

Die Japaner werfen nur eine Meile vor der Stadt angeblich rasch Erdwerke auf. Wenn dies richtig ist, so wäre die Lage der Garnison ernst, aber nicht kritisch. Man erinnert sich, wie oft die Japaner sich aus bereits eroberten Positionen zurückziehen mußten, nachdem die Russen mit Schnellfeuer und Maschinengewehren jede weitere Vorrückung unmöglich machten. So könnte die Position der japanischen Truppen zwischen den Forts und der chinesischen Stadt sehr schwer zu halten sein, namentlich sind sie durch die Geschütze des Forts Paiguhan bedroht. Für die Japaner wäre es deshalb von großem Werthe, einige der Forts westlich und östlich der Bahn zu erobern, um der Gefahr eines verhängnisvollen Rückzuges zu begegnen. Die Japaner scheinen die Kooperation der russischen Forts durch Eroberung der nördlichen Forts verhindern zu wollen und haben den Korrespondenten nahegelegt, abzureisen, um ihre Depeschen zu expediren, um keine Augenzeugen zu haben.

Die Russen in Tschifu behaupten, die Festung könne sich noch halten, sie wagen aber keine Prophezeiungen zu machen angesichts der Erschöpfung der Garnison und der vehementen Wirkungen der schweren japanischen Geschütze.

Petersburg, 5. November. Der Korrespondent der „Brichewija Wjedomosti“ telegraphirt aus Tschifu von gestern: Aus maßgebenden Quellen kann ich versichern, daß die Nachricht, die Japaner hätten das Fort Sikuanshan genommen, unrichtig ist. Die Ergebnisse des letzten Sturmes auf Port-Arthur stehen in keinem Verhältnisse zu den ungeheuren Verlusten, die alle vorhergegangenen übertreffen. Die hiesige japanische Kolonie tröstet sich, indem sie den Fremden berichtet, daß vier von unseren großen Kriegsschiffen beschädigt seien und den Japanen nicht verlassen können. Dahn ist mit Verwundeten überfüllt. Es werden frische Truppen gelandet.

London, 5. November. Der „Reuter'sche“ Korrespondent bei der Belagerungsarmee vor Port-Arthur meldet heute Nachmittags: Gerüchtweise verlautet, die Japaner hätten das Fort Wangai besetzt, mehrere Transportschiffe versenkt und einige Schlachtschiffe in Port-Arthur in Brand gesteckt. Die Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Aus der Mandschurei.

Petersburg, 5. November. Die „Russische Telegraphagentur“ meldet aus Datsipu, südlich von Mukden, von heute: Täglich finden unerhebliche Artilleriekämpfe statt. Die beiden Heere stehen in unmittelbarer Berührung vor dem Dorfe Nangantsa. Die Japaner errichteten eine Scheinbatterie.

Die Tumulte in der französischen Kammer.

Das Attentat Syveton's auf André.

Das Attentat Syveton's auf den Kriegsminister André hat in der französischen Kammer, wie Pariser Depeschen melden, zunächst Verblüffung hervorgerufen, die alsbald der Entrüstung Platz machte. Ueber das Attentat selbst liegen heute die folgenden ausführlichen Meldungen vor:

Paris, 5. November.

Es war 10 Uhr Abends. Der Nationalist Casie hatte das Wort ergriffen, um sein gegen den Kriegsminister gerichtetes Votum in wenigen Worten zu erklären. Der Kriegsminister seinerseits antwortete mit einigen sachlichen Bemerkungen. General André hatte sich von der Rednertribüne hinweg ruhig nach der Ministerbank begeben, als er plötzlich von dem nationallistischen Abgeordneten des zweiten Pariser Arrondissements, Syveton, rücklings angefallen wurde. Umgekehrt, wie man sich denken kann, hatte Syveton, ein ungefähr 45jähriger Mann, dem ungleich älteren Minister eine wichtige Ohrfeige versetzt. General André, der, nebenbei bemerkt, Civilkleidung trug, wandte sich überrascht um. In diesem Moment traf ihn ein zweiter Schlag seines Angreifers ins Gesicht.

Die Szene ereignete sich so unvermuthet jäh, daß das ganze Haus einen Augenblick lang wie durch den Bann grenzenloser Verblüfftheit gelähmt erschien. Aber schon im nächsten Augenblick brach mit orkanartiger Wuth ein Tumult los, wie ihn die Kammer vielleicht noch nicht erlebt hat. Im Nu stürzten die Deputirten der verschiedenen feindlichen Parteien von rechts und links gegeneinander los. Das Schauspiel einer widerwärtigen Balgerei hatte bereits begonnen. Hunderte von Fäusten bearbeiteten Syveton, den Marquis Dion und Baudry d'Asson zu schützen versuchten. Dion wurde vom Sozialisten Coutant blutig geschlagen. Baudry d'Asson wurde der weiße Bart ausgerissen. Die Huissiers, welche zwischen die Streitenden traten, waren durch ihre Minderzahl offenbar ohnmächtig, dieselben zu trennen.

Dem Präsidenten Brisson blieb nichts Anderes übrig, als sich zu bedecken und durch dieses Signal die Sitzung als suspendirt zu erklären. Demgemäß ließen die Quästoren die Zuhörer galerien räumen. Der Tumult ließ nun einen Augenblick nach. Die Deputirten stürmten in die Vorhalle, und die fürchterliche Aufregung, welche einige Minuten vorher im Sitzungssaale geherrscht hatte, verpflanzte sich jetzt in die Couloirs.

Präsident Brisson läßt nach einer viertelstündigen Pause das Glockenzeichen zur Wiederaufnahme der Sitzung geben. Mit vibrierender Stimme spricht er von dem unerhörten, tief bedauerlichen Vorfall, der sich im Bereiche der Kammer zugetragen, und er befragt die Parlamentsmitglieder, ob über Syveton nicht die Disziplinarmaßnahme der Censur mit zeitweiliger Ausschließung von den Kammeritzungen zu verfügen sei. Die Abstimmung erfolgt durch Erheben von den Sitzen, und die überwiegende Majorität spricht sich für die Disziplinarstrafe aus. Selbst erbitterte Regierungsgegner, wie Ribot, stimmten in diesem Sinne.

Präsident Brisson fordert Syveton auf, den Saal zu verlassen. Aber Syveton bleibt trotzig auf seinem Platz, und angesichts seiner Weigerung hebt Brisson abermals die Sitzung auf und die Galerien werden neuerdings geräumt. Da Syveton, der von seinen nationallistischen Gesinnungsgenossen umringt ist, noch immer nicht gutwillig geht, wird der Oberster der militärischen Palastwache herbeigeholt, und nur, nachdem derselbe seine Mannschaft aufmarschiren und einschreiten läßt, entschließt sich Syveton endlich, den Saal und den Kammerpalast zu verlassen, aus welchem er für die Dauer von dreißig Sitzungen ausgeschlossen bleiben wird.

Zum dritten Male wird die Sitzung wieder aufgenommen. Es ist 11 Uhr Nachts; endlich kann man zur Schlussabstimmung schreiten. General André ist nicht wieder in der Ministerbank erschienen. Bei dem erlittenen Schläge muß er mit einem harten Gegenstande, vielleicht dem Fingerringe Syveton's, getroffen worden sein, denn er blutete aus der Wange, und dies machte die Anlegung eines leichten Verbandes notwendig.

Paris, 5. November. Der Arzt hat dem Kriegsminister verordnet, das Bett zu hüten. Obwohl seine Verletzungen nicht schwerer Natur sind, hat sich Leichtes Fieber eingestellt. Der Minister erhielt zahlreiche Sympathiebeweise von allen Parteien. Ministerpräsident Combes und Kammerpräsident Brisson besuchten ihn. Präsident Loubet ließ Erkundigungen über sein Befinden einholen.

Paris, 5. November. General André wird seinen Angreifer nicht fordern. Das Strafverfahren gegen Syveton ist eingeleitet. Sein Vorgehen ist strafbar nach den Artikeln 228 und 232 des Code Pénal, welche eine Strafe bis fünf Jahren Gefängniß und im Falle des bewiesenen Vorbedachtes abgeforderte Einschließung vorschreiben. Im Falle, als diese letztere Qualifikation angenommen würde, müßte Syveton vor dem

Können? Und wenn Du unglücklich bist, glaubst Du, daß ich dann glücklich sein und mein Leben in vollen Zügen genießen könnte?"

„Was also würde dann geschehen?"

„Wir würden mit unfehlbarer Sicherheit Beide unglücklich werden.“

„Du würdest mich nicht verrathen?"

„Nein, Gottfried, das thäte ich nicht.“

„Aber, wenn sie mich dann holten — die vom Gericht?"

„Was könnte ich dann thun?"

„Vor allen Dingen müßtest Du laufen, Dich von mir freizumachen. Man müßte Dir die Ehetrennung bewilligen!"

„Nein, Gottfried, ich würde nicht laufen. Wir gehören nun zueinander fürs Leben und Sterben, und ich gehöre zu Dir und zu keinem Andern. Ich würde auf Dich warten, bis Du herauskämfst, und dauerte es auch viele, viele Jahre. Dann hättest Du doch Jemanden auf der Welt.“

„Hedi, Du bist gut“, sagte er ergriffen und küßte ihr die Hand. „Ich bin nun allerdings kein Mörder.“

„Das weiß ich so!“

„Aber — weißt Du — ekelhaft ist's doch, — es geht nicht!“

„Was geht nicht?"

„Ich habe eine Nacht davon geträumt, daß wir so glücklich sein könnten.“

„Wir sind es, Gottfried. Wenn Du mich und Marlinken lieb hast, mußt Du es auch sein.“

„Ich dachte — noch glücklicher! Denke mal an, wie schön das wäre, wenn wir uns nicht immer Alles so abknappen müßten, wenn wir an jedem Ersten neben meinem Gehalt auch noch die Zinsen unseres großen Kapitals in Empfang nehmen könnten. Wenn dann Marlinken groß ist und heirathet, dann kriegt sie das ganze große Kapital mit, daß sie recht,

recht glücklich wird. Wir brauchen's dann nicht mehr. Denn dann bin ich doch schon soweit aufgerückt, daß wir zwei alten Leute sehr gemächlich und sorgenlos von meinem Gehalte leben könnten.“

„Das wäre freilich schön, Gottfried, wenn wir es so haben könnten!“

„Du kannst es so haben, Hedi, Du brauchst nur Ja zu sagen.“

„Wir brauchen nur Jemanden zu erschlagen oder eine Kasse auszurauben. Eigentlich ungeheuer einfach!“

„Du brauchtest Dich um gar nichts zu kümmern. Alles Nützliche besorge ich schon selber, — habe ich schon besorgt.“

„Du warst schon so freundlich, eine Kasse auszurauben?"

„Das ist ein bißchen unzart ausgedrückt. Ich habe das Geld.“

„Gottfried — keine Thorheiten!“

„Die begeht man nicht, wenn man eine so gute und kluge Frau hat, — aber träumen wird man doch noch dürfen!“

„Geträumte Gelder hat man aber auch noch nicht.“

„Das Geld habe ich auch nicht nur geträumt. Das ist da, und Du hältst gerade die Hand darauf. Ja, mache nur Augen! Allerdings, in dem Tornister — wo sonst? Was? Da schaut! Zwei Päckchen; damit hätten wir genug auf Lebenszeit. Cines mit hundert Stück Tausend-Kronen-Noten und eines mit ebenso viel Hundert-Kronen-Noten. Und Alles echt; gutes Geld — und kein Mensch würde jemals draufkommen, daß es in meine Hände gerathen ist.“

Frau Hedwig hatte die Päckchen wirklich gesehen, sie in der Hand gehabt. Sie war ein wenig bleich geworden.

„Gottfried, um aller Heiligen willen, wie geht das zu? Erzähle!“

„Es gibt nicht viel zu erzählen. Es ist das Tollste, was einem Menschen passieren kann. Hör' zu. Die Sache war so: Ich hatte Schneidewind, meinen Hauptkassier, gebeten, ob er mir nicht für unsere zweitägige Pfingstpartie seinen Tornister leihen könne. Er ist ein großer Tourist vor dem Herrn und mit allen praktischen Dingen großartig ausgerüstet. Er sagte zu und versprach, mir ihn der Einfachheit halber gleich selber in die Bank bringen zu wollen. Weißt, Hedi, wir sind auch in solchen Dingen ein wenig genau und ersparen uns gegenseitig gern auch einen überflüssigen Botenlohn. Gestern Nachmittags nun, wie es Zeit war, Feierabend zu machen, verließ ich mein Bureau und begab mich in den Kassenraum hinunter, um Schneidewind zu fragen, ob er den Tornister nicht vergessen habe. Es ging fürchterlich zu im Kassenraum, und Schneidewind hatte einen rothen Kopf. Denke mal, was Alles zusammenkam! Schon das, daß die Bank nun zwei Tage geschlossen bleiben sollte, hätte für einen größeren Rummel genügt, und nun dazu nicht nur Samstag auch, also Wochenschluß, sondern auch noch — Ultimo! Schneidewind hatte auf seinem langen Kassentisch ganze Berge von Banknoten und Münzen, Gold, Silber, Nickel und Kupfer, und er schrie herum wie ein Beseffener.“

„Ist er immer so aufgeregt?"

„Keine Idee! Er ist schon der richtige Kassier, wie er sein soll, mit der souveränen Gleichgiltigkeit gegen das Geld, zu der ich mich nie ausschwingen könnte. Er hat gar keinen ehrfürchtigen Respekt vor den Millionen, die durch seine Hände gehen. Er wirft sie in den weiten Bauch seiner Kasse, wie ein Junge mit flachen Kieselsteinen Seejungfern auf dem Wasser wirft, aber nun hatte er seine Rechnungen schon abgeschlossen. Es brannte ihm unter den Füßen, er wollte auch schon fort; hatte seine Ver-

abredung für den Fünfuhr-Zug auf der Subbahn

Geschwornengericht erscheinen, sonst wäre die Zucht-

Syveton ist im zweiten Arrondissement von Paris gewählt.

Nachmittags kam es im Palais Bourbon zu einem thätlichen Rencontre zwischen zwei Offizieren.

Ans der Rede André's.

Ueberaus interessant war die gestrige Rede André's, welche den Geist, der in einem großen Theil der französischen Armee herrscht, grell beleuchtet.

Kriegsminister General André gibt ein Bild der Zustände vom Jahre 1899, welcher Geist in der Armee und auf der Straße geherrscht hat.

Der Kriegsminister spricht ferner von den religiös-politischen Einflüssen, welche sich in der Armee geltend machen.

und immer noch strömten Leute zu und brachten Geld, unmenslich viel Geld.

„Da hättest Du ihm vielleicht nicht auch noch wegen des Tornisters kommen sollen, Gottfried.“

„Mir war das wichtiger als seine Millionen.“

Frau Hedwig lachte.

„Ist auch wichtiger“, bekräftigte Gottfried.

„Ich werde doch nicht einem Dienstmann vierzig Kreuzer bezahlen, weil's zufällig Ultimo war! Was geht denn das mich an? Schneidewind sah mich schon von Weitem.“

„Und weiter?“

„Schon auf der Straße kam ich gleich drauf, was sich begeben hatte. Der Tornister hatte halb offen unter dem Tische gelegen.“

Kriegsminister André: Der Oberst hat sich allerdings damit ausgedrückt, daß die dreifarbigte Fahne in Reparatur war und daß er nichts Schlimmes darin gesehen habe.

Minister André beklagt sich auch, daß er und die Mitglieder seiner Familie mit anonymen Briefen gemeinsten Inhalts überschüttet werden.

In Mans steht Lieutenant Glück im Verdacht, Jüdelit zu sein. Er wird boykottirt. Da wird ein preussischer Helm aus dem Waffensaal gestohlen.

Paris, 5. November. (Privat-Telegramm.)

Syveton hat an die Wähler des 2. Pariser Arrondissements ein Manifest gerichtet, in welchem er erklärt, daß er durch sein Auftreten gegen den Kriegsminister André die denunzirten Offiziere rächen wollte.

„So schön!“ sagte Frau Hedwig vor sich hin, und dann mit einem plötzlichen Aufstehen: „Nein, Gottfried, es wäre häßlich geworden!“

„Du hättest überhaupt nichts wissen dürfen, Hedi.“

„Du hättest es also allein getragen und hättest keine glückliche Stunde mehr gehabt.“

„Das ist mir ganz egal! Ich darf meine Frau küssen, wann ich will und wo ich will.“

„Sieh nur, Gottfried, wie nahe wir am Abgrund waren!“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (2 Seiten): Inserate;

die zweite (16 Seiten): das Feuilleton Drei Ausstellungen, Aus dem Abgeordnetenhaus, Aus dem Baurathe, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Große Spielverluste), Handelsübersicht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die dritte (8 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Hofnarr des Königs Eduard, Hohe Honorare, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Irrlichter“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier Morgens nebeliges, später heiteres, Nachts etwas milderes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 9,6 Gr. C., Mittag's stieg das Thermometer bis über 13 Gr. C.

Der König in Budapest.

Se. Majestät traf sammt dem Hofstaat heute Abends 7 Uhr 30 Minuten mittelst Separat-Hofzuges am Westbahnhof in Budapest ein.

„Schade, daß es nur Luftschlöffer sind!“ meinte Frau Hedwig in ehrlichem Bedauern.

„Es hängt nur von Dir ab, Hedi, daß sie es nicht bleiben.“

„Ah, Du großer Held, Du möchtest Dich durch mich zu einem Verbrechen verleiten lassen!“

„Du hast ja durchaus wissen müssen, was ich habe. Nun weißt Du es; nun trage aber auch die Konsequenzen davon.“

„Und Du glaubst, Gottfried, daß Du allein mit dieser Geschichte fertig geworden wärst?“

„Frage nicht zuviel, Hedi, Du hast es noch nicht erfahren, was das heißt, versucht zu werden!“

„Ich habe es erfahren, Gottfried.“

„Du auch? Wann?“

„Heute, jetzt. Ja, sie kriechen herauf, die Träume und die Wünsche.“

„Es überkommt Einen ein Grauen, und man wird es doch nicht los, das Träumen und das Wünschen.“

„Du Armer, daß Du das mit Dir herumtragen müßtest und allein verwinden wollest!“

„Es wäre so schön gewesen!“

„Du auch? Wann?“

„Heute, jetzt. Ja, sie kriechen herauf, die Träume und die Wünsche.“

„Es überkommt Einen ein Grauen, und man wird es doch nicht los, das Träumen und das Wünschen.“

„Du Armer, daß Du das mit Dir herumtragen müßtest und allein verwinden wollest!“

„Es wäre so schön gewesen!“

„Du auch? Wann?“

jeht gemäß fand im Bahnhofs kein offizieller Empfang statt; es befanden sich bloß Stationschef Rudolf Daróczy und Polizei-Inspektor Géza Kolosja auf dem Perron. Nachdem der König ausgezogen war, richtete er an Direktionspräsident Eudwig einige freundliche Worte, bestieg dann den Hofwagen und fuhr in die Ofner Kön. Burg, wo Se. Majestät vom Erzherzog Joseph August empfangen wurde. Den morgigen Tag verbringt Se. Majestät in der Hauptstadt; Montag Vormittags ertheilt er allgemeine Audienzen, dann begibt er sich Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten mittelst Postzuges nach Gödöllő. — Aus Wien telegraphiert man uns: Se. Majestät, welcher um halb 4 Uhr Nachmittags nach Budapest abreiste, besuchte um 1 Uhr König Georg von Griechenland im „Hotel Imperial“. Der Besuch währte drei Viertelstunden. Unmittelbar darauf fuhr der griechische König, der die Oberuniform seines österreichisch-ungarischen Regiments trug, in die Hofburg und gab dort für Se. Majestät eine Karte ab.

**\* Aus dem Ministerpräsidium.** Durch allerhöchste Entschliessung wurde auf Vorschlag des ungarischen Ministerpräsidenten gestattet, daß der Ministerialrath Dr. Arpad Berzók auf seine eigene Bitte in den bleibenden Ruhestand versetzt werde. Ernannt wurden: der mit Titel und Charakter eines Ministerialraths bekleidete Sektionsrath Dr. Bela Komny, sowie Sektionsrath Julius Balla zu Ministerialräthen; der mit dem Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleidete Ministerialsekretär Joseph Szokalovics und der Ministerialsekretär Paul Joannovich zu Sektionsrathen. — Der Ministerpräsident ernannte: die Ministerialhilfssekretäre Dr. Baron Ivan Skerlec und Dr. Graf Runo Keleberg zu Ministerialsekretären; den Ministerial-Konzipisten Dr. Julius Sziky zum Ministerial-Hilfssekretär; den Obernotar der Stadt Miskolc Dr. Joseph Kun zum Ministerial-Konzipisten.

**\* Allerhöchste Anerkennung.** Durch allerhöchste Entschliessung wurde gestattet, daß der Gräfin Joseph Teleki v. Szék geb. Julianne Szék v. Apay, Präsidentin des Landesvereins der Geselligkeitsfreunde, für ihr in dieser Eigenschaft betätigtes nütliches Wirken die allerhöchste besondere Anerkennung bekanntgegeben werde.

**\* K. u. k. Konvular-Akademie.** Se. Majestät hat das nachstehende allerhöchste Handschreiben erlassen: Lieber Freiherr v. Gautsch! Nach zwanzigjähriger Vereinigung mit der Theresianischen Akademie ist die Konvular-Akademie im Begriffe, mit Beginn des bevorstehenden Studienjahres ein eigenes Heim zu beziehen. Gern ergreife ich diesen Anlaß, um Ihnen für die warme Fürsorge und die erfolgreiche Thätigkeit, welche Sie dieser Lehranstalt während vieler Jahre als Direktor des Theresianums gewidmet haben, Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Gödöllő, am 28. Oktober 1904.  
Franz Joseph m. p.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Ministerialrath Dr. Arpad Berzók, Chef der Presseabtheilung des Ministerpräsidiums, anlässlich seiner auf eigene Bitte erfolgten Pensionierung, in Anerkennung seiner vieljährigen hervorragenden Dienstleistung, das R. e. i. n. k. r. e. u. z. d. e. s. t. e. p. h. a. n. s. O. r. d. e. n. s.; den Legationsrathen zweiter Kategorie Dr. Graf Johann Forgách von Ghymes und Bács und Baron Franz Kiedl von Niedenau das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

**\* Die ungarische Trabanten-Leibgarde.** FML. Baron Géza Fejérváry, der Kapitän der ungarischen Trabanten-Leibgarde, hat die von dem Malern Julius Beniczur, Paul Vágó und Michael Kemes verfertigten Entwürfe der Uniform der ungarischen Trabanten-Leibgarde acceptirt und mit der Ausführung der Entwürfe in Aquarell Michael Kemes betraut. Das für die Uniform erforderliche Wappen wird Julius Beniczur anfertigen. Die Entwürfe werden binnen Kurzem Se. Majestät vorgelegt werden.

**\* Ein Besitzwechsel beim „Standard“.** Aus London telegraphiert man: Pierson, der Eigentümer des Londoner Blattes „Daily Express“, hat, wie verlautet, den „Standard“ um den Preis von 700,000 Pfund (circa 17 Millionen Kronen) angekauft. Der „Standard“ selbst beständig heute diese Mittheilung, welche von den anderen Blättern ebenfalls lebhaft besprochen wird, da die Meinung besteht, daß es sich darum handle, aus dem „Standard“, welcher seit Jahrzehnten traditionell die freihändlerischen Grundsätze vertreten hatte, ein Organ der Chamberlain'schen Tarifliga zu machen. Der „Standard“ erklärt allerdings, daß das Blatt in der bisherigen Weise weiter fortgeführt werden, und auch Pierson bestreitet, daß er in Verbindung oder im Auftrage der Tarifliga gehandelt habe. Die Sache wird in London lebhaft besprochen und macht dort großes Aufsehen.

**\* Der Hannan-Fonds für 1848/49er invalide Soldaten** ist durch allerhöchste Entschliessung vom 21. März 1903 in die Verwaltung und Ueberwachung des ungarischen Staates übergegangen. Der Honvédminister gibt nun bekannt, daß die Anzahl der stiftungsgemäß zunächst anspruchsberechtigten Invaliden (vom Jahre 1848/49 und 1859) schon so gering geworden ist, daß nunmehr die Bestimmung des Punktes 11 der

Stiftungsurkunde ins Leben treten kann, wonach jetzt ungarische Soldaten, die in späteren Feldzügen invalid geworden sind, also diejenigen der Feldzüge vom Jahre 1864 und 1866, mit Stiftungsgeldern betheilt werden können. Solche Stiftungsgelder sind gegenwärtig 250 vakant, und zwar 17 mit 70 H., 19 mit 49 H. und 214 mit 35 H. täglich. Die Verleihung erfolgt auf Lebensdauer. Die vorschriftsmäßig instruirten Gesuche können immer bei dem Kommando des k. u. k. k. Militär-Invalidenhauses eingereicht werden.

**\* („Heiterkeit.“)** Im Diarium über die heutige Sitzung unseres Volkshauses wird man dem Vermerk, daß die eine oder die andere Bemerkung der Redner von dem erlösenden Lachen der zuhörenden Landesväter begleitet wurde, häufiger als sonst begegnen. Die Neigung, Heiterkeit zu wecken oder sich in den gemüthlichen Zustand angenehmer Aufgeräumtkeit versetzen zu lassen, scheint auf das geehrte Haus noch von der gestrigen Sitzung übernommen zu sein, da der Ministerpräsident Herr Polonyi die bekannte ergötzliche Abfuhr bereitete. In Zeiten, da für die Geschichte des Parlamentarismus täglich drastische Dokumente über denkwürdige Entwürdigungen der Volksouveränität fabrizirt werden, wo auf der Wange eines Kriegsministers das fünffingerige Brandmal einer kommunen Mauthschelle glüht, und in der Landstube des niederen Oesterreich der Revolver als Schneider-Requisit funktioniert, müssen die freundlichen Kringeln, welche die Sonne des Humors an die prunkvollen Wände unserer Nationalversammlung malen, als angenehme Zugaben des heißen Parteikampfes willkommen heißen werden. Und heute war das Haus in Heiterkeitsfachen von einer ausnehmenden Geber- und Nehmerlaune. Der erste unwillkürliche Erreger wohlthuernder Heiterkeit war der immer korrekte und feierliche Führer der parlamentarischen Wüstenlöwen, Franz Kossuth, der in seiner Rede die Worte des Ministerpräsidenten bezüglich eines Appells an die ersten Elemente der Opposition reproduzirte. Der graue Feuerkopf Ludwig Olaj warf sich mit gewohntem blinden Eifer auf diese Worte Kossuth's und fragte mit treuerherzigem Unmuth: „Wer sind diese?“ Natürlich folgte dröhnende Heiterkeit der besorgten Frage des Oppositionsmannes, die so ausfiel, als würde er in den befreunden Reihen hange Umschau nach ersten Elementen halten. Auch der sprechselige Polonyi durfte sich heute des Verdienstes rühmen, dem Hause einen heiteren Augenblick verschafft zu haben. Herr v. Tisa, der Franz Kossuth immer als seinen „geehrten Freund“ bezeichnet und apostrophirt, bediente sich auch in seiner heutigen Rede der liebgewohnten Ansprache, die Herr Polonyi mit dem Zwischenruf: „Ich danke für solch eine Freundschaft!“ von seinem Führer und wohl auch von sich abzuwehren versuchte. Der Ministerpräsident beeilte sich jedoch, ein eventuelles Mißverständnis zu zerstreuen und versicherte Herrn Polonyi unter schallendem Gelächter, daß unter dem geehrten Freund nur Kossuth zu verstehen sei. Ja, auch von Ungarn, der als rührendes Opfer eines Attentats den Arm noch immer in der schwarzen Binde trägt, ist an diesem freundlichen Sitzungstage ein Strahl von Heiterkeit ausgegangen. Als der Ministerpräsident von der Zeit sprach, da es nach der Demission des Grafen Khuen lange Zeit hindurch keine Regierung gab, entschlopfte dem bleichfarbenen Abbanon die Bemerkung: „Aber es haben sich Viele offerirt!“ womit er bedeuten wollte, daß einzelne Politiker sich als Minister anboten. Aber er ließ bald den harten Szecklerkopf resignirt auf die Brust sinken, denn wie ein gutgezielter Pfeil flog auf ihn die Entgegnung zu: „Er denkt wieder an Hafer!“ Kaum war der Lachsturm über dieses unsanfte Streicheln des düsteren Riesens mit der Erinnerungsbüchse verflungen, als er von neuem durch den Präsidenten angefaßt wurde, der den ungebärdig thuernden und laut sprechenden Victor Kákosfi vom Saale aus auf den Schriftführersitz kommandirte und ihm auf sanfte Art zu verstehen gab, daß es einem Funktionär nicht gut ansteht, den schlimmen Wuben in der Schule zu spielen. Wir brauchen über den Verfall unseres Parlamentarismus in der That nicht zu verzweifeln, so lange es im hehren Westen so mild zugeht und bei uns das gemüthliche Lachen das Leitmotiv in der politischen Kriegsmusik ist. Unsere Landesväter sind ganz nette und gutmüthige Leute, auf die man den alten Wahrspruch etwa mit dieser Variante anwenden könnte: „Wo man lacht, sollst Du's bequem Dir machen — Böse Menschen können ja nicht lachen.“ Möge die Wahrheit dieses Wahrspruches der kommenden Campaigne leuchten!

**\* Verhaftete Münzfälscher.** Aus Ujvidék wird dem „Rel. Cri“ gemeldet, daß es der dortigen Polizei abermals gelungen ist, eine Geldfälscherbande auszuforschen und zu verhaften, die die Vácska mit Fünfronen-Falsifikaten überschwemmte. Stadthauptmann Vécsei hat den Führer der Bande in der Person des Pájo Damjanovics ermittelt und ihn sammt seiner Geliebten verhaftet.

**\* Vorträge.** Der ungarische Landes-Verband hielt heute seinen ersten Vortrags- und Debatteabend im Konversationssaale des Stadthauses in der Waisnergasse. Die Eröffnungsrede hielt Präsident Graf Michael Esterházy. Dann las Paul Balogh

eine Studie über „Die Kraft und Lage des Ungarthums in den siebenbürgischen Theilen“, Reichstagsabgeordneter Joseph Sándor besprach ebenfalls die Nationalitätenfrage; er meint, daß dieselbe weder von Franz Deak noch von Koloman Szell verstanden wurde. Er glaubt, diese Frage könne auch ohne Intervention der Regierungen auf gesellschaftlichem Wege gelöst werden. — Im ungarischen Jugenieur- und Architektenverein hielt heute Abends Eugen Cséregháti über die Großbahnen mit elektrischem Betrieb einen freien Vortrag. — Ueber das Entwurfungs-gesetz des Lebens hielt heute Nachmittags im Nationalmuseum Kustos Ludwig Mchely einen Vortrag.

**\* Eine Millionenspende Baron Rothschild's.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Baron Nathaniel Rothschild hat der israelitischen Kultusgemeinde den Betrag von zwei Millionen Kronen mit der Bestimmung übergeben, daß aus diesem Gelde im Rothschild-Spital ein Zubau für 50 Betten geschaffen werde.

**\* Revolverattentat auf einen Hausbesitzer.** Im Hause Bezerédjgasse 11 erschollen heute Früh 8 Uhr zwei Revolvergeschüsse. Die Detonationen erfolgten im 1. Stockwerk, und als die Hausbewohner herbeieilten, fanden sie im Vorzimmer der Wohnung Nr. 12 den Eigentümer des Hauses, den Baumeister Jsidor Krause, blutüberströmt auf dem Boden liegen. Er war einem Revolverattentat zum Opfer gefallen. Der Attentäter war der 33jährige Tischler und Hausbesorger Andreas Jembó. Der Ver-gang der blutigen That war der folgende:

Andreas Jembó, ein mürrischer, aufbrausender Mann, der sich seit einiger Zeit dem Trunke ergeben hatte, trat vor drei Jahren die Hausmeisterstelle im Hause Bezerédjgasse 11 an. Er konnte sich weder mit den Parteien, noch mit dem Hauseigentümer verhalten, der ihm bereits öfter gekündigt hatte, die Kündigung jedoch auf Bitten der Gattin Jembó's immer zurückzog. Der Hausmeister hatte unter Anderen den Hauszins einzulassiren; er kassirte auch in den ersten Tagen dieses Monats den fälligen Zins, Krause konstatarie jedoch in der Verrechnung seines Hausmeisters Unregelmäßigkeiten; es stellte sich heraus, daß ihm Jembó nicht die ganze einkassirte Summe eingehändigt hatte. Er drang daher in den Hausmeister, daß er das fehlende Geld erlege. Jembó hingegen behauptete, er habe Alles abgeliefert. Gestern ertheilte der Hausherr Jembó den Auftrag, einige neue Defen, die für Parteien bestellt waren, heimzuholen. Der Hausbesorger kam diesem Auftrag nicht nach; Krause machte ihm Vorwürfe, worauf Jembó eine unverstämte Antwort ertheilte. Heute Früh trat der Hausmeister ohne anzuklopfen und ohne Gruß ins Schlafzimmer Krause's, der noch im Bette lag. „Können Sie nicht grüßen, wenn Sie meine Wohnung betreten?“ fuhr Krause den Mann an. „Schauen Sie, daß Sie weiterkommen!“ Statt zu antworten, zog der Hausbesorger einen Revolver hervor und richtete demselben auf Krause, der aus dem Bette sprang und sich durch Flucht zu retten versuchte. Er lief ins Vorzimmer, wo der Hausmeister, der ihm folgte, aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf seinen Brodgeber abfeuerte. Die erste Kugel drang Krause in die rechte Handfläche, die zweite in den Schädel; Krause brach bestunungslos zusammen. Der erwachene Sohn Krause's, der inzwischen herbeigeilte war, stürzte sich auf den Attentäter und nach einem verzweifelten Kampfe entwand er ihm die Mordwaffe. Auch die Hausbewohner kamen herbei, sowie ein Polizeihauptmannschaft eskortirte. Dem schwer verwundeten Hausbesitzer leisteten die Retter die erste Hilfe, sie verbanden die Wunden und brachten ihn zur Besinnung. Krause wurde in die Récey'sche Klinik befördert. Die Kugel, die in den Schädel des Opfers gedrungen war, dürfte mittelst Operation entfernt werden. Der Attentäter wurde bei der Oberstadthauptmannschaft vom Hilfskonzipisten Julius János verhört. Jembó verweigerte jeden Aufschluß über seine That. Er wurde in Haft behalten.

**\* Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Max Weinberger, Spezialarzt für physikalische Therapie, ist von der Leitung der Dr. Renner'schen Wasserheilanstalt nach siebenjähriger Thätigkeit zurückgetreten und ordnirt nun — versehen mit den modernsten Apparaten für Elektro-, Thermotherapie, Vibrationsmassage u. s. w. — in seiner Wohnung VI., Teréz-körut 10.

**\* Der Ausschuss des Landesvereins der Staatsbeamten** hielt heute unter dem Vorsitz des pensionirten Staatssekretärs Ladislaus Börsös eine Sitzung. Präsident berichtet, daß er, um die Kreditverhältnisse der Staatsbeamten zu ordnen, mit dem Leiter eines großen Geldinstituts verhandelt, der die Absicht habe, eine Bank zu gründen, die nicht nur den Staatsbeamten, sondern auch den Beamten der ungarischen Staatsbahnen und den Komitatsbeamten billigen Kredit zu gewähren hätte. Auch der Ministerpräsident und der Finanzminister interessieren sich für die Sache und haben ihre Unterstützung in Aussicht gestellt. Der Ausschuss nahm den Bericht mit Dank entgegen. Sekretär Dr. Ladislaus Detre theilt mit, daß das Gesuch um Steuerzulage bereits an die Regierung geleitet sei.

**\* Durch Leuchtgas getödtet.** Die Bewohner des Hauses Frühlingsgasse 11 verspürten heute Morgens im Vorraume einen penetranten Gasgeruch. Nach kurzem Suchen fand man, daß das Gas aus dem im selben Hause befindlichen Milchdepot der Frau Anton Schmitt ausströme. Die versperrte Thüre des Depots wurde erbrochen; da bot sich den Eintretenden ein furchtbarer Anblick dar. Im Gehefte lag die Tochter der Eigenthümerin, die 16jährige Helene, todt auf dem Fußboden. Im benachbarten Wohnzimmer fand man die Frau mit ihrer Tochter Irma bewußlos auf dem Bette liegend vor. Die an Ort und Stelle erschienene behördliche Kommission konstatarie, daß das Gas einem Leitungsröhr, welches durch das Geheft gezogen ist,

entkrümmt war. An einer Stelle des Rohres wurde eine erbsengroße Oeffnung entdeckt, durch welche das Gas unablässig hervorquoll. Die Erhebungen ergaben, daß hier, als im Lokale noch vor Jahren ein Juwelier etabliert war, der Hahn eines Gaslusters angebracht war und die Oeffnung nach der Entfernung desselben nur mit Glasfitt verklebt wurde. Die Untersuchung ist nun berufen, festzustellen, ob es sich in diesem Falle um eine Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht handelt oder nicht.

\* **Erben.** Als Kranzablösung für weiland Erzste Bartók sind uns vom Personal des Herrn Ignaz Guttmann 12 Kronen zu Gunsten des Vereins "Gyermekbarát" zugekommen. — Als Kranzablösung für weiland Pista Fodor haben wir von Max Bettelheim und Frau 10 Kronen und von Moriz Hirschfeld und Frau 10 Kronen für das Heim krüppelhafter Kinder erhalten.

\* **Paul de Cassagnac** †. Ein Telegramm aus Paris meldet den Tod des Deputierten Paul de Cassagnac, der gestern einer Blinddarmentzündung erlegen ist.

Schon durch seine Geburt schien Cassagnac prädestiniert, der bonapartistischen Partei anzugehören. Er kam am 2. Dezember, am Napoleonstage, 1843 als Sohn des bonapartistischen Publizisten und Abgeordneten Adolf Granier de Cassagnac in Paris zur Welt. In noch jungen Jahren wurde er Mitarbeiter kleiner imperialistischer Blätter und in dieser seiner ersten journalistischen Thätigkeit schon machte er sich durch die ebenso große Heftigkeit als Originalität seiner Sprache bemerkbar, nicht minder aber auch durch die geradezu zahllosen Duelle, die er, ein Fechtmeister allerersten Ranges, in Folge der Attacken gegen Alles, was nur in den Reihen der Gegner Namen hatte, ausfechten mußte. Sein Duell mit dem in den Sechziger-Jahren als König der Pariser Chroniqueure anerkannten Aurelian Scholl wurde die eigentliche Grundlage seines Rufes. Weitere Polemiken und daran sich knüpfende Duelle waren die Folge von Cassagnacs Thätigkeit in dem offiziellen Blatte "Le Pays", das sein Vater führte. Es erregte großes Aufsehen, als kurz nach erbitterten Duellen mit Gustave Florens, mit seinem Cousin Henri de Rochefort und mit Lissagaray der junge Cassagnac im August 1868 mit der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde und ein Kammerherr der Kaiserin ihn aus diesem Anlasse beglückwünschte kam. Als Prinz Pierre de Bonaparte im Januar 1870 in seiner Wohnung den Journalisten Victor Noir erschoss, nahm Cassagnac für den Prinzen Partei. Im Kriege gegen Deutschland war er freiwilliger in einem Juaven-Regiment, wurde bei Sedan gefangen genommen und in Kofel in Schlesien interniert, wo er eine mißglückte Revolte der Kriegsgefangenen provozierte. Die Wiederaufnahme seiner Thätigkeit nach dem Friedensschlusse markierten wieder Duelle mit Lockroy und Rauf, sowie Prozesse, die ihm die Regierung der Republik machte. Nach wiederholten Durchfällen bei den Wahlen kam Cassagnac erst in Februar 1876 als Deputierter von Gers in die Kammer, in der er durch unermüdete, stundenlange Zwischenrufe das damals noch neuartige System der Obstruktion inaugurierte. Als der Coup vom 16. Mai 1878 mißlang, überhäufte Cassagnac den gestürzten Präsidenten mit Vorwürfen wegen der Dummheit und Ungeheuerlichkeit, mit der er seinen Umsturzversuch arrangiert hatte. Je mehr sich die dritte Republik im Innern festigte, desto mehr sank die Bedeutung Cassagnacs, man nannte ihn nur noch den unüberlegten Kampfhahn des Bonapartismus. Viel trug zu dieser Minderung seiner Stellung die Spaltung der bonapartistischen Partei nach dem Tode des Prinzen Zulu bei, nach welcher sich Cassagnac entschieden gegen die Ansprüche des Prinzen Jerome erklärte. Nur die boulangistische Episode brachte ihn wieder etwas in den Vordergrund. Sein journalistischen Polemiken focht Cassagnac seit dem Jahre 1884 in der "Autorité" aus.

\* **Konvent.** Die Westert deutsche evangelische Kirchengemeinde A. B. hält Sonntag, 6. d., um 11 Uhr Vormittags im Festsale der evangelischen Bürgerschule auf dem Deakplatz eine Konventsitzung, zu welcher alle aktiven Mitglieder eingeladen sind.

\* **Ein gefährlicher Gauner** wurde gestern in der Person des Seilers Johann Kovács verhaftet, der u. A. wie wir gemeldet, das Sparkassbüchdel einer Näherin, der er die Ehe versprochen hatte, entwendete.

Kovács ernährt sich schon seit Jahren auf die Art, daß er der Arbeiterklasse angehörenden Mädchen, die über etwas Geld verfügten, die Ehe versprach und ihnen ihr Geld entlockte. Jeder neuen Bekanntschaft stellte er sich unter einem anderen Namen vor, einmal war er der Schneidermeister Johann Kovács, ein anderesmal der Reisende Anton Muka u. s. w. Er gab sich für einen vermögenden Mann aus und dokumentierte dies mit einem Sparkassbüchdel, in welchem er die Ziffer 1 auf 1900, 1750, 1600 Kronen zc. gefälscht hatte. In mehreren Fällen war schon der Termin der Trauung festgesetzt, und da hat der Schwindler seine "Braut", sie möge ihm die Mitgift vorstrecken, da er das Geld zur Einrichtung seiner neuen Werkstätte benötige. Mit dem Geld ist dann der Spießbude verschwunden. Polizeikonzipist Kerekes und Detektiv Tillár, die in dieser Angelegenheit recherchierten, stellten bereits fest, daß die durch Kovács auf diese Art herausgeschwindelten Gelder die Summe von 20,000 Kronen übersteigen. Den größten Theil dieser Gelder verspielte Kovács, der auf einmal reich werden wollte, auf dem Rennplatz; er spielte auch bei den letzten Wiener Rennen. Detektiv Tillár verhaftete ihn gestern Mittags im Wirthshaus des Johann Molnár, Deutschgasse 8. Der Gauner stellte sich dem Wirth unter dem Namen Johann Kovács vor, zeigte ihm ein auf 1700 K. gefälschtes Einlagebüchdel und bat darauf um ein Anleihen von einigen hundert Kronen. Molnár war im Begriff, auf das Geschäft einzugehen, als der Detektiv im rechten Augenblick dazwischentrat und Kovács für verhaftet erklärte.

\* **Reformationsfest.** Am Sonntag Vormittags 10 Uhr wird in der deutsch-reformierten Kirche in der Mondgasse unter Mitwirkung des Kirchenchors das Reformationsfest gefeiert werden. Die Predigt hält Pastor A. Klar. Abends 7 Uhr wird im Gemeindefaal, Alkotmánygasse 15, ein Familien-Theeabend stattfinden.

\* **Brand einer Fabrik.** Aus Liptószentmiklós schreibt man uns vom 4. d.: In Muzsina brannte in der Nacht vom 3. auf den 4. d. die Fischler'sche Bilderrahmenfabrik total nieder. Auch viele Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Hunderte von Arbeitern sind in Folge des Brandes brodlos geworden.

\* **Eine Schreckensstat.** Der Londaer pensionirte Polizist Joseph Nagy hat — wie telegraphirt wird — heute Früh erst seine dreier Kinder und dann sich selbst erschossen. Die Gattin Nagy's hat im verfloffenen Sommer einen Selbstmord verübt; seitdem war Nagy schweremüthig.

\* **Ueberfahren.** Der 5jährige Ludwig Kraus gerieth heute Abends auf dem Kalvariensplatz unter die Räder eines Fiakers. Das Kind starb nach einer Stunde. Gegen den Kutscher des Miethwagens, Johann Sjida, leitete die Polizei das Verfahren ein.

\* **Aufregende Geschichte eines 20 Hellerstückes.** Das Geld hat, selbst wenn es ein 20 Hellerstück ist, seinen Werth, somit auch seine Rolle im Leben. Durch so eine kleine Nickelmünze hätte kürzlich eine Familie beinahe ein großes Vermögen eingebüßt. Die Post stellte nämlich der Gattin eines bekannten Lafelrichters neulich einen Brief zu, welcher jedoch, da er mit 20 Heller Strafporto belegt war, zurückgewiesen wurde. Auf Drängen ihres Gemahls löste aber die Dame den Brief von dem im Vorzimmer eingeholten Briefträger doch aus. Sie war sehr ungehalten, als sie das Couvert öffnete und darin ein Los und dessen Quittung fand. Der Richter erklärte nun der Frau, daß er tagsvorher zu ihrem Geburtstag ein Los kaufte und das Los, dessen Nummer er sich nicht gemerkt hatte, sammt der Quittung im Bankhause vergehen habe. Die Richtergattin empfing dieses Geburtstagsgeschenk mit Vorwürfen, worauf der Herr Gemahl sich vor der Gardinenpredigt in den Klub flüchten wollte. Er hatte bereits die Kante des Vorjammers in der Hand, als zwei Herren vom Bankhause A. Böck & Co., Budapest, Theresienring 46, anläuteten, um ihm auf das tagsvorher gekaufte Los den viertel Theil des großen Treffers von 400,000 Kronen auszusahlen. Der Freude zitternd führte der Richter die Abgesandten zu seiner Frau, die jetzt gerührt ihrem Gatten um den Hals fiel und es der Post gerne verzieh, daß sie sich wegen der vom Couvert zufällig herabgefallenen Briefmarke 20 Heller Strafporto zahlen ließ.

\* **Nemzetközi Mulató.** Dieses Etablissement hat mit seinem November-Programm adernals einen glänzenden Erfolg errungen. Die ungarische Komödie "A korhelybál" mit den ausgezeichneten Darbietungen Poldi Grünau's und des Frl. Ferike Németh, der Violin-Humorist Regnisi und Desider Gyárfás in seinen Solis, ferner das dänisch-englische Tanzduett Sifers Madijon erhielten ausnahmslos Beifallsstürme. Große Heiterkeit erzielte die deutsche Komödie "Chaim Katz vom Telekiplatz", in der wieder Poldi Grünau an der Spitze seiner Partner wiederlirte. Die Direktion hat auch mit diesem Programm bewiesen, daß sie den großen Zuspruch des Publikums vollauf verdient.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Salomon Deutsch, Mitbesitzer der Firma Deutsch u. Wertheimer, Budapest, vermählte sich mit Fräulein Johanna Prisan.

Der Kaiser Arzt Herr Dr. Janaz Freund hat sich mit Fräulein Helen Polster in Magyar-Csanád verlobt.

Herr Hugo Stein, vom Hause Modern und Breitner, verlobte sich mit Fräulein Jónka, Tochter seines Kollegen Herrn Michael Weis.

Herr Ladislaus S. Weiß verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Herrn Desider Magyar in Budapest.

Herr Hugo Fleischner, Marienbad, verlobte sich mit Fräulein Lola, Tochter des Budapest Fabrikanten Herrn Karl Goldscheider.

Ein Versuch genügt, und Sie überzeugen sich, daß die berühmte Theemelange "Jndra Tea" der beste Thee der Welt ist. Erhältlich in allen feineren Geschäften. Einzels-Verpackung: Jndra Tea-Import-Company, Triest 3.

**Damenwäsche** modern, solid, mäßige fixe Preise. Joseph Kunz u. Komp., Bpest, V., Deák-tér 1. Ständige Ausstellung von Brautausstattungen.

**"Kalap király."** Herrenhüte-Spezialist, Klotild-Pal.

In England gebrauchten die Damen keine Gesichtsmaske als Schönheitsmittel, sondern Gurkenmilch, die echt zu haben ist bei R. Balassa, Apotheker, Budapest-Erzsebetfalva 2. Eine Flasche 2 Kronen.

Die **Mischstädter'schen Schuhe** sind in allen fünf Welttheilen als hervorragendstes Fabrikat bekannt. Erhältlich auch in Budapest, Váci-utca 3.

Wo sind Sie geboren? Auf die mit dieser Anfrage beginnende ganzseitige Annonce macht die Hauptkollektur Karl Kiss u. Komp. unsere g. Leser aufmerksam. In dieser Annonce sind größere Städte alphabetisch angezeigt und neben jeder Stadt steht eine Glücksnummer. Wer sein Glück versuchen will, bestelle das Los der neben seinem Geburtsorte stehenden Nummer, wie leicht kann ihm dieser Zufall zu einem größeren Treffer verhelfen!

**Halbkatarche** (Rachen-, Kehlkopf- und Bronchial-Katarche) sind eine Hauptindikation der Robit'scher "Styriquelle". Täglich öfteres Gurgeln mit diesem Mineralwasser (lauwarm) und Trinken desselben in der Mischung mit warmer Milch bringt sicheren, oft momentanen Erfolg.

**Budapester Spaziergänge.**

**— Parlamentarische Ohrfeigen. —**

Früher, als man noch geistig Erwachsene ins Parlament wählte, die in das Haus der Gesetzgebung gewaschen kamen und dort eine sehr würdige Miene zur Schau trugen, gab es für den Höchstgrad der Höflichkeit sozusagen eine bezeichnende Marke. Von Leuten, die ihre Meinung allerorten und jederzeit in die feinste, vornehmste Form zu kleiden wußten, sagte man, sie hätten ein wahrhaft "parlamentarisches" Benehmen. Jemandem, der eine derbe Lüge in die Welt schickte, zu sagen: Mein Herr, Sie sprechen nicht die Wahrheit! galt als höchst unparlamentarisch. Um der parlamentarischen Form gerecht zu werden, durfte man sich höchstens zu der Behauptung heranzuwagen: Ihre Neußerungen, mein Herr, stehen mit den Thatfachen in lebhaftem Widerspruch! Einen "Esel", "Gauner" oder "Lumpenkerl", wie er heute beispielsweise im Wiener Parlament zuhause ist, hat es früher nicht gegeben, und gab es solche Exemplare, so erforderte es der parlamentarische Anstand, ihr Inognito zu wahren. So ragte das Parlament als ein Hort hoher Sitten aus den gesellschaftlichen Institutionen hervor, so entwickelte es sich zur Lehrkanzel für Anstand und würdigen Betragens. Das war einmal... In den letzten zehn Jahren hat sich das wesentlich geändert. Aus der vornehmsten Stätte für Völkerverziehung ist eine Kneipe geworden, und wer einen Verrohungskurs durchmachen will, wird im Parlament von heute mancherlei Anregung empfangen. Wenn es heute Einer riskiren wollte, in irgend einem Wirthshaus sich "parlamentarisch" zu benehmen, so würde, glaube ich, der Wirth seinen Augenblick zögern, den Radarhelden einfach auf die Straße zu setzen. Augenblicklich drückt man sich sehr parlamentarisch aus, wenn man Jemandem statt "ordinärer Flegel" oder "brutaler Hausknecht" einen "Parlamentarier" an den Kopf wirft.

Die erste liebliche Erscheinung dieser Metamorphose in den parlamentarischen Sitten trat natürlich in Wien zutage, wo es vor einigen Jahren fogar zu einem veritablen Messerkampf unter den Abgeordneten kam und der Präsident die Ordnung nur mit bewaffneten Polizisten herstellen konnte. Dieses Taschenteilparlament steht, was Sittenverwilderung anbelangt, unter den Gesetzgebungshäusern Europas seit jeher obenan. Vor Kurzem machte dem parlamentarischen Oesterreich das Land der Stierkämpfe den Ruhm streitig. In der Madrider Kammer werden die Minister mit den Fäusten bearbeitet, und seit gestern gibt es endlich den ersten geohrfeigten Kriegsminister. Er ist — o heitere Fügung der Fronte — in Frankreich, dem Musterlande der Höflichkeit, der stauenden Mitwelt erstanden. Der französische Kriegsminister André ist in der gestrigen Kammeritzung vom Abgeordneten Syveton geohrfeigt worden. Damit hat die berühmte Schlagfertigkeit der französischen Debatter zweifellos ihren höchsten Trumpp ausgepielt, und man darf gespannt sein, wie sich Herr André gegen gegnerische Argumente, die demnach "auf der Hand" liegen, aus der Affaire ziehen werde. Unter den Ministern ist es höchstens der Finanzminister, der ab und zu etwas "einzustechen" hat, aber Kriegsminister sollten schon mit Rücksicht auf die besondere militärische Ehre nicht geohrfeigt werden. Dieser Herr Syveton hat gestern der ganzen französischen Arme einen Schlag ins Gesicht gegeben. Daß er gleichzeitig die Würde des Parlaments aufs gröblichste verletzte, will nach dem Vorhergesagten allerdings sehr wenig besagen.

Bei uns, in dem Parlament der heißblütigen Temperamente, wäre, glaube ich, eine solche Ausschreitung nicht möglich, trotz Kubik, dem Robinetti unserer äußersten Linken, der seine reiche parlamentarische Begabung aus den Muskelkräften schöpft und alle Welt über seine Konfession im Unklaren läßt, seitdem er nur mit den Händen spricht. Wir sehen augenblicklich gleichfalls heißen parlamentarischen Kämpfen entgegen und erfreuen uns zudem eines Ministerpräsidenten, wie sich ihn besser gehabt ein Land gar nicht wünschen kann. Herr von Tisza scheidet sich gerade an, den Kampf mit den Fäusten aufzunehmen, die sogenannte technische Obstruktion niederzuringen, und unsere Exaltados schäumen vor Wuth, daß ihnen die gefürchtetste ihrer Waffen aus den geballten Fäusten gewonnen werden soll. Allein trotzdem sind wir glücklicherweise nicht das Parlament der Ohrfeigen oder des Taschenteils. Unsere gefleckten Tiger brüllen nur gewaltig, aber sie beißen nicht. Man beobachte sie nur der Reihe nach. Herr von Ugron, der Donnerer, ein Jupiter in der Westentasche, welcher gelegentlich auch vor dem "Algen" nicht zurückschreckt, ist augenblicklich noch verwundet, und von ihm kann man derzeit Handgreifliches in der bevorstehenden Hausordnungsschlacht am wenigsten erwarten. In wie vielen Dingen er auch schon seine "Hand" im Spiele hatte, ein Syveton ist er nicht.

Der Niese Kubik, der große Debattenarrangeur

und Zwischenbrüller, hebt seinen wichtigen Arm auch immer nur dann, wenn es gilt, zwanzig Unter-  
schriften für eine geschlossene Sitzung einzusammeln.  
Meister Nikolaus, der Gistige, ist von Natur aus nicht  
zum Ehrgeiz ausgestattet; auch er beschränkt sich  
auf hämische Zwischenrufe oder kämpft mit im Gifte  
der Verdächtigung getauchten Stahlfedern. Auch der  
„Polongeseher“ mit seinem ewigen Knurren ist voll-  
kommen ungefährlich. Ueber einen gelegentlichen Biß  
in die Wade des Ministerpräsidenten bringt es auch  
dieses gefürchtete Exemplar nicht. Gabányi ist nur  
fürchtbar, wenn er eine Rede hält, und Fozsgay oder  
Mátay haben ihr Höchstes im Zerreißen schrift-  
licher Anträge schon geleistet. Von den Mitgliedern der  
Volkspartei und ihrer Milchschwester der National-  
partei steht ein Herabstinken zur thätlichen Invektive  
auch nicht zu erwarten. Blieben also noch zwei Landes-  
vertreter übrig, deren sich der Herr Ministerpräsident  
für unvorhergesehene Fälle zu versehen haben wird.  
Da ist der neugewählte Geseggeber von Gyergyó-  
Szt. Miklós, für dessen weithin sichtbare politische  
Gesinnung schon der Feuilleur in Form eines  
bis aufs Haar genauen Kossuth-Bartes gesorgt hat.  
Er ist in der Politik sozusagen ein weißes  
Blatt Papier, das der — Annoncen harzt. Der  
Zweite, der „parlamentarische“ Ueberaschungen  
bringen kann, ist mein heißgeliebter Lächler: Joltán  
Lengyel. Das ist der Mann der großen unerwar-  
teten Effekte. Hinter dem ewigen Grinsen seines  
bezaubernden Medusenhauptes treiben alle „parla-  
mentarischen“ Kobolde ihr heiteres Spiel, nie ver-  
rathend, was der nächste Augenblick an Parla-  
mentsentscheidung wieder bringen wird. Ach, er  
ist taufendfältig in der Erfindung von über-  
raschenden Ungehörigkeiten und immer originell  
in seinen possitlichen Anschlägen auf die Würde des  
Parlaments. Er ist parcellös, der lächelnde Joltán.  
Wie sollte er es auch nicht sein, er, der Einzige, dem  
glücklicherweise kein Zweiter gleicht. Von ihm, dem  
Herlichen, erwarte ich die Abtrumpfung Sypeton's.  
Das heißt, ich habe mehr Vertrauen zu ihm. Ich  
müßte auch ihm das Ehrgeizige eines Ministers nicht  
zu, aber er ist originell genug, durch seine Hand-  
streichche den ungarischen Parlamentarismus in aus-  
giebigster Weise zu blamieren.

R-6.

### Hochschule der Ehe.

— Vorlesungen, gehalten von Stephan Szomaházy. —  
Letzte Vorlesung.

#### Kleinigkeiten.

Nun ich am Schluß meines Kurses angelan-  
gt bin und uns nur mehr eine kurze Spanne Zeit da-  
von trennt, nach der langen Arbeit der wohlverdienten  
Ruhe zu pflegen; unmittelbar vor der erinner-  
lichen Stunde, in der Ihnen — Ihrem Fleiß und  
Eifer angemessen — das Zeugniß darüber ausgestellt  
wird, daß Sie die Prämatura fürs Heirathen er-  
langt haben: fühle ich mich wie der Maler, der  
lange Wochen und Monate hindurch an seinem Bilde  
mit aufopferndem Fleiß gearbeitet hat, und der, als  
er endlich den Pinsel mit einem Seufzer glückseliger  
Erleichterung aus der Hand legt, plötzlich wahr-  
nimmt, daß sein Werk noch lange kein vollkommenes  
sei. . . Eine Hand, ein Fuß sind verzeichnet, im  
Hintergrunde ist gelegentlich eine Tinte zu matt,  
eine Geste zu banal. . . Da nimmt er dann neuer-  
dings die Palette zur Hand, er retouchirt ein wenig,  
auf daß sein Werk selbst in den kleinsten Nuancen  
tadellos sei.

Auch mir ergeht es so. Jetzt, da ich meine  
Vorlesungen beendet habe und mich anschicke, vom  
liebgewonnenen Katheder zu steigen: jetzt erwache ich  
zum Bewußtsein, daß ich meinen Gegenstand leider  
nicht erschöpft habe. Da und dort entdecke ich  
Lakunen, schwächere Partien, Punkte, über die ich  
nicht alldas gesagt habe, das ich gerne würde gesagt  
haben. Und so sei denn diese letzte Stunde dem  
Werke der Korrektur gewidmet — hier sind die letzten  
Pinselstriche:

#### Die Garderobe.

Im Laufe meiner Vorlesungen habe ich der  
Meinung Ausdruck verliehen, daß die Weisen Griechen-  
lands — wenn deren einige etwa noch am Leben  
wären — ihren Aufzeichnungen ein neues Axiom  
einverleiben würden, nämlich dieses:  
„Zeige mir Deinen Mann, und ich will Dir  
sagen, wer Du bist.“

Ueber diesen Punkt, meine lieben jungen  
Damen, dürfen wir nicht hinweggehen, denn thät-  
sächlich ist das Axiom des Mannes ein überzeu-  
gender Beweis für die Härlichkeit und Liebe der  
Frau. In der Ehe ist die Kleidung des Mannes von  
fast ebenso großer Bedeutung wie die Toilette der  
Frau, und die Garderobe, in der der Mann seine  
Kleider, seine Wäsche, seine Kravatten aufbewahrt, ist  
kein zu unterschätzendes Motiv in der Harmonie des  
Ehelebens. Ich bin nach reiflicher Ueberlegung zur  
Ansicht gelangt, der Mann müsse seine Garderobe  
selber verwalten, freilich, um mich so auszudrücken,  
unter der allerhöchsten Patronanz der Frau. Viele  
und genüthige Missethäter können daraus erwachen,  
wenn der behufs Repräsentation ausgewählte Rock  
sich nach dem heißen Bügeleisen sehnt wie die durstige

Blume nach dem erfrischenden Frühjahrsregen. Die  
Gattin sorgt für die Reinkultur der unsichtbaren  
Nervositäts-Bacillen, wenn sie, von ihrem Manne  
interpellirt, achselzuckend antwortet:

— Glauben Sie, ich habe nichts Anderes zu thun,  
als mich um Ihre ausgefranzten Krügen und Man-  
schetten zu kümmern? Schließlich wird's ein erträg-  
liches Unglück sein, wenn Sie heute nicht sämmtliche  
weiblichen Wesen erobern, die Ihnen in den Weg  
gerathen.

Nach derlei Enunziationen gedenkt der Gatte  
in düsterer Betrachtung des unbekanntes Mannes,  
der die Institution der Ehe erfonnen hat, und eilt  
wortlos nach dem nächsten Herrenmodewarengeschäft,  
wo er seinen ausgefranzten Krügen gegen einen  
schimmernden Leinenfürak à la Chamberlain tau-  
uscht. . . . Gingen würde er denselben defekten  
Krügen ruhig und ohne Emotion anlegen, wenn er  
die Garderobeschlüssel verwalten würde, und höchstens  
dürfte er ob solcher unangenehmen Lücken in seinem  
Wäschezustand sich selbst Vorwürfe machen. . .

#### Das Kaffeehaus.

Es ist eine hervorragende Budapesterpflanze  
heit, daß auch die Damen schon regelmäßige Kaffee-  
haus-Stammgäste werden, und es gibt welche — jeden-  
falls gehören sie zu den Abgeschmacktesten — die nach  
einer lustigen Ballnacht selbst zwei, drei Stunden an  
der Seite ihrer kartenspielenden Gatten gemächlich  
verbringen. Im Prinzipie erkläre ich, daß jede Frau,  
die am Kartentische kibitz, verdient, daß ihr Mann  
sopfort den Scheidungsprozeß gegen sie einleite.

#### Die Cigarette.

Es ist schon viel Linte darüber verspricht wor-  
den, ob die Damen daran wohlthun, öffentlich zu  
rauchen. Die öffentliche Meinung hat sich diesbezüg-  
lich etwa wie folgt ausgefaltet:

Die gute kleine bürgerliche Ehegattin muß sich  
vor derlei Auffälligkeiten hüten, die schneidige Frau  
aber darf getrost rauchen, denn die Männer werden  
sie so noch reizender finden. Ihr alter Lehrmeister,  
meine Damen, hat einen tiefempfundenen Abscheu  
selbst vor der Benennung „schneidige Weib“, denn  
er ist der Ansicht, daß diese moderne Benennung  
eigentlich so viel bedeutet, wie: frivol, oberflächlich,  
leichtsinzig und männerhaft brutal. Die Frau soll  
nicht danach trachten, schneidig zu sein, sondern sie  
sei zart, gütig, frauenhaft weich und sanftmüthig.  
Daraus folgt, daß ich die rauchende Frau für ein  
Wesen halte, das sein eigenes Geschlecht profanirt.  
Ist schon das Rauchen ihre Leidenschaft — was ich  
übrigens nicht geneigt bin zuzugestehen — so rauche  
sie daheim, in ihren vier Wänden, wo sie von Nie-  
mandem gesehen wird. Die rauchende Frau ist nicht  
viel besser als die Cognac trinkende oder die duel-  
lirende Frau.

#### Sport.

Einem anmuthigen, herzerquickenden Anblick  
bietet eine Gruppe Tennisspielender Frauen, welche  
gerötheten Antlitzes, in knabenhafter Hemdblause,  
heiter und frohsinnig den Ball schlagen und herzig  
lachen, wenn sie die Männer an Geschicklichkeit und  
Klinkheit überbieten. Gleichemassen freut sich mein  
Herz, wenn die junge Frau in ihrem kurzen Pelz-  
jäckchen über das blinkende Eis dahinsauft. Aber die  
Frau, welche Gletscher besteigt, mag ich schon nicht  
mehr, ja selbst für jene hege ich keine allzu regen  
Sympathien, die ihrer Sportleidenschaft durch Rad-  
fahren fröhnt. Das Bicycle ist kein Weiberport, das  
sehen die Frauen selbst schon ein, sieht man doch  
heutzutage unverhältnißmäßig weniger pluderbehoft  
Damen auf der Straße, als selbst vor wenigen  
Jahren noch. Ball und Schlittschuh aber: die hat  
der liebe Gott eigens für junge Frauen erschaffen.

#### Jours.

Vergebens bespötteln die Moderomanfchreiber  
den Jour: er ist eine im Grunde genommen rich-  
tige Institution, denn die meisten Haushalte sind  
nicht danach eingerichtet, daß Gäste wann immer  
gern gesehen sein könnten. Ein ausschließlich den  
Besuchern gewidmeter Tag aber ist eine kluge, prak-  
tische und angenehme Sache, und der von den täg-  
lichen Sorgen ziemlich in Anspruch genommene  
moderne Mensch betrachtet es sicherlich als Erleich-  
terung, wenn er seinen gesellschaftlichen Verpflich-  
tungen in so bequemer Weise genügen kann. Indem  
ich jedoch den Jour, als Einrichtung, billige, sage ich  
noch beizeiten nicht, daß ich mit den bei uns üblichen  
Jours sympathisire. Der ungerade Mittwoch, an  
dem eine Schaar lustiger, hübscher, zu einander passender  
Frauen und eine Gruppe heiterer wohlherzogener  
Herren in einem angenehmen Salon zusammenkommen,  
ist allensfalls eine anziehende und wünschenswerthe  
Zerstreuung; aber vor der Assemblée von Frivolten,  
Maliziösen, Raketten und Strebern, vor Peluche-  
möbeln, über denen der Klatsch in dichten Wolken  
hängt — vor diesen graut es Ihrem alten Lehrer  
ebenso wie jeder Frau von Geschmack. Laden Sie  
Ihre oberflächlichen Bekannten nicht zu Ihren Jours,  
sondern nur Jene, deren Gesinnung der Ihrigen  
gleich. Auch seien Sie dessen eingedenk, daß der  
Jour kein ländlicher Hochzeitschmaus ist, und daß  
also raffinierte, großherzige Bewirtherei da nicht  
am Platze ist. Eine Tasse Thee, ein paar Schnitten  
Butterbrot, ein feiner Gedankenaustausch über ein

interessantes Thema: das ist viel fesselnder, als das  
Menü des französischen Chef de cuisine, das durch  
ordinäres, böswilliges Geträtsch gewürzt ist.

### Die Innsbrucker Tumulte.

Die Tumulte in Innsbruck dauern fort.  
Wie aus Wien berichtet wird, begab sich Mini-  
sterpräsident Dr. v. Körber heute Vormittags  
zu Sr. Majestät, um über die jüngsten Vor-  
gänge in Innsbruck Bericht zu erstatten. Es heißt,  
daß die Regierung entschlossen sei, dem Gesetze  
Geltung zu verschaffen. Feinlichen Eindruck macht  
es, daß der Statthalter von Tirol nicht recht-  
zeitig die entsprechenden Vorkehrungen getroffen  
hatte. Im Laufe des Vormittags fand ein Mini-  
sterrath statt, der sich mit den Maßnahmen be-  
schäftigte, die behufs Herstellung der Ordnung in  
Innsbruck zu ergreifen sind.

Ueber die Vorgänge in Innsbruck liegen  
uns heute folgende Meldungen vor:

**Innsbruck, 5. November.** Der Ministerpräsident  
Dr. v. Körber hat an den Bürgermeister  
von Innsbruck folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich beklage tief nicht nur die Opfer, sondern  
auch die Erzeffe selbst, deren Schauplatz die sonst so  
friedliche Stadt geworden ist, und halte es für die erste  
Pflicht der Regierung, vor Allen die volle  
Ruhe wieder herzustellen. Ich rechne dabei  
auf die Mitwirkung des Gemeinderathes wie auch auf  
die Einsicht aller besonnenen Bewohner.“

**Innsbruck, 5. November, 10 Uhr 30 Min.**  
Gegenwärtig herrscht Ruhe. Die Bevölkerung durch-  
zieht in Gruppen die Straßen der Stadt, aus der  
nahezu sämmtliche italienische Cafés entfernt sind.  
Die Fakultät in der Liebeneggstraße wird noch  
immer polizeilich bewacht, obwohl eigentlich  
nichts mehr zu bewachen ist. Einen gräßlichen Anblick  
bieten die Hotels „Weißes Kreuz“ und „Goldene  
Rose“. Die beiden Gebäude könnten auch nach einer  
verheerenden Explosion nicht anders aussehen. Groß  
ist die Erregung gegen die Kaiser-  
jäger.

**Innsbruck, 5. November, 12 Uhr 30 Min. Mittags.**  
Die Demonstrationen wiederholten  
sich Mittags in größtem Umfange.  
Die Gendarmerie mußte mit gefällten  
Bajonetten gegen die Demonstranten  
vorgehen. Es ertönten stürmische Abzug- und  
Pfurufe.

**Innsbruck, 5. November.** (Privat-Tele-  
gramm.) Mittags ersuchte die Redaktion der Klerika-  
len „Tiroler Stimmen“ um polizeilichen Schutz,  
da sie befürchtete, daß anlässlich der Ausgabe der  
heutigen Nummer das Redaktionsgebäude von den  
Deutschen gestürmt werden könnte. Thatsächlich mar-  
schirten um die Mittagsstunde zwei Gendarmerie-  
abtheilungen unter Kommando eines Wachtmeisters  
auf. Raum hatten die Gendarmen Aufstellung ge-  
nommen, als sich auch schon der Platz vor dem  
Redaktionsgebäude mit Menschen füllte. Die Gen-  
darmen besetzten die Straßenzugänge und wollten die  
Menge mit gefälltem Bajonnette auseinandertreiben.  
Dies war für die Demonstranten das Signal zu  
einem allgemeinen Sturm auf die  
Gendarmen. Zunächst wurde geschrien, Stöße  
wurden erregt geschwungen, man hörte Abzugrufe  
und die Rufe: „Hinaus mit Euch wässige Nicker-  
haben aus Innsbruck.“ Die Gendarmerie bahnte sich  
mit großer Mühe mit den vorgehaltenen Bajonetten  
einen Weg durch die Menge, welche immer und  
immer wieder versuchte, die Gendarmen einzufleilen.  
Die Gendarmen drangen bis zur Triumphpforte vor  
und marschirten dann wieder vor das Redaktions-  
lokal. Die Demonstranten erhielten um diese Zeit  
Verstärkung durch die aus den Fabriken heimkehren-  
den Arbeiter. Die Demonstration gewann von  
Minute zu Minute an Umfang. Alles forderte  
schreiend den Abzug der Gendarmen. Es erschollen  
Rufe: „Die Klerikalen sind an Allem schuld.“ Wieder  
stellten sich die Demonstranten vor die Bajonetten  
und hielten ihnen die Brust zum Stoße hin. Endlich  
gelang es einem Magistratsrath, die Menge zu be-  
ruhigen, welche jedoch nur dann abziehen wollte,  
wenn vorher die Gendarmen abmarschirten. Der  
Magistratsrath ertheilte auf eigene Verantwortung  
der Gendarmerie den Auftrag, abzuziehen. Als dies  
geschah, zerstreute sich die Menge.

**Innsbruck, 5. November.** (Privat-Tele-  
gramm.) Der Sarg des erkrankten Kunstmalers  
Betzey verschwindet förmlich unter den vielen  
Blumen. Die Leichenfeier findet morgen um  
3 Uhr Nachmittags statt. An die Frauen und  
Mädchen von Innsbruck ist folgender Auf-  
ruf ergangen: „Nehmet Alle Blumen mit, wenn  
wir Betzey begraben, und legt sie auf sein Grab  
nieder. Er ist ein Opfer im Kampfe um unsere  
Vaterstadt. Sein Andenken wird uns heilig sein.  
Die Blumengabe ist nur ein schwaches Zeichen un-  
serer Gefühle.“

Die morgige Blasmusik der Militär-  
kapelle wurde abgesehen, ebenso die Nachmittags-  
vorstellung im Stadttheater.

Statthalter Freiherr v. Schwarzenau ließ einen Aufbruchaffichieren, in dem er den Bürgermeistern von Innsbruck als Zeugen anruft, daß er stets nur das Beste der Stadt gewollt habe, und die Bevölkerung auffordert, die Ruhe wieder zu bewahren.

Der Statthalter erklärte einem Berichterstatter der „Korrespondenz Herzog“: „Die italienischen Studenten seien von den Deutschen provoziert worden. In einem Momente wahnfinniger Verblendung griffen die Italiener zu den heimlich mitgeführten Revolvern und gaben 100 bis 200 Schüsse ab, durch welche auf deutscher Seite fünf Personen leicht und drei Personen schwer verletzt wurden. Bald hatten sich um die beteiligten Gruppen große Mengen angeammelt, die unter Drohungen die Auslieferung der Italiener verlangten. An einer Straßenecke ereignete sich der unglückselige Zwischenfall, daß der 26jährige Kunstmalers Pezzen durch einen Bajonnetstich getödtet wurde.“ Diese Neußerung des Statthalters verdient vermerkt zu werden, weil die Regierung heute offiziell erklärte, daß Pezzen nicht durch einen Bajonnetstich getödtet wurde. Falls die erwünschte Beruhigung nicht eintreten sollte, müßte die Regierung raschest Alles thun, um auf die Wiederherstellung geordneter Zustände in der Landeshauptstadt hinzuwirken.

Innsbruck, 5. November. (Privat-Telegramm.) Um 2 Uhr sind die Garnisonen aus Schwaz und Hall hier eingetroffen. Auch aus Bregenz, Brigen und Salzburg wird Militär herangezogen. Es scheint, daß man alle Anstalten trifft, über Innsbruck, falls dort nicht Ruhe eintritt, den Belagerungszustand zu verhängen.

Innsbruck, 5. November. (Privat-Telegramm.) Der Rektor der Universität ließ heute an die Studenten die Mahnung affichieren, sich Mäßigung und Zurückhaltung aufzuerlegen.

Die Polizei veranlaßte heute die italienischen Grünzeughändler, den Markt zu räumen.

Innsbruck, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die Umgebung des italienischen Konsulats ist von Infanterie mit aufgezplantem Bajonnet bewacht.

Innsbruck, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die verschiedenen Aufrufe an die Bevölkerung scheinen zu wirken, und man darf hoffen, daß nun Ruhe eintreten werde. Die Kaufmannschaft wird morgen Vormittags zum Zeichen der Trauer die Geschäfte geschlossen halten.

Salzburg, 5. November. (Privat-Telegramm.) Auf Befehl des Innsbrucker Korpskommandos sind um 4 Uhr Nachmittags 300 Mann Kaiserjäger, weiter Abtheilungen des Inf.-Regim. Erzherzog Rainer Nr. 59 mit 17 Offizieren unter dem Kommando eines Obersten eingetroffen. Diese Mannschaften bestehen aus Deutschen und Italienern. Den Mannschaften des Rainer-Regiments wurde von der auf dem Bahnhofe angesammelten Menge zugerufen: Hoch und Heil! „Schont die Deutschen!“ Jedermann erhielt 80 scharfe Patronen. Um 7 Uhr hat ein Kavalleriezug aus Wels und Ems die Station Salzburg passiert.

Teplitz-Schönau, 5. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Stadtrathes wurde einstimmig eine Sympathie-Kundgebung für die Deutschen Innsbrucks beschlossen.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Personen, welche in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, vom Monarchen empfangen zu werden, bemerken, daß derselbe auf das eindringlichste und entschiedenste die Nothwendigkeit betonte, daß in Innsbruck wieder Ruhe eintreffe.

In einem Ministerrath wurden heute die Maßnahmen festgestellt für den Fall einer Wiederholung der Unruhen in Innsbruck. Als ultima ratio ist der Belagerungszustand in Aussicht genommen.

Triest, 5. November. (Privat-Telegramm.) Hier herrschte gestern große Aufregung, weil alle Innsbrucker Depeschen über behördliche Verfügung inhibirt worden waren und der Polizeileiter den Bürgermeister Dr. Silli zu sich berief, um ihm mitzutheilen, daß sich in Innsbruck ernste Ereignisse abgepielt hätten. Gestern Abends hatte die Polizei, welche die Möglichkeit von Demonstrationen ins Auge faßte, in den Straßen zahlreiche Gendarmen und Patrouillen circulkiren zu lassen, doch kam es nur zu ganz unbedeutenden Kundgebungen. Morgen Vormittags soll eine Volksversammlung und hierauf ein Demonstrationsumzug in der Stadt veranstaltet werden.

Sport.

Rennen zu Nag.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 5. November. Die heute stattgehabte Reunion war von prächtigstem Wetter begünstigt und so fand sich denn das sportlustige Publikum in großen Scharen auf der Rennbahn ein. Wie vom

Wetter, hatten die Turfbesucher auch vom Sport Freude. Gleich im ersten Item bewies Graf Batthyány's Fuchswallach „Rendelen“, daß er einer viel besseren Klasse angehört als „Cassandra“, der vorgestrige Gewinner des „Batthyány-Handicap“. Der Wallach siegte sicher und verwies die Stute des Grafen Pejacseovich auf den zweiten Platz. Wenn „Paufóka“ in der „Offiziers-Steepchase“ landen konnte, so verdankt sie dies blos der Bravour ihres Reiters und Besitzers Rittmeister Hagelin, der erst in der Geraden sein Pferd, das bis damals geschont wurde, ins Rennen brachte. „Perka“ erweist sich trotz seiner mangelhaften Athmungsorgane als famoser Steepler. Ebenso wie vorgestern gewann er auch heute die Steepchase mit kolossaler Ueberlegenheit. Die Erfolge „Dcziz“ und „Gondolati“ bestätigten die Buchform. Auch zwei aufregungsvolle Accidents kamen heute vor. Es stürzte nämlich Oberthierarzt Bartos, der den Fuchshengst „Taranis“ steuerte, in der „Offiziers-Steepchase“, doch wußte er mit großer Gewandtheit — trotz des bösen Sturzes — sein Pferd sofort zum Stehen zu bringen und sich gleich wieder in den Sattel zu schwingen. Auch im „Hürdenrennen-Handicap“ trennten sich die Jockeys Fejes und Machan vom Sattel. Ihr Sturz verursachte unter den Zuschauern wohl große Aufregung, war aber von keinen bösen Folgen.

Hier die Resultate:

1. „Verkaufrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Elemér Batthyány's „Rendelen“ (Rothfuß) Erstes, Graf A. Pejacseovich's „Cassandra“ (Bregner) Zweites, Mr. Albert Wood's „Amara“ (Climscha) Drittes. Es liefen noch „Angom“, „András“ und „Angolna“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:52, II. 50:52.

2. „Offiziers-Steepchase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) H. Hagelin's „Paufóka“ (Eigenthümer) Erstes, G. Samarjan's „St. Patrik“ (Eigenthümer) Zweites, Graf L. Thun's „Erz“ (Baron Elb) Drittes. Es liefen außerdem „Taranis“, „Buzsfa“, „Bodri“. Mit fünf Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:38, Platzwetten I. 50:112, II. 50:146.

3. „Tilay-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3600 Meter.) F. Bartos' „Perka“ (Eigenthümer) Erstes, A. Bognai's „Hogy volt“ (Baron Elb) Zweites, A. Nagy's „Vieta“ (Zangen) Drittes; dann „Wendel“, „Hors concours“ und „Drära“. Mit fünfzehn Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:39, Platzwetten I. 50:74, II. 50:76.

4. „Sikátorer-Hürdenrennen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) E. Müller's „Pillangó“ (Seibal) Erstes, J. Koffonczy's „Mámor“ (Smejda) Zweites, Capt. J. Szepes' (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Gombás“, „Szételey“, „Nicta“, „Dne“, „Kortcs“, „Hamar“, „Bignam“ und „Walter“. Leicht mit dritthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:83, Platzwetten I. 50:142, II. 50:100, III. 50:146.

5. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Derreglater Gestsits „Gondolati“ (Smejda) Erstes, S. Zangen's „Lilomfi“ (Roblicsek) und Graf A. Pejacseovich's „Pártúti“ (Bregner) in todtm Rennen Zweite. Es liefen noch „Jván bácsi“, „Albus“, „Szende“, „Mátvirág“ und „Magda“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, in todtm Rennen Zweite. Totalisateur 10:89, Platzwetten I. 50:76, II. 50:126, III. 50:70.

6. „Offiziers-Steepchase.“ (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Hauptmann Schej's „Dcziz“ (Elb) Erstes, Oberlieutenant Antal's „France“ (Bognai) Zweites, Oberlieutenant Lukács' „Der izé“ (Eigenthümer) Drittes. Es liefen außerdem: „Kátánia“, „Pst“, „Arvalány“, „Little Robn“ und „Treffort“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:70, II. 50:116, III. 50:144.

Wiener Rennen.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Brachfeld's „Drcus“ (Lawton) Erstes, Oberlieutenant J. Arefin-Fatton's „Teles“ (Rojack) Zweites, A. Dreher's „Radius“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch „Verdun“, „Sommerfrische“ und „Város“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:58, Platzwetten I. 50:106, II. 50:74.

2. „Verkauf-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Mme. Humber“ (Kroufil) Erstes, Mr. Lincoln's „Itea“ (Hurttable) Zweites, M. Kuczenbacher's „Wonder“ (Walfington) Drittes, V. Mautner's „Sector“ (Baines) Viertes, dann „Neveleiten“, „Dóra“, „Gyula Panna“, „Tornya“. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach kurzer Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10:96, Platzwetten I. 50:99, II. 50:80, III. 50:86.

3. „Verkaufrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Schosberger's „Fogoly“ (Nylin) Erstes, Baron M. Herzog's „South Star“ (Janet) Zweites, P. Mavri's „Tyrann“ (Vocsfay) Drittes. Es liefen noch: „Ka' Gall“, „Mindjárt“, „Confrater“, „Camperdown“, „Csevet“, „Nyalla“ und „Zruska“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:106, Platzwetten I. 50:177, II. 50:187, III. 50:497.

4. „Maiden-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 900 Me-

ter.) Graf D. Wenchheim's „Tommy“ (Barton) Erstes, A. Dreher's „Vino Tinto“ (Cleminson) Zweites, Graf T. Czernin's „Orlog“ (Kroufil) Drittes. Es liefen noch: „Nem bánom“, „Sagloba“, „Rézi“, „Büfte“, „Gohér“ und „Trés comique“. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:63, Platzwetten I. 50:85, II. 50:77, III. 50:124.

5. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf A. Hendl's „Maritim“ (Walfington) Erstes, A. Dreher's „Teht-Mecht“ (Baines) Zweites, Graf M. Fries' „Malupri“ (Kroufil) Drittes, dann „Gipó“, „Dalader“ und „Aurelia“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, mit Halslänge Drittes. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 50:107, II. 50:130.

6. „Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Oberlieutenant J. Arefin-Fatton's „Marche“ (Rojack) Erstes, Anton Dreher's „Rama thuri“ (Hurttable) Zweites, Mr. Field's „Haftrmann“ (Healy) Drittes. Es lief noch: „Tokaj“, Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 50:53, II. 50:53.

7. „Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron M. Herzog's „Jto“ (Cleminson) Erstes, J. Petanovits' „Sáfar“ (Kroufil) Zweites, Graf M. Fries' „Sun Star“ (Bis) Drittes; dann „Boite a surprise“, „Biberach“, „Kapor“ und „Cafe Walk“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10:21, Platzwetten I. 50:54, II. 50:52, III. 50:52.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die nächste Novität des Nationaltheaters ist Eugen Kemechey's Schauspiel „Az emigráns“, welches am 19. d. zum ersten Male aufgeführt wird. Die Hauptrollen werden die Damen Hegvesy, D. Ligeti, die Herren Gyenes, Ádány, Csáfar und Róza Hegvy darstellen.

\* Die nächste Novität des Königstheaters ist das ungarische Singspiel „János vitéz“, welches nach der Dichtung Alexander Petöfi's von Karl Bakonyi als Libretto bearbeitet wurde. Die Musik zu den Versen Eugen Seltai's hat Pankráz Kacsóh komponirt.

\* An dem von Willy Burmeister zu veranstaltenden Konzerte am Freitag, den 11. d., im großen Redoutensaal unter Mitwirkung der Wiener Pianistin Fräulein Selma Libowits gelangt folgendes Programm zur Ausführung: I. S. Wieniawski: Konzert in D moll — Willy Burmeister. II. a) Chopin, Etude; A moll; b) Grünfeld: Romanze in Fis dur; c) Schubert-Fischhof: Balletmusik aus „Rosamunde“, Fräulein Selma Libowits. III. a) Beethoven: Romanze in G dur, b) J. S. Bach: Gavotte, Willy Burmeister. IV. Vissi-Verdi: „Rigoletto“ Paraphrase, Fräulein Selma Libowits. V. a) J. S. Bach: Nr. 14 Padre-Martini (1741), Gavotte; c) Händel, Menuett, und d) Mozart: Menuett, Willy Burmeister. Kartenverkauf ausschließlich in der „Harmonia“.

\* Emil Sauer's Pianoforte-Abend findet am Freitag, 25. d., im großen Redoutensaal mit folgendem Programm statt: J. B. Rameau: Gavotte und Variationen. Emil Sauer: 2. Sonate, neu, erste Ausführung. R. Schumann: Etudes symphoniques op. 13. Chopin: Ballade op. 47. Nocturne, Etude. Mendelssohn: Scherzo op. 16. Schubert-Richt: Lindenbaum. Emil Sauer: „Orage d'Avril“ (Etude de Concert Nr. 9). Richt: Mephisto-Walzer. Kartenverkauf ausschließlich in der „Harmonia“.

\* Das Konzert der berühmten Primadonna der Pariser Oper Mme. Calvé, welches am Samstag, den 26. November, im großen Redoutensaal stattfinden wird, scheint das vornehmste dieser Saison zu werden. Mme. Calvé absolvirt soeben eine Serie von Gesangsabenden in Deutschland mit beispiellosen Erfolgen. Der Violinvirtuose Jan Buchtela stellt sich im Calvé-Konzerte als Mitwirkender dem hauptstädtischen Publikum zum ersten Male vor. Seine diesmal erhöht, sind ausschließlich bei Béla Méry vorrätig.

\* Lily Koenen's erster Liederabend findet am Freitag, den 18. d., im Royalpalast statt. Arrangement und Kartenverkauf ausschließlich in der „Harmonia“.

\* Lily Márkus, die bekannte Klaviervirtuosin, veranstaltet Montag, den 14. d., ein Konzert im großen Redoutensaal, zu welchem Karten in der „Harmonia“ zu haben sind.

\* Die II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hält Montag, Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher Ludwig Szabeczy einen Vortrag über den Ursprung der Osifer Sjeklerchronik halten wird.

Offener Sprechsaal.\*

Vor dem Frühstück 1 Glas Rohitjcher „Tempelquell“ wirkt harntreibend, appetitanregend und stoffwechselfördernd. „Styriaquelle“ hat sonst gleiche, aber stärkere Wirkung.

Engros-Lager für Ungarn: JOSEPH HOFFMANN, Budapest, Balthorygasse 8

Mme CHARLOTTE, kosmetisches Institut. — Koronaherczegutoza 10 und Párisi-utoza 3, Mezzania 3.

Gelddarlehen. Pensionsfähigen Beamten, Offizieren, gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre. Wechselkredit Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privatw., Offizieren, Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Sätze, bejorgt Balogh Constantin, Budapest, Akadémia-utoza 5.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Ziehung schon am 15. Nov.!**  
**Haupttreffer 300.000 Kronen!**  
**UNGARLOS-PROMESSEN**  
 Ganze á Kr. 16.—, Halbe á Kr. 8.—  
**Mercur-Bank, Váci-utca 37**  
 und Wechselstuben Akt.-Ges. Budapest, IV., (Mercur-Palais)

**Meinl Gyula**  
**Kaffee-Import.**

Bitte auf den Namen Meinl Gyula zu achten.

— Budapest —

IV., Kossuth Lajos-utca 1.  
 VIII., Kerepesi-ut 39. szám.  
 II., Szilágyi Dezső-tér 3

**— WARNUNG! —**

Es gelangte mir zur Kenntnis, daß unter denjenigen Firmen, die Märkte besuchen, mehrere zur Verführung des p. t. Publikums ihre Waaren unter meiner Firma verkaufen und meine seit mehr als 35 Jahren bestehende

**DAMENKONFEKTIONS-FIRMA**  
 auf diese Weise mißbrauchen.

Ingeachtet dieser falschen Angaben erkläre ich aus Entschiedenheit, daß ich meine Waaren ausschließlich in meinem Centralwaarenhaus

**Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4,**  
 und in meiner Filiale:  
**Temesvár, Rezső-utca 7**  
 verkaufe, Märkte überhaupt nicht besuche, und mich auch nicht verreten lasse.

Ich richte an das p. t. Publikum das höf. Ersuchen, die w. Bestellungen mit gutem Willen zu lassen, die ich stets mit größter Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit effectuieren werde. Gegen diejenigen Firmen hingegen, die mit meinem Namen Mißbrauch treiben, werde ich wissen, meine Rechte in Zukunft zu wahren.

**Holzer Simon**  
 k. u. k. Hoflieferant.

**KRISTALY**  
 Dieses Mineralwasser wurde auf der  
**St.-Louiser Weltausstellung**  
 mit dem höchsten Preis, dem Grand Prix  
 ausgezeichnet.  
 Man verlange Oport von der Sot. Lukashador  
 Brannen-Unternehmung, Ofen.

**KRISTALY**

**Bankauskunft.**  
 Da es mir gänzlich unmöglich ist, allen meinen guten Freunden und Bekannten, die mich nach dem harten Schlage, der mich mit dem Ableben meiner theueren, unvergeßlichen Frau getroffen hat, mit ihrem Beileid aufgesucht haben, einzeln meinen Dank abzustatten, bitte ich sie alle, meinen innigsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Budapest, den 5. November 1904.

41156 **DARÓCZI VILMOS.**

**Dr. Sellei József,**  
 Dr. med. Dr. pharm. Dr. bot. Dr. zool. Dr. agr. Dr. vet. Dr. iur. Dr. theol. Dr. phil. Dr. sci. Dr. art. Dr. med. Dr. pharm. Dr. bot. Dr. zool. Dr. agr. Dr. vet. Dr. iur. Dr. theol. Dr. phil. Dr. sci. Dr. art.

**Kokusfett** Rebenwurzel & Grausz  
 Jeder Sendung wird orth. 75 Pf. beigelegt.

Winteradeur. Kurort St. Lucashad. Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die Direction St. Lucashad-Ofen, Budapest.

**Fernet-Branca**  
 (Magenbitter)  
 Spezialität von **Fratelli Branca** in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiert auf allen Weltausstellungen.

Diätetisches, kräftigendes, stärkeendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.

Jede Etiquette trägt die Unterschrift **FRATELLI BRANCA & Co.**  
 Achtung vor Nachahmungen!

Vertreter in Budapest:  
**Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademie-gasse Nr. 16.**

**Telegramme.**  
**Deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.**  
 New York, 4. November. Vor einigen Tagen legte Präsident Roosevelt dem deutschen Botschafter nahe, daß ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Amerika und dem deutschen Reich sehr wünschenswert wäre. Der Botschafter stimmte dieser Ansicht bei und versprach dieserhalb in Berlin anzufragen. Heute benachrichtigte der Botschafter den Präsidenten, daß sein Vorschlag Deutschland sehr angenehm sei, und daß er den Auftrag erhalten habe, die formellen Verhandlungen für einen solchen Vertrag zu eröffnen. Die Verhandlungen werden durch den Botschafter und den Staatssekretär Hay geführt werden.

**Ruhestörungen in Rußisch-Polen.**  
 Berlin, 4. November. Aus Rußisch-Polen wird über einen neuen Krawall Folgendes berichtet: In Czestochau zog eine Schaar von über 3000 Polen mit einer Fahne, polnische Lieder singend, eine dortige Allee auf und ab. Der Polizeimeister erschien alsbald mit Gendarmen und verbot den Aufzug. Als das Verbot nicht beachtet wurde, wurde Infanterie requiriert, die mit Wassergewalt vorging und die Demonstranten auseinandertrieb. Der Fahnenträger und fünf andere Personen wurden getötet, gegen zwanzig Personen wurden verletzt. In der Stadt herrscht große Aufregung.

**Leipzig, 5. November. (Privat-Telegramm.)**  
 Aus Warschau wird gemeldet: Als gestern ein Zug mit Reservisten auf den Kriegsschauplatz abgehen sollte, hatte sich auf dem Porezpoler Bahnhofe auch der Generalgouverneur Czertkoff mit mehreren Adjutanten eingefunden. Als sich der Zug in Bewegung setzte, fielen plötzlich aus einem Waggon unmittelbar nacheinander drei Gendarmen, der sofort todt zu Boden stürzte. Der dritte Schuß verletzete einen Gendarmen, der neben dem Generalgouverneur stand. Dieser erschrak so sehr, daß er jetzt krank liegt.

**Berlin, 5. November. Die Börse** setzte in ruhiger Stimmung ein. In den weitaus meisten Märkten bewegte sich der Verkehr in bescheidenem Umfange mangels auswärtiger Kaufaufträge. Nur im Montanaktienmarkt gab die Newyorker Meldung von einer weiteren Steigerung in Stahlwerthen Anlaß, daß hier die bezüglichen Werthe zu erhöhten Kurzen weiter umgingen. Banken nicht einheitlich, später jedoch gut gehalten. Fonds und Eisenbahnaktienmarkt anfänglich ganz vernachlässigt, später bei mäßigen Umsätzen zu den gestrigen Schlusskursen behauptet. Schiffahrtsaktien stetig, Trüsdynamit gut gehalten. Im weiteren Verlaufe waren Kohlenaktien fest, Laurahütte 254 gegen gestern 252.10, rheinische Metall waren Vorzugsaktien zu 114 im freien Verkehr. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war der Kursstand bei stillem Geschäft behauptet. Privatdiskont 4 Prozent.

**Paris, 5. November. (Privat-Telegramm.)**  
 Der Verkehr an der heutigen Börse war ziemlich lebhaft und fest. Für Staatspapiere herrschte gute Nachfrage, besonders spanische Renten wurden lebhaft gefragt. Auch Industriewerthe tendirten besser. Der Schluss war fest. 1901er Russen standen 93.95.

**London, 5. November. (Privat-Telegramm.)**  
 Die Börse verkehrte heute ziemlich lebhaft, besonders amerikanische Werthe standen im Vordergrund des Interesses. Für auswärtige Staatsfonds war die Nachfrage gleichfalls gut. Der Schluss war angeregt. Das Geld bedang 2 3/4 Prozent. Der Diskont 3 Prozent.

**Berlin, 5. November. (Privat-Telegramm.)**  
 (Börsen.) 2 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 210.75, Lombarden 18.12, Franzosen 140.37, Diskont 192.62, Dresden 153.75, Deutsche 228.25, Handels-ges. 161.—, Darmstädter —, Laura 253.75, Bodener 221.50, Rheinisch 189.12, Gelsen 229.37, Grapener 216.37, Dortmund —, National —, Breslauer

Diskont —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen, —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Sch. Central —, Zura-Simplon —, Canada 125.62, Transvaal —, Hamburger Padet 123.25, Norddeutscher Lloyd 107.25, Edison —, Gr. B. Pferde —, Argentinier 81.62, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.20, vierprozentige neue Türken 84.12, Schaffhausen 142.50, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 95.75.

**Hamburg, 5. November. (Schluss.)** 4.2prozentige Silberrente 100.—, Oesterreichische Kreditaktien 210.25, 1860er Lose 154.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.90, Südbahn 18.—, Italiener 103.60, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90. — Fest.

**Paris, 5. November. (Schluss.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unif. türk. Consols 86.30, Wechsel auf London 251.15, ägyptische Rente 106.85 er, Oesterreichische Goldrente 101.25, Oesterreichische Länderbank 494.—, Türkenlose 126.75, Banque de Paris 1258.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.20, 4prozentige italienische Rente 104.40, 4prozentige spanische Exterieur 87.80, Banque Ottomane 593.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 731.—, Oesterreichische Bodencreditanstalt 1325.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 327.75, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 80.80, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.—, griechische Anleihe —, Tabakaktien 366.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.81, Wechsel auf Amsterdam 2706.25, Wechsel auf deutsche Plätze 122.15, Wechsel auf Brüssel 90.32, Rio 15.09 er, De Beers 472.50, East Rand 215.—, Chartered 39.25, Randfontein 81.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 422.—, ungarische Hypothekbank —, ungarische Goldrente 102.10, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

**London, 5. November. (Schluss.)** Englische Consols 87.75, Südbahn 3.50, Spanier 87.—, Italiener 103.75, 4prozentige ungarische Goldrente 100.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65 1/2, Canda Pacific 132.50, Plazdiskont 3.—, Silber 26.75, Wiener Wechselkurs 74.25, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 143, East Rand 8.50, Randfontein 3.21, Randmines 10.87, De Beers 19 1/4. — Schwach.

**Hamburg, 5. November. (Produktenmarkt.)**  
 Weizen, Holsteiner 174.— bis 176.—, Roggen, Mecklenburger 143.— bis 145.—, russischer 102.— bis 104.—, Del 46.—, Spiritus per November 26.—, per November-Dezember 26.—, per Januar 26.—. — Weizen und Roggen fest, Del ruhig, Spiritus matt. — Wetter: Regen.

**Paris, 5. November. (Produktenmarkt.)**  
 Weizen per November 23.65, per Dezember 23.90, per Januar-April 24.75, per März-Juni 25.20. — Roggen per November 16.20, per Dezember 16.40, per Januar-April 16.90, per März-Juni 17.25. — Weizen per November 31.05, per Dezember 31.35, per Januar-April 32.30, per März-Juni 32.90. — Rüböl per November 45.—, per Dezember 45.25, per Januar-April 46.75, per Mai-August 46.25. — Spiritus per November 43.75, per Dezember 43.75, per Januar-April 44.—, per Mai-August 44.—. — Rohzucker 880 bis 900 32.50, 890 bis 900 Brutto und darüber 33.—. — Weiser Zucker per November 37.50, per Dezember 37.75, per Januar-April 38.25, per März-Juni 38.75. — Raffinade 66.— bis 66.50. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker behauptet, weißer Zucker fest, Raffinade behauptet. — Wetter: Nebel.

**Newyork, 5. November. (Schlusskurs.)**  
 Baumwolle: in Newyork loco 10.15 (10.15), per November 9.58 (9.58), per Februar 9.80 (9.90), in New-Orleans loco 9.75 (9.75); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65); Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 7.55 (7.55), Robt. u. Brothers 7.65 (7.65); Mais per Dezember 56 1/2 (56.50), per März — (—), per Mai 51.50 (51.—), rother Winterweizen loco 119.50 (119.50); Weizen per Dezember 117 1/2 (117.—), per März — (—), per Mai 113.— (112 1/2), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8 1/2), per November 6.80 (6.70), per Februar 7.05 (7.05); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker 3 1/2 bis — (3.75 bis 3 1/2), Zinn 28.87 bis 29.20 (28.87 bis 29.20), Kupfer 13.75 bis 14.12 (13.75 bis 14.—). — Weizen und Mais stetig.

**Chicago, 5. November. (Schlusskurs.)**  
 Weizen: per Dezember 112.— (111 1/2); per März — (—); Mais per Dezember 48.50 (48.25), Schmalz: per November 7.— (7.—), per Dezember 6.99 (6.97), Speck short clear 8.06 (8.06); Port per Dezember 11.05 (11.02). — Weizen und Mais stetig.

**Der Kapitalist.**  
 Budapest, 5. November.  
 \* (Die Börsenwoche.) Auf allen Gebieten in der äußeren Politik sowohl als auch in der Gestaltung der Verhältnisse im Innern der Doppelmonarchie und gleichfalls was die Volkswirtschaft betrifft, stehen wir an der Schwelle entscheidender Ereignisse, die eine tiefgreifende Wirkung im guten oder bösen Sinn ausüben müssen. Hieraus erklärt

es sich, wenn die Börsen der gesamten Kulturwelt sich in der letzten Zeit die größte Zurückhaltung auferlegten und sich in ihren Geschäften bis zu dem Zeitpunkt beschränkten, wo die Würfeln bereits gefallen sein werden. Der ostasiatische Krieg machte sich wieder insofern in erhöhtem Maße fühlbar, als die Nachrichten über den voraussichtlich baldigen Fall der Baste von Port-Arthur Verstimmung hervorriefen. Auch der Zwischenfall von Hull hatte eine üble Nachwirkung, da ein Mißverständnis bezüglich der Klagerungen Balfour's zu Beginn der Woche eine starke Irritation der Börsen verursachte, bis nicht durch eine entsprechende Erklärung der Abfahrt der russischen Schiffe aus dem Hafen von Vigo wieder eine Beschwichtigung der Gemüther verursacht wurde. Auch die Anleihen, welche Russland in Frankreich und Deutschland zugleich aufnehmen will, kamen in Betracht, indem erwogen wurde, daß eine derartige Emission von nachtheiliger Wirkung auf die ohnehin nicht mehr so flüssigen Geldmärkte sein müßte. Was den die letzteren anbelangt, so hat trotz der Erleichterung, die nach Verlauf des Ultimo eingetreten war, es den Börsen nicht geringe Besorgnisse verursacht, daß bei den starken Goldabflüssen aus England zu befürchten stand, das Londoner Centralinstitut könnte eine Erhöhung des offiziellen Bankdiskonts dekretiren. So wie nun diese Perspektive verstimmend gewirkt hatte, wurde im Gegentheil die Tendenz wieder günstig beeinflusst, als am Donnerstag bekannt wurde, daß das Direktorium der Bank dermaßen noch von einer solchen Maßnahme absehen konnte. Trotz der durch die erwähnten Ereignisse verursachten Schwankungen blieb die Grundstimmung der Börsen eine feste, da Newyork im Hinblick auf die bevorstehende Wiederwahl Roosevelt's zum Präsidenten der Union eine starke Hauffe meldete, deren Wirkung sich auch an den kontinentalen Börsen fühlbar machte. An den Märkten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns war das eifrige Bestreben der Regierungen, nach Thunlichkeit die Perfektion der Vertragsverhandlungen zu beschleunigen, von wohlthätigstem Einfluß, und trugen dazu bei, die freundliche Stimmung noch zu erhöhen. Am unklarsten gestalteten sich die Verhältnisse wieder einmal diesseits und jenseits der Leitha. Bei uns trübt die Aussicht auf eine neuerliche Obstruktion in Folge des Tiszaschen Antrages auf Revision der Hausordnung den politischen Horizont und die noch nicht vernarbten Wunden des ex-lex-Zustandes erwecken schmerzliche Empfindungen. Noch trauriger stehen die Dinge in Oesterreich, wo die Freude über die angebliche Aktionsfähigkeit, welche Ministerpräsident Körber dem Reichsrath wieder gewonnen, sehr schnell zerronnen ist, da die blutigen Ereignisse in Innsbruck die Befähigung der Parteien wieder in Frage stellte. In Wien haben ferner die großen Fallimente in der Manufakturbranche, sowie auch einige Insolvenzen von Coullissenfirmen an der dortigen Börse tief verstimmt. Alle diese Umstände bewirkten ein stetes Oszilliren der Kurse, ohne daß die feste Haltung für längere Zeit eine Unterbrechung erfahren hätte. Allerdings war das Geschäft in Folge dieser schwankenden Verhältnisse zumeist ein sehr eng begrenztes, im Großen und Ganzen resultirte dennoch eine kleine Steigerung der Kurse. Am gesuchtesten waren fortan ungarische Kredit, die im Hinblick auf die günstigen Resultate der von der Kreditbank patronisirten Industrien und weil sich das Gerücht von einer geplanten Kapitalserhöhung konsequent erhält, in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. Die Ereignisse in der sonst so friedfertigen tirolischen Hauptstadt haben heute in Wien und mittelbar auch hier eine wesentliche Depression des Kursniveaus zur Folge gehabt, so daß zumeist der größte Theil der erzielten Avancen verloren ging, ja bei einigen Papieren sogar der Kurs ein negatives Resultat ergab. Auf dem Lokalmarkt war den gegebenen Verhältnissen entsprechend der Verkehr eng begrenzt, die in Verkehr gebrachten Werthe erzielten fast ausnahmslos eine Steigerung. Affekuranzwerthe, bei denen in den letzteren Monaten die Feuerchäden sehr gering waren, haben ihren Kurs behauptet. „Adria“ variirten, je nachdem die Ausgleichsverhandlungen mit den anderen Schiffsfahrtsgeellschaften größere oder geringere Aussicht auf Erfolg hatten. Auf dem Geldmarkt hat sich, nachdem der Ultimo verstrichen war, der Bedarf wesentlich reduziert, so daß sich eine Erleichterung einstellte. Erstes Wiener Accept notirt 3 1/2 Prozent, Mühlen gehen noch immer nur zur Bank und Portefeuille wird von 4 Prozent aufwärts diskontirt. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen:

	Kurs vom 29. Okt.	Kurs vom 5. Nov.	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	673.50	671.—	- 2.50
Ungarische Kredit	785.50	791.—	+ 5.50
Östomptebank	456.50	457.50	+ 1.—
Hypothekbank	517.—	517.50	+ 0.50
Rima	532.50	516.—	- er Coupon
Staatsbahn	661.25	656.—	- 5.25
Strassenbahn	577.—	576.—	- 1.—
Stadtbahn	337.—	339.—	+ 2.—
Adria	475.—	470.—	- 5.—
Kommerzialbank	2862.—	2862.—	—
Salgó	572.—	578.—	+ 6.—
ung. Kronenrente	98.—	98.10	+ 0.10

**(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Die „Konservative Korrespondenz“, das Organ der konservativen Partei, droht mit der Ablehnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages im Reichstag für den Fall, daß Graf Posadowsky in der Frage der Viehseuchenkonvention nachgeben sollte. Die „Konservative Korrespondenz“ gibt die Behauptung persönlicher Eingreifens in die langwierigen deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen von dem Staatssekretär Herrn Grafen Posadowsky unternommene Wiener Reise wird in der dortigen Presse sehr optimistisch beurtheilt. Auch wir hoffen davon eine günstige Einwirkung auf den Fortgang der Verhandlungen; aber die österreichischen Unterhändler werden sich der Erkenntnis nicht verschließen dürfen, daß die Marschroute der deutschen Bevollmächtigten trotz des Eingreifens des Grafen Posadowsky eine gebundene ist. Der Reichstag würde einem Handelsvertrage, durch den an unserem Viehseuchenschutz auch nur im geringsten gestüttelt würde, seine Zustimmung unbedingte versagen; auf diesem Gebiete also wird man in Oesterreich-Ungarn Konzessionen nicht erwarten dürfen. — Aus Sopron wird telegraphirt: Mit Rücksicht auch das Bestreben der deutschen Zollpolitik, den Export des von dem gemeinsamen Zollgebiet nach Deutschland gravitirenden Hafers und Malz unmöglich zu machen, hat die Soproner Handels- und Gewerbekammer eine dringende Repräsentation an den Handelsminister gerichtet und denselben gebeten, den ganzen Einfluß der ungarischen Regierung in die Waagschale zu werfen, damit der Export der genannten Produkte auf dem bisherigen Niveau erhalten bleibe.

**(Einbeziehung der Baumwollwaaren in den Börsenverkehr.)** Wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, hatte sich der Landesverein der ungarischen Textilindustriellen mit der Bitte an den Börsenrath gewendet, daß in Anbetracht des im letzten Dezennium in dieser Branche bemerkbaren Aufschwunges, sowie in Anbetracht dessen, daß der auf viele Millionen sich belaufende Geschäftsverkehr derzeit jener Bestimmungen entbehrt, auf deren Grundlage der Verkehr ohne Stockung abzuwickeln wäre, die Baumwollwaaren in den Börsenverkehr einbezogen und für deren Verkauf Wancen festgestellt werden sollen. In dieser Angelegenheit fand heute Nachmittags um 4 Uhr unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Sigmund Kornfeld und im Beisein des Ministerialkommissärs Dr. Gustav Emich, sowie unter Regiertheiligung der Vertreter der heimischen Textilindustrie und des Textilhandels eine Enquete statt, welche unter Betonung der außerordentlichen Wichtigkeit der Feststellung solcher Wancen für Garn- und Rohwaare aus ihrer eigenen Mitte einen engeren Ausschuß unter Vorsitz des Börsenrathes Julius Klein entsandte, während wegen Ausarbeitung eines Antrages an den Hofrath Vertbold Weiß vertretene Landesverein der ungarischen Textilindustriellen angegangen wurde.

**(Publizierung der Eisenbahntarife.)** Die Budapest Handel- und Gewerbekammer erhielt aus geschäftlichen Kreisen die Mittheilung, daß das österreichische Eisenbahnministerium zufolge der Initiative österreichischer Eisenbahnunternehmungen im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die Bestimmungen betreffend die Publizierung von Tarifen in der Weise abzuändern beabsichtigt, daß während derzeit die Gültigkeit der Tarife von der Publizierung in den Blättern, von der Publizierung in den Bahnhaltungen und von der Mittheilung an die Handels- und Gewerbekammer bedingt war, von nun an zu deren Gültigkeit die Veröffentlichung im Amtsblatt genügen soll. Die Kammer hat mit Rücksicht darauf, daß diese Modifizierung auf die Interessen des Handels schädlich einwirken würde, nachdem die Kaufleute nicht in der Lage sind, das Amtsblatt ständig studiren zu können, und so über die Eisenbahntarife sich genügende Orientierung zu verschaffen, den Handelsminister in einer Eingabe ersucht, die Einwilligung zu dieser, den Verkehr hemmenden Verordnung zu verweigern.

**(Zahlungsforderung.)** Aus Wien wird telegraphirt: Die Filialen der Kleiderfirma Leopold Kurutz Söhne in Wren sind in Schwierigkeiten gerathen. Die Gesamtpassiven der in Wien, Borsalberg und Serajewo befindlichen Filialen betragen 350,000 Kronen.

**(Aufhebung des rumänischen Haferausfuhrverbots.)** Die Besserung der landwirtschaftlichen Lage in Folge der günstigen Witterung und die großen Rücklagen an Trodenfutter, welche die Landwirthe machen konnten, weil sie das Vieh nach immer auf die Weide schicken, hat auch in unserem Nachbarlande die drohende Futternoth in wesentlichem Maße reduziert. In Folge dessen sah sich die rumänische Regierung, die bekanntlich das erste Allarmignal gegeben, veranlaßt, das Verbot der Ausfuhr von Hafer zu

stifiren. Die heute Nachmittags hier eingetroffene telegraphische Meldung blieb nicht ohne Wirkung auf die Kursgestaltung und der April-Hafer ermäßigte sich um 6 Heller und schloß Abends zum Kurse von 7.07. Man dürfte nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch bezüglich der anderen Futtermittel ähnliche Verfügungen zu gewärtigen stehen.

**(Konkurs.)** Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat gegen die hiesige protokollierte Kurz- und Modemaarenfirma Schwarz und Fischlein, Csömörstraße 26, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär kön. Richter Dr. Stephan Schermann, Masseverwalter Advokat Dr. Joseph Waigand, dessen Stellvertreter Advokat Dr. Alexander Pongrácz jun. Zur Anmeldung der Forderungen wurde der 5. Dezember, die Liquidationstagfahrt für den 5. Januar anberaumt. Die Wahl des Konkursausschusses findet am 7. Januar statt.

**(Besserung auf dem amerikanischen Eisenmarkt.)** Aus Newyork wird vom 5. d. telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ meldet: Die Berichte aus allen wichtigen Absatzgebieten melden eine äußerst regere Nachfrage für Roheisen. Die Besserung in diesem Zweige überträgt sich auch auf andere Gebiete. Die Verbraucher von Stahlknüppeln und Scheitern zahlen eine Prämie von 50 Cents bis 1 Dollar über die vereinbarten Preise. Röhren und Draht werden in enormem Umfange gekauft, Bleche liegen sehr fest und auch für Stahlschienen sind die Ausichten günstig.

**(Das Genossenschaftsgesetz.)** Der Bund der Landwirthe hat eine Enquete einberufen, in welcher der von Franz Nagy verfaßte Entwurf eines Genossenschaftsgesetzes einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Zu der Sitzung, in welcher Ignaz Daranyi den Vorsitz führte, hatten sich in Vertretung des Ackerbauministeriums Ministerialrath Emerich Tervey, von Seite des Justizministeriums Berthold Lanyi und überdies, wie selbstverständlich, die Koryphäen der Agrarpartei eingefunden. Der Entwurf wurde einer starken Kritik unterzogen und bemängelt, daß in demselben die Genossenschaften nicht noch mehr vor dem legitimen Handel bevorzugt werden. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

**(Deputationen bei Ministern.)** Eine Deputation des Komitats Bereg machte gestern unter Führung des Obergespanns Paul Beöthy im Abgeordnetenhaus beim Handelsminister Karl Hieronymi und beim Staatssekretär Grafen Bela Serenyi ihre Aufwartung, um für den Bau der zwischen Beregháza und Kereke geplanten schmalspurigen Vizinalbahn eine staatliche Subvention zu erbitten. Sowohl der Minister als auch der Staatssekretär empfingen die Deputation sehr freundlich und versprachen die thunlich günstige Erledigung des Ansuchens. Die Deputation sprach sodann beim Justizminister Alexander Löb vor, um den Ausbau des Beregházer Gerichtspalais zu erbitten. Der Minister erklärte, zum Studium der Frage Sachorgane entsenden zu wollen.

**(Eisenbahn-Betriebsmaßnahmen.)** Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 10,382,765 Kronen (- 476,391 Kronen). Die Restitutionsper Juli ergab ein Plus von 308,809 Kronen. — Die Einnahmen der Staatsbahngesellschaft betragen 6,133,631 Kronen (- 362,928 Kronen). Die Restitutionsper Juli ergab ein Plus von 140,964 Kronen.

**(Assicurazioni Generali.)** Im Monat Oktober 1904 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1341 Anträge für eine Versicherungssumme von 9,933,831 K. 39 H. eingereicht und 1120 Polizen für eine Versicherungssumme von 8,161,575 K. 45 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1904 sind 13,923 Anträge für eine Versicherungssumme von 94,284,449 K. 92 H. eingereicht und 11,864 Polizen für eine Versicherungssumme von 81,073,513 K. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar d. J. angemeldeten Schäden beliefen sich auf 5,912,247 K. 94 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1903 auf 656,787,581 K. 31 H. Kapital und 1,030,227 K. 81 H. Rente auf 97,850 Polizen, wofür baar reservirt waren 174,918,373 K. 55 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1903 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 10,668,199 K. 70 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 768,682,165 K. 96 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30,000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Kleiber u. Komp. Nachf. (Inhaber Bach u. Winter), Rahmen- und Leistenfabrikfirma in Wien; Karl Schedimew (auch Sedimew), Baumeister in Wilhelmshurg; Ignaz Palme, Wäcker in Schwald; Jozas Stern, Wiener Möbelfabrikniederlage in Prag, Ferdinandstraße 38; Jre, Mayer und Moles Kliersfeld, Handelsleute in Komauß; Antal Reichlinger, Kaufmann in Risteleß; Mavro Benedek, Kaufmann in Bivovitica; Moriz Polak, Handelsfirma in Warasdin; Dobl Anton Friß Nachf., Handelsfirma in Wien, VII., Neubaugasse 11; Johanna Stern, Schuhwaarenhandlung in Budweis, Wienerstraße 3; Gisella Pollak, Tuchresthändlerin in Brünn, Neuhofgasse 3; Franz Weinlich, Seidenwaarenzeuger in Wien, VI., Liniengasse 25; Emil Neumann, Handelsmann in Prag-Lieben; M. (Moriz) Alter, Börse-Gefftenhändler in Wien, I., Kohlmarkt 3; Richard Anton, Schuhmachermeister in Innsbruck, Museumstraße 18.

**Wien, 5. November.** (Spiritus.) Heute ist kein Abschluß vorgekommen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 49 K. 60 H. bis 50 K., mithin um 20 H. niedriger als am Schluß der Vorwoche. Der

Bedarf ist sehr schwach. Es langen bereits regelmäßige Zufuhren von neuer Brennereimaare ein. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 49 K. 65 H. bis 50 K., für Melassenspiritus 48 K. 65 H. bis 49 K.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 5. November.) (Privat-Telegramm.) Es trat der seltene Fall ein, daß österreichische Mühlen als Weizenverkäufer auftraten. Bis auf Mais, welcher 5 H. höher notierte, blieben alle anderen Getreidesorten bei äußerst schleppendem Verkehr unverändert und ruhig. Da auch Budapest schwachen Konsum brachte, hat sich die Marktlage noch weiter verschlechtert. Die bessere Preisbasis für Mais wird den höheren La Plata-Notierungen zugeschrieben. Es notierten: Theißweizen 78 bis 82 Kq. von K. 10.50 bis K. 10.90, Banater 78 bis 81 Kq. von K. 10.35 bis K. 10.70, Wieselburger und Raaber 77 bis 80 Kq. von K. 10.20 bis K. 10.45, Ilovakischer 77 bis 81 Kq. von K. 10.05 bis K. 10.40, Marchfelder 78 bis 80 Kq. von K. 10 bis K. 10.25, Roggen, Ilovakischer, neuer, 72 bis 75 Kilogr. von K. 7.75 bis K. 8, Schütter 72 bis 74 Kq. von K. 7.70 bis K. 7.85, Pester Boden 73 bis 76 Kq. von K. 7.80 bis K. 7.95, verschiedener ungarischer 72 bis 76 Kq. von K. 7.60 bis K. 7.85, österreichischer 73 bis 76 Kq. von K. 7.75 bis K. 7.85, Gerste, mährische, von K. 8.65 bis K. 9.30, ab Stationen von K. 8.30 bis K. 9.30, Marchfelder von K. 7.80 bis K. 8.30, Wiener Boden K. 8 bis K. 8.75, ab Stationen von K. 7.80 bis K. 8.70, Ilovakischer von K. 8 bis K. 9.10, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.75, Schütter und Raaber von K. 7.85 bis K. 8.75, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.50, mittlere Donaufraktionen ab Stationen K. 7.25 bis K. 7.80, Südbahner ab Stationen von K. 7.25 bis K. 8.75, Budapest-Fünfkirchner ab Stationen von K. 7.30 bis K. 8.40, nordungarische von K. 8.30 bis K. 9.35, ab Stationen von K. 7.45 bis K. 8.50, Theißwaare von K. 8 bis K. 8.75, ab Stationen von K. 7 bis K. 8, Brenner und Kollgerste von K. 7.50 bis K. 7.75, Futtergerste von K. 7.10 bis K. 7.40, Mais, ungarischer, von K. 7.75 bis K. 7.90, Cinqnantina von K. 8.25 bis K. 8.75, Hafer, ungarischer, milderer von K. 7.10 bis K. 7.25, mittlerer von K. 7.25 bis K. 7.40, Prima von K. 7.35 bis K. 7.65, prompter Kohlepreis von K. 11.50 bis K. 12, Malz, erste Marken, K. 13.50 bis K. 14, minderes K. 12 bis K. 13, Reime K. 6.10 bis K. 6.30 per 50 Kgr. ab Wien. — Wochenaustrich aus den atlantischen Häfen nach Europa laut Kabelmeldung 320,000 Bushels Weizen, 300,000 Bushels Mais und 110,000 Sack Mehl. — Mehl tendiert schwächer. Zweithände entledigten sich ihrer Bestände. — Es notierten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 16.20 bis K. 16.50, Nr. 1 K. 16.10 bis K. 16.40, Nr. 2 K. 15.50 bis K. 15.80, Nr. 3 K. 14 bis K. 15, Nr. 4 K. 13.90 bis K. 14.40, Nr. 5 K. 12.60 bis K. 13.40, Nr. 6 K. 12.50 bis K. 13.20, Nr. 7 K. 11.40 bis K. 12.40, Nr. 7 1/2 K. 9.80 bis K. 10.30. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 13.40 bis K. 13.80, Weißroggen Nr. 1 zu K. 11.30 bis K. 11.80, Schwarzroggen Nr. 3 K. 8.30 bis K. 8.80. — Futtermehl K. 6.80 bis K. 7.50. — Weizenkleie, feine, notierte K. 5.50 bis K. 5.70, grobe K. 5.85 bis K. 5.95. — Roggenkleie ist knapp vorhanden und notierte K. 5.50 bis K. 5.70, per 50 Kilogramm. — Kollgerste (Perl) Nr. 5/10 K. —, 1/10 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. —, Nr. 6 K. —, Nr. 7 K. —.

Steinbruch, 5. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute lebhafter. Vorrath am 3. November 34,851 Stück. Am 4. November wurden zugetrieben 377 Stück, abgetrieben wurden 822 Stück, demnach verblieb am 5. November ein Bestand von 34,406 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von K. — H. bis — H., mittlere von K. — H. bis — H., junge schwere von K. 10 H. bis K. 11 H., mittlere von K. 11 H. bis K. 12 H., leichte von K. 9 H. bis K. 11 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von K. — H. bis — H., mittlere von K. — H. bis — H., leichte von K. — H. bis — H. Serbische schwere

von K. 11 H. bis K. 12 H., mittlere von K. 9 H. bis K. 10 H., leichte von K. 7 H. bis K. 8 H.

Wien, 5. November. (Kontumazmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 307 Stück Schlachtvieh, worunter sich 305 Stück Mastvieh und 2 Stück Weinvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 252 Stück Ochsen, 2 Stück Stieren und 53 Stück Kühen. Der Verkehr hat sich mit Rücksicht auf die den höheren Auftrieben nicht entsprechende Nachfrage schwerfällig gestaltet, in den Preisen ist jedoch im Vergleich zum Montagmarkt keine Veränderung eingetreten. Es notierten: Deutsche Hochprima-Ochsen zu 89 K., Prima-Ochsen von bis 82 K. bis 88 K., Sekunda-Ochsen von 68 K. bis 80 K., ungarische Mastochsen von 56 K. bis 72 K., Prima-Ochsen zu 77 K., Stiere von 60 K. bis 70 K., Kühe von 56 K. bis 76 K. Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 4. November. (Bericht von Sigmund Eibenich.) Eier. Am hiesigen Markte herrschte diese Woche lustlose Stimmung, da in England die Tendenz flau und der Export ruht. Cigier hatten dagegen die Preise hoch. Die Zufuhren waren reichlich, die Waare agiert aber unverkauft. Kalkfeier sind seitens des Konjums gut gefragt; was von diesen Sorten auf den Markt kommt, geht flott ab. Heute erzielte: Bauernwaare 29 1/2, Stück und Kalkfeier 35 Stück 2 K.; von frischen Kalkfeiern bedangen: Wäzler 92 K. bis 93 K., andere Prima ungarische 91 K. bis 93 K., Siebenbürger Originalwaare 91 K. bis 92 K., solche fortirt 93 K. bis 94 K., per Kiste ab Wien. — Butter. Der Absatz beginnt sich lebhafter zu gestalten, die Preise sind aber noch unverändert. Es notieren: Südbahnbutter (Molkerei) 110 K., prima Landbutter 99 K., per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 5. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung zur sofortigen Lieferung 30 K. 25 H. Tendenz: Fest.

Hamburg, 5. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 25 M. 85 Pf., per Januar-März 26 M. 5 Pf., per Mai 26 M. 25 Pf., per August 26 M. 35 Pf. — Tendenz: Fest.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Gesellschaft u. M. A. L. L. Lebensmittell-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei genügenden Zufuhren und großem Verkehr zeigte unser Markt in der abgelaufenen Woche ein lebhaftes Bild. In Folge des großen Bedarfs besserten sich die Preise auf der ganzen Linie. Eierpreise sind abnormal hoch und wenn in den nächsten Tagen keine frische volle Eier auf den Markt kommen, werden solche hier theurer als in England sein. Lebendes Geflügel und schwere, rein gepuzte Gänse sind sehr gesucht; dagegen war für Aepfel in Folge der großen Zufuhren nur eine unwesentliche Preisveränderung. Die heutigen Preise:

Rindfleisch, Provinzwaare, hinteres 90 H. bis K. 4 H., vorderes 60 H. bis 80 H. Kalber, geschlachtet, lang gewogen ohne Gewichtabschlag, Landkalber 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 4 H. bis 1 K. 8 H., Fleischschweine 1 K. 8 H. bis 1 K. 10 H., Spanferkel, geschlachtet, 1 K. 10 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm en gros, Spanferkel, lebende, 6 K. bis 10 K. per Stück. Eier. In frischer, voller Waare herrscht großer Mangel und ist für solche jeder Preis erreichbar. Heute notieren: Frische volle Waare 98 K. bis 104 K., mindere 92 K. bis 94 K., Schwimmer 80 K. bis 84 K., Kalkfeier 76 K. bis 82 K., in Originalkisten zu 1440 Stück en gros.

Butter lebhaft gesucht. Man erzielte: für Prima centrifugale Deebutter 2 K. bis 2 K. 30 H., gute frische Hochbutter 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Topfen 18 H. bis 26 H., Liptauerkäse 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H. Alles per Kilo en gros.

Geflügel, lebend. Wackende 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H., Brathende 1 K. 40 H. bis 2 K. 20 H., Suppenhühner 2 K. 30 H. bis 3 K., Gänse, magere 4 K. bis 6 K., Gänse, gemästete 10 K. bis 15 K., Enten, magere 2 K. bis 2 K. 40 H., Enten, gemästete 4 K. bis 5 K., Indian 5 K. bis 9 K. per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet. Gut gefüllte, rein gepuzte Gänse 1 K. 14 H. bis 1 K. 20 H., Enten 1 K. 10 H. bis

1 K. 25 H., Poulard 1 K. 40 H. bis 1 K. 80 H. per Kilo en gros.

Wild. Das Geschäft war unverändert. Man notierte: Hasen 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., Rebhühner 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Fasane 2 K. 60 H. bis 3 K. per Stück, en gros. Hirsche 50 H. bis 60 H., Rehe 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., Wildschwein 80 H. bis 90 H., Alles per Kilogramm en gros.

Obst. Trotz reichlicher Ernte und großen Zufuhren sind sorgfältig gepackte feine Tafeläpfel zu guten Preisen placirbar, andere Sorten finden nur zu billigen Preisen Käufer. Man notierte: für Prima Tafeläpfel 40 H. bis 50 H., Sekunda-Sorten 30 H. bis 35 H., Terzia 10 H. bis 24 H., Birnen, feinste Sorten 50 H. bis 60 H., mindere 30 H. bis 40 H., gewöhnliche 10 H. bis 20 H. per Kilogramm en gros.

Rübsen. Weiße, große Papierrübsen 50 H. bis 60 H., Steinnüsse 26 H. bis 32 H., Kastanien 16 H. bis 20 H. per Kilogramm en gros.

Gemüse. Es notieren: Kartoffeln, große, gelbe 7 K. 40 H. bis 7 K. 60 H., Rosakartoffeln 7 K. 20 H. bis 7 K. 40 H., weiße 4 K. 50 H. bis 5 K. 30 H., Mäcker prima Sorte 16 K. bis 18 K., gewöhnliche 10 K. bis 12 K., Knoblauch 28 K. bis 32 K., Kraut, harte, weiße Waare 4 K. 80 H. bis 5 K. 60 H., Alles per 100 Kilogramm en gros in Waggonladungen.

Wiener Börse vom 5. November.

Die Vorgänge in Innsbruck, von denen vornehmlich eine ungünstige Rückwirkung auf die innerpolitischen Verhältnisse befragt wurde, haben die Anspannung des Marktes weiterhin in unfreundlichem Sinne beeinflusst, so daß die heutige Börse in lustloser, der schwächeren Richtung zuneigender Haltung verharrete. Ueberdies trugen auch die matten Londoner Tendenzberichte und das Anziehen des dortigen Privatbanknots zur schwächeren Stimmung bei. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like Offenbahnakt., ung. 25p., 1864er Lose, etc.

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1854er Lose, Innsbrucker Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672, ungarische Kreditaktien 792, Anglobankaktien 283, Verein 547, Unionbank 539.50, Länderbank 449.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 656, Lombarden 88.50, Elbethal-Bahn 421.50, Rima-Murányer 517.50, Tabakaktien 343, Alpine 487.50, Rente 100.05, ungarische Kronenrente 98.10, Türkenlose 132.50, Marknoten 117.50 per Kasse, 117.66 per Ultimo November, Napoleond'or 19.08.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Zähne. ohne Gummipfatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 3 Kronen anwärts. Die von uns angefertigten und an der Pariser zahnärztlichen Akademie mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sehr leicht gewöhnbar und verursachen keinerlei Störung beim Sprechen. Provisorische Zahnstellungen werden in 12 Stunden befristet nur durch das zahnärztliche Institut Budapest, VII., Erzsébet-körut 50, Vis-à-vis dem „Hotel Royal“. Zahnarzt Emil Löfner. Ordination: von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von 3 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends, auch an Sonn- und Feiertagen. Zahnärztlicher Gehf. S. Gossmann. Empfangt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen, Dauerhafte Plomben 3 Kronen. Die Zähne werden mit Goldkronen überzogen, ferner werden neuartige, unentfernbare Goldbrücken bei 10jährige Garantie angefertigt. Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle. 50% Ersparniß. Angol és francia Maradék-Áruház Moreno Henrik — Ferenczi-tere 7. — Im eigenen Interesse bitte ich die werthen Damen, mein Nestenwarenhaus zu besuchen, um die neu angelangten, nur vom letzten Saison-Neubehalten von Herbst- u. Winterstoffen zu befechtigen. Große Auswahl in Waschsammetn und Seide für Blousen, sowie alle erdenkliche Mode-Vorhänge und Planelle zu fabelhaft billigen Preisen. Auswahl und Preise ohne Konkurrenz.

STRUMPFKÖNIG IN BUDAPEST AUSSCHLIESSLICH TERÉZKÖRUT 2. ANERKANT BESTE STRUMPFE BILLIGE UND FESTE PREISE. Große Auswahl in SEIDENSTRUMPFEN u. GAMASCHEN für Erwachsene u. Kinder in allen Größen u. in allen Farben. In Budapest haben wir keine Filialen.

Wir empfehlen der Aufmerksamkeit der geehrten Damen schon heute die Riesige Weihnachts-Occasion in Damen-Mode-Stoffen, welche schon am 10. November beginnt in Adler's Damen-Modewaarenhaus Párisi-utca 3 (gewesene Zsibárus-utca).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. November 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

## Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órakor:  
**Denise.**  
Színmű 4 felvonásban. Irta: J. Dumas Sándor.

## Cyrano de Bergerac.

Dráma 5 felvonásban. Irta: Rostand Edmond. Fordította: Ábrányi Emil.

Cyrano de Bergerac Póthos  
De Nouvelle Chr. Berégi  
Gaiete gróf Ivánfi  
Le Broc Mihályfi  
Carbon de Castel-Szacsvay  
Jaloux Nádai  
Lignière Dezso  
Valvert vicomte Dezso  
Cuiry lovagok Gál  
Brigale Pálfi  
Ragueneau Rózsahegyfi  
Montfleur, színész Horváth I.  
Bélerecs Molnár  
Jodelet Gyenes  
1-ső marquis Latabár  
2-ik Faludi  
Egy gárdista Körösmezel  
Polgár Boros  
A fő Gálósi  
Egy testőr Bakó  
Más testőr Narcisz  
Kapus Magyarai  
Roxant B. Lenkei  
Liza T. Vizvári

## Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)  
Erkel Ferencz születési évfordulójának előestéjén, Erkel Sándor síremléke javára.  
Arányi Dezső vendégfellépte.

## Hunyadi László.

Nagy opera 4 szakaszban. Zenejét szerzte: Erkel F. V. László  
Kortész  
Czillei Ulrik Kornai  
Hunyady László Arányi  
Hunyady Mátyás Payer  
Gara, nádor Ney D.  
Mária Szeyer  
Erzsébet Krammer  
Rozgonyi Mihályfi  
Kezdete 7 órakor.

## Uránia Színház.

Délután 4 órakor:  
**J a p á n .**  
Este fél 8 órakor:  
**A világ urai.**

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

Freitag, den 11. November, im großen Redoutensaal Konzert des Violin-Virtuosen **Willy**

# BURMESTER

Mitwirkend Klaviervirtuosin Frä. Selma Libowitz.  
Karten à 10, 8, 6 u. 4 Kronen, Entrée 2 Kronen in der „Harmonia“-Musikalien- und Klavierhandlung.

Montag, den 14. November, im großen Redoutensaal **Konzert** der Klaviervirtuosin **Lily**

# Márkus.

Karten à 10, 8, 6, 4, 2 Kronen sind in der „Harmonia“-Musikalienhandlung, Váci-utca 20, zu haben.

Freitag, am 18. November **Royal-saal.**

# Lieder-Abend

**TILLY**

# KOENEN.

Karten à 10, 8, 6 Kronen, Entrée à 2 Kronen in der „Harmonia“-Musikalien- und Klavierhandlung.

Freitag, den 25. November, im großen Redoutensaal **Konzert** des Klaviervirtuosin **Emil**

# Sauer

Karten à 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der „Harmonia“-Musikalien- und Klavierhandlung, Váci-utca 20.

Sonntag, 26. November, im großen Redoutensaal. Einziger Abend der Primadonna der Großen Oper in Paris **Emma**

# CALVÉ

Erhöhte Preise. Sika ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT  
Heute und täglich:

**9 Monate a dato.** Steinhardt's neue Schläger  
Bosse v. Louis Taufflein. Vorher: „Hinter als Japaneer“ und „Julie Uj!“  
„A fürdöttékár.“ Uj! „mein Leben“, „Sardie auf John-Br. bohózat, irta Balneologus. tion und Dain.“  
Im prächtigen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Zigeunerkapelle Winczch Lajos und Söhne.  
Zagestafje: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

## Nemzetközi Mulató

Kerepesi-ut Nr. 63.  
Heute, Sonntag 6. November, 2 grosse Vorstellungen.  
Nachmittags halb 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
Attraktions-Nummern ersten Ranges.  
Sensationeller Erfolg d. November-Programms.  
6haim Katz vom Telekiplatz, deutsche Lokalposse.  
KORHELYBÁL, ungarische Posse.  
Logensitze 80 Heller. Reservirter Platz 40 Heller.  
Nachmittags auf allen Plätzen 40 Heller.  
Im herrlichen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Dobronyi Géza.

## IMPERIAL-Mulató

Váci-körút 48. sz.  
Heute und täglich:

## Grosse Vorstellung!!

Täglich 2 Posen. — Anfang 8 Uhr.  
Voranzeige:  
**Aalbach kommt.**

## Mandl-Mulató

KIRÁLY-UTCZA 39. sz.  
Ujdonság! Ujdonság!  
Ma és mindennap színré kerül:  
Az idény szenzációja! Rendkívül kacagató!  
**CYDAEL de BERGER JACK.**

Paródia Vasváritól. — Személyek:  
Cydael de Berger Jack . . . . . Vasvári A. ur  
Rox Sali . . . . . Toinai I. k. a.  
Gubics . . . . . Kövári L. ur  
Neuwelt Gries Toni . . . . . Sziklai J. ur  
Korhü jelmezek, új diszlet.  
Azonkívül **teljesen új műsor.**  
Vasar- és ünnepnap délutáni előadás.

## OFNER REDOUTE, SPEISESAAL

Heute, Sonntag, am 6. November  
**GROSSES MILITÄR-KONZERT.**  
Hochachtungsvoll  
**KUBANEK V., Restaurateur.**

## RÁCZ GYULA und TÖRÖK PISTA

berühmt. Zigeuner-Primás Cymbal-Künstler  
konzertieren allabendlich im  
GRAND RESTAURANT  
**SCHUSZTER HUGÓ,**  
ANDRÁSSY-UT 69.  
Grand Restaurant

## TOMASCHKE

IV., VÁCZI-UTCA 33 (Offiziers-Kasino-Gebäude).  
Jeden Sonntag Vormittag von 10 Uhr ab grosses  
**Frühstück - Militär - Konzert!!**  
Für sehr reichliches Frühstück bei civilen Preisen  
wird bestens gesorgt.  
Jeden Sonn- und Feiertag, sowie Donnerstag  
Abends 8 Uhr **MILITÄR-KONZERT.**

## MILITÄR-MUSIK

Jeden SONNTAG, ANFANG 8 UHR:  
ferner alle Wochentage vorzügliche  
**ZIGEUNER-MUSIK**  
im „LIGET“-KAFFEEHAUSE  
ARENA-UT, neben dem Arena-Theater.  
Vorzügliche Getränke. Pünktliche Bedienung.  
Bürgerliche Preise.  
Hochachtungsvoll  
**Vince Unterreiner, Cafétier.**

## STURM-KELLER

Restaurant Strasser (V., Lipót-körut 32).  
Ausgezeichnete ungar. Weine! Ausgezeichnete ungar. Küche!  
Aus 12 Mann bestehende vorzügliche ungarische **MUSIK-KAPELLE.**  
Sente Nachmittags Beginn des Konzertes um 5 Uhr.  
Nach **THEATER FRISCHES NACHTMAHL.**  
Offen von 5 Uhr Abends bis Tagesanbruch.

## RESTAURATIONS - ERÖFFNUNGSANZEIGE!

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich die gewesene  
**ELKED'sche Restaurationslokalitäten**  
Ecke Kecskeméti- und Magyar-utca  
übernommen habe, diese neu renoviren liess und am  
1. November bereits eröffnete. Für gute, frische  
Speisen und ausgezeichnete Getränke habe ich bestens  
gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll  
41182 **FRANZ PUSCHNIK.**

## SZABÓ LAJOS

GEGRÜNDET 1837.  
Kürschnermeister,  
**BUDAPEST, Koronaherzog-u. 17.**

Empfiehlt  
dem geehrten  
Publikum  
sein reichhaltiges Lager  
ausschließlich  
eigener  
Erzeugnisse  
von  
**Colliers,  
Krägen,  
Muffen,  
Jaquetts,  
Boas**  
etc. etc.

## HABEN SIE SCHON

meinen illustrierten  
**Blousen- u. Schlafröcke-**  
**Preiscourant** gesehen?  
Wenn Sie wünschen, sende ich Ihnen einen franco zu.

## Reich Henrik

Budapest, VII., Egyetem-u. 9c.

## Auffallend billig

verkauft  
die neuesten Damenstoffe  
Blousen-Seide  
Barchende, Flanelle u. Wäschstoffe } in Resten  
**BELVÁROSI MARADEK-ÁRUHÁZ**

## Kemény Ödön,

vis-à-vis der Egyetem. **Egyetem-tér 5**

## LIPÓTVÁROSI

**MARADÉKOK-ÁRUHÁZA**  
BUDAPEST, V., ERZSÉBET-TÉR 4. sz.  
LEGUJABB  
**ŐSZI és TÉLI GYAPJUSZÖVETEK,  
SELYEM, DAMASZT, SZÖNYEGEK**  
OLCSÓN KAPHATÓK.

## Gebisse ohne Gammoplasten,

mit pneumatischen Kammern.  
Die größte Erfindung der modernen Zahnheilkunde  
Die vollständig Zahnlosen, die keinen Zahn und kein  
Bürzel mehr im Munde haben, sind vorzüglich an-  
wendbar, ohne Feder- oder anderen künstlichen Be-  
festigungen und sind zum Kauen unübertrefflich.  
Kunstgebisse mit Gammoplasten, Federn, Kammern  
werden billig umgewandelt. Die Gebisse ohne Gamm-  
platten sind in 7 Staaten patentirt, mit 6 Redakten  
einer Klasse ausgezeichnet. Diese 10jährige Garantie.  
Gefinder der patent. Gebisse ohne Gamm-  
platten mit pneumatischen Kammern.  
**Guttermuth János**  
Budapest, VII., Baross-tér 20, I. Stock 3.  
Nur mit Retourmarke versichene Briefe werden beantwortet

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. November 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Vigszínház.

Délután 3 órákor:

### Végre egyedül.

Bohózat 3 felvonásban. Irtá: Keroul és Barré. Fordította: Heitai Jenő.

Este fél 8 órákor:

### Diák-élet.

(Alt-Heidelberg.)

Színmű 5 felvonásban. Irtá: Meyer-Förster Vilmos.

## Népszínház.

Délután fél 3 órákor:

Blaha Lujza vendégfellépés.

### Menyecskek.

Három egyfelvonásos népszínmű, dalokkal. Irtá: Verő György.

Este fél 8 órákor:

### A löcséi fehér asszony.

Bekes történelmi színmű 7 képpel. Jókai Mór regényéből Irtá: Faragó Jenő.

Andrássy Istv. báró Szirmai  
Korponai János Fűredi  
Korponainé Székely I.  
Gábor, a fiuk Dezsőfi  
Fabrizius Antal Szabó  
Krisztinka, leánya Sugár J.  
Alauda József Kiss M.  
Venczslaus, a fia Pesti K.  
Kornides doktor Kovács  
Felargus Raskó  
De Hortis Doktor J.  
Engelhardt Nagy J.  
Borád Szombati  
Trux Radócz I.  
Probet Marzipán  
Zecher János Könyi J.  
Schalber Gerő  
Rombauer Tanai J.  
Rauchenburg Vörös

Zabeier Balkányi  
Rotter Nagylaki  
Richthausner Némédi  
Anna, felesége Dellinó

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:

### Az ibolyáslány.

Operett előjátékkal, 2 felvonásban. Irták: Krenn és Lindau. Zenéjét szerzte: Helmesberger József.

Este fél 8 órákor:

### Fecskeszék.

Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irtá Ordennau. Zenéjét szerz. Henry Herblay. André Balivet Ráthonyi  
Ernest Brignol B. Szabó  
Jean. inas Sziklei  
Plantavaine Giróh  
Lagrigne Iványi  
Pancrace Heitai  
Modeste Blanchard Anday  
Pomponette Kornai  
Főnökné Sziklainé  
Clorinde tanítónő Balfai  
Cecile Ráska  
Margot Szentgyörgyi  
Louise Tallian  
Marie Koltai  
Josephine Kóczy

## Király Színház.

Délután 3 órákor:

### Robin Hood.

Operett 3 felvonásban. Irtá: Harry B. Smith. Zenéjét szerzte Reginald de Koven.

Este fél 8 órákor:

### Aranyvirág.

Operett 3 felvonásban. Irtá: Martos Ferencz. Zenéjét szerzte: Huszka Jenő.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 7. November, „Bankbän“ (Ab. susp.) Dienstag, 8. November, „Radnotbyná“, „Grin-goire“ (3. Ab. 18.) Mittwoch, 9. Nov. „Vén leányok“ (3. Ab. 18.) Donnerstag, 10. Nov. „Nora“ (3. Ab. 18.) Freitag, 11. November, „Cyrano de Bergerac“ (3. Ab. 18.) Samstag, 12. November, „L'Art“ (3. Ab. 18.) Sonntag, 13. November, „Váljunk el“ (Ab. susp.)  
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag, 7. November, geschlossen. Dienstag, 8. November, „Tosca“ (3. Ab. 12, 4.) Mittwoch, 9. November, geschlossen. Donnerstag, 10. November, „Sámson és Delila“ (3. Ab. 12, 4.) Freitag, 11. November, „Don Juan“ (3. Ab. 12, 4.) Samstag, 12. November, „A walkür“ (3. Ab. 12, 4.) Sonntag, 13. November, „A demevér“ (3. Ab. 12, 4.)  
Repertoire des Festungstheater. Donnerstag, 10. November, „Miss Hobbs“ (3. Ab. 14, 2. Ab. 4.) Samstag, 12. November, „Alfonz ur“ (3. Ab. 15, 2. Ab. 5.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 7. November, bis infolge Sonntag, 12. November, „Diák-élet“ (Ab. susp.)  
Repertoire des Volkstheater. Montag, 7. November, bis infolge Sonntag, 12. November, „Löcséi fehér asszony“ (Ab. susp.)

## Wer will gut Kauen?

Wende sich mit **KOVÁCS I.** amerif. Zahnarztler Augs-Berznanen an. K. Kovács I. amerif. Zahnarztler Augs-Berznanen an. K. Kovács I. amerif. Zahnarztler Augs-Berznanen an. K. Kovács I. amerif. Zahnarztler Augs-Berznanen an.

Der neueste amerikanische Zahnersatz  
**Zähne**  
von 2 fl. in 24 Stunden, wie auch ganze Gebisse ohne Schmerzen, ohne Entfernung der Wurzel zum Kauen unter Garantie. Gebrochene und schlecht passende Gebisse werden in 2 Stunden von 1 fl. aufw. reparirt. Kunstzähne u. Gebisse in jeder Ausführung für Zahnärzte.

## THIERAERZTLICHE ORDINATION für kleine Thiere

täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in  
**Öhler Benó's**  
thierärztlicher Ordinations-Anstalt,  
BUDAPEST, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock.  
TELEPHON 80—10. TELEPHON 80—10.

## Bildschön

ist ein zarter, feiner Teint.  
Alle Damen kennen bereits die herrlichen, bisher unübertroffenen —  
RAVISSANTE - TOILETTE - SPEZIALITÄTEN  
VON **Dr. LEJOSSE** in PARIS.  
POUDRE-RAVISSANTE, CRÈME-RAVISSANTE,  
SAVON-RAVISSANTE  
echt erhältlich in den Apotheken **Josef v. Török**,  
Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26  
Warten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen!

Streng festgesetzte Preise.

In dem Seiden- und Stoffe-Engros-Hause

# Lefkovits & Káry

V., Gisellaplatz 4

gelangen diese Woche zum Verkaufe:

Neueste englische waschbare Zephire per Meter	9 Kr.
Tennisflanelle, reizende Muster, ... per Meter	12 „
Neueste Muster Delaine-Stoffe ... per Meter	24 „
Engl. Körper mit Bordüren, neueste Must., per Met.	26 „
120 Cm. breite echt englische Stoffe, sowie farbige Damentuche, p.Met.	45 „
Schwarz Taffet fleur garantie, per Meter	1.22 „

Für Brautausstattungen und Blousen geeignete neueste Seide, englische u. französische Damentuche und Stoffe in grosser Auswahl zu äusserst herabgesetzten Preisen.

Muster dieser Artikel versenden wir nicht.

## Die besten Klaviere der Welt:



„Steinway & Sons“, „Jul. Blüthner“, „Pleyel Paris“, einzig und allein bei dem

Vertreter dieser Firmen

# ALBERT KOHN

IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Ferenczik-bazára), I. Stiege.  
Telephon 162.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Klaviere und Pianinos von 300 fl. aufwärts. Vorzügliche überprüfte Instrumente.

Pianola?

Gnädige Frau!

## Grosser Weihnachts-Markt

beginnt Mitte dieses Monates, bei welcher Gelegenheit ich alle Artikel meines Waarenlagers der geehrten Damenwelt zu tief herabgesetzten Preisen zur Verfügung stelle.

Es gelangen da nicht ausgemusterte oder eigens für diesen Zweck angekaufte, sondern meine feinen, auf Lager befindlichen Waaren, u. zw.: Stoffe, Seidenwaaren, Sammt, Flanelle etc. etc. zu überraschend billigen Preisen zum Verkaufe; so dass beim Einkaufe der Weihnachts-Geschenke, wie auch bei Einkäufen für den eigenen Bedarf bedeutende Ersparnisse erzielt werden im Vergleiche mit allen anderen Einkaufsquellen. Es ist also im eigenen Interesse empfohlen, mein Waarenlager zu besichtigen.

Ende dieses Monates versende ich komplette Weihnachts-Musterkollektionen, worauf ich schon jetzt gerne Vormerkungen aus der Provinz annehme.

Hochachtungsvoll

# ÁCS JENŐ,

Budapest, IV., Muzeum-körut 39.

Echte Original Dr. Jäger-

## TRICOT-UNTERKLEIDER,

Schaffvolle, Wirkwaaren, Kameelhaarstrümpfe, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe best und billigst bei

# „HARISNYAVILÁG“ LUKÁCS M.

IV., RIGYÓ-UTCZA 5 BUDAPEST.

Echte Original Karlsbader Damen-Lederhandschuhe 1 Paar **95 Kr.**

Herren fl. 1.—. Heimische und englische Handschuhspezialitäten zu billigen Preisen.

A legizlésebb női felöltők, havelockok, costumeök, blousok, pongyolák és juponok

kizárólag

## Freund Testvérek

női felöltők áruházában,

IV., Kossuth Lajos-utca 13.

sz. alatt szerezhetők be jutányos szabott árák mellett.

altbekanntes

# APFEL'S

== tes ==

## Zahnatelier

befindet sich jetzt

# Nagykorona-u. 8.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen. Auch ohne Gummieinlagen.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachmittags.

# Székely és Társa

Budapest, Andrassy-ut 29.

Filliale: Bad Pöstyén.

Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.

Preise auffallend billig.

Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35603

## Dr. PAJOR'S WASSERHEILANSTALT

BUDAPEST, SZENTKIRÁLYI-UTCZA 11, mit separater Damenabtheilung. — Telephon 6001.

Hauptdepot des Pöstyéner Mineralschlammes.

Komplete Wasserkur bei chronischen Erkrankungen (Nervenleiden, Blut-, Verdauungsstörungen, Rheuma etc.), Massage, Elektrotherapie, Lichtbäder, Schwitzkuren u. s. w.

KOHLensäUREBÄDER (Nathheimer Kurmethode)

INHALATORIUM gegen Katarrhe der Athmungsorgane Asthma etc.

PÖSTYÉNER SCHLamm-FANGO-KUREN in der Anstalt und Versandt zu Hauskuren

Prospekt, mäßige Preise.

Elisabeth-Ring Nr. 51.

# RINGSTRASSENBAD

DAMPF- und PORZELLAN-FANNENBÄDER, WASSERKUR, ELEKTRISCHE BÄDER

# DAMPFWÄSCHEREI

GEDECKTE SCHWIMMSCHULE u. KALTWASSERHEILANSTALT, Schwitz- u. Entfettungskuren. 19043

Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

**Warnung!**

vor Ankauf minderwertiger  
▲ Apparate und Platten. ▲

**Schutzmarke beachten!**

**Enorme Preisermässigung**  
== von Apparaten. ==

**Deutsche Grammophon - Aktiengesellschaft**  
Generalrepäsentanz Wien, I./96.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern!



Bezugsquellen werden aufgegeben.

**GRAMMOPHON**

Nr. 3.

mit Konzert-Schalldose

Kronen 45.—

Die besten

**ÖFEN UND KAMINE**

liefert

**H. HEIM** k. u. k. Hoflieferant.

Budapest, Thonethof.

Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc. Ueber 100.000 im Gebrauch.



Recht nur mit Schutzmarke.

**MEIDINGER-OFEN**

**H. HEIM**

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Kont zu beziehen nur von obiger Stelle oder

Wien, I., Schwarzenbergstrasse Nr. 6.

Nur mit kaltem Wasser  
ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist

**YDROCHROMIN**

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen emalliertig harten, glatten, waschbaren, wetterfesten und feuerstarken Anstrich auf Fassaden und Innenräumen jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfährt und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist. Der Anstrich hält und bewahrt sich auf jedem festen Untergrund, auf Kalk-, Gips- und Cementverputz, auf Ziegel, Stein, Holz, Eisen, Blech etc.

40810

1 m<sup>2</sup> Anstrich stellt sich auf kaum 5 h. in allen Farben erhältlich.

Prospekte, Muster und Preise auf Verlangen franko und gratis.

Zu haben bei Bielek Rezső, Váci-körút 59. sz., Hartmann A. Vilmos, Lipót-körút 10. sz., Klein és László, Károly-körút 5. sz., Krayer E. és Társa, Váci-körút 6 und Filialen, Patsy és Förster, Uj-utca 20. sz., Strobenz'sche Aktiengesellschaft, Ullői-ut 89-91 sz., Strobenz és Orth, Király-utca 42-45 sz., Szende Adolf, Ferencz József-rakpart 22.

Nur bis Ende dieses Monats.

**2000 Stück** verschiedene Damenkleiderstoffe, und zw.: Gombepun, Zibelin, Voden, Kammgarn, Cheviott, Damentuche, schwarze und Crème-Stoffe

per Meter von **29 fr.** bis **fl. 5.**

**5000 Stück** Waschwaaren per Meter von **16 fr.** bis **50 fr.**

**Weiner Mátyás**

Damenmode-Waarenhaus, Budapest, Andrassy-ut 3.

Muster nach der Provinz gratis und franko.

Bei diesbezüglichen Ansuchen wird um gefl. Angabe der gewünschten Stofforten gebeten.



**„Höfeherke“ Leinen-Unternehmung**  
**ÁCS JENŐ, BUDAPEST,**  
 — Muzzeum-körut 39. —

Unter Nr. 16459 ges. geschützt  
 „Höfeherke“-Leinen.  
 1 Stück 15 Meter lang ... Kr. 10.80  
 1 „ 23 „ „ ... „ 16.50  
 1 „ 38 „ „ ... „ 23.—  
 — „Höfeherke“-Leinen  
 für 6 Leintücher, 178 Cm. breit,  
 14 Meter lang, ohne Naht Kr. 28.20

**Für Weisswaaren**  
**jeder Art erprobt**  
**empfehlenswerth!**

**PALAIS ROYAL**

ORLAI SÁNDOR

perzsa császári és spanyol királyi udvari szállító

Haris-bazár Budapest. IV., Koronaherezeg-u. 8.

Ajánlja: Gyémánt-utánzatu ékszerok,

**nász- és alkalmi ajándékok**

u. m. olcsó, izléses és művészi kivitelben kina-  
 ezüstárak, bronz, majolika- és márvány-  
 szobrok, nippok, párisi legyezök, bör-  
 diszműárak.

Ein Sprich-  
 wort sagt: **„Des Mannes Schicksal ist die Frau“**,  
 und wahrhaftig wird das Schicksal und Glück eines jeden Einzelnen  
 von einer Frau bestimmt.

Bestellen Sie jene Nummer, welche mit einem Ihnen lieben  
 Frauen-Namen auf einem Würfel steht.

**Hieran bindet Sie Ihr Schicksal!**

Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und Viele verdanken  
 so einem Zufalle ihr Glück, ihren Reichtum und ihre Zufriedenheit.

Ágnes 11503	Aranka 20476	Annuska 67028	Anna 89052	Augusta 37075
Blanka 37053	Boriska 11506	Edith 37072	Erzsébet 89075	Frida 67049
Gizella 20482	Heléna 67031	Hermína 89061	Hona 37060	Irma 67038
Julia 37063	Lenke 89055	Margit 89072	Mariska 11509	Mária 20491
Melania 20500	Piroska 67041	Sarolta 89069	Terézia 37067	Zsuzsanna 67045

Unser Motto: Ehret die Frauen, sie flechten und weben  
 Himmlische Kränze in's irdische Leben...

Wähle ein Jeder den Namen seiner Auserwählten und baue  
 darauf sein Glück!

Dieser glückliche Gedanke, unser Glück zu versuchen in  
 Verbindung mit dem Namen unserer Geliebten, ist unsere Idee  
 und ist gesetzlich geschützt.

♦♦♦♦ Ziehung am 24. und 25. November. ♦♦♦♦

1/1 Kr. 12.— 1/2 Kr. 6.— 1/3 Kr. 3.— 1/8 Kr. 1.50

**Bankhaus Kern, Budapest**

Teréz-körut 27.

Damen senden wir auf Wunsch Tabelle mit Herrennamen.

**Ha-**  
**lász Kálmán Budapest,**  
 — Váci-utca 13. —

Empfehltes reichsortirtes Lager in Kranken-  
 pflege-Artikeln.

**BANDAGEN,**  
**Bruchbänder**

einseitig von fl. 2-8  
 zweiseitig von fl. 5-18

**Beinschützer,**  
**Gummi- und Schnürstrümpfe**  
**Bettwärmer**  
**und Bettgeschirre,**

Douchen, Thermophoren, Mas-  
 sage-Artikel und alle in das Fach  
 schlagende Gegenstände zu bil-  
 ligsten Preisen.

Papirkereskedő-  
 segéd azonnali belépésre  
 állandó kellemes helyre  
 kerestetik. Ajánlatok  
 Sziklai Lajos könyv-  
 nyomda és papirkereske-  
 désébe, Lugos. 23177

Generalvertrieb für Oesterreich des vollkomm.  
**Petrol-Glühlichtbrenners „Pellboelin“**



in allen Staaten patentirt.  
 Ohne Vorwärmung sofortiges Anzünd-  
 geruchlos, geräuschlos, 1 1/2 Kreuzer Ver-  
 brauch bei 80 Kerzen garaut. Leuchtkraft  
 auf jede 14" Lampe von Jedermann sofort  
 aufzuschauben, brennt mit jedem Petroleum  
 tadellos; über 50.000 im Gebrauch.  
 Verkaufspreis fl. 9.— der komplette Brenner,  
 Glühkörper und Cylind. fl. 12.— die  
 komplette Volkslampe. Reflektorglühkörper  
 la. Qual. 70 Heller. Reflektorcylinder la.  
 Qual. 40 Heller. Obige Preise gelten franco  
 dort. Alleinverk. für einzelne Städte oder  
 Bezirke wird an folgende Firmen vergeben  
 bei entsprechendem Rabatt. Ausführliche  
 Prospekte bitte zu verlangen.

Etablissement THEODOR FICHLER,  
 Wien, IX., Porzellangasse 25.

Vertreter für Ungarn: Somló Károly, Buda-  
 pest, Pál-utca 6-8. 41155

Achtung! Achtung!  
**Sensationelle Neuheit**  
**Spiritus-**  
**Heizöfen**

Gefahr total unter Garan-  
 tie ausgeschlossen.



Brenn-  
 material pro  
 Stunde 10 H.  
 Transportable  
 Zimmerwärme.  
 Den Herren Sa-  
 natorium-, Hotel-  
 und Gasthofbe-  
 sitzern unent-  
 behrlich aus  
 ökonomischen  
 und sanitären  
 Spargründen.  
 Zu besichtigten  
 bei Frau

Wwe GAUSER FERENCZ,  
 Andrassystrasse 38.  
 Generalvertretung:  
 VI., Dávid-utca 1.

**MIGNON**



regulirbarer patentirt  
 Sicherheits-Spiritus-Kocher  
 soll in keinem Hause fehlen.  
 Preis nur 3 Kronen.  
**OSKAR REVAL,**  
 Heizapparate- und Metallwaaren-  
 Fabriks-Actien-Gesellschaft  
 Budapest, VI., Váci-körut 61.

3 Worte...  
 „Altwater“  
 Geflügel  
 Jägerdorf

0275

Ein werthvolles adeliges  
**GUT**

mit Spiritusbrennerei,  
 1023 Hektoliter Kontin-  
 gent in Oberungarn, an  
 der Bahn gelegen, 1083  
 Joch, Aecker, Wiesen,  
 etwas Wald, Herrenhaus,  
 Meierhof, Viehstand, In-  
 ventar, wird um 160,000  
 fl. verkauft. Bankschuld  
 100,000 fl., also nur  
 60,000 fl. zu bezahlen.  
 Richard Patz, Wien, IV.,  
 Margarethenstrasse Nr. 5.

Jede Familie  
 sollte im eigensten Interesse nur  
**Kathreinners**  
 Kneipp-Malz-Kaffee  
 als Zusatz zum täglichen  
 Kaffeegetränk verwenden.

**Kreditvermittlungs-**  
**Unternehmung!**

ger. protokollierte Firma  
 Budapest, Izabellagasse 68/a, offerirt

**Billige Darlehen**

an Staats- u. Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- u.  
 Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute und Gewerbe-  
 treibende auf

**2 1/2-20jährige Dauer,**

rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen ent-  
 haltenden gleichmässigen Monatsraten.

**Auch ohne Bürgen.** Retourmarke erbeten.  
 Sprechstunden von 2-3 und 5-7 Uhr Nachmittags.

**WER LOSE**

der Klassenlotterie kaufen will

und auf eine erste, grösste

Sicherheit bietende Verbindung

Werth legt, wende sich an die

Nationale Wechselstuben Akt.-

Gesellschaft

(Budapest, Andrassystrasse 9)

wo bisher mehr als 16 Millionen

Kronen gewonnen wurden.

**Restenwaarenhaus**  
 Spitzer Mor 18 Königsgasse 18.

Feinste Damenkleiderstoffe, auch für Kostüme,  
 für Herbst und Winter, Seide, Waschsammt,  
 Wintertücher, Barohende, Leinwände, Teppiche,  
 überhaupt jeder Artikel. Staunend billige Preise.  
 : Bitte um Probebesuch :

**THILOPHACPLATTEN** (gesetzlich  
 geschützt)  
 das aner- **HÜNERAUGENMITTEL**  
 kann best  
 Erfinder und alleiniger Erzeuger: 92844  
**ALEXANDER FREUND, Oedenburg.**  
 (1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apo-  
 theken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Tó-  
 rök, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-  
 körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der  
 Droguerie Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Kriegserklärung Kossuth's. Tisza's Antwort. Erregte Szenen.

Heute begann der unabsehbare Kampf um die Hausordnung. Vorerst mußte aber noch die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Raabregulierung beendet werden, und da die Opposition über ein Amendement die namentliche Abstimmung forcierte, so war es halb 1 Uhr Mittags geworden, als endlich der Antrag Tisza's auf Entsendung eines Ausschusses zur Abänderung der Hausordnung an die Reihe kam. Alle Abgeordneten strömten in den Saal, als sich Franz Kossuth erhob, dem als Führer der größten oppositionellen Partei das erste Wort gebührte. Der höflich-kühle, weltmännische Kossuth war heute sichtlich bestrebt, sich recht kriegerisch zu geben, was ihm auch im Rahmen seines Temperaments gelang. Er kündigte gegen den Antrag den schärfsten Widerstand seiner Partei an, weil derselbe angeblich die verfassungsmäßigen Rechte der Opposition konfiszieren, das ohnehin von einer fremden Macht bedrängte Land noch wehrloser gegen die Wiener Anschläge machen würde. Kossuth erklärte, überhaupt nicht einsehen zu können, warum jetzt die Hausordnung geändert werden soll, wo doch im Parlament Friede und Arbeitslust herrsche. Eine solche Aenderung könne nur mit Zustimmung und unter Mitwirkung der Opposition vorgenommen werden. Nicht die Regierung, ja nicht einmal der König könne die Einschränkung der Redefreiheit einseitig anordnen. Gegen ein solches Ansehen mit aller Kraft zu kämpfen, sei heilige Pflicht der Opposition, und wenn der Ministerpräsident an die ersten Elemente der Opposition appellierte, so käufte er sich, denn seine ganze Partei werde alles Mögliche zur Verhinderung der Revision anwenden. Tisza wolle den Krieg, so möge er ihn haben, schloß Kossuth unter demonstrativem Applaus der Linken. Schließlich reichte er einen Beschlußantrag ein, demzufolge das Haus aussprechen möge, daß es keinen Ausschuß zur Revision der Hausordnung entsende, hingegen die Regierung anweise, unverzüglich eine Vorlage über die Wahlreform zu unterbreiten, zu welcher sich die Regierung der Unabhängigkeitspartei gegenüber verpflichtet habe.

Sofort erhob sich Ministerpräsident Tisza, um in dreiviertelstündiger Rede seinen Antrag zu verteidigen. Die Linke machte ihm seine Aufgabe sehr schwer, denn sie lärmte und höhnte fortwährend, so daß er kaum einen Satz ungestört sprechen konnte. Aber auch die Rechte blieb heute nicht apathisch, sie trat mit einer Begeisterung und Kampfreue für ihren Führer ein, welche zeigte, daß man auf dieser Seite fest entschlossen ist, sich durch Schmähungen und Tumulte des

Begners nicht einschüchtern zu lassen, sondern eventuell mit gleicher Münze zurückzahlen. Der Ministerpräsident ließ sich durch keinerlei Geschrei in seinem Vortrag beirren. Mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit und schneidender Schärfe charakterisierte er die oppositionellen Terroristen als einfache Maulhelden, deren Treiben die ernstesten Interessen des Landes gefährde und die deshalb endlich unschädlich gemacht werden müssen. Er bezeichnete die fortwährenden obstruktionistischen Lärm- und Skandalzügen als des Parlaments unwürdig, ja für erniedrigend. Solche Szenen zu verhindern, sei eine dringende Aufgabe der nationalen Vertretung. Mit seinem Antrage wolle er siegen oder stürzen, rief er mit gehobener Stimme aus, und diesem Schlachtrufe folgte ein riesiger Beifallsorkan auf der gesamten Rechten. In Zeiten großer Gefahren — setzte Tisza fort — hat sich die Nation wiederholt zusammengefunden, und hoffentlich werde dies auch in Zukunft geschehen. Dann werden nicht die Schreier, sondern die ersten Männer die Führer sein. Er empfehle eine gerechte Sache und vertraue darauf, daß die große Mehrheit des Parlaments sich auf die Höhe der Situation erheben und die ihr bevorstehende wichtige Aufgabe lösen werde, schloß Tisza unter brausenden Ehrenrufen der Majorität. Die Minister und zahlreiche liberale Abgeordnete eilten auf den Ministerpräsidenten zu, um ihm zu seinen mannhaften Worten zu gratulieren. Auf der Linken suchte man den Werth dieser spontanen Ovation durch höhnische Hochrufe zu devaluieren, aber die Sitzung endete mit einem unstrittig effektanten Erfolge Tisza's. Montag wird Apponyi sprechen.

Vizepräsident Baron Arthur Fejérváry eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

#### Raabregulierung.

Die §§. 1 bis 3 werden ohne Bemerkung angenommen.

Beim §. 4, welcher bestimmt, wie das gesellschaftliche Anleihen von 8.301,528 Kronen zu bedecken sei, beantragt Stephan Rakovszky die Streichung dieses Paragraphen und die Ersetzung durch einen anderen, mit welchem ausgesprochen wird, daß die erforderlichen Kosten der Staat zu tragen habe.

Franz Volgár kommt auf die gestrige Rede des Grafen Theodor Batthyány zurück, welcher ihn — den Redner — beschuldigte, daß er „zum Fenster hinaus“ rede. Graf Batthyány habe am allerwenigsten das Recht, ihm, dem Redner, politische Inkonsequenz vorzuwerfen. (Zustimmung rechts.) Graf Batthyány hat zuerst zur Regierungspartei gehört, dann ging er zu den Puros, dann wieder zu den Parteiloosen. Dann ließ er sich durch Baron Bánffy in Fiume wählen.

Graf Theodor Batthyány: Ich selbst habe mich wählen lassen! Ich verbitte mir das!

Franz Volgár wollte damit nicht sagen, daß Baron Bánffy die Wahlkosten gezahlt hat, sondern nur, daß Graf Batthyány mit dem Programm des Kabinetts

Bánffy gewählt wurde. Er war daher Mitglied der Regierungspartei. Später trat er mit den Dissidenten wieder aus und nachher trat er wieder in die Regierungspartei ein, um diese abermals zu verlassen und in die Nationalpartei einzutreten.

Béla Kubik (in persönlicher Frage) will auf den Vorwurf der Inkonsequenz reflektieren, welchen Volgár gegen die Unabhängigkeitspartei erhoben hat. Die Opposition erhielt im Ausschuß nur einseitige Aufklärungen. Als Redner besser informiert wurde, trat er vor seine Partei hin, welcher er die Annahme der Vorlage empfohlen hatte, gestand, daß er irreführend war und daß er nunmehr die Annahme der Vorlage nicht empfehlen könne. Dies sei also keine Inkonsequenz, sondern nur die Acceptierung der besseren Einsicht.

Graf Theodor Batthyány (in persönlicher Frage) protestiert gegen die Beschuldigung Franz Volgár's, daß er durch seine im Hause gehaltenen Reden die Interessenten aufwiegelte. Bei den Verhandlungen von Mitgliedern der liberalen Partei in der Wohnung Franz Nagy's im Juni vorigen Jahres nahm Volgár gleichfalls gegen den Plan des Grafen Stephan Tisza Stellung, wonach er einem eventuellen ausschließenden Ausschusse des Inmunitätsausschusses durch Inanspruchnahme der die Nachfolgerin der Nationalgarde bildenden Honvédgesellschaft Geltung verschaffen wollte. Wenn seine Ueberzeugung in einer ersten Frage von der Ueberzeugung der Partei abweicht, so vertritt er sich nicht in der Partei (Stürmischer Beifall und Applaus links und auf der äußersten Linken), sondern leitet die Konsequenzen aus seiner Ueberzeugung ab. Deswegen kann man ihm keinerlei Vorwürfe machen.

Benjamin Bekeska (in persönlicher Frage) erklärt, er habe in der Donnerstagsitzung des Hauses während der Rede des Grafen Batthyány einen Zwischenruf gemacht, welcher von diesem mißverstanden wurde. Er habe gesagt, wenn er so sprechen würde, würde man ihn beschuldigen, daß er „zum Fenster hinaus“ spreche. Daß diese Hypothese eine richtige war, beweist eben Graf Batthyány, der eine ähnliche Rede Franz Volgár's, eben weil sie auf dieser Seite des Hauses gehalten wurde, als zum Fenster hinaus gesprochen bezeichnet hat.

Franz Volgár: (Rufe auf der äußersten Linken: Negat!) Dies ist ein kindischer Zwischenruf! Redner erklärt in persönlicher Frage, daß er sich auf all jene Abgeordnete berufen könne, die an den Verhandlungen in der Wohnung Franz Nagy's teilgenommen haben, daß dort nie von der Frage der Hausordnung die Rede war.

Graf Theodor Batthyány hält aufrecht, daß in den Verhandlungen in der Wohnung Franz Nagy's oder anderswo (Heiterkeit rechts) von dem Plane des designierten Ministerpräsidenten die Rede war, die Honvédgesellschaft in Anspruch zu nehmen.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Ueberbauminister Tallán: Die Konsequenz dessen, daß der Staat alle Kosten übernimmt, wäre, daß sämtliche Gesellschaften mit ähnlichen Forderungen an den Staat herantreten würden. Der Staat ist bis zur äußersten Grenze der Billigkeit gegangen. Der Minister bittet, den Paragraphen in unveränderter Form zu acceptieren.

Ueber Verlangen von mehr als 20 Abgeordneten wird die Abstimmung mittelst Namensaufrufs vorgenommen. Das Resultat derselben ist, daß §. 4 mit 151 gegen 57 Stimmen, also mit einer Majorität von 94 Stimmen angenommen wurde, womit der Antrag Rakovszky's abgelehnt erscheint.

§. 5 wird ohne Bemerkung angenommen.

§. 6 zählt jene Summen auf, zu deren Rückzahlung die Gesellschaft spätestens bis 1. Januar 1910 ein Amortisationsanlehen in entsprechendem Betrage aufzunehmen hat. Stephan Rakovszky beantragt die Streichung des ganzen §. 6 und die Ersetzung desselben

### Drei Ausstellungen.

Friedrich Strobenz — Simon Hollósy — Anton Neogrády.  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Direktion des „Nemzeti Szalon“ hat mit ihren Entdeckungsfahrten in das Gebiet der ungarischen Kunst entschieden Glück. Nachdem sie mehrere der älteren Meister für unser Publikum in ihrer Größe enthüllt, versucht sie nun das Glück mit den ganz Modernen. Nach Karl Terenczy kommt jetzt Friedrich Strobenz an die Reihe, dessen Kollektivausstellung morgen eröffnet wird. Strobenz ist für Budapest eine wahre trouvaille. Ein Pester Kind, schon in der Nähe der Fünfzig, ein hochbedeutender Künstler und doch hier fast gänzlich unbekannt. Diesem letzteren Uebel wird allerdings von morgen ab gründlich geholfen sein, da er voraussichtlich von allen Seiten unter „unser Meister“ eingereiht werden wird. Ob er damit auch uns zugehörig werden wird, möchte ich aber bezweifeln. Ich möchte es auch nicht erwünschen, weil damit sein Bestes verloren gehen würde, seine volle Abhängigkeit von der westlichen Kunst, die er meisterlich widerpiegelt, nicht nur in ihrem momentanen Sein, sondern auch in ihrem Werden seit zwei Jahrzehnten. Damit sind der Umfang, gleichzeitig aber auch die Grenzen der Strobenz'schen Kunst gekennzeichnet.

Alle Wandlungen, welche die Malkunst, um genauer zu sprechen die Malkunst in Deutschland, seit den Achtziger-Jahren durchgemacht, vom rein malerischen Realismus Leibl's, durch den anfangs butterweichigen, dann sonnenfleckigen Pleinairismus bis zum allerjüngsten, rein malerischen Kolorismus, findet man auch in den Werken Strobenz's. Aber er war durchaus kein bloßer Mitläufer oder gar nur ein Nachläufer dieser Entwicklung. Nein, er hat sie mitgemacht, voll mitgemacht. Denn diese Entwicklung war gleichzeitig die ureigenste Entwicklung seines

künstlerischen Ich. Was er auch malt und wie er auch malt, immer hat man das Empfinden, daß er darinnen vollständig aufgeht, und angesichts seiner Kollektivausstellung kann man auch ziemlich gut sehen, wie eine Art ihm immer nur Stufe war, um sich zur weiten emporzuschwingen. Aber so viele Wandlungen er auch durchgemacht, eine Grundlage haben doch alle seine Arbeiten, und ein Band umschlingt sie. Die Grundlage ist ein außerordentlich gefestigtes und positives zeichnerisches und malerisches Können, das Band eine hochentwickelte künstlerische Empfindsamkeit. Ob ihn, wie in dem aus früheren Zeiten stammenden Bildchen „Der kleine Mönch“ (Nr. 40) Konturen und Details interessieren oder nur Farbenskulpturen, wie in dem benachbarten „Ministranten“ (Nr. 39), ob ihn koloristische Momenteindrücke anregen, wie in den meisten seiner Damenbildnisse und Akte, oder ein Gesamtbeleuchtungsproblem, wie in „Holländische Frauen in der Kirche“ (Nr. 42), immer weiß er für seine Absichten die richtigen technischen Mittel zu finden. Diese Sicherheit, die nirgendwo ein vergebliches Suchen, ein unerfülltes Streben sehen läßt, dieses so ganz Unproblematische, das nur den Allergrößten und den eleganten Mittelmaßigkeiten zu eigen ist, den Ersteren, weil sie Alles können, was sie wollen, den Letzteren, weil sie nie etwas Rechtes wollen, wäre bei Strobenz, der ja doch keiner der Allergrößten, schier beängstigend, wenn es nicht Veröhnung fände in dem, was ich die künstlerische Empfindsamkeit nannte. Diese ist so sehr nur Gefühlsmoment, daß sie schwer mit Worten wiederzugeben ist, bestenfalls mit solchen umschrieben werden kann. Strobenz sieht immer und überall das, was im Darzustellenden malerisch ist. Er sieht nie mit analytischem Gehirn, sondern mit dem farbenempfindenden Auge. Er darf drum das allerbanalste Thema wählen, thut es auch manchmal; so wie er darauf sieht, verschwindet das Thema, und nur der malerische Effekt bleibt zurück. Wenn Frau X sich vor dem

Spiegel ihre Haare ordnet oder Fräulein Y einen Brief erhalten, so interessieren uns wahrlich weder die eine noch die andere Dame und noch viel weniger, in welcher Pose sie ihre Angelegenheiten erledigen, die sogenannten Genremaler mögen uns das noch so pikant oder amüßant mit ihren Pinseln erzählen wollen. Strobenz malt aber doch solche Szenen, nur werden bei ihm hieraus keine Genreszenen, sondern malerische Ereignisse, lauter feinstes Zusammenpiel von Farben und Licht.

Das richtige Widerpiel von Friedrich Strobenz ist Simon Hollósy, der für unser Publikum ja ebenfalls recht eigentlich ein Unbekannter ist und den uns jetzt „Könyves Kálmán“ mit der in seinen Kunstsalons veranstalteten Ausstellung gleichsam neu entdeckte. Wohl ist meisterliches zeichnerisches und malerisches Können auch die Grundlage der Hollósy'schen Kunst. Aber während bei Strobenz dieses Können das sichertragende Gerüst seines künstlerischen Willens ist, verbirgt Hollósy dasselbe hinter allerlei äußerlichem Krimskrams, als ob er Angst hätte, man könnte ihn ansonsten für einen malerischen Philister halten. In dieser Angst vor Philisterei sucht und strebt er auch immer über sich hinaus, und wo das nicht geht, erseht er es mit der allerderbsten künstlerischen Blague. Da ist zum Beispiel sein „Kakóczy-Marisch“. Welche Tiefe des Empfindens und dabei doch welche Gewaltigkeit und aufdringliche Blague. Gewiß, es ist ein gut Stück Revolution in diesem zusammengewürfelten Hausen Menschen, auch dagegen sträube ich mich nicht, daß Hollósy in der wilden Haft der Linien und Farben ein Stück Revolution symbolisiert, aber daß die Revolte so bloß ins Blaue hinein geschieht, gegen nichts und Niemanden, es sei denn gegen den ruhefrohen Beschauer, um den ein wenig zu ärgern, das ist doch nur Blague, wie man sie sich am künstlerisch in der Kneipe gerne gefallen läßt, nicht aber im Kunstwerk. Bei alledem aber muß ich eingestehen, daß in diesem

durch folgenden Text: „Die Raabregulierungs-Gesellschaft ist verpflichtet, ein Anlehen in der Höhe von 8.357.528 K. 51 H. aufzunehmen und aus demselben die zinsfreien staatlichen Vorschüsse zurückzahlen.“ — Ackerbauminister Tallian bittet um Beibehaltung des §. 6. Wenn der Staat Vorschüsse erteilt hat, ist es natürlich, daß er die Rückzahlung sichern will. Wenn die Gesellschaft das Anlehen nicht aufnehmen wollte, wird eben der Finanzminister die Ermächtigung haben, auf diesem Wege die Rückzahlung zu sichern.

Der §. 6 wird hierauf unverändert angenommen. §. 12 wird mit dem vom Ackerbauminister Tallian vorgeschlagenen folgenden modifizierten Texte angenommen: „Wenn die Gesellschaft die Annuitäten zur Amortisation der Zinsen und des Kapitals der gegenüber der ungarischen Hypothekbank (G.-M. XV: 1885) und dem Gefällsfratensfonds (G.-M. XIII: 1895) bestehenden Amortisationsanlehen vom Jahre 1907 angefangen in einem Jahre auf die Interessenten nicht in ihrer ganzen Summe auszuschreiben würde: so wird der Ackerbauminister angewiesen, die Differenz, welche zwischen der von der Gesellschaft unter diesem Titel ausgeworfenen Summe und zwischen dem jährlichen Zinsen- und Amortisationserfordernis in dem einen oder anderen Jahre sich zeigt, auf die Interessenten der Gesellschaft ergänzungsweise auszuschreiben.“

Die restlichen §§. 13 und 14 werden ohne Bemerkung angenommen. Das Haus schritt nun zur Verhandlung des Antrags des Grafen Stephan Tisza betreffend die Wahl eines Einundzwanziger-Ausschusses zur

Revision der Hausordnung.

Franz Kossuth versteht es nicht, warum man die Hausordnung gerade jetzt revidieren müsse. Man kann die Hausordnung im Wege einer Majorisierung weder verschärfen noch im Allgemeinen einer Revision unterziehen. (Lebhafte Zustimmung außerlinks.) Ohne Zustimmung der Minorität kann man die Hausordnung nicht abändern. Auch mit dem Willen der Regierung geht dies nicht an, nachdem die Regierung durch den Willen des Königs, nicht aber der Majorität hieher gestellt wurde. (So ist's! außerlinks.) Aber nicht einmal der König hat das Recht, die Hausordnung zu modifizieren. (Stürmischer Beifall links.) Die Verschärfung der Hausordnung soll eine Ahndung sein. Warum? Weil in der jüngsten Vergangenheit hier ein großer Kampf ausgefochten wurde, und zwar für die Rechte der ungarischen Sprache? (Beifall außerlinks.) Und diese Obstruktion, möge man darüber denken wie man will, loderte im Feuer der edlen Leidenschaften empor. Dies kann man nicht bestreiten.

Geza Polonji: Man muß die Nation bestrafen, weil sie für die ungarische Sprache gekämpft hat.

Franz Kossuth: Man darf die Möglichkeit des nationalen Widerstandes nicht ausschließen. Die Nation braucht sie und die Opposition wird Alles unternehmen, um diese Möglichkeit aufrechtzuerhalten. (Lauter Beifall außerlinks.)

Ludwig Olaj: Jawohl, wir machen jetzt offene Obstruktion. (Weiterkeit rechts.) Eine offene und ehrlche Obstruktion.

Geza Polonji: Die kaiserlichen Revisionen lachen vergebens!

Franz Kossuth: Man kann die Hausordnung auch aus dem Grunde nicht abändern, weil die Majorität dem höheren Willen keinen gehörigen Widerstand entgegenzusetzen kann. Redner verweist auf unser Verhältnis zu Oesterreich und sagt, daß wir auch gegen fremde Interessen ankämpfen müssen. Zwischen Oesterreich und Ungarn gibt es Gegensätze nicht nur auf dem Gebiete der inneren und auswärtigen Angelegenheiten, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete, Redner hält

Werke etwas liegt, was es weit hinaushebt über unsere Kunst von heute. Das Bild ist rein malerisch gedacht, und doch enthält es auch eine Idee. Mag diese Idee auch noch nicht voll ausgereift sein, mag sie, weil embryonal, noch nicht in unsere Tiefe greifen, ja mag sie eben deshalb auf Diesen oder Jenen fragenhaft, abstoßend wirken, sie ist doch Beweis dafür, daß das malerische Malen den inneren Gehalt nicht ausschließt, daß selbst mit den feinsten artistischen Neugierlichkeiten die Malkunst nicht erfüllt ist, sondern ihr noch größere, höhere Aufgaben bevorstehen: jene Formen, welche die Moderne erobert, auch mit geistigem Gehalt zu füllen.

Und nun ein gewaltiger Sprung. Ins Weite, ins Tiefe, ins Hohe? Nein. In die glatte, allerglatteste Alltäglichkeit. Quer gegenüber der Kollektivausstellung von Friedrich Strobensz ist jene der Werte Anton Neograds. Ich habe mich allen Voraussetzungen und auch Strobensz und Hollösy zum Trotz in dieser Ausstellung weder geirrt noch aufgeregt. Wer hat nicht schon einmal eine Minute lang an einem banalen Operettencouplet Gefallen gefunden, selbst wenn im Uebrigen nur Bach, Mozart, Beethoven und Wagner und deren Art musikalisch für ihn zu Recht bestehen. Man will doch auch einmal gedanken- und empfindungslos zerstreut sein. Achtzig solcher banaler Farbencouplets, man könnte auch sagen Farbenbouquets, sind wohl ein wenig zu viel, aber wenn sich nach des Tages Mühen ein braver Bürger, oder nach lauter mühseligen Tagen ein vornehmer Nichtsthuer an einem solchen Neogradschen Couplet amüsieren will, mag's ihm Niemand verargen. Nichts falscher, als solchen Erscheinungen gegenüber von künstlerischer Verechtigung zu sprechen. So lange sie ihr Publikum finden, haben sie ebenso viel Existenzberechtigung wie so vieles Andere, das unter dem Deckmantel der Kunst dem momentanen Behagen Zerstreuerung suchender Staatsbürger dient.

D—r.

daran fest, daß die Minorität die Hausordnung frei verteidigen können solle. Tisza hat sich dahin geäußert, daß er die Hoffnung nicht aufgegeben habe, die ersten Elemente der Opposition würden mit ihm halten.

Ludwig Olaj: Wer sind Jene? (Große Heiterkeit rechts.)

Franz Kossuth versichert den Ministerpräsidenten, daß die Unabhängigkeitspartei ihm niemals auf dem Wege folgen wird, der zur Schwächung der Widerstandskraft der Nation führt. (Lebhafte Applaus links.) Tisza möge also die Hoffnung aufgeben, daß die Unabhängigkeitspartei der Revision der Hausordnung beipflichten werde. Hier im Hause herrscht Ruhe und Arbeitslust und eine Revision ist nicht notwendig. Redner reicht einen Vorschlagsantrag ein, laut welchem das Haus keinen Ausschuß zur Revision der Hausordnung entsendet, sondern die Regierung anweist, über die Reform des Wahlgesetzes unverzüglich einen Entwurf vorzulegen, worüber die Regierung der Unabhängigkeitspartei ein bindendes Versprechen abgegeben hat. (Lebhafte Beifall, Clenrufe und Applaus außerlinks.)

Die Rede des Ministerpräsidenten.

Graf Stephan Tisza: G. Haus! Ich glaube richtig vorzugehen... (Eine Stimme außerlinks: Danken Sie ab!) wenn ich gleich den ersten Anlaß benütze, um die Motivierung meines Antrages in möglicher Kürze vorzutragen. Ich knüpfe meine Bemerkungen naturgemäß an die Ausführungen meines g. Freundes... Geza Polonji: Wir bedanken uns für die Freundschaft! Es wird gut sein, darauf zu verzichten! (Weiterkeit links. Großer Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Da scheint ein Irrtum zu obwalten. Ich habe nicht Polonji, sondern Franz Kossuth gemeint. (Stürmische Heiterkeit, dann lauter Beifall und Clenrufe rechts.) Geza Kubinyi: Nicht von Polonji ist die Rede. Geza Polonji: Auch darauf muß jetzt verzichtet werden. (Lärm links.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ehe ich auf das Meritum der Sache komme, will ich auf eine Anklage meines g. Freundes antworten und daran auch eine achtungsvolle Bemerkung und Bitte knüpfen. Mein g. Freund bemängelte es, daß ich mich gestern hier nur ganz kurz gefaßt, über das Meritum der Sache an anderer Stelle, in der Konferenz der liberalen Partei eingehender geäußert habe. (Eine Stimme links: Und im Theresienstädter Klub!) Nun denn, g. Haus, ich habe schon gestern die Gründe für dieses mein Vorgehen angedeutet und darauf hingewiesen, daß ich es entschieden für verfrüht halten würde, in das Meritum der Sache schon jetzt einzugehen. Wie gesagt, ich muß dies eigentlich jetzt verfrüht halten, obwohl ich dem nicht ausweichen werde, daß ich in das Meritum der Sache eingehen. Handelt es sich doch eigentlich nur um die Entscheidung einer Kommission (So ist's! rechts. Bewegung links); das Meritum des Antrags steht nicht auf der Tagesordnung. (Großer Lärm links. Hör! Hör! rechts. Präsident läutet.) Der Antrag bezweckt bloß eine vorübergehende Verfügung des Hauses und es ist ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, daß sich schon in diesem Stadium eine langwierige, meritorische Debatte entwickle. (So ist's! rechts. Rufe außerlinks: Das ist das Richtige! Das ist die erste Etappe!)

Eugen Polczner: Man muß schon im Reime den Gedanken ersticken, den Sie zur Geltung bringen wollen. (Lärm rechts.)

Baron Jvor Raas: Soll die Maus in die Mausfalle gehen?

Präsident: Ich bitte um Ruhe!

Eugen Polczner: Warum spielen Sie nicht mit offenen Karten, was wollen Sie mit der Kommission erreichen?

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich spiele überhaupt nicht Karten; zumal dort nicht, wo große Interessen des Landes den Einsatz bilden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Martin Lovassy: Alles auf eine Karte!

Gabriel Agron: Er setzt Alles auf den rothen König! (Lärm rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Es wird jedenfalls gut sein, die daß Fremden, die diesen Vorgängen vielleicht mit Aufmerksamkeit folgen, von Ihnen aufmerksam gemacht werden, daß die Herren jetzt eigentlich die Redefreiheit mir gegenüber verteidigen. (Lebhafte Beifall und Rufe rechts: Sehr gut!)

Geza Ballagi: Das war sehr gut! (Lärm und Rufe außerlinks: Sie verletzen die Redefreiheit!) Geza Kubinyi: Die Revision der Hausordnung ist nicht notwendig; auch jetzt beweisen dies die Herren! (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Reden wir jetzt nicht davon, ob die Revision zweckmäßig ist oder nicht. Wir werden schon darüber reden. Ich möchte aber die Herren von der Opposition darauf aufmerksam machen, daß es denn doch auf eine sehr eigentümliche Auffassung der Verhältnisse und Lebensbedingungen des Parlamentarismus hindeutet, wenn eine Minorität schon die vorbereitenden Arbeiten zu hemmen sucht... (Großer Lärm bei der Opposition.)

Nikolaus Pozsgay: Weshalb entwickelt man die Arme, wenn es keinen Krieg gibt? (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: ... Und damit den Weg der gegenseitigen Kapazitätierung verlegen. (Lärm.) Geza Polonji: Den Kaiser können wir nicht kapazitiern! (Großer Lärm.)

Ludwig Olaj: Jetzt kommt das Schaffot. (Großer Lärm.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe!

Geza Kubinyi: Wir sprechen gar nicht mit dem Kaiser! (Weiterkeit und Applaus links.) Nein! Wir haben keinen Kaiser! (Lärm bei der Opposition.) Wir kennen nur einen König! (Lärm.)

Victor Rakosi: Man kann nicht einmal Kubinyi kapazitiern, erst noch den Kaiser!

Ministerpräsident Graf Tisza: Es ist eine alltägliche Erscheinung, daß Regierungsvorlagen eingebracht werden, die von der Minorität als verfehlt, unrichtig

und zwecklos erachtet werden. Niemals pflegt jedoch eine Minorität hieraus die Konsequenz abzuleiten, daß sie nicht einmal an den Ausschüßberatungen teilnehmen solle, welche diese Vorlagen zu passiren haben. (Beifall rechts. Lärm außerlinks.) Und wenn die Herren jetzt, wozu sie ein Recht haben, einen anderen Weg betreten, so erbringen sie nur einen neuerlichen glänzenden Beweis dafür, wie sehr hier das Unterste zu oberst gekehrt ist, wie sehr sich die Minorität eine Rolle und Rechte vindiziert, deren Arroganz gegen die Grundprinzipien dieses Parlaments verstößt (Großer Lärm links), daß hier eine parlamentarische Reform, die die Rollen in der Verathungsordnung richtig vertehlt, eine wirklich brennende Nothwendigkeit bildet. (Großer Lärm bei der Opposition.)

Eugen Polczner: Nicht einmal seiner Partei theilt er mit, was er will! (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich höre stets die Anklage, dies sei kein Regierungsprogramm und die Regierung könne mit der Hausordnungsfrage nicht hieher kommen. Zunächst vergessen wir es nicht, daß gerade bei einer parlamentarischen Regierungsform jene Männer, welche Räte der Krone sind, zugleich Depositäre des Vertrauens der Majorität sind. (Großer Lärm bei der Opposition.) In England, im Lande des Parlamentarismus... (Rufe links: Schweigen Sie lieber davon!)... daß den Herren das Beispiel Englands un bequem ist, glaube ich schon. (Fortwährender Lärm.)

Moriz Szatmari: Die englische Nation ist eine selbstständige Nation! (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: In England ist der Ministerpräsident, oder wenn dieser Mitglied des Oberhauses ist, ein anderer Minister, der im Hause der Gemeinen sitzt, zugleich ausdrücklich mit der Führung des Hauses der Gemeinen betraut. (Großer Lärm bei der Opposition.)

Martin Lovassy: Dort wird aber die Majorität nicht vom König gewählt! (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Glauben die Herren also wirklich, daß solche Szenen dem ungarischen Parlament zur Ehre gereichen? (Großer Lärm bei der Opposition. Lauter Beifall rechts.) Ich werde das, was ich sagen will, unter allen Umständen zum Ausdruck bringen. Immerhin muß ich anerkennen, daß die Herren jetzt viel bessere Argumente vorbringen, als ich anführen könnte. (Großer Lärm außerlinks.) Einer freundlichen Aufforderung folgend, kann ich auch jetzt, indem ich die Herren ansehe, aus ihrem Gesichtsausdruck erkennen, wo er zu den ersten Elementen gehört. (Großer Lärm bei der Opposition.)

Gabriel Agron: Ernennen Sie sie doch, die ersten Elemente!

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich frage die Herren neuerdings: Finden Sie an solchen Szenen Vergnügen? Halten Sie sie für richtig? (Großer Lärm außerlinks.) Wenn die Herren dies nationale Politik heißen, so wollen Sie sie sich behalten. (Großer Lärm bei der Opposition.) Ich halte es für eine Kardinalaufgabe der nationalen Politik, das Parlament von solchen erniedrigenden Szenen zu befreien. (Clenrufe rechts. Lärm außerlinks.) Mein g. Freund Kossuth sagt, es liege weder ein Anlaß noch ein Grund zu einer solchen Initiative vor. Bedauerlicherweise wird Kossuth gerade in diesem Belange von einem Politiker in eklatanter Weise widerlegt, den ich — natürlich nicht in anderen Fragen — für viel kompetenter als Kossuth erachten muß. Während der Rede Kossuth's erscholl nämlich der Zwischenruf eines Führers dieser parlamentarischen Aktion: „Jetzt werden wir offene Obstruktion treiben!“ Dies heißt, daß es bis her eine latente Obstruktion gegeben hat. (So ist's! rechts. Lärm außerlinks.) Damit hat mir dieser Mann eigentlich nichts Neues gesagt: denn erstens waren wir den Sommer über Zeugen der Vorbereitungen für die Winterobstruktion, und zweitens sahen wir, wenn wir auf die Ereignisse seit 1899 zurückblicken, daß es im ungarischen Parlament nur zweierlei Epochen gegeben hat: offene und latente Obstruktion. Seit 1899 gab es, die wenig Wochen des Kabinet's Szell abgerechnet, eine latente Obstruktion; die Drohung mit der Obstruktion lastete mit einem bleiernen Gewichte auf dem Parlament. (So ist's! rechts und im Centrum.)

Nikolaus Pozsgay: Jetzt sitzen Sie schon im Ministerfauteuil, jetzt brauchen Sie die Obstruktion nicht mehr! (Lärm im ganzen Hause. Präsident läutet.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Es ist also durchaus nicht notwendig, nach Gründen für diese Initiative zu suchen; sie bilden eine schon reife öffentliche Nothwendigkeit. (Beifall rechts. Widerspruch und Rufe rechts: Eine fixe Idee!)

Eugen Polczner: Nur für Sie bildet sie eine Nothwendigkeit; für Andere nicht. (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Wenn ich meinen Beruf so frivol auffassen werde, daß ich darauf achten würde, ob und wie lange ich auf diesem Platze wohl bleiben werde, so hätte ich überhaupt nicht an dieser Frage gerührt. (So ist's! rechts.) Wir haben die Sache angefaßt und werden sie zu Ende führen oder mit ihr fallen... (Beifall rechts. Lebhafte Rufe bei der Opposition: So ist's! Sie werden fallen!)

Geza Polonji: Wir werden Ihnen schon dazu verhelfen!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... weil ich dafür halte, daß die Reform aus dem Gesichtspunkte großer Interessen des Landes eine so brennende Nothwendigkeit bildet, daß ich für deren Verschiebung oder für das Zurückweichen die Verantwortung nicht übernehmen könnte. (Beifall rechts. Großer Lärm links.) Kossuth irt jedenfalls, wenn er sagt, die Initiative wolle eine Retorik für den Kampf sein, der um die nationale Sprache geführt wurde. Befassen wir uns einmal des Näheren mit dieser Frage. Im Frühjahr 1903 begann die Obstruktion gegen die Erhöhung des Präsenzstandes. Während dieser Obstruktion rückte die Frage der ungarischen Kommandosprache, welche im Anfang mit keinem Wort als die Ursache der Obstruktion hingestellt worden, nunmehr in den Vordergrund. Im Juli 1903 wurde dann das Kabinet Khuen gebildet,

welches nicht die ungarische Kommandosprache, sondern die Zurückziehung der Erhöhung des Präsenzstandes gebracht hat. (So ist's! rechts.) Damals stellte die Kossuth-Partei mittelst eines Konferenzbeschlusses den Kampf ein, stimmte der Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens zu und ergriff erst nach anderthalb Monaten den Anlaß eines ganz unbedeutenden schmächtigen Anzweiflungsfalles als Vorwand, um, ihrem Versprechen ungetreu, die Obstruktion fortzusetzen. (So ist's! rechts.) Großer Lärm und Rufe äußerlich: Chlopy! Die Sache hatte weder mit dem nationalen Prinzip noch mit Chlopy etwas gemein; einzig und allein der Schmachvolle Fall Szápáry, auf welchen jeder Mensch von Geschmack nur mit einem Gefühl der Scham zurückdenken kann, wurde als Anlaß und Vorwand aufgegriffen und aufgebaut, um das gegebene Wort brechen zu können. (Großer Lärm äußerlich.) Dann trat bis zum 4. November eine Pause in den Beratungen des Parlaments ein. Es gab keine Beratung und auch keine Obstruktion.

Gabriel Ugron: Aber eine Minuendo-Sitzation! Rufe rechts: In Haffer! Großer Lärm im ganzen Hause.)

Stephan Károlyi: Acetylen ist auch kein schlechtes Geschäft! (Fortwährender großer Lärm.)

Geza Kolonyi: Wollen Sie deutlicher sein! (Fortwährender großer Lärm. Präsident läutet wiederholt.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Die neue Regierung hat sich in diesem Hause am 4. November vorgestellt, und an der Obstruktion gegen diese Regierung nahm bis 30. November die gesammte Opposition theil. Am 30. November oder 1. Dezember hat die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei den Beschluß gefaßt, die Obstruktion einzustellen, und von da ab dauerte die Obstruktion noch vier Monate weiter. Sie wurde von fünfzehn oder sechzehn geehrten Mitgliedern dieses Hauses aufrechterhalten, in der Weise, daß die ganze staatsrechtliche Opposition und die Majorität das Verhalten dieser Wenigen für schädlich und zwecklos, für das Land gefährlich hielten. Wenn die Sache so steht, wo ist denn hier jener für die nationale Sprache ausgeübte große und edle Widerstand, auf welchen sich Kossuth berufen hat.

Baron Ivor Raas: Wo ist die nationale Sprache in der Militär-Strasprojektorordnung? (Lärm rechts. Hört! Hört! rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: ... und welchem gegenüber dieser unserer Initiative einen abendenden Charakter zuschreiben will. Daß dem nicht so ist, beweist der Umstand, daß Redner die Zustimmung der ganzen liberalen Partei errang.

Johann Molnár: Wie denn nicht, die Regierungspartei votirt Alles. (Lärm rechts. Hört!)

Ministerpräsident Graf Tisza: Dies beweist, daß die geplante Hausordnungsreform keinerlei Neuerungen enthalten werde (Eine Stimme links: Sie kennen nicht einmal ihren Inhalt!), welche es unmöglich machen sollen, daß eine vom großen Theil des Hauses verhorreszierte Gesetzesvorlage zum Gegenstand einer langen Debatte gemacht werde. (Fortwährender Lärm links und äußerlich. Hört! Hört! rechts.) Wir werden es erreichen, daß über das ungarische öffentliche Leben nicht das Damokles-Schwert hängen könne, wozu zwanzig bis fünfundsiebenzig Mitglieder des Hauses Alles im Lande vom Untersten zum Obersten führen und die Geltendmachung der Fundamentalgesetze verhindern können. (Lärm links und äußerlich.) Jeder unbefangene Mensch wird darüber zu urtheilen wissen, ob Jener die Kraft des ungarischen Parlaments erhöhen will, der es von dieser Last zu befreien, der solche Verfehrtheiten zu beseitigen beabsichtigt. (Fortwährender Lärm links und äußerlich. Hört! Hört! rechts.) Jene, die die nationale Kraft der künftlichen Fesseln befreien, durch welche man das ganze politische Leben der Nation in eine Sackgasse führen und der heilsamsten nationalen Politik Hindernisse in den Weg legen kann. (Lärm links und äußerlich.) Redner weicht auch dem Appell Kossuth's nicht aus dem Wege, daß es noch trübe Zeiten geben könne, wo der nationale Widerstand notwendig sein wird. (Fortwährender Lärm links und äußerlich. Hört! Hört! Präsident läutet.) Er hält es nicht für wahrscheinlich, daß solche Zeiten kommen werden (Lärm links), gebe Gott, daß sie niemals kommen mögen (Lärm links und äußerlich), doch kann es sein, daß sie sich wiederholen werden. Mit Verlaub, der die ungarische Geschichte kennt, kann es nicht in Abrede stellen (Großer Lärm und Rufe äußerlich: Man hat das Land verrathen! Hört! Hört! rechts. Präsident schwingt die Glocke), daß sich die ungarische Nation unter normalen Verhältnissen in heftigen Parteikämpfen befinden konnte, doch scharte sie sich zu Zeiten drohender Angriffe gegen die Nation stets in einem Lager zusammen. (Großer Lärm links und äußerlich. So ist's! rechts.)

Gabriel Ugron: Es hat stets Verräther gegeben! (Fortwährender großer Lärm links und äußerlich.)

Geza Kolonyi: Ruffenführer! (Ununterbrochener großer Lärm links und äußerlich. Hört! Hört! rechts.)

Baron Ivor Raas: Man sandte uns die Netter aus Wien auf den Hals!

Ministerpräsident Graf Tisza: Es wäre nicht gut, würden unsere Feinde der Opposition glauben, daß hier faktisch nur eine kleine, entschlossene Truppe die Rechte der Nation verteidigen werde. (Großer Lärm links.)

Gabriel Ugron: Es ist dem aber so!

Ministerpräsident Graf Tisza: Man würde sehr schnell die Todtenglocke über die ungarische Nation anziehen, wenn die große Wahrheit nicht feststände, daß in den Augenblicken der großen Gefahren die ganze Nation Schulter an Schulter kämpft und zumeist nicht unter der Führung Jener, die in friedlichen Zeiten Maulhelden waren. (Großer Lärm links und äußerlich. Präsident läutet.)

Victor Kásofi: Auf den Barrikaden werden die Postkutsche fallen. (Großer Lärm und Hört! Rufe rechts.) Die Alltagsgesellschaftsdirektoren werden dort fallen!

Ministerpräsident Graf Tisza: Zu solchen Zeiten wird jede Partei des Parlaments dort sein, um ihre

Pflicht zu erfüllen. Man muß nicht der Minorität abnorme Rechte sichern, sondern es muß dafür gesorgt werden, daß, wenn diese Katastrophe eintritt, in der Nation die Achtung und Anhänglichkeit für ihre Institutionen und ihre Abgeordneten leben möge, welche nur im Falle einer erfolgreichen, anstehenden Thätigkeit möglich sei. Wir arbeiten daran (Großer Lärm links und äußerlich) auch für ruhige Zeiten, doch auch für jene gefährliche Epoche; denn jeden Schlag könnte die ungarische Nation ertragen, nur den nicht, wenn bei Eintritt einer solchen Zeit die Ereignisse eine Nation vorfinden würden, welche den Glauben an den liberalen Institutionen verloren hat.

Geza Kolonyi: Das Regieren mit Verordnungen ist Liberalismus!

Ministerpräsident Graf Tisza: Dies ist eine große und gerechte Sache, würdig dessen, daß jeder Ungar ohne Parteirücksichten daran arbeite. Dies wäre meine Sehnsucht gewesen. (Lärm links. Hört! rechts.) Man soll aber nicht glauben, daß man die Hausordnung im Wege der Majorität nicht modifizieren könne. (Großer Lärm und Widerspruch links und äußerlich. Hört! rechts.)

Geza Kolonyi: Wir werden es sehen!

Ministerpräsident Graf Tisza beruft sich als Beispiel auf die englische Hausordnungsreform im Jahre 1893, als die liberale Partei unter Gladstone nur durch die Verbindung mit den irischen Mitgliedern des Parlaments die Majorität erlangen konnte. Und als der Durchführung der Home rule-Bill Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, hat diese englische Minorität, welche durch die Unterstützung der irischen Abgeordneten zur Majorität wurde, den Widerstand der englischen konservativen Partei gebrochen und die seitdem in Kraft bestehende Hausordnungsreform durchgeführt. (Lärm links. Hört! Hört! rechts.)

Man kann eine Hausordnungsreform auch mit der Majorität durchführen. Alles kommt nur darauf an, daß diese Majorität die Ueberzeugung habe, daß Interesse des Vaterlands erfordere dieses Vorgehen, und daß sie von der patriotischen Opferwilligkeit und dem Pflichtbewußtsein durchdrungen sei, bei Geltendmachung dieses Rechts, bei Sicherung der großen Interessen der Nation ihre Pflicht zu erfüllen. (Lärm äußerlich.)

Redner hofft, die Majorität des ungarischen Parlaments stehe auf der Höhe der Situation, und obgleich er es als Ungar bedauert, diese Frage nicht mit friedlichen Mitteln, durch gegenseitiges Kapazitäten lösen zu können, so hegt er gar keinen Zweifel, daß die Majorität der Nation diesen großen Dienst erweisen werde. (Sanganhaltende Hochrufe links, Claqueur und Applaus rechts.)

Präsident stellt die Tagesordnung der nächsten Sitzung fest.

Schluß der Sitzung 2 Uhr 5 Minuten. — Nächste Sitzung Montag 10 Uhr Vormittags.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 5. November. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

Vor der Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Mitglied Emerich Rupp, der sich in seiner Eigenschaft als Referent hervorragende Verdienste erworben, einen warmen Nachruf, und der Baurath verewigt das Andenken Rupp's im Protokolle der Sitzung. Sodann begrüßt der Präsident wärmstens das Mitglied Magistratsrath Julius Kun, dem die Repräsentanz der Hauptstadt jüngst für seine erprießlichen Dienste schmeichelhafte Anerkennung gezollt hat. Kun dankt warm für die ihm gewordene Auszeichnung seitens des Präsidenten. Folgt die Tagesordnung.

Behufs Vorbereitung der Revision des Baustatuts bildet der Baurath unter dem Vorsitz des Referenten eine Kommission, in welcher der Baurath außer den Mitgliedern der technischen Sektion durch Alois Hausmann, Sigmund Duitner und Wilhelm Freund, die Stadtbehörde durch ihre Delegirten, ferner der ungarische Ingenieurverein, der Verband der ungarischen Baukünstler und der Baumeisterverein durch je ein Mitglied vertreten sein werden. Die Kommission wird ihre Thätigkeit ehestens aufnehmen.

In Angelegenheit der Erweiterung des Rákofer Rangirahnhofes und anderer Fragen, welche aus dem gegenwärtigen Verhältnis der Eisenbahn- und Stadtregulierungsinteressen entspringen, richtet der Baurath an den Minister des Innern eine Repräsentation.

Im Einvernehmen mit der Kommune wird die Erweiterung des an der nördlichen Seite des neuen Palais des Finanzministeriums befindlichen Fortnagáshens von 6 auf 8 Klaster definitiv beschlossen. Die Kosten wird das Avar zu tragen haben.

Der Serpentinweg des Bloksbergs, der von der nördlichen Rampe der Elisabethbrücke ausgeht, bildet gegenwärtig eine für den Verkehr ungeeignete Sackgasse. Der hauptstädtliche Magistrat wünscht, daß dieser Weg vorderhand zumindest bis zur Horgonygasse geordnet werde, und zwar auf gemeinsame Kosten. Die technische Sektion hat den Ordnungsplan und den Kostenvoranschlag angefertigt. Der Baurath genehmigt im Prinzip die Regulierung auf gemeinsame Rechnung, erachtet jedoch, daß die Lösung der übrigen Fragen am zweckmäßigsten durch eine gemischte Kommission erfolgen könnte. In diese Kommission delegirt der Baurath den Ministerialrath Michael Garancs, den technischen Rath Johann Vaksos und die Mitglieder Alois Hausmann und Joseph Bucher. An die Stadtbehörde ergeht das Ansuchen, die Kommission ebenfalls zu beschicken.

Der Fuß des Bloksbergs, entlang des Bloksbergquais, befindet sich in einem unhaltbaren Zustande, und zwar nicht bloß aus ästhetischen, Reinlichkeits- und Sicherheitsgründen, sondern auch besonders deshalb, weil er zu der Umgebung der zwei neuen Brücken in trassellern Gegensatz steht. Auf Weisung des Bauraths entwarf die technische Sektion einen Regulierungsplan, nach dem entlang des am Bergfuß sich erstreckenden drei

Meter breiten Trottoirs eine mehr-minder hohe baufertige Mauer erbaut würde. Das hinter dieser Mauer befindliche, bis zu den Bergfelsen sich erstreckende unregelmäßig geformte schmale Terrain würde bei entsprechender Ordnung des Niveaus in einen mit Promenadeweg versehenen Park umgestaltet werden. Für diese Lösung spricht auch der Umstand, daß die projektirten Osner Bäder durch einen entsprechenden Promenadeweg verbunden werden. Der Baurath genehmigt das Projekt und beschließt, daselbe mit den Kosten von etwa 200,000 Kronen zu Lasten des hauptstädtlichen Fonds im nächsten Jahr ausführen zu lassen. Der Plan wird behufs Genehmigung der Stadtbehörde zugestellt, welcher die Aufgabe zufällt, die in den Weg fallenden Felsen schon im nächsten Frühjahr abtragen zu lassen, damit die Arbeit unbehindert in Angriff genommen werden könne.

Gegen die Pläne betreffend die Ordnung einzelner Abschnitte der Ueteg-, Kartács-, Mohács- und Tüzergasse im VI. Bezirk, die Legung eines Trottoirs auf der Daróczystraße im I. Bezirk, die Petroleumbeleuchtung der Lágymányosgasse, einer namenlosen Straße im Sasabried, der Tünderstraße im I. Bezirk, die Gasbeleuchtung der Mariássystraße im IX. Bezirk, die Legung eines Wasserleitungsrohres auf der Diószokstraße im I. Bezirk und in der Glóbgasse (X. Bezirk), die Errichtung von Wasserleitungsbrunnen im Wolfsthal (I. Bezirk) und auf der Paschawiese (II. Bezirk) und die Montirung der Wasserposten auf dem Ostbahnhof wird keine Einwendung erhoben.

Schließlich werden die Nekurie des Wilhelm Kurzwel, der Frau Martin Kun, des Kommandos des Honvéd-Husarenregiments Erzherzog Joseph, des Karl Blaskovics, der Witwe Frau Stephan Gemeiner, der Amalie Birgmaner, der F. L. Müller und Frau, der Frau Franz Tomola, der Frau Ludwig Köllber, der Samuel Schauer und Frau und der Franklin-Gesellschaft erledigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. November.

\* Hauptstädtisches Statut gegen die Lebensmittel-Fälschung. Der Mangel eines einheitlichen und strengen Lebensmittelgesetzes öffnet bekanntlich der Viktualienfälschung Thür und Thor, da die Behörden den gewissenlosen Untrieben der Fälscher so ziemlich machtlos gegenüberstehen. Die Hauptstadt urgritte mehrfach vergebens bei der Regierung die Schaffung des Lebensmittelgesetzes, doch erst kürzlich antwortete der Minister des Innern auf die Repräsentation der Stadtbehörde, er sei aus finanziellen Rücksichten nicht in der Lage, das Gesetz ins Leben zu rufen, da die Errichtung der erforderlichen Untersuchungsstation große Geldauslagen verursachen würde, die gegenwärtig nicht zur Verfügung stehen. Die Kommune, die gegenwärtig mangels des erwähnten Gesetzes die Kontrolle der Lebensmittel nicht mit erforderlicher Energie betreiben kann, will trotz des abweislichen Bescheides der Regierung Maßregeln treffen, um zumindest durch Schaffung eines strengen Statuts die Viktualienfälschung thunlichst einzuschränken. Der Municipalausschuß forderte denn auch im heurigen Frühjahr den Bürgermeister auf, den Entwurf eines einschlägigen Statuts anfertigen zu lassen, und der Bürgermeister ertheilte unverzüglich dem Direktor der hauptstädtischen chemischen und Lebensmitteluntersuchungsanstalt Mathias Baló den Auftrag, das Elaborat auszuarbeiten. Direktor Baló hat nunmehr dem Auftrage entsprochen, indem er ein circa 200 Paragraphen enthaltendes Statut entworfen hat, das sich nicht bloß über die im G.-M. XLVI: 1895 berührten Fälschungen ausbreitet, sondern sämtliche Lebensmittel, Getränke und Nahrungsmittel, wie Kochgeschirr, Farbwaaren, Petroleum, Trinkgefäße, Stoffe u. einbezieht, die auf chemischem Wege untersucht werden können. Das Statut berücksichtigt natürlicherweise die Verfügungen und Erfahrungen des Auslands, welche unseren Verhältnissen angepaßt werden. Direktor Baló wird sein Elaborat dem Magistrat noch im Laufe des heurigen Jahres unterbreiten, und zu Beginn des nächsten Jahres wird die Stadtbehörde den Statutentwurf einer Enquête unterbreiten, in welcher außer den kompetenten behördlichen Organen auch die interessirten Kreise vertreten sein werden.

\* Die Pläne des neuen artesischen Bades. Die Stadtbehörde hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, an Stelle des primitiven artesischen Badehauses im Stadtwaldchen (für welches bei der Regierung der Charakter eines Heilbades erwirkt wurde) ein mit allen Errungenschaften der modernen Technik versehenes grandioses Gebäude errichten zu lassen. Mit dem Entwurf der Pläne wurde Professor Victor Cziggler betraut, der heute das Projekt der Stadtbehörde unterbreitet hat.

\* König Mathias-Denkmal in der Hauptstadt. In der hauptstädtischen Centralkasse wird ein „König Mathias-Denkmalfonds“ verwaltet, der aus Geldspenden besteht, die in den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts zwecks Errichtung eines Mathias-Monuments in Budapest bei der Stadtbehörde einfloßen. Bedeutend war das Ergebnis der Geldsammlung keineswegs, denn mit den seit 30 Jahren angelautenen Zinsezinsen beträgt der Fonds zur Stunde 6417 K. 5 H. Der hauptstädtische Magistrat, dem in seiner jüngsten Sitzung die Frage

vorgelegt wurde, was mit diesem Geldbetrag zu geschehen habe, beschloß, dem Municipalausschuß zu empfehlen, den Fonds weiter „verwalten“ zu lassen.

Der Hauptstadtkommission des hiesigen Ingenieuramtes stellte Ingenieur Johann Jboray vom Monate September 1903 bis Anfangs Juli 1904 Berichte betreffend die Verbrennung des Kehrichts an, und über das Resultat seiner Versuche erstattete er nun dem Magistrat umfassenden Bericht.

Der Bericht des hiesigen Ingenieuramtes stellt Ingenieur Johann Jboray vom Monate September 1903 bis Anfangs Juli 1904 Berichte betreffend die Verbrennung des Kehrichts an, und über das Resultat seiner Versuche erstattete er nun dem Magistrat umfassenden Bericht.

Der Bürgermeister der Stadt Genua richtete an die Stadtkommission das Ansuchen, ihm das Baustatut und die auf die bauliche Entwicklung Budapests bezüglichen Daten zur Verfügung zu stellen.

Die hiesige Wohltätigkeits-Kommission wählte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsrates Gáza Aladár gehaltenen Sitzung die folgenden Subventionen: Stephans-Armenkinderhospital 12,000 K., Poliklinikverein 10,000 K., Verein „Kindesfreund“ 4000 K., Adels-Brüder-Kinderhospital 10,000 K., Landes-Kinderkinderhospital 2000 K., Kinder-Ferialkolonienverein 4000 K.

Am 28. Oktober hat die Offertverhandlung hinsichtlich der Pflasterung der II. Sektion der äußeren Watznerstraße (von der Lipagasse bis zum Rátosbach) stattgefunden. Es waren drei Offerte eingelaufen. Heute Vormittags publizierte die hiesige Pflasterungs- und Kanalbau-Kommission das Resultat. Demzufolge wurde das günstigste Offert von der Firma Michael Hirsch und Heinrich Reinisch gestellt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hiesigen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. November. Injektionen in Krankeiten kamen vor: 68, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolis —, Schaffblattern 8, Scharlach 17, Masern 30, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Hochspital 2611, im Johannesspital 890. — Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete

der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbefamte Wohnung —.

**Umschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Frau Richard Kutschera und Interessenten, 9. Bezirk, Rátosgasse Nr. 2, auf Dr. Julius Donáth und Frau um 139,6000 K.; Liegenschaft des Joseph Führer, 10. Bezirk, Mtsgebirg Nr. 7984/33/5, 8019/10, auf Nikolaus Bucsatár um 4308 K.; Liegenschaft der Jonas Kleier und Moriz Rajda, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 1976-77/39, auf Johann Tusán und Frau um 3000 K.; Haus des Nikolaus Bunkó, 7. Bezirk, Szabósgasse Nr. 41, auf Martin Schweiger um 12,500 K.; halber Hausanteil der Frau Dr. Adolf Renner, 7. Bezirk, Valerogasse Nr. 4, auf Dr. Adolf Renner; Haus der Monorer Sparkasse, 8. Bezirk, Tömögasse Nr. 40, auf Julius Holczler und Frau um 96,000 K.; öffentliche Wege des hiesigen Bauamtes, 4. Bezirk, Nr. 13, 15, 126, 134, 136, 294, auf den hiesigen Magistrat behufs Regulierung; Haus des durch den Grafen Johann Pálffy gegründeten Fideicommisses, 8. Bezirk, Barošgasse Nr. 15, auf die Landes-Central-Kreditgenossenschaft um 180,000 K.; Haus der Desider Rumbach und Geschwister, 8. Bezirk, Verecsényigasse Nr. 5, auf Moriz Szobotits und Frau um 64,000 K.; Liegenschaftsanteile der Witwe Alexander Schmidl, 10. Bezirk, Oberer Rátos Nr. 2039/1, auf Dr. Nikolaus und Ladislaus Schmidl, Erbchaft; Haus des Dr. Koloman Friedmann, 6. Bezirk, Hajósstraße Nr. 86, auf Karoline Róssel um 8400 K.; zwei Viertel-Hausanteile des Vinzenz Novotni, Barošgasse Nr. 80, auf Karl Seich und Johann Petri um 7200 K.; halber Hausanteil des Dr. Arthur Schwarz, 6. Bezirk, Futárgasse Nr. 42, auf Mathias Schuster um 5043 Kronen; Liegenschaft des Mathias Czajka, 7. Bezirk, Oberer Rátos Nr. 1976-77/29, auf Moriz Horowitz um 3200 K.; Hausanteil des Rudolf Menichel, 4. Bezirk, Bástyagasse Nr. 35, auf Anna Kpel geb. Menichel und Ludwig Menichel, Erbchaft; Hausanteil des Géza Markó, 9. Bezirk, Mátysgasse Nr. 3, auf Adolf Czákó um 4200 K.; Hausanteil des Ignaz Johann Kollár, 9. Bezirk, Nellerstraße Nr. 9, auf Johann Reuhold um 150 Kronen; Hausanteil des János, 9. Bezirk, Mátysgasse Nr. 3, auf Adolf Czákó um 65 Kronen; derselben Hausanteil, 9. Bezirk, Coroháregasse 51, auf Stephan Hirsch um 90 K.; 1/2 Hausanteil des Heinrich Stoy, 10. Bezirk, äußere Kerepeserstraße 116, auf Wilhelm und Raimund Stoy, Erbchaft; Haus der Geschwister Rente, 5. Bezirk, Dazaligasse 55, auf Frau Adreas Trutel um 30,000 K.; Haus der Eigmund Veer und Frau, 6. Bezirk, Arenastrasse 100, auf die minderj. Lili Veer und Geschwister; Haus der Frau Géza Sebestyén, 6. Bezirk, Verecsénygasse 3, auf Frau Stephan Keneff, Erbchaft; Haus der Josephine Wayer, 7. Bezirk, Rombachgasse 12, auf Geschwister Wayer, Erbchaft; Haus der Frau Friedrich Krecsz, 8. Bezirk, Jászingasse 11, auf Karl Tópper um 23,000 K.; Hausanteil der minderj. Margit Szitányi, 8. Bezirk, Szentkirálygasse 6, auf Frau Desider Artnér; Liegenschaft der Baronin Nikolaus Fiáth, 7. Bezirk, Peterdygasse 4286 b, auf May Grünfeld; Haus der Andreas Bay, Gedeon Jazekas und Paul Bay, 7. Bezirk, Eszmörsstraße 46, auf Moriz Szenes und Frau um 44,000 K.; Haus des Gottlieb Frankl und Frau, 6. Bezirk, Andrássystraße Nr. 123, auf Frau Rajpar Geist um 150,000 K.; Haus des Franz Gutgeißel, 9. Bezirk, Nellerstraße Nr. 59, auf Frau Hugo Mandelló um 101,000 K.; Hausanteil der Frau Anton Muf, 8. Bezirk, Kontigasse Nr. 34, auf Anton Muf und Geschwister, Erbchaft; Hausanteil der Frau Joseph Karácsonyi, 7. Bezirk, Eszmörsstraße Nr. 47, auf Anton und Gisella Karácsonyi um 47,248 K. 93 H.; ein Viertel-Hausanteil der Frau Konrad Burchar, 5. Bezirk, Adlergasse Nr. 23, auf Frau Koloman Rajner, Erbchaft; Haus der Witwe Emerich Dobó, 6. Bezirk, Königin Elisabethstraße Nr. 74, auf Philipp Bámos um 8890 K.; Haus des Dr. Ludwig Derley, 10. Bezirk, Tánagasse Nr. 2, auf Frau Dr. Ludwig Derley und auf die minderjährige Martha Derley, Erbchaft; Haus der Witwe Alois Ruff, 9. Bezirk, Feuerwehrgasse Nr. 75/a, auf Johann Antalics und Frau um 20,000 K.

In Ofen: Haus der Georg Reitter und Interessenten, 3. Bezirk, Sigmundgasse Nr. 98, auf Anna Kanyler um 23,000 K.; Liegenschaft der Georg Pusás und Frau, 3. Bezirk, Jöldalm-Ried Nr. 5878, auf Bela Majthényi und Frau um 2000 K.; Haus der Johann und Victoria Gombos, 1. Bezirk, Krotgasse Nr. 5, auf die Hauptstadt Budapest um 35,000 K.; Liegenschaft der Joseph Lederbauer und Geschwister, 1. Bezirk, Pestung Nr. 2350/1, auf Frau Johann Slavants um 8000 K.; Liegenschaft der Ladislaus Eckert und Frau, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13295/b, auf Dr. Samuel Strelinger und Frau um 40,000 K.; halber Liegenschaftsanteil des Eduard Eisler, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 14111, auf Witwe Frau Eduard Eisler; Liegenschaft des Eduard Eisler, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 3031/2-a, auf Ferdinand, Salomon und Ernestine Eisler; Haus der Frau Stephan Szabó und Kinder, 2. Bezirk, Csaplárogasse Nr. 21, auf Suzanne Kemény um 6000 K.; Liegenschaft des Anton Frank und Konforten, 1. Bezirk, Kóberberried Nr. 14762-66, auf Frau Andreas Sarlehufer um 13,256 K. 61 H.; Haus des Ignaz Schlesinger, 3. Bezirk, Ludwiggasse Nr. 91, auf die erste ungarische Gewerbebank A. G. um 179,000 K.; Haus der

Pester ungarischen Handelsbank, 2. Bezirk, Armenhausgasse Nr. 21, auf Dr. Eugen Wagner de Jölyom um 80,000 K.; Liegenschaft der Witwe Georg Kellner, 2. Bezirk, Pascharied Nr. 7051/1-1, auf Frau Joseph Schumayer um 2000 K.; halber Hausanteil des Ferdinand Süß, 1. Bezirk, Mátogasse Nr. 9, auf Frau Ferdinand Süß um 60,000 K.; Liegenschaft des Johann Hauser, 1. Bezirk, Kóberberried Nr. 15155/2, auf Andreas Hauser und Frau um 1000 K.; Liegenschaftsanteil des Johann Hauser, 1. Bezirk, Pöfingener Meiererei Nr. 11059-69, auf Frau Andreas Hauser und Konforten (Erbchaft); Liegenschaftsanteil der Magdalena Feldhoffer, 1. Bezirk, Pöfingener Meiererei Nr. 11444, auf Georg Feldhoffer und Interessenten, Erbchaft; Liegenschaftsanteil des Joseph Hauser, 1. Bezirk, Pöfingener Meiererei Nr. 11444, auf Elisabeth Weber, Erbchaft; Liegenschaftsanteil des Lorenz Hauser, 1. Bezirk, Pöfingener Meiererei Nr. 11444, auf Marie und Lorenz Hauser, Erbchaft; Liegenschaft der Marie Pfriem, 1. Bezirk, Uttilagasse Nr. 1864-65, auf Ladislaus Pfriem, Erbchaft; Haus des Alexander Haupt junior und Interessenten, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 69, auf Johann Szabó und Marie Strohsberger um 28,000 K.; Haus des Joseph Wimmer, 3. Bezirk, Neuhäuf, Lefkögasse Nr. 5, auf Joseph Zwarg und Frau um 14,000 K.; Liegenschaft des Georg Lenner und Frau, 1. Bezirk, Landstraße Nr. 3553/2, auf Dr. Gedeon Gegerer um 6600 Kronen; Liegenschaft der Witwe Johann Hoffmann, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6617/1-2, auf Nikolaus Verecznay und Frau um 5000 K.; Haus der Witwe Joseph Hermann und Kinder, 3. Bezirk, Kaktárgasse Nr. 30, auf Robert Gegerer und Frau um 4200 K.; Liegenschaft der Stephan Cziegler und Frau, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6258, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 732 K.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Georg Hechtl, 3. Bezirk, Testverhegy Nr. 1058-59, auf Georg Hechtl junior, Erbchaft; Haus der Handels-Aktiengesellschaft, 3. Bezirk, Börösváregasse Nr. 146, auf Ludwig Mären um 8000 K.

**Aus dem Vereinsleben.**

Der Klub der unabhängigen Bürger der Franzstadt veranstaltet morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr, im eigenen Lokale (Coroháregasse 25) den zweiten „kulturellen Abend“.

Die Centrale der vereinigten Budapest ungarischen Wohltätigkeits-Tischgesellschaften beabsichtigt die im Vorjahre begonnenen Vorleseabende in diesem Jahre fortzusetzen. Der erste dieser Abende findet in Verbindung mit Deklamationen und Tanz im Vereinslokale (Jenyigasse 17) am Sonntag, den 13. d., Abends 8 Uhr, statt. Bei dieser Gelegenheit wird Reichstagsabgeordneter Johann Benedek vorlesen.

Der Verein der Kaufmännischen Jugend veranstaltet heute in seinen Lokalitäten eine gelungene Tanzunterhaltung, welcher ein Konzert voranging. In dem Konzerte wirkten mit: Margarethe Bagabaly, Joltán Megyesi, Joseph Machó, Olga Valent und Joseph Schwald.

Das im Schoße des Landesvereins für Hygiene wirkende Fachkomité der Schulärzte und Professoren der Hygiene hält am 9. d. Abends 9 Uhr, im Vortragsloale des physiologischen Instituts (VIII. Bezirk, Cserházygasse 5) eine Sitzung, in welcher der Arzt Dr. Julius Urbiný über die rechtzeitige Erkennung der infektiösen Krankheiten in der Schule lesen wird.

Der ungarische Juristenverein feiert im Rahmen einer Generalversammlung am Sonntag, den 6. d., im Prunksaal der Advokatenkammer (Szemeregasse 10) seinen 23jährigen Bestand. Die Festsrede wird der Präsident Kurial-Senatspräsident Dr. Béla Barvrik halten.

Unter dem Titel „Balaton-Klub“ konstituierte sich gestern ein Verein, der es sich zur Aufgabe stellt, den Wasserport am Plattensee zu kultivieren. Präsident des Vereins wurde Obergespan Graf Emil Széchenyi. Ausschussmitglieder wurden: Ignaz Alpar, Eugen Asbóth, Baron Ivan Baich, Dr. Stephan Balassa, Graf Ludwig Bathyány, Balthasar Bornemissa, Benjamin Csekna, Dr. Wilhelm Dáni, Dr. Stephan Dobák de Dobák, Dr. Alexander Erdélyi, Graf Michael Esterházy, Dr. Desider Fittler, Dr. Georg Gerendan, Ladislaus Gyenes, Desider Heinrich, Franz Heinrich, Franz Hercegy, Dr. Desider Horánky, Baron Stephan Inkey, Stephan Jakabffy, Géza Jalkovitsy, Julius Karmay, Joltán Kereksalussy, Eugen Krassay, Stephan Liptay, Tibamir Vinyay, Ernst Litzke, Eugen Litzke, Dr. Ladislaus Magyar, Graf Joseph Majláth, Dr. Anton Ryeovitsy, Dr. Eugen Páhtely, Dr. Franz Berger, Dr. Stephan Ves, Eugen Rátosi, Béla Sárközy, Ferdinand Szabo, Graf Paul Szapary, Dr. Emerich Szent-Ondrápi, Graf Paul Andor Széchenyi, Graf Emerich Széchenyi, Graf Victor Széchenyi, Dr. Rudolf Surmák, Julius Tallian, Wilhelm Tallian, Joseph Törley, Dr. Oskar Wojnicz, Dr. Alexander Weterle, Graf Andor Zichy, Graf Rajmír Zichy und Graf Robert Zelenky.

**Gerichtshalle.**

**Große Spielverluste.**

Budapest, 5. November. In allen gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt sprach man im November vorigen Jahres von einer Kartenpartie, bei welcher der Sohn des Bácskaer Nabobs Georg Dugayery der Verlustträger war. Er hatte den mit ihm befreundeten Abgeordneten Georg Sacelláry zu einer Fädelpartie eingeladen, die im „Café Bátor“ begonnen und am folgenden Tage in einer Privatwohnung fortgesetzt wurde. Dun-

anerkannt verlor in dieser Kartenpartie 301,000 Kronen und weigerte sich dann, den Spielverlust zu bezahlen. Er entzog seinem Offiziersrang und ließ sich in ein Sanatorium aufnehmen. Auch der Vater in ein Sanatorium aufnehmen. Auch der Vater in ein Sanatorium aufnehmen.

Verhandlungsrichter Moriz Baumann brachte erst den Polizeibericht zur Verlesung und konstatiert, daß der Angeklagte Georg Sacellary mit seinem Verteidiger Dr. Alfred Bunzsel erschienen sei, Georg Dungeny aber nicht citierbar war, da er derzeit sich im Ausland aufhält.

Zuerst wurde der Abgeordnete Georg Sacellary verhört. Er erzählt, er sei Georg Dungeny am 4. November v. J. in Diphum begegnet. Dungeny befand sich in Gesellschaft des Bankbeamten Bela Halas, lud ihn ein, Karten zu spielen. Er (Sacellary) wengerte sich, doch gab er dem Drängen Dungeny's nach und Beide fuhren mit Halas um 1 Uhr Nachts ins "Cafe Bathory". Sie spielten Färbel bis etwa 4 Uhr Morgens. Das Spiel fand in einem separierten Zimmer statt, doch hatte der ferverwende Kellner keine Kenntnis davon, daß Färbel gespielt wurde. Denn so oft der Kellner das Zimmer betrat, pausierte man mit dem Spiel und schickte den Kellner so rasch als möglich weg.

Verhandlungsrichter Baumann: Warum gingen Sie gerade ins "Cafe Bathory"? — Sacellary: Es war der Wille Dungeny's, der erklärte, er sei dort bekannt und werde gut bedient.

Der Kellner Martin Seemann gab Folgendes an: Am 4. November vorigen Jahres kamen Sacellary, Dungeny und Halas, die ich kannte, um 1 Uhr Nachts ins "Cafe Bathory". Sie begaben sich in ein Extrazimmer, verlangten Karten, Champagner, Schinken, zwei Schiefertafeln und Kreide und begannen zu spielen. Was sie spielten, weiß ich nicht. Als sie dann im Laufe der Nacht mehrere Spielkarten verlangten, brachte ich dieselben, bat aber die Herren, kein Hazardspiel zu beginnen, denn mein Chef sei nicht zuhause. Dieser duldet es nicht, und wenn ich es dulden würde, so konnte mich dies meine Stelle kosten. Ich erinnere mich, daß Dungeny einmal zornig die Karten zu Boden warf.

Bela Halas, Beamter der Bester vaterländischen Sparkasse, erklärt, als Zeuge vernommen, daß er sich in jener Nacht in Gesellschaft der Spielenden befunden habe. Die Partie kam auf Verlangen Dungeny's zustande, der Sacellary hat, einige Stunden mit ihm zu spielen. Es dürfte zu einer Differenz von 30,000 bis 40,000 fl. kommen. Es wurde zuerst mit einem Einsatz von 100 fl., später mit einem solchen von 1000 fl. gespielt. Dungeny verlor erst 196,000 Kronen und in einer zweiten Partie 105,000 Kronen. Auf Befragen des staatsanwaltlichen Funktionärs erklärt Zeuge, man habe acht bis zehnmal frische Karten gebracht.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen. Der staatsanwaltliche Funktionär hält die Klage bloß gegen Sacellary aufrecht, hinsichtlich Dungeny's bittet er das Verfahren zu suspendieren. Er bittet als erschwerend in Betracht zu ziehen, daß kolossale Verluste bei dem Spiel sich ergeben haben und daß durch derartige Hazardspiele ganze Familien dem Ruin zugeführt werden. — Verteidiger Dr. Alfred Bunzsel bemerkt, daß dieses Argument bloß bei Wucherergehen als erschwerend in Betracht zu kommen pflegt. Er betont besonders, daß Dungeny der Initiator war.

Hierauf fällt Verhandlungsrichter Baumann das Urtheil, wonach Georg Sacellary wegen Hazardspiels zu 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt wird. Hinsichtlich Seemann's und Morway's wird das Verfahren eingestellt, hinsichtlich Dungeny's suspendiert. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Der verleumdete Polizeikontrolleur.) Der Polizeikontrolleur Aurel Pap hat in Juglo — seinem Revier — vor drei Jahren den Unwillen der Kaufleute und Willenbesitzer auf sich gezogen, weil er dieselben angeblich verurtheilt, sich häufig betrank und Jedermann Unannehmlichkeiten bereite, der sich nicht durch Geschenke seine Gunst erkaufte. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, wandten sich die Beteiligten mit einer Klage an die Oberstadthauptmannschaft und verlangten die Amovierung dieses pflichtvergessenen Polizeiorgans. Der Oberstadthauptmann fand, daß die Klage unbegründet sei, worauf Pap zehn Bürger, welche die Klage unterfertigt hatten, wegen qualifizierter Verleumdung bei Gericht klagte. Das Gericht verurtheilte Ludwig Beronics, Anton Steyn, Franz Pentel und Armin Biro zu je 40 Kronen, Ludwig Balazs, Stephan Janotyk, Heinrich Spirer, Joseph Lampf, Ferdinand Saska und Leopold Fejvel zu je 10 Kronen Geldstrafe. Die fünf Tafel annullirte dieses Urtheil aus formellen Gründen, demzufolge heute dieser Prozeß unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Alfred Doleisch all nochmals verhandelt wurde. Es wurden 36 Zeugen verhört. Das Urtheil wurde erst spät Abends gefällt.

(„Brandstiftung.“) Hinsichtlich des unter diesem Titel erschienenen Berichtes ersucht man uns beizügung zu erwähnen, es sei unwichtig, daß Desider Tufkai am Rande des Ruins gestanden sei und daß er der Witwe Frisch irgend etwas geschuldet hätte, im Gegentheil, er habe sich in geordneten Verhältnissen befinden und nie sei es ihm in den Sinn gekommen, an einen Selbstmord zu denken. Alle diese Angaben stam-

men von Janka Steiner her, welche der Brandstiftung überwiesen scheint und sich zu entlasten versucht habe.

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 5. November. Die schöne Herbstwitterung, welche für die Vegetation von ausgezeichneter Wirkung ist und auch die Feldarbeiten in hohem Maße fördert, hat andererseits dem Geschäfte geschadet, indem insbesondere Saisonartikel leiden, da deren Anschaffung in Folge der warmen Temperatur hinausgeschoben wird. Aber auch andere Branchen klagen über geringen Verkehr und nur die mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Artikel erfreuen sich eines besseren Absatzes. Die Witterung war zu Beginn der Woche noch heiter, später anhaltend bewölkt und trüb und zuletzt wieder sehr schön. Die Temperatur ist auch gesunken, besonders die Nächte waren empfindlich kühler, doch ist dieselbe später milder geworden. Niederschläge kamen nur sporadisch vor. Die Anbauarbeiten sind fast im ganzen Lande beendet und die Aussaat hat sich gut entwickelt. Vom Auslande wurde kühles, regnerisches Wetter gemeldet.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen blieb weiter schwach. Wohl war das Geschäft eine Nuance besser als in der vorhergehenden Woche, doch steht die Kaufkraft auch weiter in gar keinem Verhältnis zu den erhältlichlichen Quantitäten, und die Tendenz blieb mit Ausnahme eines Tages anhaltend ruhig. Das Geschäft setzte gleich zu Beginn zu gedrückten Preisen ein, besserte sich später wohl um ein Geringes, verfiel aber rasch wieder in die gewohnten ruhigen Bahnen. Der schwankende Terminmarkt ließ im Steigerungsfalle bei den Weizenbesitzern einige Hoffnung auf Besserung zu, doch waren erhöhte Forderungen nicht durchzusetzen, und auch der bekannte gewordene Abzug von ca. 50,000 Meterzentnern rumänischen Weizens nach Süddeutschland hat nur vorübergehend einige Wirkung auf die Tendenz ausgeübt. Der ungünstige Mehlabfall und die dadurch notwendig gewordene Betriebsreduktion der Mühlen lassen eine Belebung des Geschäftes noch nicht zu. Wir schließen in ruhiger Tendenz, wobei Merkantilisten 5 bis 10 Heller billiger notiren, während keine Weizen nur geringeren Rückfall aufweisen. — An den auswärtigen Märkten war ziemlich ruhige Tendenz, der Verkehr blieb weiter schwach, doch weisen die Preise nur wesentliche Variationen auf. In Amerika eröffnete das Geschäft auf günstigere Saatenstandsberichte und Realisationen in flauer Tendenz, doch wurde der Preisrückgang später zum Teil wieder eingeholt und man blieb fast auf dem vorwöchentlichen Preisniveau. In England hat mit dem Aufhören der gespannten politischen Verhältnisse das Interesse ebenfalls nachgelassen, die Käufer wurden reservierter und die Preislage weist dementsprechend nachgiebige Richtung auf. In Frankreich war man ziemlich preishaltend, wenngleich die Zufuhren ebenso wie der Begehr nicht lebhaft genannt werden kann. In Holland und Belgien bleibt das Geschäft ebenfalls beschränkt. An den deutschen Märkten ist eine geringe Besserung der Preislage zu verzeichnen, ohne daß damit jedoch auch eine Belebung des Verkehrs eingetreten wäre. Auch die übrigen Kontinentalen Märkte verharren in Unthätigkeit und die Stimmung ist allseits ruhig.

Roggen hatte nur mäßigen Umsatz. Am Kaufe theilhaftig sich sowohl der Export als auch der Konsum, doch nur in bescheidenem Maße, und wenngleich für seine Qualitäten auch bis 7 K. 50 H. Parität Budapest bezahlt wurde, blieb die Preislage im Allgemeinen doch nur unverändert und sind zum Wochenabschluss nur die vorwöchentlichen Preise von 7 K. 35 H. bis 7 K. 42 1/2 H. für Ausfuhr bis 7 K. 45 H. per Kasse Parität Budapest ersielbar. In Nyrer Provenienzen war nur sporadisches Geschäft, wobei die Budapest Paritätspreise bewilligt wurden.

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) blieb preishaltend. Der Lokalkonsum zeigt nur schwaches Interesse; es sind hauptsächlich Brenner und nur bei Bedarf Mäster, die etwas Kaufkraft bekunden, während Holler kaum welche Anschaffungen besorgen. Dagegen hält das Interesse zu Versendungswecken in die Provinz an, und während die hiesigen Käufer 6 K. 90 H. bis 7 K. 45 H. ab und Parität hier bezahlten, bewilligten Provinzkäufer auch über diesen Notizen. Malzgerste ab Stationen hat nur sporadischen Verkehr und tendirt dementsprechend ruhiger. Die vorwöchentlichen Preise werden kaum bewilligt.

Safer hat nur mäßigen Verkehr, blieb aber ohne Veränderung. Die Stimmung blieb anhaltend ruhig und dem mäßigen Angebot steht nur ebensolche Kaufkraft gegenüber. Je nach Qualität wird für Merkantilsafer 6 K. 85 H. bis 7 K. 10 H., für Mittelsorten bis 7 K. 20 H. und für Ausfuhrsafer bis 7 K. 30 H. per Kasse ab hier bezahlt.

Mais war für Steinbruch nur schwach begehrt, dagegen ist die Nachfrage für den Provinzbedarf reger und es gingen dahin größere Quantitäten ab; nach mehrfacher Fluktuation ist die Preislage gegen Vorwoche 5 Heller höher, und wir notiren je nach Qualität waggonnen hier 7 K. 40 H. bis 7 K. 55 H. per Kasse.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows show prices for different types of grain like '77 Kg. K.', '78 Kg. K.', etc.

Table with 2 columns: Pester Boden, prices for different types of grain like '77 Kg. K.', '78 Kg. K.', etc.

Table with 2 columns: Roggen, Ja neu, Mittel, neu, etc. Prices for different types of rye.

Table with 2 columns: Weizen per April 1905, etc. Prices for wheat for different months.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Prices for different types of potatoes.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Prices for different types of potatoes for agricultural and industrial purposes.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Oktober bis 4. November:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Shows grain import statistics.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Shows grain import statistics for Budapest.

Donanaufwands transaktionen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Shows customs expenditure statistics.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft war auch diesmal unverändert wenig heftig. Der Schluss der Woche brachte jedoch die erfreuliche Mittheilung, daß die gemeinsame Betriebsreduktion der Mühlen zustande gekommen ist, wodurch einer weiteren Devaluierung des Mehles Einhalt gethan werden dürfte. Die Verkäufe einzelner Mühlen in Oesterreich sind durch immer billigere Ausbietungen derart forciert worden, daß die Mehlabilanz stark passiv geworden sein dürfte, zumal die Notierungen der Unterorten derzeit nominell genannt werden müssen. Allerdings sind die Vorräthe in Brodmehlen nur unbedeutend und daher keine Veranlassung, die Preise herunterzusetzen, obwohl neue Verkäufe nicht zu verzeichnen gewesen sind. Im Unlande besteht fortgesetzt nur wenig Interesse für ungarisches Mehl. Kleie tendirt fester ohne greifbare Waare.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with 6 columns: Nr., AB, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Shows tariff average prices.

Alles per 50 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Table with 6 columns: Nr., 0, O/I, I, WR, II, II/b, III. Shows prices for different types of grain.

Roggenkleie K. 6.25, per 50 Kilogramm ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wilczek.) Zu unsern letzten Berichten hatten wir öfter Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die häufigen Niederschläge im September und Oktober kaum den ihnen zugemessenen Erfolg bewirken können, und daß das Endresultat der heurigen Ernte eine günstige Beeinflussung hiedurch nicht erfahren wird. Die letzte veröffentlichte Rundfrage, die schon ziffermäßige Resultate enthält, nicht aber wie bisher nur Schätzungen, ergibt einen Anfall der europäischen Zuckerproduktion von circa 21 Prozent gegen das Vorjahr; dieser Ausfall vereint mit dem stark reduzierten Weltvorrath in Anbetracht des stets wachsenden Konsums bewirkt eine wilde Haufe, so daß Hamburg im Laufe einiger Tage mit circa 3 Mark im Preise profitirt. Selbst die starken Gewinnrealisationen konnten den Markt nur vorübergehend in geringem Maße abschwächen und schließt die Woche fest behauptet. Frankreich, welches bisher stets exportirt, ging diesmal mit der Preis-erhöhung voran, nachdem die dortige heurige Ernte sammt den angehäuften Vorräthen nicht genügen werden, um den inländischen Konsum zu versorgen, und somit trotz des Zolles von 6 Francs schon heute an Import von Rohzucker gedacht wird. In Raffinade kam die gewaltige Preissteigerung bisher nur theilweise zum Ausdruck. Die vereinigten Raffinerien erhöhten zwar die Preise mit 2 Kronen, doch die Zwischenhand, die durch Vorkäufe reichlich gedeckt ist, hat bisher nur eine

Preiserhöhung von 1 Krone eintreten lassen und somit heute stark unter Fabriksparität. Man notirt heute Frachtbasis Budapest bei Fabriksverladung: Brodmaare 78 K., Würfel 79 K. 50 K., Candis, gelb 92 K., Candis, weiß 96 K.

Süßfrüchte. Bohnen anhaltend für Export gut gefragt. Tendenz fest. Es notiren: Zwergbohnen 14 K., Rundbohnen 13 K., Großbohnen 13 K., Braunbohnen 11 K., Buntbohnen 11 K., Alles per 50 Kilogramm, Parität Budapest. — Linjen 12 K. bis 16 K., Mohu 27 K., holländischer Kummel 28 K., Hirsebrein 12 K. bis 12 K. 50 H. mit Sack, Hanffamen fest, 12 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Keps, effektiv, Fabriken sind zurückhaltend, während Eigner trotz des tadellosen Standes der Pflanzen sich zum Verkauf nicht drängen, daher kein Verkehr, notirt 11 K. bis 11 K. 25 H.

Terminpreis per August 1895, die Spekulation ist unthätig, notirt 11 K. 10 H. bis 11 K. 20 H.

Leinfaat ruhig, notirt 9 K. 50 bis 10 K. 50 H.

Müll 11 K. bis 11 K. 50 H.

Sedrich 5 K. 50 H. bis 6 K.

Kepfuchen 12 K. 75 H. bis 13 K. per 100 Kilogramm.

Müßel 61 K. bis 62 K. per 100 Kilogramm.

Blammen. Das Geschäft war anfangs der Woche flau, befestigte sich jedoch am Schlusse der Woche in Folge schwacher Zufuhren im Produktionsgebiete. Wir notiren: 80—85stüchtige Bosnier zu 19 K. 50 H., 90—100stüchtige Bosnier zu 10 K. 50 H., 115—120stüchtige Bosnier zu 6 K. 25 H., 80—85stüchtige Serben zu 19 K., 95—100stüchtige Serben zu 9 K. 25 H., 115—120stüchtige Serben zu 5 K. Alles per 50 Kilogramm ab Sava-fation.

Blammenmus notirt bosnisches zu 11 K. 50 H. ab Brecka, serbisches (in Transit) zu 9 1/2 K. ab Kragujevac, Alles per 50 Kilogramm.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche zufolge schwächerer Erzeugung und lebhafter Nachfrage etwas fester, zumal auch der Vorstviehtrieb nicht befriedigte. Anfangs der Woche noch zu 65 K. angeboten, wurde dieser Preis später gern bewilligt und ist unter 66 K. nicht mehr angeboten. Das Geschäft schließt fest und bleibt 65 K. 50 H. strammes Geld, 66 K. Waare bei reservirter Haltung der Erzeuger.

Tafelspeck war ebenfalls mehr beachtet und wurde dreistückiger Tafelspeck von 54 K. bis 55 K. und vierstückiger Tafelspeck von 53 K. 50 H. bis 54 K. gehandelt. Das Geschäft schließt lebhaft und bleibt vierstückiger Tafelspeck 54 K. Geld, 54 K. 50 H. Waare und dreistückiger Tafelspeck 55 K. Geld, 55 K. 50 H. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, 4stücker 59 K. Geld, 60 K. Waare.

Vorstvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstvieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest 4. November. Das Geschäft war bei besserem Absatz etwas angenehmer. — Wochenendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 10 H. bis 1 K. 11 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 K. 11 H. bis 1 K. 12 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — K. — H. bis — K. — H., serbische 1 K. 6 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mais 15 K. 60 H., Gerste 15 K. 80 H. ab Köbánya. — Hiesiger Viehstand: Am 28. Oktober sind verblieben: 36,746 Stück. — Zutrieb: vom Inland 533 Stück, von Serbien 1587 Stück, zusammen 2120 Stück, Totale 38,866 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1—10. Bezirk) 1996 Stück, nach dem Inland 1149 Stück, nach Wien 485 Stück, nach österreichischen Ländern 366 Stück, in den Seisenfedereien verarbeitet: (im Szallás verwendet — Stück, vom Waggon ausgeladene tote 5 Stück, für sinnig befunden 14 Stück) 19 Stück, zusammen 4015 Stück, verbleibt Stand 34,851 Stück. — In den Aktienszallásen lagern sammt den serbischen 14,161 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transitszallásen verblieben am 28. Oktober 9165 Stück, zugeführt wurden serbische 1587 Stück, zusammen 10,752 Stück. Abgeführt wurden 2181 Stück, verbleibt Stand 8571 Stück, und zwar 8571 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 480 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Samenereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Das Samenereien, respektive der Absatz an Oekonomen, welcher schon in der vorletzten Woche sehr still war, kam in der Berichtwoche gänzlich ins Stocken. Nicht die Tendenz in fester Haltung, doch wechselten die Eigenthümer nur einige hundert Meterzentner, weil man sich vielfach der Ueberzeugung hingibt, daß nach Beendigung der noch rückständigen Feldarbeiten die Drufcharbeiten allgemein an die Reihe kommen werden, wodurch selbstverständlich die Zufuhren um ein Erhebliches zunehmen dürften. Vorläufig sind aber die Preise etwas in die Höhe gegangen, weil ein großer Theil der Eigner der Ansicht ist, daß in Folge des schönen, trockenen Wetters, welches während des ganzen vorigen Monats anhielt, der weitaus größere Theil der Ernte bereits auf den Markt gebracht wurde. Welche von diesen zwei Ansichten die richtige ist, dies müssen die nächsten drei Wochen so ziemlich entscheiden. Luzerne. Gleich der Vorwoche bewegte sich Luzerne in auffallend rückgängiger Tendenz. Durch die äußerste Zurückhaltung der Samenändler vom Einkauf waren die Besitzer genöthigt, der geringen Kaufkraft Rechnung zu tragen und ziemlich niedrige Preise zu gewähren. Futterrübenamen. Das Angebot blieb in der verfloffenen Woche mäßig, eine Preisveränderung ist nicht zu verzeichnen. Aus Norddeutschland wird berichtet, daß die Ernte geringer ausfiel als im verfloffenen Jahr. Die Auspflanzungen sollen auch kleiner sein als im Vorjahr, insbesondere sehr klein auch von den gangbaren Sorten. Mohar und Wicken fanden — wenn die Forderungen der Eigner nicht zu hoch waren — leichten Absatz. — Notirungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis Budapest: Kothle 72 K. bis 84 K., Luzerne 45 K. bis 55 K.

Süßfrüchte und Fischkonserven. (Bericht von Neumann und Rosenbaum.) Die schon Anfangs der Saison hervorgetretenen Befürchtungen, daß die heurige Campaigne an Lebhaftigkeit dem vorjährigen Geschäfte nachstehe, wird durch ihre Bestätigung. Die ungünstige Ernte macht sich in unserer Branche ganz besonders fühlbar.

Mandeln einheitlich matter, sowohl aus Apulien als aus Sizilien liegen drängende Offerte vor; eine ganz besondere Nachgiebigkeit der Verkäufer ist unverkennbar. Alle Sorten Haselnüsse tendiren ebenfalls ruhig. Speziell Haselnüsse Kerarasunder haben eine Werthverminderung von 3—4 K. per 100 Kilogramm erfahren. Die Qualität ist im Allgemeinen schlecht. Italienische Haselnüsse sind wenig gefragt.

Kranzfeigen sind von einem Preissturz auch nicht verschont geblieben; allenfalls beziehen sich diese Offerte für inferiorer, zum Theile beregnete Waare, während blante, trockene prima Waare zu vorwöchentlichen Preisen schließt. Delikatessfeigen italienischer und kleinasiatischer Provenienz sind qualitativ schön ausgefallen.

Johannisbrod. An guter Waare ist in dem Produktionslande nichts mehr zu haben. Wo auf guter Qualität Werth gelegt wird, bleibt es zu empfehlen, die noch ganz minimalen Vorräthe zur Deckung des Frühjahrbedarfs zu benützen. Preise eher etwas fester.

Sultaninen. Wie alljährlich, wenn in Smyrna die Weihnachtsschiffungen für England und Amerika stattfanden, so hat auch jetzt eine Depression des Marktes stattgefunden. Schwache Hände oder Firmen, welche sich mit dem Sultaninexport bloß während der Herbstmonate befassen, trachten sich ihrer Vorräthe zu entledigen. Diese Umstände haben zur Waare wesentlich beigetragen. Allein es bleibt unansehnliches Faktum, daß die Ernte um 60 Prozent kleiner war als im Jahre 1903. Auf Grundlage statistischer Daten kann konstatiert werden, daß 75 Prozent der heurigen Ernte bereits exportirt ist; wir müssen uns daher denen anreihen, die für die nächste Zeit einen Umschwung nach aufwärts prognostizieren. In allen anderen Süßfrüchten finden saisongemäße Umsätze statt.

Maroni sind qualitativ tadellos ausgefallen; die Preise variiren je nach Größe und Provenienz von 26 bis 44 K.; mit Eintritt der kälteren Witterung dürfte sich ohne Zweifel ein lebhafterer Geschäft darin etabliren.

Fischwaaren, wie Heringe, holländische und schottische, ebenso wie alle Arten Ostseefische, Hummer, Kalfische finden flott Käufer.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie — Aktiengesellschaft notiren ein gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 50 K., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 44 K., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 42 K., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie — Aktiengesellschaft notiren ein gros wie folgt: Fiumaner Fußöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fiumaner Leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K. 50 H., Fiumaner Vulkan (Mischen) Del Nr. 4 22 K., Fiumaner scheinlozes Del Nr. 5 25 K., Fiumaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 39 K. 50 H., Cylinderoil, dunkel 65 K., Cylinderoil, 00, licht 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fracht, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade ein gros exklusive Steuer 57 K. 50 H. bis 58 K., versteuert 156 K. 50 H. bis 157 K., Raffinade fakweise exklusive Steuer 59 K. bis 60 K., versteuert 158 K. bis 159 K. Die versteuerten Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Hanf. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 60 H. bis 4 K. 80 H., Mohar bis 5 K., Streufroh 1 K. 80 H., Schaufroh 2 K. 25 H., Häffel 2 K. 50 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 K. 80 H. bis 4 K. 40 H., gepreßtes Stroh 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. — Futtergetreide: Hafer 7 K. bis 7 K. 30 H., Mais 7 K. 50 H., Roggen 7 K. 50 H., Gerste 7 K. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Wolle. (Bericht von Ludwig Mitschul.) In den beiden letzten Wochen wurden bei etwas vermehrter Nachfrage circa 650 Ballen umgesetzt zu unverändert festen Preisen. Man zahlte: Bäcksternwollen fehlerfreie Qualität 188 K. bis 192 K., Einschnuren geringe Qualität 250 K. bis 260 K., Einschnuren gut mittlere Qualität 304 K. bis 336 K., Schweinefäden mittel-gutmittel Qualität 112 bis 134 K. per 100 Kilogramm.

Garbeitetes Leder. In der abgelaufenen Woche war das Geschäft recht lebhaft; sowohl Engroslisten als auch Detailisten waren gut beschäftigt, und hat sich das Aufstoß ebenfalls etwas gebessert. Preise tendiren höher.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Bernhard Nagel.) Das Eisen-geschäft zeigt eine ruhige Tendenz bei normalen hohen Preisen in den vorherrschenden Artikeln. Roh-eisen ist fest, nachdem dem Vernehmen nach ein Verkaufssyndikat für sämmtliche ungarische Hochofen in Bildung begriffen ist. Die Bauhätigkeit ist besser geworden, und dürfte für Waagwerke ein bedeutender Bedarf eintreten. Metalle. Der Metallmarkt zeigt auf der ganzen Linie eine aufwärtsstrebende Bewegung mit konstant steigenden Preisen. Allen voran geht Kupfer, dessen Steigerung 15 K. per 100 Kilogr. betrug. Die Ursache dieser steigenden Bewegung liegt in dem enormen Verbrauch Amerikas, wo in einem Posten 100,000 Tonnen Elektrolyt Kupfer an zwei Großkonsumenten verkauft worden sein sollen. Außerdem haben die Verschiffungen nach Europa einen ganz enormen Um-

fang erreicht. Bemerkenswerth ist, daß der Konsum auch in Europa die hohen Preisforderungen willig bezahlt und enorme Quantitäten aufkauft, die sich auch auf spätere Termine erstrecken. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Preise weiter steigen werden. Zink hat sehr geringe Vorräthe und ist seit dem letzten Tiefsturz um 4 K. gestiegen. Konform stiegen auch Zinkbleche. Zinn folgte ebenfalls den steigenden Preisen mit circa 20 K. Blei profitirte 3 K. Antimon Regulus ist gleichfalls höher bezahlt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. November. An den ausländischen Börsen verstimten die Vorgänge in der französischen Kammer, insofern in Oesterreich die Demonstrationen in Innsbruck umso größere Unlust erzeugten, als dieselben wahrscheinlich die Ruhe im Parlament wieder problematisch erscheinen lassen. Da aber Newyork feste Kurse meldete, kam die Mattigkeit nicht so sehr in den Kursen als vielmehr in dem reduzirten Verkehr zum Ausdruck. Auf festes Berlin nahm zum Schluß auch hier der Verkehr freundlichere Formen an, und auch die Nachbörse brachte lebhafteres Geschäft bei steigenden Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 789.50 bis 790.75, Nima-Muráner Eisenwerksaktien zu 516 bis 516.75, österreichische Kreditaktien zu 669.50 bis 670.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 655.50 bis 656, „Atria“ ungarische Seeschiffahrtaktien zu 472, Stadtbahnaktien zu 340.50 bis 339.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 554, Drafsche Ziegelei-Aktien zu 488, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 579 bis 580, „Atria“ ungarische Seeschiffahrtaktien zu 472 bis 471, Elisabeth-Sanatoriumslose zu 8.55 bis 8.77 1/2. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 790 bis 792, österreichische Kreditbankaktien zu 670 bis 671.75, Nima-Muráner Eisenwerksaktien zu 515.50 bis 516.50, Stadtbahnaktien zu 339, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 655.50 bis 656.50. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.50. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo November 21 K. bis 23 K.

lokale Deckungen befestigten an der Nachbörse und schließt die Börse freundlich. Es notiren: Oesterreichische Kredit von 671.75 bis 673, ungarische Kredit von 792 bis 792.75, Nima-Muráner 517, Staatsbahn von 656.25 bis 656.50, Salgó-Tarján Eisenwerksaktien 581, „Atria“ ungarische Seeschiffahrt-Gesellschaft 469. — Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 672.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 14,000 Meterzentner zu emigen heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei mäßigem Verkehr unverändert, per prompt notiren wir 7 K. 35 H. bis 7 K. 42 1/2 H. per Kasse.

Futtergerste ist behauptet und holt 6 K. 90 H. bis 7 K. 55 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist ruhig und notirt 6 K. 80 H. bis 7 K. 25 H. per Kasse ab hier.

Maiz war bei besserem Verkehr ohne Veränderung. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 K. 40 H. bis 7 K. 55 H. per Kasse.

Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 100 Mztr. 81 K. zu R. 10.20, 150 Mztr. 81 K. zu R. 10.10, 400 Mztr. 80.5 K. zu R. 10.10, 100 Mztr. 80 K. zu R. 10.15, 100 Mztr. 80 K. zu R. 10.10, 100 Mztr. 80 K. zu R. 10.10, 500 Mztr. 80 K. zu R. 10.05, 200 Mztr. 79.5 K. zu R. 10.10 (ab Ofen), 400 Mztr. 79 K. zu R. 10.05 (ab Ofen), 100 Mztr. 79 K. zu R. 9.75, 100 Mztr. 79 K. zu R. 9.75 (defekt), 150 Mztr. 78.5 K. zu R. 9.90, Alles per drei Monate. — Weißerburger: 150 Mztr. 78 K. zu R. 9.80, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 78 K. zu R. 9.85, 100 Mztr. 77.5 K. zu R. 9.87 1/2 (ab Ofen), 100 Mztr. 77.5 K. zu R. 9.87 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 2000 Mztr. 79 K. zu R. 9.90, per drei Monate. — Petrovofeller: 4000 Mztr. 76 K. zu R. 9.90, per drei Monate. — Decseker: 2900 Mztr. 77.2 K. zu R. 9.82 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 1000 Mztr. 78.5 K. zu R. 9.62 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 76 K. zu R. 9.62 1/2, per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu R. 7.42 1/2, 100 Mztr. zu R. 7.42 1/2, 500 Mztr. zu R. 7.37 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 7, per Kasse. Maiz: 800 Mztr. zu R. 7.50, 200 Mztr. zu R. 7.50, 1000 Mztr. zu R. 7.45, 600 Mztr. zu R. 7.45, 300 Mztr. zu R. 7.45, 200 Mztr. zu R. 7.45, Alles per Kasse ab Waggon.

Die Tendenz am Terminmarkt blieb auch heute matt. Die amerikanischen Notizen waren billiger und auch der beschränkte Verkehr ließ keine Besserung aufkommen. Hafer war Nachmittags rasch verflaunt; angeblich soll das Ausfuhrverbot für diesen Artikel in Rumänien aufgehoben worden sein. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 9.98, K. 9.99, K. 9.94 und K. 10, Weizen per Oktober zu R. 8.65, K. 8.66, K. 8.63 und K. 8.69, Roggen per April zu R. 7.82, K. 7.81, und K. 7.84, Maiz per Mai zu R. 7.41, K. 7.40, K. 7.43, K. 7.39 und K. 7.41, Hafer per April zu R. 7.13, K. 7.11 und K. 7.14. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April 1905 zu R. 9.98, K. 9.99, K. 9.99, Weizen per Oktober zu R. 8.68, K. 8.69, K. 8.69, Roggen per April zu R. 7.85, K. 7.86, K. 7.86, Maiz per Mai 1905 zu R. 7.42, K. 7.42, K. 7.43, Waare, Hafer per April zu R. 7.13, K. 7.15, Waare, Kothle per August 1905 zu

11.10 Geld, 11.20 Waare. — Abend...
Wiesen per April 1905 zu R. 9.96
Geld, R. 9.97 Waare, Roggen per April
1905 R. 7.83 Geld, R. 7.84 Waare, Mais per Mai
1905 R. 7.41 Geld, R. 7.42 Waare, Safer per April
R. 7.07 Geld, R. 7.08 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war auch
heute gering. Verkauft wurde: Schweinefett
zu 65 R. 50 P., per 50 Kilogramm. — Amt-
lich notierten: Schweinefett, Stadt-
waare R. 65.50 Geld, R. 66.— Waare, Speck,
Budapester Stadtwaare, vierstüdtige R. 54.50 Geld,
R. 55.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige
R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare. — Pflanzen:
1904er Hance-Dualität: bosnische R. 7.75 Geld,
R. 8.— Waare, 100stüdtige R. 12.25 Geld, R. 12.50
Waare, 85stüdtige R. 22.— Geld, R. 23.— Waare, serbische
1904er Hance-Dualität R. 6.50 Geld, R. 7.50 Waare,
serbische, 100stüdtige R. 10.50 Geld, R. 11.— Waare,
85stüdtige R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare. Pflanzen:
1903er R. 13.— Geld,
R. 13.50 Waare, serbische 1903er R. 11.— Geld,
Kronen 11.50 Waare. — Kleesäaten:
Luzerne, ungarische 1904er R. 46.— Geld, R. 56.—
Waare, Rothklee, kleinförniger 1904er R. 52.— Geld,
R. 55.— Waare, mittelförniger 1904er R. 57.— Geld,
R. 65.— Waare, grobförniger 1904er R. 68.— Geld,
R. 78.— Waare.

Budapest, 5. November. (Spiritus.)
Hauptnotirt: loco Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 W.

Chaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische
Liste der in der jüngsten Woche — vom 30. Oktober
bis inklusive 5. Oktober — in den fünf Civil-
matrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-
aufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Joseph Macsianga, r.-f., mit Elisabeth Pani, r.-f.;
Wilhelm Kasman, r.-f., mit Witwe Karl Bachmann, r.-f.;
Johann Buchner, r.-f., mit Marie Kanarny, r.-f.;
Joseph v. Gemcke, ev.-ref., mit Witwe Stephan Pam-
mer, r.-f.;
Stephan Kern, r.-f., mit Marie Klein, r.-f.;
Emerich Kis, r.-f., mit Witwe Andreas Ginyovskij, r.-f.;
Johann Höfer, r.-f., mit Katharine Baumgartner, r.-f.;
Arpad Heles, r.-f., mit Marie Artner, r.-f.;
Georg Joldos, r.-f., mit Theresie Urban, r.-f.;
Gabriel Szöllösi, ev.-ref., mit Etella Nagy, r.-f.;
Johann Bednár, r.-f., mit Learianna Bachala, r.-f.;
Paul Wapf, r.-f., mit Agnes Jozsa, r.-f.;
Gregor Szalai, r.-f., mit Katharine Bajda, r.-f.;
Stephan Saghi, r.-f., mit Elisabeth Milus, r.-f.;
Jatob Karadini, r.-f., mit Barbara Jach, r.-f.;
Ernst Baranyi, ev.-ref., mit Marie Sagi, ev.-ref.;
Andreas Dietrich, r.-f., mit Marie Jantichó, r.-f.;
Alexander Nimeth, r.-f., mit Agnes Jülop, r.-f.;
Karl Gung, r.-f., mit Elisabeth Gernan, r.-f.;
Johann Kráner, r.-f., mit Anna Frint, r.-f.;
Adam Steiner, isr., mit Etella Vid, isr.

V. und VI. Bezirk.

Rudolf Fulepp, r.-f., mit Katharine Andrejovits, r.-f.;
Adolf Braun, isr., mit Jloná Guttman, isr.;
Bela Marics, r.-f., mit Witwe Joseph Práger, r.-f.;
Martin Koczer, r.-f., mit Etella Jafab, ev.-ref.;
Hidor Kreiter, isr., mit Regine Benedik, isr.;

Alexander Erber, isr., mit Stephanie Goldschmidt, isr.;
Wilhelm Stand, r.-f., mit Gisella Blecha, r.-f.;
Abraham Mark, isr., mit Serene Nusch, isr.;
Johann Szalkay, r.-f., mit Julianne Király, r.-f.;
Johann Szamboly, r.-f., mit Elisabeth Sir, r.-f.;
Franz Gyfen, r.-f., mit Anna Németh, r.-f.;
Franz Alshöldi, ev. A. R., mit Anna Simiglat, r.-f.;
Stephan Somogyi, isr., mit Katharine Fekete, r.-f.;
Emerich Till, r.-f., mit Hermine Lakonics, r.-f.;
Franz Lóth, r.-f., mit Agnes Németh, ev.-ref.;
Ferdinand Szabó, ev.-ref., mit Barbara Rozumka, r.-f.;
Adolf Lamberg, isr., mit Bertha Goldberg, isr.;
Kain Weis, isr., mit Jloná Reich, isr.;
Joseph Szombot, r.-f., mit Witwe Alexander Nagy, r.-f.;
Julius Braun, r.-f., mit Esther Csépli, r.-f.;
Samuel Wald, isr., mit Pauline Mannheim, isr.;
Joseph Drvitz, gr.-f., mit Katharine Takács, r.-f.;
Franz Drbán, r.-f., mit Marie Hajdu, r.-f.;
Andreas Liska, r.-f., mit Katharine Marczet, r.-f.;
Ludwig Szombathy, ev.-ref., mit Julianne Takács, r.-f.

VII. Bezirk.

Julius Fekete, r.-f., mit Marie Bakány, r.-f.;
Victor Jhá, r.-f., mit Petronella Bobodnik, ev. A. R.;
Bela Jafab, ev.-ref., mit Gisella Közla, isr.;
Karl Rajtar, ev.-ref., mit Witwe Joseph Bartos, r.-f.;
Peter Springer, r.-f., mit Gisella Weber, r.-f.;
Norbert Bodnár, r.-f., mit Mathilde Barga, r.-f.;
Albert Weider, r.-f., mit Veronika Kis, r.-f.;
Franz Lóth, r.-f., mit Marie Gombár, r.-f.;
Johann Székely, ev.-ref., mit Eva Paplaner, ev. A. R.;
Philipp Herczeg, isr., mit Jloná Jakobovics, isr.;
Ludwig Kohn, isr., mit Julie Licht, r.-f.;
Julius Király, ev.-ref., mit Jloná Hegedüs, r.-f.;
Alexander Lóth, r.-f., mit Marie Takács, r.-f.;
Karl Lóth, r.-f., mit Etel Csudi, r.-f.;
Vinzenz Sábán, r.-f., mit Christine Faragó, ev. A. R.;
Oskar Schönfeld, isr., mit Charlotte Lederer, isr.;
Vendelin Horváth, r.-f., mit Elisabeth Csághar, ev.-ref.;
Ferdinand Neizer, r.-f., mit Hermine Valburga, r.-f.;
Rudolf Hamada, r.-f., mit Rosalie Hamada, r.-f.;
Andreas Zudenbrad, r.-f., mit Marie Beliczay, r.-f.;
Mayer Darvas, isr., mit Serene Czeizler, isr.;
Joseph Juhász, r.-f., mit Esther Kovács, ev. A. R.;
Otto Fleischmann, r.-f., mit Kornelie Maklár, r.-f.;
Ernst Vokor, isr., mit Katharine Schmidl, isr.;
Michael Tanka, r.-f., mit Marie Balázs, r.-f.

VIII. Bezirk.

Johann Ronács, ev.-ref., mit Eleonora Kluger, r.-f.;
Julius Konfoly-Bege, ev.-ref., mit Anna Garai, r.-f.;
Stephan Szebis, r.-f., mit Marie Béres, r.-f.;
Johann Klement, r.-f., mit Marie Danjanovic, r.-f.;
August Kappel, ev. A. R., mit Emma Szabó, ev. A. R.;
Georg Korzinek, r.-f., mit Janka Telebit, r.-f.;
Dr. Samuel Gonda, isr., mit Jloná Hagel, isr.;
Dr. Oskar Bördös, r.-f., mit Jloná Mats, r.-f.;
Vendelin Rosenblath, isr., mit Blume Greif, isr.;
Georg Kapeller, r.-f., mit Anna Zimmermann, r.-f.;
Julius Engländer, isr., mit Marie Molnár, r.-f.;
Franz Jarkas, r.-f., mit Irene Simbai, ev. A. R.;
Johann Szabó, r.-f., mit Rosalie Glánd, ev.-ref.;
János Jarkas, isr., mit Serene Gelléri, isr.;
Emerich Bonetti, r.-f., mit Gisella Jancsonics, r.-f.;
Joseph Kalina, r.-f., mit Julianne Nagy, ev.-ref.;
Johann Malodetzky, r.-f., mit Witwe Andreas Sa-
ref, r.-f.;
Alexander Pinter, r.-f., mit Sufanne Maczki, r.-f.;
Peter Burger, r.-f., mit Theresie Artmann, r.-f.;

Koloman Blazovsky, r.-f., mit Stephanie Zeit, ev.-ref.;
Koloman Kóneci, ev. A. R., mit Marie Lóth, r.-f.;
Stephan Henko, r.-f., mit Sufanne Taliga, r.-f.;
Karl Vata, r.-f., mit Marie Kopa, r.-f.;
Karl Kollár, ev. A. R., mit Marie Skofán, r.-f.;
Stephan Unggy, ev.-ref., mit Eva Miskolci, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

Joseph Hlubik, ev. A. R., mit Anna Harmos, r.-f.;
Johann Kraler, r.-f., mit Jloná Sztrancsik, ev.-ref.;
Ludwig Hédai, ev.-ref., mit Theresie Hernáth, ev.-ref.;
Gydyius Minzó, r.-f., mit Julianne Kis, r.-f.;
Alexander Hornáth, r.-f., mit Marie Klinger, r.-f.;
Peter Nisheimer, r.-f., mit Agnes Kovács, r.-f.;
Johann Rosenstein, r.-f., mit Katalin Herler, r.-f.;
Valentin Radudvari, ev.-ref., mit Marie Barga, ev.-ref.;
Dr. Rudolf Reizmann, r.-f., mit Olga Telek, r.-f.;
Karl Polaschek, r.-f., mit Katalin Reuhold, r.-f.;
Andreas Gyurics, r.-f., mit Elisabeth Sztricssek, r.-f.;
Franz Meb, r.-f., mit Karoline Horváth, ev. A. R.;
Alois Weizer, r.-f., mit Anna Brezován, r.-f.;
Franz Békó, r.-f., mit Theresie Makai, ev.-ref.;
Joseph Hajdu, r.-f., mit Jloná Buzás, r.-f.;
Andreas Hoepel, r.-f., mit Witwe Joseph Szimer, r.-f.;
Julius Schlegel, r.-f., mit Louise Daulovits, r.-f.;
Arthur Lómóri, r.-f., mit Elisabeth Dollinger, r.-f.;
Mathias Fuchs, r.-f., mit Marie Kovács, r.-f.;
Johann Morva, r.-f., mit Rosalie Korpács, r.-f.;
Joseph Domján, ev.-ref., mit Rosalie Monács, ev. A. R.;
Stephan Szabó, ev.-ref., mit Marie Balogh, ev. A. R.;
Nikolaus György, isr., mit Elisabeth Alexander, isr.;
Emerich Barga, ev.-ref., mit Esther Kármey, ev.-ref.;
Anton Meiser, r.-f., mit Elisabeth Roth, r.-f.

Wasserstand.

Table with columns for location (Danau, Raab, Drau), date (5. November), and water level (Centimeter). Includes sub-sections for 'Zettel' and 'März'.

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken;
°C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börse. 5. November. Table with columns for 'Geld' and 'Waare'. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Oest. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen'.

VIII. Vers.-Gesellsch. Table with columns for 'Geld' and 'Waare'. Includes sections for 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Ktten.', 'XIII. Diversellutern.'.

XIV. Verkehrs-Int. Table with columns for 'Geld' and 'Waare'. Includes sections for 'XV. Lose', 'XVI. Salutta.', 'XVII. Devisen (Vista)', 'Liquidations-Kurse vom 4. November.'.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten...
Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekten...



# WO sind Sie geboren?

Das Schicksal ist unberechenbar! Das Glück jedes Menschen ist oft vom Zufalle abhängig! Wie leicht und rasch kann man reich werden! Versuchen Sie Ihr Glück mit der Klassenlotterie!



Es sind hier die grösseren Städte in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt und neben jeder Stadt eine Nummer. — Sie können leicht Ihren Geburtsort finden, bestellen Sie das Los der neben dem Orte stehenden Nummer, welche ausschliesslich in der Hauptkollektur **KARL KISS & Co., Budapest, Erzsébet-körút 19,** erhältlich sind.

## GROSS ist das Glück bei KISS.

Afony	102159	Csikszereda	4957	Hatvan	108782	Magyar-Óvár	8197	Oroszáza	39411	Szt.-Gotthárd	39734
Ada	8262	Csongrád	90811	Heves	68740	Majsa	106063	Orsova	106064	Szilágy-Somlyó	108084
Alsó-Kubin	58109	Csorna	108785	H.-Mezővásárhely	79330	Makó	8198	Ó-Becse	107226	Szoboszló	79323
Alsó-Lendva	21515	Czegléd	94232	Hgló	109452	Marchegg	8200	Ó-Buda	107243	Szolnok	54433
Apatin	46342	Darda	8251	Ipolyság	108032	Mármarosziget	108983	Paks	24773	Szombathely	63467
Arad	79843	Debreczen	8393	Jászapáti	103944	Marosvásárhely	107242	Pancsova	108059	Tata-Tóváros	102188
Aranyos-Marót	58565	Deés	108086	Jászberény	109457	Medgyes	8251	Pápa	86307	Temesvár-Gyárv.	56066
Aszód	107233	Déva	102254	Kalocsa	86363	Mezőhegyes	108071	Pásztó	8273	Temesvár-Józsefv.	90674
Abauj-Szántó	94230	D.-Szt.-Márton	90741	Kaposvár	108789	Mezőkövesd	108083	Perjámos	13170	Torda	79310
Akaja	8200	Drezda	79323	Karczag	106060	Mezőtúr	24757	Pécs	8393	Trencsén	61578
Balassa-Gyarmat	90802	Dunaföldvár	108787	Kassa	90836	Miskolcz	93395	Pécel	8540	Török-Szt.-Miklós	102192
Barcs	68733	Eger	30661	Károlyváros	106096	Mohács	8256	Pozsony	102187	Trieszt	79303
Bács-Topolya	90731	Eperjes	103942	Keckemet	80230	Monor	108086	Prága	102191	Turóc-Szt.-Márton	52620
Bánffy-Hunyad	8892	Erzsébetfalva	90724	Keszthely	5221	Modos	29166	Püspök-Ladány	52619	Turkeve	22217
Báttaszék	73317	Eszék	105993	Kétegyháza	107241	Munkács	8535	Rákospalota	108036	Ujpest	78246
Belgrád	102157	Esztergom	105983	Kézdi-Vásárhely	84608	München	39766	Rimaszombat	8274	Ujvidék	68021
Beregszász	108004	Érmihályfalva	108033	Királyháza	40665	Nagybánya	90669	Rozsnyó	8268	Ungvár	89190
Berlin	102169	Érsekújvár	102268	Kisbér	108057	N.-Becskekerék	739	Ruttka	22200	Ujszász	108113
Beszterce	79310	Fehértemplom	80209	Kis-Czell	108068	N.-Enyed	4960	Salgó-Tarján	78246	Varasd	607
Besztercebánya	90659	Félegyháza	23124	Kispest	8534	N.-Kálló	93668	Sárbogárd	793541	Vác	78362
Bécs	103942	Fiume	108038	Kis-Ujszállás	5222	N.-Károly	52618	Sárospatak	8276	Vágújhely	78370
Békés-Csaba	105989	Fülök	84606	Kisvárd	91940	N.-Káta	22175	Sátoralja-Ujhely	20050	Verőcze	8271
Brassó	106057	Felső-Eőr	108056	Kolozsvár	730	N.-Kikinda	108082	Segesvár	498	Versetz	78302
Brezsóbánya	23107	Füzes-Abony	108067	Komárom	4959	N.-Körös	94247	Szászrégen	90826	Veszprém	99097
Bruck	102170	Győr	108088	Körmend	58540	N.-Maros	88512	Selmeczbánya	68746	Villány	103931
Budapest, I.	107239	Garam-Berzencze	89990	Körmöczbánya	52617	N.-Szalonta	8267	Sepsi-Szt.-György	90756	Vinkovcze	105976
Budapest, II.	108119	Gödöllő	32097	Krakau	22164	N.-Szeben	495	Sopron	106027	Vörösvár	86717
Budapest, III.	108054	Gyékényes	33848	Kun-Szt.-Márton	8393	N.-Szt.-Miklós	90813	Soroksár	8393	Zala-Egerszeg	106052
Budapest, IV.	82124	Gyoma	108463	Kun-Szt.-Miklós	5224	N.-Szombat	68743	Sümege	107250	Zágráb	39500
Budapest, V.	108066	Gyöngyös	4958	Lajosmizse	8256	N.-Szöllös	32057	Szabadka	26580	Zenta	106066
Budapest, VI.	108088	Győr	22157	Lepsény	20050	N.-Tapolcsány	103928	Szakolcza	86713	Zilah	107234
Budapest, VII.	89988	Gyula	108414	Léva	8153	N.-Várad	73357	Szarvas	106065	Zimony	89396
Budapest, VIII.	108471	Gyulaféhérvár	90829	Lippa	79346	Nyirbátor	103956	Szatmár	39446	Zombor	24800
Budapest, IX.	32063	Hamburg	102200	Lemberg	90675	Nyiregyháza	105999	Szeged	107249	Zólyom	108062
Budapest, X.	58144	Hajdu-Böszörmény	94237	Losoncz	103945	Nyitra	76709	Szeghalom	108061	Zsolna	89955
Csáktornya	102708	Hajdu-Nánás	13170	Lugos	105995	Oravicza	108989	Szentes	108075	Zsombolya	102189

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

In den bisherigen Ziehungen hatten wir schon das Glück, zweimal die Prämie von **600.000 = Kr. 1,200.000** und das grosse Los von **400.000 = Kr. 400.000**

Auf drei Lose **1,600.000** zusammen Kronen **1,600.000** an unsere Kunden auszuzahlen.

Ziehung I. Klasse XV. Lotterie bereits am 24. und 25. November.

Preise der Lose I. Klasse: 1/8 Kr. 1.50, 1/4 3 Kronen, 1/2 6 Kronen, 1/1 12 Kronen.

# KARL KISS & Co.

Hauptkollekture der kön. ung. priv. Klassenlotterie  
Budapest, Erzsébet-körút 19.

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden!

### Bestellzettel.

An das Bankhaus **KARL KISS & Co.,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 19.

Ersuche um Zusendung von.....Los I. Klasse XV. Lotterie u. des amtlichen Planes

Den Betrag von K.....

sende einliegend in Briefmarken.  
sende gleichzeitig p. Postanweisung.  
wollen Sie per Nachnahme erheben.  
(Nichtgewünschtes bitte durchzustf.)

Genauere Adresse: Name: .....  
Wohnort, Str., Hausnumm.: .....  
Letzte Post (Komitat): .....



Tausende Partelen haben in der jetzt abgelaufenen XIV. Lotterie grössere Gewinne erzielt

Nach jeder stattgehabten Ziehung veröffentlichen wir die Liste der bei uns gewonnenen Treffer in den grössten Zeitungen, so dass sich Jeder überzeugen kann, dass UNSERE KUNDEN von besonderem Glück begünstigt sind.

Versuche daher Jeder sein Glück bei **KISS**, denn

**GROSS** ist das Glück bei **KISS!**

# BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIOK: ERZSEBETKÖRUT 32.

KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM

## CAPILLATOR

einzig sicher und sofort wirkendes Haarwuchs- und Haarkonservierungs-Mittel. CAPILLATOR

Ist nicht nur ein Schönheits-, sondern auch das einzige Mittel, mit welchem die krankhafte Hautfläche geheilt wird und der Haarwuchs einen lebenskräftigen Boden bekommt, ist das unverzichtbare und erprobteste Mittel gegen Kahlheit, sowie überhaupt gegen allerlei Haarkrankheiten.

## CAPILLATOR

befähigt beim ersten Gebrauche sofort die Schuppen, den Haarausfall, verhindert das Ergrauen der Haare und verleiht denselben die ursprüngliche natürliche Farbe.

## CAPILLATOR

Ist in Original-Füllung in geschlossenen, mit Schutzmarke versehenen Flaschen zu 5 Kr. gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme erhältlich.

Hauptdepot: Apotheke zum König von Ungarn, Budapest, V., Marokkói-utca 2, sowie in sämtliche Apotheken und Droguerie.

## Verlangen Sie

gratis und franco meinen reichillustrierten Preis-Katalog mit über 600 Abbildungen seltener, guter und billiger Uhren, Gold- und Silberwaren.

HANNS KONRAD erste Uhrenfabrik

in Brüx Nr. 1085 (Böhmen).

Echte Mittel - Unter - Hem. - Uhr System "Kosmos-Patent" sammt Kette u. Lederfütteral fl. 2.25, 3 Stück fl. 6.50, dieselbe mit Doppelmantel fl. 3.50. Echte Silber Hem. - Uhr, offen, fl. 3.50. Echte Silberfette fl. 1.20, 1.50. Nickel Wederfl. fl. 1.45, 3 Stück fl. 4.-, mit Nacht leuchtend. Zifferblatt fl. 1.05, 3 Stück fl. 4.50. Reelle 3jähr. schriftliche Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet od. Geld retour.

Die seit 23 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veraltetsten Genußgüter, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Psychotherapie, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

## Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Seltener Heilerfolg auch auf die verschiedensten Krankheiten bezogen.

## 460.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1 Ungarlos-Promesse, Ziehung am 15. November, Haupttreffer Kr. 300.000 Preis R. 16.-  
Stück 1 4% Hypotheken-Promesse, Ziehung am 15. November, Haupttreffer Kr. 70.000 Preis R. 4.-  
Stück 1 3% Deferr. Bodenkredit-Promesse, Ziehung am 16. November, Haupttreffer 90.000 Kr. Preis R. 4.50  
Kronen 24.50

Die 3 Stück zusammen nur K. 23.-, Zusendung portofrei, Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37, u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palais. Gegründet im Jahre 1876.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stahl! Besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preis-Courant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

## Automobil

Lederrock..... Kr. 32.-  
Fahrpelz (Patent). " 130.-  
Hosendecke " 45.-  
sowie alle anderen Artikel.  
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

## Klaviere,

Pianino und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Erbar und Schweighofer, zu den billigsten Preisen.

## Dehmal Károly,

Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20. Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigt!

## Ein Versuch überzeugt

daß die einzig wirklich brauchbare Taschenlampe nur die neu verbesserte elektrische Taschenlampe Marke „Brázda“



Elektrische Manufaktur V. Brázda & Co., Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 113/2b. Größtes, leistungsfähigstes Spezialgeschäft dieser Branche.

Stie Staunen! 600 Schmuckgegenstände um nur fl. 1.05. Eine prachtv. vergoldete 36-stündige Präzisions-Uhr sammt Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne selbstene Herren-Krawatte, 3 St. ff. Sacktücher, 1 Herrenring mit tmt. Edelstein, 1 Cigarrenspitze mit Bernstein, 1 Taschmesser mit Vorrichtl. eleg. Damenbroche (Neubelt), 1 pracht. Toilette-Spiegel, 1 Leber Gelb-Rosentomate, 1 Kollt wunderbare Orientalische Halsperlen, 1 Paar Manichettknöpfe, 3 Brustknöpfe, 3% Double-Gold mit Patentkloß, 1 Prima Nickel-Schreibzeug, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten m. echt Silberhaken garant. sehr hübschend, 3 Zuggegenstände große Getertel für jung und alt, 1 Silberalbum enthält 36 Silber die schönsten der Welt, 20 wichtige Korrespondenzgegenstände und noch 520 Stück diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet nur fl. 1.05, Versandt gegen Voraus Geldeinsendung oder Postnachnahme durch das Versandthaus S. Urbach, Krakau Nr. 497/A. Für Nichtpassendes Geld retour, so mit Risiko ausgeschlossen.

Wasserdichte Regenmäntel für Herren, Damen u. Kinder aus feinsten englischen Schafwollstoffen m. Gummizwischenlage, sowie Gummiüberzieher,



Capes und Pelorinen jeder Art, tadellos St, feinste Konjektion, warm im Winter, kühl im Sommer, bei

„GUMMI“ REISNER m. Harisbazar. Muster und Maßanleitung franco. Echte Petersburger Gamaschen.

## Olmützer Quargel

(Bierkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von C. HAASZ offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkiste von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 8.80

## Das praktischste Kloset

für Gesunde und Kranke biligt bei Langraf Mór, Seffelfabrik-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. s

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an Chem. Industrie-Werk Siebenhirten 57b, Wien und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Kataloges. Meine Existenz verdanke ich Ihnen! Jg. M. i. A. „Be-daure, Ihre werth. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ J. S. i. B. Neuhäuser Rundgebunden Hunderte.

Die Restbestände der vereinigten Wollfabr. für die beauftragt, um halb. Preis zu verkaufen. So offerierte dah. lide, unverwilt.

## Winter-PFERDEDECKEN



von vorz. Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winter-Pferbedecken, Sorte A, 145x185 K 4.-, Sorte B, 145x195 K 4.-, Sorte C, 145x200 K 5.-, Sorte D Doublewollene Herrschaftsdecken 150x200 lang, feinste Qualität K 7.50 per Stück. Versandt recht gewissenhaft geg. Nachnahme durch M. Rundbakin, Wien, IX., Berggasse 3.

## Möbel auf Raten

und gegen Barzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz

PÉCSI T. Möbellager, Budapest, Teréz-körut 18. sz. Preis-Courant gratis.

Zeugnis und Stellenvermittlung. DUCHHALTUNG STENOGRAPHIE. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VIII/13



## Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle v. verdorbenen Blute behebenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Racheneit-rungen, Geschwüre, Eozestosis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten syphilit. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

## Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-ragendsten Aerzten als einziges und bestes Blut-reinigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 21117 Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Erzieher**  
zum Unterricht von 3 Kindern der II., III. und IV. Elementarklasse, nebst entsprechendem Religions-Unterricht, wird für die Dauer von 9 Monaten bei K. 180 Gehalt und freier Station per sofort acceptirt. Adr.: Josef Tomajchof, Arva-Zázriva. 23215

**Eichensässer**  
von Wein und Treben, gebraucht, in bestem Zustande, 3-400literige, sind mit 3 1/2 Kronen per Hektoliter abzugeben. Bestellungen unter Chiffre „Sässer 026“ an die Expd. 19026

**Defonomiebeamter**, der in Zweigen der Wirtschaft vollkommen versiert ist und langjährige Praxis von intensiven Wirtschaften aufweisen kann, möge sein Offert nebst Zeichnung der Gehaltsansprüche an nachstehende Adresse einbringen. Ungarische, deutsche und slowakische Sprache unbedingt erforderlich. Gutsparthung und Spiritusfabrik Gáta (Rom. Wojon.) 23214

**Tanoncz**  
fizesessel böröndös-műhelybe folvételik. Heller Mór utóda, Károly-körút 3. sz. 18992

**Photographen-Gehilfe**, in sämtlichen Zweigen der Photographie versiert, sucht nebst beschriebenen Ansprüchen Anstellung. Gesf. Zuschriften werden unter Adresse: Heinrich Goldberger, Budapest, VI., Hajós-gasse 7, III. 16, erbeten. 18953

**Fiatal hivatalnok**  
szobát és teljes ellátást keres. Ajánlatok ár megjelöléssel „Tiszta 927“ jellege alatt a kiadóba kértnek. 18927

**Megnősülnek**, ha ezáltal önállóságához jutnak. 30 éves izraelita divatkereskedő alkalmazottak, házas leányra reflektáltak. Leveleket „Önálló 923“ jelige alatt a kiadóba. 18923

**Cherbare Bekanntschaft**  
zu machen wünscht ein gutgeleiteter, charaktervoller Arzt, mit einer schönen hochanständigen, kinderlosen Frau. Gesf. Zuschriften unter „Freund 930“ an die Exp. 18930

**Monatswagen**, sehr elegante Gummiräder, mit guten Pferden bei Bernstein Jenő, Fialkermeister, VIII., Koszoru-utca 13. 18926

**Családi ház**  
kevés előleggel és egy bérház fűszer, hentes és korecsma üzlettel eladó. Ujpest, Szt. Gellért-u. 9. Vizi István. 18935

**Szép utczei lakás**  
II. emeleten, 5 nagy utczei, 2 udvari szobával és a szükséges mellékhelyiségekkel 1905. május hó 1-ére kiadó. Dohány-utca 12. 23210

**Zongora oktatót**  
keresek, óránként egy koronáért. Magyar, Andrassy-ut 95, I. 23273

**Lakástkeresők**  
forduljanak „Fővárosi Lakástközvetítőhöz“, Kossuth Lajos-utca 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. 18936

**Ártándigés**  
deutsches Fräulein, welches längere Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Zuschriften erbeten unter „Verlässlich 912“ an die Exp. 18912

**Egy szép fiu**, róm.-kath., egy éves, akarom örökbe adni. Osángó-utca 12, ajtó 7. 18945

**Möbel**.  
Ein Schlafzimmer sammt anderen Gegenständen zu verkaufen. 3. Bez., Wienerstrasse 64. 18782

**Kisasszony**, ki hosszabb irodai gyakorlattal bír, keresetlik. Halász-Miklós, Király-u. 54. 18894

**Sarokbolt**  
lakással, 2 szoba és hozzátartozókkal, Retek-u. 18 alatt, a piac közelében, esetleg külön azonnal kiadó. 23185

**Tanzpianist**, intelligenter, empfiehlt sich für Soiréen und Hausunterhaltungen. VII., Kerepesi-ut 60, I. 16. Bitte die Adresse aufzubewahren. 23183

**Dipl. Massierin**  
empfehlte sich den geehrten Damen, so auch auf amerikanische Syst. Gesichtsmassage in und außer dem Hause. Witwe Roth, Kerepesi-ut 32, I. 7. 18903

**Intelligente**  
Engländerin wünscht Stunden zu geben bei besserer Familie, eventuell auch für Kost. Antwort unter „London 917“ an die Exp. erbeten. 18917

**Stahlwaaren-Geschäft**  
sucht einen tüchtigen Verkäufer (Christi), militärfrei, der in der Branche bewandert ist. Offerten unter J. D. S. Hauptpost restante nur gegen Annoncenschein. 18902

**Demolierung**.  
Wegen rascher Demolierung der Häuser **Kerepesi-ut 19, Wesselenyi-utca 33**, werden sämtliche Baumaterialien, sowie Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelholz, Bretter, Latten billig verkauft. **Havas u. Trattner**, Holzlager, Elemér-utca 20. 23277

**Ein Haus**  
auf der Diner Seite oder in der Gegend des Stadtwaldes, in der Fahrtichtung der elektr. Bahn gelegen, mit schönem kleinen Garten und in gesunder Lage, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises sind zu richten an Joseph Schuler, VI. Dálnok-utca 26 sz. 18971

**Arverés, Ferenczkörút 3. számú négyemeletes bérház** (nagy jövője van a Boráros-téri lid, teli kikötő és a politékum kiépítésével) 255,904 korona kikéltási árban; továbbá **Aréna-ut 44. sz.** háromemeletes bérház (átellenben a városligettel) 329,701 korona kikéltási árban folyó **november 9-én délelőtti 10 órakor** a budapesti kir. törvényszék ingatlanok árverési termében, V., Alkotmány-utca 14. sz., fdsz. ajtó 1. árverési alá kerülnek. Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának tiz százalékát bálnapénzüll letenni. 23211

**Geirath**.  
Hauptstädtscher Advokat wünscht seine Schwester an Kaufmann, Privatbeamten oder anderen intelligenten Herrn, nicht unter 35 Jahren, zu verheirathen. Anträge auch von Vermittlern unter „Mitgift 20,000 Kr.“ an die Exp. 18929

**Gesucht wird**  
im I. oder II. Bezirk für 1 Mai in einem villenartigen Gebäude eine elegante, moderne Jahreswohnung, bestehend aus 5-6 Zimmern mit gehörigen Nebenräumen und Gartenbenützung. Hauptbedingung nahe zur elektrischen Bahn. Gesf. Offerten mit genauer Angabe von Lage, Größe und Preis unter „E. M. 910“ an die Exp. erbeten. 18910

**Ich baue**  
in guter Gegend auf lauten freie Gründe mit 40%-tigen Gelde, auch auf Rente. V., Balvány-u. 9. Mezzanin, von 10-12, Nachmittag von 3-5. 18911

**Zu wahrhaft über-raschend billigen Preisen**  
sind prachtvolle perische und andere Möbelstücke zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister Jerger, Wainner-Boulevard 21. 18908

**Masseur**,  
hidrevizgyógykezelő és tyukszemütő, orvosilag vizsgázott, ajánlkokzik jutányosan házakhoz. Kovács, Hernád-u. 25. 18907

**Vertretung**  
für Ungarn mit besten Referenzen sucht tüchtiger junger Mann. Gesf. Anträge unter Chiffre „Zukunft 906“ an die Exp. 18906

**Ebedért**  
vagy szerény díjazásért tanit müegyetemi hallgató németet, francziát, matematikát, magyar s német gyorsírást stb. VII., Csömör-ut 12, I. 12. 18905

**Fiatal, ügyes kirakatrendező állást**  
nyer Berger és Perczel uri és női divatruházában, Győrött. 23261

**Charaktervoller**  
Beamter, religiös, 38., aus gutem Hause, kann behufs Ehe (nicht anonymes) ausführliches Schreiben richten unter „Einheitsart 027“ an die Exp. 19027

**Kommiss**  
der Schnittwaaren- (Wauern-) Branche, der ung., deutschen und slowakischen Sprache mächtig, nur tüchtiger Verkäufer, wird per 1. Dezember l. J. acceptirt. Offerte sind an **Blücher József** in Igló zu richten; ebendasselbst wird ein Lehrbursch von anfänglicher ist. Familie aufgenommen. 23231

**Bombenplatz 2**,  
Neubau, Gasenwohnung, bestehend aus 3 Gasen, 1 Hof, 1 Vor-, Badezimmer, Küche, Speis, für 1. Mai 1905, betonirte Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 18984

**Pályázat**.  
A Rákoskereszturi izr. fiókhitközség pályázatot hirdet egy **ברוק וקורא** állásra.

Az állás 640 korona készpénzfizetéssel, természetbeni lakással és szokásos mellékjövdelemmel van összekötve.

Megkivántatik a pályázótól, hogy tehetséges előmádkozó és kellemes hangja legyen, a magyar nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja és elemi tanulók hittanban oktanni tudjon.

A megválasztott köteles az állást azonnal elogadni. A próba meghívottak közül csak a megválasztottnak lesz az utiköltség megtérítve.

**קבלות, életkor és családkörülményekről tanuskodó bizonyítványok**  
**Weisz Adolf** (Pest-megye), öziméire küldendők. 23213

**Gesucht für größere**  
**Lotterie-Hauptkollektur** eine Kassierin, eine Maschinenschreiberin mit mehrjähriger Praxis. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der Schulbildung, Sprachkenntnisse, Religion und Gehaltsansprüche unter „D. B. D. 976“ an die Exp. 18976

**Demolierung, VI. Vehl-gasse 5**, werden **Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Thüren, Fenster** etc. billigst verkauft. 18981

**Wohnungs-Gesuch**.  
Mittelmittleres Ehepaar sucht zum 1. Mai 1905 in modernem Hause Wohnung, bestehend aus 4 größeren Zimmern nebst allem Zubehör. Jahreszins bis K. 2400. Offerten unter „N. 983“ an die Exp. 18983

**Gepr. Kindergärtnerin**,  
jüngere Dame, tüchtig und häuslich, womöglich mit Kenntniss der deutsch, ungar. und französischen Sprache und Klavierpiel, suche ich zu meinen 4 Kindern im Alter 4-7 Jahren. Gesf. Anträge mit Photographie und Zeugnisabschriften sind zu adressiren an Ernst Conrad, Großhändler, Budapest, VI., Lendvay-utca 17. (Wissen-Rayon). 23226

**V. Arany János-utca 31**, werden **billigst verkauft** prachtvolle Flügeluhren, Kreuzuhren, Speis- und Tapetenuhren, Fenster sammt Palett und Spafelkasten, Hoffenster sammt Gitter, **Perketten, Kellheimerplatten, Bretter** etc. 18980

**Adressenschreiber**,  
eigene Schreibmaschine, deutsch, böhm., franz., engl. korrekt, sucht Arbeit im Hause. Anträge unter „Korrek 998“ an die Exp. 18998

**Ein schöner**,  
lichter, großer Keller ist für sofort preiswürdig zu vermieten. Getreide ausgeschloffen. Näheres Szondy-utca 33, beim Hausbesorger. 23219

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben. 23733/1904. szám.

**Pályázati hirdetmény**.  
A magyar királyi államvasutak debreczeni üzletvezetősége nyilvános pályázatot hirdet a vonalain 1905. évben szükséges pályázatirásai fák, deszkák és pallók szállításairánt. Az egész évi szükséglet 130 m<sup>3</sup> jegyenye fenyődeszka, 102 m<sup>3</sup> szelmet-szellen jegyenye fenyő deszka, 55 drb. emelőfa, 265 m<sup>3</sup> fargott vagy vágott jegyenye fenyőfa, 360 m<sup>3</sup> fargott vagy vágott tölgyfa, 4500 m metszett tölgyfaléc, 20000 m metszett fenyőfaléc, 1400 drb. kottés oszlop tölgyfából, 132 m<sup>3</sup> jegyenye fenyőpalló, 87 m<sup>3</sup> tölgyfa palló, 15 m<sup>3</sup> tölgy szálfa, 30 m<sup>3</sup> fenyő szálfa. Fentebbi fa-neműek 1905. februártól kezdve 1905. évi május végéig feltétlenül szállítandók. A debreczeni üzletvezetőség fentartja magának azon jogot, hogy a fentebb közölt mennyiségek-nél 40%-kal többet is rendel-hessen. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1904. évi december 1. napjának déli 12 órájáig nyújtandók be a debreczeni üzletvezetőség I. általános osztályánál, a bálnapénzek pedig, mely a megajánlt érték 5%-ból áll, 1904. évi november hó 30-ik napjának déli 12 óráig teendő le a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A pályázati részletes feltételek és méretjegyzék minden üzletvezetőség-nél és kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthető, a debreczeni üzletvezetőség kivánatra díjtalanul megküldi. A szállítással hitelezők a 192291/06. sz. általános anyag-szállítási valamint a pályázati-tartási fák szállítására vonatkozó 148889/03. sz. különleges szállítási feltételek határoz-mányai. Ezen feltételek minden egyes üzletvezetőség-nél megtekinthetők, a budapesti nyomtatványtárnál (Andrassy-ut 7375. sz. a.) készpénz fizetés ellenében, előbbi 50 utóbbi 30 filléért megszereshetők. Elkészve adott, távlatilag tott és pótlajánlatok figyelembe nem vételnek. Kelt Debreczen 1904. október 30-án. Magyar királyi államvasutak Üzletvezetősége Debreczenben. 23146-5053

**Szülész nő**  
segélyt nyújt, lakásán szülő nő fogad. Nagy-mező-utca 52, I. 14. 18918

**Kárpitos segéd**,  
csak jó butormunkás, azonnal felvétetik. Czim megtudható Akadémia-utca 13, földszint 4. szám alatt 12-3 óra között. 18920

**Feltétlenül**  
megbízható, ügyes, intel-ligens nő, varrógépekben szakismerettel bír, irodai, elárusító, felirónői állást keres czognél, bármely szakmában. Ajánlatot ki-adóhivatalba „Tiszteséges foglalkozás 921“ czimen kér. 18921

**Frangaise**  
cherchée auprès de deux entants de 10 et 11 ans. Pour out à fait. Se presenter Dessoefly-utca 39. III. 23208

**Geirath**.  
Ich suche für meine 26jährige Schwester, die alle Eigenschaften besitzt, Eheglück zu bieten, behufs Geirath intelligenten, ehrenhaften Herrn in geistlicher Position. Als Mitgift wird außer Ausstattung und Einrichtung eine geistliche Jahrespension von Kr. 1000 gegeben. Seriose Anträge unter „Distretion Ehrenache 915“ an die Exp. erbeten. 18915

**Möblirte**  
Herrschaftswohnung für den ganzen Winter sofort zu vermieten. Näheres Kigyó-tér 1, beim Portier. 18901

**Geld mit 4%**  
auf Grundbesitze oder Gründe Budapest oder größere Provinzhäuser, II. Szeg, auf 5-5 1/2 % Hypothekenszuldien mit großen Zinsen werden auf 4% umgetauscht. Für Offiziere, Beamte auch ohne Giranten auf Übergabeformung, Geirathskaution, Erbchaft, Werthpapiere, Provinzialien, sowie für Kaufleute und Industrielle verhaftet diskret und coulant ohne jedwede Vorbejen Franz Magyar, handelsgerichtlich protokolirte Firma, Budapest, VIII., Bezerödj-utca 11 (Retourmarke). Vertreter werden acceptirt. Telefon 13-48. 18898

**3 fl. 95 fr.**  
ein sehr fein geschliffene pradtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, und zwar: 12 Wasser-gläser, 12 Weingläser, 6 Si-queurgläser, 1 Weinflasche, 1 Wasserflasche, 1 Siquenrflasche, 3 Kompositeller, 1 Desfert-schüssel, 1 Aufwärter Zusammen 41 Stück. In hochfeiner Ausföhrung 1 fl. mehr. Bei Nichtkonvenienz statte das Geld zurück. Für 30 fr. be-rechnet. Bei Bestellung ist die letzte Bahnstation anzugeben. Böhm J., Budapest, VI., Hunyadi-tér 1, nächst der Andrassy-ut. 22823

## Oh Jaj!



Ich sehe mit Schrecken, daß mir nur mehr ein halber Karton Ihrer herrlichen Brustpastillen übrig bleibt, bitte senden Sie mir noch 12 große Kartons, aber sofort, da ich dieses beste und allerfeinste Mittel nicht einen Tag entbehren kann. Gebweiler Ob.-Geh., 29/9. 900. Madame B. v. Bary von Ritter.  
**Bei Husten, Heiserkeit etc. rasch und vorzüglich**  
**egger's Brustpastillen.**  
Per Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in sämtlichen Apotheken und Drogerien.  
Haupt- und Versanddepot:  
**Reichspalatin - Apotheke,**  
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

## Éljen!



egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

## Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.



**FRANZ JON. KWIZDA**  
t. u. t. österr.-ung., kön. rumän. u. jürisl. bulg. Hofliej.  
Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien.  
**KWIZDA's Restitutionsfluid.**  
K. k. priv. Waschwasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche K. 2.50.  
Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
Kwizda's Restitutionsfluid echt nur mit nebiger Schutzmarke.  
Illustrirte Kataloge gratis und franko.  
**Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest,**  
Königsgasse 12. ♦ Andrassystrasse 26.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Sofort zu vermieten**  
ein Stall für 2 bis 4 Pferde mit Wasserleitung; ferner eine Wagenremise für 10 Wagen. Stefaniestraße 51. 23170

**Occasion!**  
Nebstbedingungshalber ist ein breites Bett mit Setze überzogen, sammt Seiden- und Spitzenbede, Einsätze, Matrasen, ferner Theß'scher Verrenkfen und Schreibstisch, auch echte Lederseffel, Vorhänge und Teppiche, Alles hocheleganter, preiswürdig zu verkaufen. V. Harmineczad-uteza 3, I. 23171

**Tanonez.**  
Szülök figyelembe! Mechanikai műhelyünkbe 2 jó házból való tanonczot fizetéssel felvesszünk, a kiket később esetleg kereskedelmi kiképzetésben részesítünk. Yost irógép részvénytársaság, Budapest, New-York palota. 23206

**Nagy ar. elem.**  
polg. tanítónő, jól ajánlva, perfekt francia, német konversatio, rajz, előkészít vizsgákra, órákat ad, ár mérsékelt. VII. ker., Szövetség-uteza 3. sz., I. em. ajtó 25. 18897

**Frangaise**  
cherche leçon en échange de diner. Ecrite sous „A. C. 896“ à l'exp. 18896

**Demoiselle**  
frangaise qui est libre tous les avant-midi, donnerait leçons en échange de logement. VI., Eötvös-uteza 35, parterre 3. 18895

**Jeune**  
étranger bien situé qui ne connaît personne dans la capitale cherche la connaissance d'une dame étrangère qui se trouve dans la même situation. Lettres détaillées sous chiffre „Ennu 537“ à l'exp. du journal. 23173

**Als Werkführer**  
für Lokomotiv-Reparatur. Werkstätten empfiehlt sich ein gewesener Lokomotivführer, Heizhausleiter u. Werkstätten-Chef. Gest. Zuschriften unter „Werkführer 50“ an die Exp. 23137

**Verheiratheten**  
wünsche meine Schwester, hübsches, kluges is. Mädchen, 4000 Kronen Mitgift, an ehrbaren jungen Mann mit sicherer Lebensgrundlage. Gest. Anträge unter „Glück 899“ an die Exp. Agenten honorirt. 18899

**Diplomirte**  
Kinderärztin mit schöner deutscher Aussprache, welche mit Kindern liebevoll umgehen kann, sucht Stelle in Budapest. Gest. Offerte entweder direkt an Petentin Fr. Corinna Wojtek, Graz, Wienengasse 25, oder aus Gefälligkeit durch Frau Rosa Müller, Budapest, I., Korona-ut-uteza 17. 23207

**Bekanntschafft.**  
Befuchs Ebe sucht ein hiesiger Industrieller (Christi), in den 40er Jahren, eine in der Hauswirtschaft und Sparfamkeit erzogene Dame mit barem Gelde. Briefe werden erbeten an Herrn J. N. Bodnár, Budapest, IV., Rusjenring 29. 19010

**Familienhaus**  
ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Budapest, zwischen 2 Elektrischen und Staatsbahn, 3 Gassen, 4 Wohnzimmer, 3 Küchen, Speis, auf Keller gebaut, Feuerzei. Hausmeisterwohnung und Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Adr. in der Exp. 18755

**Ohrenkrank!**  
Die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlanget deutsch od. ung. Prospekt über neuesten elektr. Ohrapparat (im Ohr kaum sichtbar) von Némethi Már, Nagyvárad, Kossuth Lajos-uteza 8. 18733

**Geirath.**  
Ein intelligenter is. Kaufmann wird für ein intelligentes 22-jähriges hübsches is. Mädchen aus guter Familie, das in einem Provinzstädtchen im eigenen Geschäftstotal ein kleines Schnittwaarengeschäft hat und zur Vergrößerung des Geschäftes 3000 (dreitausend) Kronen besitzt, gesucht. Bewerber mögen ihre Absichten unter „Geirath 710“ nebst Angabe ihres Namens, Alters und Wohnortes an die Exp. schriftlich mittheilen. 18710

**Kaufe**  
starke 4radler Handwagen. Scheibner József, II., F6-uteza 15 sz. 18884

**Ich suche**  
2000 fl. auf I. Satz auf kleines Haus im VI. Bez. u. zahle jährlich 140 fl. an Zinsen. Vermittler ausgezählt. Adr. in der Exp. 18883

**20 jähriges**  
kleines Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft frankheitshalber billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 18889

**Suche reines, helles,**  
möblirtes Zimmer bei christl. Familie. Gest. Zuschriften sammt Preisangabe unter „Ständig 885“ an die Exp. 18885

**Managent.**  
Suche für Budapest und Umgebung einen routinirten Verkäufer für Malerarbeiten gegen hohe Provision zum sofortigen Antritt. Offerten werden nur mit Beischluß von Referenzen berücksichtigt. Julius Krebs, Komotau (Böhmen). 18746

**Stetige Agenten**  
für Privatumben (lohnender Nebenwerb f. Patentaffäre), zum Verkaufe eines höchst beliebten Konsumartikels, gesucht. Adr. in d. Exp. Borzistellen Montag 9 Uhr. 23274

**Junge, distinguirte**  
Pariserin ertheilt Stunden. Andrassy-ut 46, III. 14. 23275

**Spezereigeschäft,**  
bekannt für das beste jüdische Geschäft Budapests. wahre Goldgrube, wird verkauft. Samstag geschlossen. Adr. in d. Exp. zu erfahren. 19037

**Deutsches Fräulein,**  
isr., 22 Jahre alt, im Sticken und Wäschnähen bewandert, äußerst tüchtig im Geschäft, Wirtschaft und Kindererziehung, sucht Posten, eventuell als Filialleiterin oder Hausfräulein. Anträge unter „Naution 035“ an d. Exp. erbeten. 19035

**Vin gewillt,**  
mich zu verheiraten, bin röm. kath., spreche u. schreibe ungarisch, kroatisch, deutsch, bin 26 Jahre alt. Suche Mädchen oder Witwe, ca 26 Jahre alt, mit 1000 Kronen baar; auch ich habe Vermögen, bekomme selbes jedoch nur nach dem Tode meines Vaters. Bin Wagenladner u. Tapezierer, alleinstehend. Czvetnics István, Tapezierer, Legrad. 19028

**Ein sehr gut gehender**  
Damen Schneider-Salon, no 12-25 fl. fagon bezahlt wird. Ist wegen Krankheit sofort zu übergeben. Pillischer Hermann, Ó-Becse. 23233

**Monogramm.**  
himzónó elvállal kelen-gyét jutányos árban. Czim: Óvoda-uteza 32, II. em. 25. Heller Mariska. 19001

**Egy kisasszony,**  
ki németül is tud, keresetk 5 éves gyermek mellé a délelőtti órákra 1 óráig. Lustig Már, Szerecsen-uteza 58, I. em. 19008

**Acquaintance**  
only with a born english gentleman is wanted by an hungarian lady of the best society. Letters are to send under „Best society“ to the expedition of this paper. 18982

**Saját termésű**  
kitünő minőségű, körülbelül 150 hektoliter idej fehérboromra vevők keresek. Tihanyi Jakab, Soroksár. 23216

**Butor-rajzoló,**  
gyakorlott erő, azonnal felvétetik. Butorgyár, VIII., Németh-uteza 49. 18973

**Dame française**  
désire louer chambre et alcove à dame sérieuse française ou anglaise. S'adresser: Eötvös-uteza 26-b, III. porte 16. 18986

**A well qualified**  
London lady with very pure English accent, fluent French and German, gives lessons either at home or at pupils residence. Excellent Method. Please address to „West-Ende 988“ to office of this paper. 18988

**Pénzkölcsönt,**  
hármily összeget, gyorsan közvetitek utólagos díjazással, tárczaváltókatazonnal leszámitottak, privátpénzt 24 óra alatt. Heller, Dohány-uteza 56. Válaszbélyeg. 19004

**Solide Dame,**  
Christin, fesch, intelligent, alleinstehend, mit schöner Jahreswohnung, wünscht eheliche Bekanntschaft eines intelligenten, charaktervollen Herrn in geistigem Alter. Briefe unter „Angenehmes Heim 246“ an die Exp. 23246  
Magy. kir. Államvasutak. Budapest-obbparti üzletvezetőség. 38313/1904. sz.

**Pályázati hirdemény**  
különböző anyagokra. A magy. kir. Államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetőségé az 1905. évb. szakszéregé alábbi anyagok szállására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok következők: 8000 kg. fagygy; 500 kg. stearin gyertya, 4600 kg. fehér mosó szappan, 5000 db. czirokseprű, 14000 m. kátrányos fedelmezés és 11000 kg. közsékhátrány. Ezen mennyiségek nem fix mennyiségek, hanem csak tájékoztató jellegűek és tartozik szállítói a tényleges szakszolgálat — mely a fenti mennyiségeknek lehet korlátlanul több vagy kevesebb — szállítási és pedig az időnkint kiadandó megrendelési levelekben kitűzendő határidő alatt. Az anyagokra vonatkozó részletes kimutatás, mely egyszerűsített ajánlati mintával is használandó, az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (Budapest, Kőröske-répesi-ut 2-ik házcsoportjában) kapható. Ugyanezen kimutatásban fel vannak sorolva az egyes pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlati koronás magyar bélyeggel ellátva, lepecsételve s a borítékra „Ajánlat a 38312/1904. szhoz“ felíratával megjelölve legkésőbb 1904. évi december hó 3-án déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához beérkezendő. Elkészve beadott vagy táviratilag tett, valamint pótajánlatok ügyelme nem vétetnek. Bana-pézt nyamant az ajánlott értéknél 5% - a teendő le készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a pályázati határidő megkezdése nap déli 12 óráig a bpest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. Budapest, 1904. október hó 26-án. Az üzletvezetőség. 22987-38388

**Eichenholz-Portale,**  
gebrauchtes, 5 Mrk lg. zu übergeben bei: Lapedes, Portalfabrik, VI., Hajós-uteza 27. 23282

**Vortheilhafter**  
Häuserverkauf in Neupest u. Erzsébetfalva, mit kleiner Anzahlung und günstigen Ratenzahlungen. Näheres: Bergmann, VII., Peterdy-uteza 34, II. 20. 23283

**Haus**  
in einer Provinzstadt mit ge-regeltem Magistrat u. Bezirksgericht, inapp an der Bahn gelegen, mit 4 Wohnungen, Keller, Magazine, Stallungen, Wagenremise, mit Ausübung einer Sganfäzeng und Kesselfabrik, anstehen schönem Hausgarten, 2 Weingärten, 1 Obstgarten, in schöner, guter Gebirgsgegend, wegen Domizilwechfels preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter „35666“ im Annoncenaufnahmungs-Bureau Josef Schwarz, Marokkanergasse. 23284

**Magánpénz**  
azonnal, bankból 3 nap alatt katonatiszteknek, államhivatalnok, és kereskedőknek folyósítottak. Salamon, Dohány-uteza 2. Válaszbélyeg. 23245

**Wenn Ihre Schrafft**  
sich schwächt, benötigen Sie keine Augenläser, sondern heugen Sie dem vor mit dem Universalheilwasser, Perle alter Augenwässer, welches die Nerven der Augen belebt und Ihren Augen die ursprüngliche Schrafft wiedergibt; verhindert die Bildung des Staars. Kindern, die Anlage zur Kurzsichtigkeit haben, besonders empfehlenswerth. Geht a fl. 1.20 in den Apotheken: z. gr. Christoph, Kollers Apotheke, Josef v. Török. Entspricht Obiges nicht der Wahrheit, erhält Jeder das Geld zurück. 23272

**Rendes ápolásra**  
4 hetes csecsemőt elfogadok. Murányi-uteza 30, ajtó 6. 23260

**Remington írógép,**  
keveset használt, kifogástalan, elutazás miatt sürgösen eladó. Stern Ottó, Terezkörút 37. 23264

**Férjhez adnám**  
15-20,000 korona hozományal szép, intelligens isz., háziasan nevelt leányomat nagyobb malom-vagy gyári hivatalnokhoz, kezdő mernőkhöz. Csakis teljes czimmel és működéssel ellátott ajánlatok. „Házias 35577“ jellege alatt Schwarz József, Marokkói-uteza kéretnek. 23265

**Zsalus hintó,**  
csiszolt ivergekkel, lóval, vagy anélkül azonnal eladó. Megtekinthető Váci-ut 34, a portánál. 23266

**Gouvernante,**  
perfekte Französin, zu einem Mädchen für Budapest gesucht. Klavierpielerin bevorzugt. Offerte unter „M. B. 013“ an die Exp. 19013

**Komptoirist**  
mit schöner Handchrift, für ein Fabrikhaus gesucht. Jene, die deutsch u. ungarisch stenographieren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 19020

**Büferei**  
in größerer Stadt, mit guter Preiserei verbunden, großer Hausbrodbereit, guter Steer, sammt Haus zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23234

**Klavierlehrerin**  
mit vorzüglicher Methode gibt billig Stunden in und außer dem Hause. Hársfa-u. 59c, I. 7. 23249

**Perfekte**  
Dienstmagd, die gut kochen kann, mit guten Zeugnissen, zu kleiner Familie, wird mit 30 Kronen Lohn gesucht. Lázár-uteza 20, I. Stad 1. 19002

**Gebrauchte Motore!**  
Gasmotore: 8 HP Polke, 1 HP Langen u. Wolf, 1 1/2 HP Marchaloffski. Benzinmotore: 8 HP Polke, 1 HP Grob, sämtliche tadellos reparirt, unter Garantie empfehlen billigt Reshat u. Roth, Budapest, VIII., Rökk-Szilárd-u. 40. 19005

**20,000 fl.**  
auf II. Satz, nach 75,000 fl. Hauptstädtlicher vereinigt Sparkassa, wird auf ein prima 3-Stad, frequenter Straße, mit 9000 fl. Zinsbetrag, auf 5 Jahre fest gegen 5% Zinsen aufgenommen. Gest. Anträge unter „Vollkommen sichere Anlage 003“ an die Exp. 19003

**Deutsches Fräulein**  
sucht Stellung als Gesellschafterin oder Hausfräulein zu älterem alleinstehenden Herrn oder Dame. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „Breslauerin“. Csen-gery-uteza 57, I. Stad, Thür 9. 19007

**Ein Datar**  
zu verkaufen. Zu erfragen im Börsen-Kaffeehause, Maria-Valéria-uteza 15, von 1-3 Uhr. 19009

**Hängelampe, prachtvoll,**  
für Speisezimmer, mit Spiritus-Auerbrenner, billigt zu verkaufen. VII., Sajó-uteza 5A, Parterre 1, Cse Arena-straße. 23229

**Ganze Verpflegung**  
mit Dosszimmer sucht Beamter bei kleiner is. Familie im Centrum, für monatlich 80 Kronen. Offerte unter „Badezimmer 228“ an die Exp. 23228

**Toiletten,**  
englische, französische Faden, Kostüme, Savelock und alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten verfertigt zu sehr mäßigen Preisen Wertheimer, O-uteza 40, III. 22. 18999

**Gran S. Üllöi-ut.**  
Sie versprechen, mich zu verständigem, ob Sie geneigt sind, die Stelle in meinem Geschäft anzunehmen. Da ich bisher keine Nachricht, bitte Sonntag oder Montag herzubemühen. Dorottya-uteza. 18998

**Deutsche Bonne,**  
welche in der Wirtschaft mit-arbeitet, wird sofort aufgenommen. Arena-ut 11a, II. Stad 16. 19000

**Charberde**  
mit u. ohne Zimmerheizung, werden nach beliebiger Größe geliefert. Auch Reparaturen werden unter Garantie ver-fertigt. Hemel, Budapest, VI., O-uteza 18. 19011

**Jugentur-Instrumente**  
kauf, billig zu haben Nivellir, Diopter-Gruben, Theodolit, Planimeter, Teleskop, Hartschek, Andrassystraße 13 u. Elisabethring 38. 23253

**Agenten,**  
die sich mit dem Verkaufe von Stampiglien befassen wollen, erhalten die höchste Provision bei Felsenfeld Rudolf, Deák Ferencz-uteza 13. 23263

**Photographische Appa-rate**  
Objective Kauf, Verkauf, Tausch, Hartschek, Andrassy-straße 13 u. Elisabethring 38. 23254

**Grund in Engelsfeld,**  
lostenfrei, zweckmäßig für Haus oder für eine Fabrik, kann man billig bekommen. Adr. in der Exp. 23280

**Geld**  
wird für Solvente, Kavaliere und vornehme Damen in jeder Höhe, rasch und diskret besorgt. Anträge unter Lázár-uteza 126. Budapest, Postfach 23252

**Norddeutsches Frä.**  
mit guten Zeugnissen, in Handarbeiten tüchtig, sucht Nachmittagsstellung mit Mittagessen, da Vormittag Schneiderei lernt. Eintritt am 17. Offerte u. „Breslauerin“ an die Exp. 23251

**Intelligente**  
ältere Frau wünscht als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau, Vorleserin u. gegen mäßiges Honorar ins Haus zu geben. Gefällige Zuschriften unter „Advokatensittwe“ an die Exp. 23250

**Russisch**  
unterrichtet perfekt in ihrer Muttersprache junge Russin, absolvirte Handelschülerin. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten jeder Art. Kerespesi-ut 73, III. 10. 23279

**Maschinenschreiber,**  
junger Mann, flotter ungarischer Stenograph, findet bei einer Aktien-Gesellschaft Engagement. Offerte unter „100“ an die Exp. 19044

**Reisender**  
der Spirituosen-Brande in Baranya, Somogy, Banat, gut eingeführt, der deutschen, ungarischen, serbischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritte gesucht. Nur auf prima, besonders verfeinerte Kraft respektirt Philipp Josef Weinfeld, Ujvidék. 23285

**Wiener Dienstmann,**  
intelligent, besorgt jede Kom-mission um 2 Kr., auch delikate und diskrete Angelegenheiten. Auch Auswärts. Franz Sturm, Mauer bei Wien, Lange-gasse 52. 19020

**Ehrbar-Flügel,**  
Prachtfüll, 350 fl.; ausl. Piano 240 fl.; Stückflügel, 12 wie neu, 250 fl. Ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, Alles mit 10jähriger Garantie, derzeit am solidesten anzuschaffen im Muster-Klaviersalon: Kerepesi, Waigering 21. 22453

**Lehrer für deutsch-ungarische Korrespondenz u. Handelsrechnen**  
gegründet. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Nur tüchtige, bewährte Kraft 35648“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expd., Marokkanergasse. 23269

**Hirdetmény.**  
A m. kir. Államvasutak szegedi üzletvezetőségé nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a N.-Szt. Miklós állomáson építendő kettős altsízi lakopulet előállításával járó építési munkák végrehajtására. A vonatkozó tervek, munkakalendár, szerződési tervezet, pályázati feltételek és ajánlati minta Szegeden az üzletvezetőség pályagöden az üzletvezetőség pályafentartási osztályban a hivatalos órák alatt betekinthők. Az ajánlatok legkésőbb 1904. évi november hó 17-én déli 12 óráig nyújtandó be az üzletvezetőség titkárságánál. A ajánlatok melléketi ieventki 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve követező felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a N.-Szt. Miklós állomáson építendő kettős altsízi épülethez vonatkozólag“. Az ajánlat benyújtása megelőző napon, vagyis 1904. évi november hó 14-én déli 12 óráig 400 korona, azaz Négy száz korona bantapénz teendő le a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárána! akár készpénzben, akár állami betétkre alkalmas értékpapirokban. A bantapénzről szóló letéti jegy az ajánlat hoz nem esatolandó. Az értékpapirok az utóbbi jegyzeti árfolyam szerinti számítatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett ajánlatok szolgálatnak a tárgyalás alapjául. Szeged, 1904. évi október hó. Az üzletvezetőség. 22906-5974

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Ringstrasse)...

I. Bezirk. Festung. Metallschloß, Kraft. Handtuch, 2. Gold, 2. Buch...

III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabo Spót, Kraft.

IV. Bezirk. Galambpflanz 2, Engelmann Mör, Dunderel: Holländering 14, Górti Vilmos, Kraft; Keresztes...

V. Bezirk. Leopoldsdorf 8, Schöböl Gyula, Kraft u. Postfach 1111; Doroszló...

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mör, Buch- u. Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Béla...

VII. Bezirk. Arenastrasse 41, Gung Adolf, Buchhandlung; Városház-ter 20, Gung Adolf, Kraft; Keresztes...

VIII. Bezirk. Munkácsystrasse 16, Kornberg Alois, Kraft; Keresztes...

IX. Bezirk. Kellnerstrasse 41, Gergelyovits Rezső, Kraft.

X. Bezirk. Steinbühl, Liget-ter 2, Czafó Karoline. Djezet.

350,000 Kronen auf Grundbesitz mit 5 Prozent wird dringend von Privaten...

Einige Delgemälde von berühmten Meistern sind preiswürdig zu verkaufen...

Französische, deutsche und Klavierstunden ertheilt diplomierte Lehrerin...

Spezialgeschäft mit danebenstehenden Traffik-Local ist wegen Todesfalls...

Strickerwaren-Anstalt, Budapest, Köf Szilárdgasse Nr. 10...

Lehrerinnen, deutsche Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen...

Poltheiligkeit, Iessorgalmassabb halyen, berendézessel, azonnal átadó...

Viete einer englischen Lehrerin, älteren Dame, freie Wohnung, Frühstück für weiteren Unterricht...

Engländerin, junge, aus London, sucht Stelle als Gefährtin od. zu großen Kindern...

Geübte Krankenwärterin empfiehlt sich. Briefe erbeten unter „Pflegerin 958“...

Norddeutsche Bonne oder Kindergärtnerin wird gesucht für Nachmittags von 3-7. Arany János-u. 5. ll. 11.

Maiblume. Nimmer will ich Dir sagen, wie lieb ich Dich hab'...

Wohnung zu mieten gesucht 3. bis 4. zimmerige Wohnung...

Solgeschäftsleiter (Israelit), ledig, verlässliche Kraft, wird zu eingeführtem...

Intelligente jüngere Frau von angenehmem Aussehen...

Kellerlokal, Kernerberggasse 15, Licht, mit Gas u. Wasserleitung...

Elegantes Zimmer, eventuell mit Verpflegung, bei intelligenter is. Familie...

Privatgeld, zehn-zwölfstausend Gulden, wird gegen zwanzigfache Sicherstellung...

Decation, Teppichboden 24 fl., Ottoman 8 fl., Chaiselongue 12 fl. 500 Ciesenbetten...

Vertragsantrag, Möchte meine Tochter, 30 Jahre alt, aus guter Familie...

Damenhutsalon, Pariser Modelle, auch Reparierung laut Modelle...

Intelligentes Fräulein, welches im häuslichen praktischen ist, wünscht Stellung bei alleinlebendem Herrn...

Speisezimmer in bestem Zustande zu verkaufen. Nador-utca 19, ll. 23.

Automobil, neueste Type, mit Radiator und Windfänger...

Soldat, intelligenter junger Mann will behufs Ehe Bekanntschaft machen...

Französisch, recherche engagement pour avant-midi. Adresse Rózsau-tca 46, ll. p. 12. 18990

Papir- und Bücherhandel, reskedésben egy fiatal kezdő papir- és könyvkereskedő...

Könyvelő, mérlegképes, magyar-német levelező, összes irodai munkákban...

On cherche une demoiselle française pour deux heures pendant l'après-midi...

Magyar királyi államvasutak 185153/904. szám.

Pályázati hirdetmény. A magyar kir. államvasutak igazgatósága...

Trofenlegung, feuchter Wände, ohne den Mörtel abzuschlagen...

Suche für meine Verwandte, hochintelligente Mädchen, Israelitin...

Verkaufsgläne, über Alles, auch Provinz, Möbel, Kleider...

Möblierte Zimmer, nahe zur Klinik (Kellnerstrasse), Knechtgasse 3...

Konditorei, seit Jahren bestehend, albertin u. nachweisbar existenzfähiges Geschäft...

Als Kompanion, suche mit 20,000 K. einem guten Geschäft oder rüstigen Unternehmen...

Raktárnokot keres e Isrendü müintézet. Erélyes, intelligens urak ajánlatát kérem...

Hölgyeknek segélyt és tanácsot nyujtok titoktartással...

Deutsches Kindermädchen für Belgrad; ungarische Lehrerin mit Deutsch...

Billa zu verkaufen, I., Fűrj-utca 4. 23236

Als Praktikant, wird 15-16jähriger Jüngling für das Komptoir...

Aktiengesellschaft, sucht einen Weinagenten, der bei Wirtsh u. Weinhandlern eingeführt ist...

Stubenmädchen, deutsches, intelligentes, findet dauernde Stellung...

Veszek uraságotól levelet ruhákat a legmagasabb áron...

Elegánsan, butorozott külön bejártu szoba egy ur vagy hölgy részére...

Menteslegény, csemege-üzletben felvétetik, a ki felvottat ügyesen tud kiszolgálni...

Versenyképes, gyáraknak képviselőt elfogadom...

Sajt- és csemege-üzletbe felvétetik egy leány...

Szabónó, igen ügyes házi és szalmunkásné, ajánlközik házakhoz...

Demoiselle française, cherche diner en échange d'une leçon...

Kompagnon, jude mit 10,000 fl. zu meinem seit Jahren bestehenden Einlagerungs- und Expeditionsgeschäft...

Sürgös társat, keresek 1-2 ezer forinttal 20 waggon alma megvételehez...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Köhögés, rokedtség és náthánál páratlan jó gyógyhatása van a Kanadai gyógyteának...

Betöltendő, állásokról 679 pályázat jelent meg...

Sedienerin, áltre, geucht für 3 Zimmer von einem Herrn...

Komptoirist, oder Komptoiristin gesucht. Bedingung gefällige Handschrift...

Gyakornok, 40 kor. kezdőfizetéssel elsőrangú főírásabó üzletbe felvétetik...

Ügyes fiatal ember, a fűszer- vagy a festék-áru szakmából...

Budapesthez közel, vasuti fővonal mentén fekvő, igen élénk kereskedelmi városban...

Elegáns, butorozott szobát keresek előkelő uri családnál...

Elixir le Jouvence!, Felülmulhatatlan, biztos és kitűnő szépség- és vitalitási szer...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Reichlich gewinnbringende Existenz, Mit außergewöhnlichem Vortheile bin ich gezwungen...

Intelligentes, sejtés, is. Waisenmädchen sucht aus ernstlichen Absichten...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Zuster, Richards und Gasöfen... billigt in größter Auswahl; Gas-Sparherde und Elektromotore...

Zu Szigetvár seit 37 Jahren bestehendes, des besten Rufes sich erfreuendes...

Schnittwaarengeschäft mit großem Konsum und ausgedehntem Kundenkreis ist frankeithalber zu übergeben...

Kohlenagenten, Herren und Frauen, gegen hohe Provision gesucht. Kohlenbureau, Eötvös-utca 5.

Oekonomie-Adjunkt mit mehrjähriger Praxis, der drei Landesprachen mächtig...

Photographische Kunstausstellung empfiehlt zu Fabrikspreisen 12 St. Bist-Photographie...

Geld auf Zofe, Werthpapiere und Provinz-Spartafass-Aktien...

Armin Kövály, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterien...

Götte Meidinger-Dejen in verschiedenen Größen, auch emailirte, gebrauchte...

Klavier, sehr wenig benützt, von beliebtem Meister, mit schriftlicher Garantie...

Klaviere und Pianino. Neue und überpielte nur vorzüglichste Instrumente sind in großer Auswahl...

Intelligente verlässliche Herren, die Stellung oder Nebenbeschäftigung suchen, finden sofort sehr einträglichen Erwerb...

Näheres an Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr zu erfragen: IV., Váci-utca 33, I. Stod Thür 5.

Pianino, 7 Oktav, fast neu, elegantes Aussehen, mit prachtvollem Ton...

Klaviere, eigens, wovon über 9000 Stück in Ungarn und Ausland im Gebrauch stehen...

Anton Julius Eder's ältestem Budapest Klavierfabrik, Váci-utca 28...

Jeanne Française enseignant rapidement et a fond sa langue maternelle...

Blau-Email-Kochgeschirr, feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen...

Möbel, Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhauseinrichtungen...

Bienenhonig, garantiert prima Delikatessen-honig 5 Kg. Postkolle in netter Blechdose...

Geiraths-Anstalt, Privat-Ankünfte, Spezial-Ankünfte, Kredit-Ankünfte...

Auskünften-Adressen aller Berufe und Länder erhältlich bei Balás Armin...

Ügyesbörkereskedőség, a ki a bőr- és cipészkelellék-szakmában tökéletesen jártas...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen suche dringend mit höchstem Gehalt...

Goldketten, Juwelen, Gold- und Silber-Uhren sind bei coulanter Bedienung...

Mahagoni-Stuhlregal, modern, beinahe neu, Salongarnitur...

Eisenkommiss, tüchtiger, selbstständiger, verlässlicher Arbeiter...

Suche für Mai Wohnung, 6-7 Zimmer, F. K., Lipót-körut 15, IV. 2.

Egyesült györi és győrszigeti izrael. hitközség, 928/b 1904. szám.

Pályázat, Az egyesült györi és győrszigeti izrael. hitközség... Pályázat...

Dr. Pfeiffer Flópp, hitközségi elnök, Erős Soma, hitközségi titkár.

Einen Gulden kostet eine Makart-Photographie... Pályázati hirdetés...

Gelddarlehen auf Häuser, Grundbesitz, Gründe, so auch auf im Bau befindliche Objekte...

Pedagógiai összes állás közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben...

Schweizeri wird zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht...

Verkaufe! Verleihe! Einmal gebrauchte und neue Sätze für Gedäpfe, Nüsse, Bohnen...

Kaufe und verkaufe vom Verkaufamt ausgelagerte Gold- und Silbergegenstände...

Geiraths: Vermittlung übernehme ohne Vorbehalt, ohne Spesenbeitrag...

Sichere Existenz ohne Konkurrenz, Zur Gründung eines konfirmierten literarischen Unternehmens...

Distinguirte Dame sucht gut möblirtes, abfolutes Monatzimmer...

Intelligente repräsentationsfähige Frau sucht Stelle als Haushälterin...

Pályázati hirdetés, A m. kir. államasutak kolozsvári üzletvezetősége...

Zu Sprachen und Musik tüchtige Lehrerinnen für einzelne Fächer...

Nach neuester Façon verfertige ich Blousen von 1 Kr., Schöße von 2 Kr., Kostüme von 8 Kr.

Klavierstimmer empfiehlt sich unter Garantie billigt, auch nach auswärts...

Buchhalterisch gebildeter, die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrschender junger Komptoirist...

Einlagerungen von Möbeln, Kisten, Klavieren in eigene Magazine unter Garantie übernehmen...

Gas- und elektr. Zuster, Gasöfen und Gasföcher billigt bei Komlós Mór...

Butor-alkalmivétel, Helyiség változás végett raktáron lévő kütinös minőségű ebéd...

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten...

Möbel, Vorzügliche Qualität, Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Tapedeckereinrichtungen...

Schnell- und Schnell-schreibe-kurs, Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten...

Modernere Stuhlregal, Salongarnitur, große Kredenz, Bilder, Matratzen...

Zu Sprachen und Musik tüchtige Lehrerinnen für einzelne Fächer, Musik-professorinnen für Stunden...

Nach neuester Façon verfertige ich Blousen von 1 Kr., Schöße von 2 Kr., Kostüme von 8 Kr.

Cheglück, Junges, alleinziehendes, kath. Mädchen aus achtbarer Familie...

Klavierstimmer empfiehlt sich unter Garantie billigt, auch nach auswärts...

Buchhalterisch gebildeter, die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrschender junger Komptoirist...

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám...

Tapezierer geht billig in Häuser arbeiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende...

Frau Asztalos Julia, Nagymező-utca 14, empfiehlt Lehrkräfte, Gesellschafterinnen...

Kaffeekaus-einrichtung, Abendbillard, Karambol, Marmortische, Sessel...

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten...

Verfanzettel altes Gold, Silber und Juwelen zu höchsten Preisen...

Arverésekről vásárolt hálószobák, ebéd-lök, rézbutorok, tükörszekerek...

Karambol-Billard und verschiedene Dats zu mäßigen Preisen zu verkaufen...

Betöltendő összes állásokról több száz pályázat, valamennyi teljes ezimmal az Országos Hirdetési Közlöny X. évi...

Vállalathoz azonnali belépésre felügyelő és expeditor keresetnek. Feltételeket közli...

Gebildete Engländerinnen aus London sucht einige Vormittagsstunden auch gegen Mittagstisch und Bezahlung...

Kartoffel, 2. Post in Bonnyhádf verkauft jede Sorte Speisepotoffel und Futterpotoffel...

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenschekins ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue**  
 uerjeit und einbrachte  
**Kaffen,**  
 auch Original Friedrich  
 Wiese und F. Wertheim  
 und Co., wenig gebraucht,  
 offerirt billig Budapest, Kas-  
 en-Niederlage, Budapest,  
 Göttergasse 6. 18566

**Utazásokra**  
 alkalmas kereskedelmileg  
 teljesen képzett kellemes  
 megjelenésű fiatal ember  
 azonnali belépésre keres-  
 tetik fixum és napi díj  
 mellett. Oly keresztény  
 pályázók, akik a kik a mű-  
 trágyaszakmában jártasak  
 és már utaztak, előnyben  
 részesülnek. Ajánlatok  
 bizonyítványokkal  
 fényképpel felszerelve,  
 az eddigi működés és  
 fizetési igények meg-  
 említtésével „Dunántul  
 116“ alatt Haasenstein és  
 Vogler céghez, Buda-  
 pest, Dorottya-u. 9, küld-  
 dendők. 23175

**Tüchtigere Kommiss**  
 der Spezerei- und Mehl-  
 branche, der der ungarischen,  
 deutschen und hauptsächlich  
 slowakischen Sprache vollkom-  
 men mächtig ist, wird zu  
 sofortigen Eintritt gesucht.  
 Selbstgeschriebene Offerte  
 nebst Zeugnisstücken der  
 bisherigen Thätigkeit sind an  
 Glucksmann Mor, Spezerei, zu  
 richten. 23179

**Suche einen**  
 ausgeleiteten jungen Kommiss  
 von 17 Jahren, Israelit, der  
 Gemischtwaarenbranche, der  
 3 Landessprachen mächtig,  
 für Mitte November. Gehalt  
 16 Kronen und Verpflegung.  
 Offerte sind zu richten an  
 Josef Dünnfeld, Erdököz.  
 23172

**Damen**  
 können unter größter Ver-  
 schwiegenheit entbinden in der  
 Wohnung einer intelligenten  
 praktischen Hebamme bei auf-  
 merksamer Pflege. Kerepeser-  
 straße 71, 1. Stock, Thür 6,  
 in nächster Nähe des Central-  
 bahnhofes. 22203

**Sie müssen!**  
 Ihre Frau schützen! Sorgen-  
 freies Familienglied garantiert  
 das wichtigste illustrierte Buch  
 über zu viel Kinderlegen.  
 Mit Aufschrift mehrerer Taus-  
 sende Dankschreiben distret  
 gegen 90 H. in ungar. Brief-  
 marken von Frau M. Kanya,  
 Berlin S. W. 242 Lindenstr.  
 50, Anonym nicht. 22899

**Idősebb segéd**  
 rövid, divatárú-szakmá-  
 ból, Ia. kirakattrendező,  
 azonnal felvétel. Aján-  
 latok: Eisler, Nyiregyháza.  
 23073

**Kompañon**  
 zu einem eingetragenen Ge-  
 schäft wird mit 3-4 tausend  
 Gulden gesucht. Abz. in der  
 Exped. 18811

**Zither-Unterricht**  
 für Anfänger, so auch für  
 Vorgefertigte ertheilt mit  
 erfolgreicher Methode E. Hajaf,  
 VII., Nefelejts. u. 51, ajtó 5.  
 18770

**Kaffeehandl.**  
 auf der Oper Hauptstraße  
 Nr. 14, unweit der Ketten-  
 brücke, mit 2 Geschäften,  
 gutes, altes Geschäft, ohne  
 Konkurrenz, ist anderer Unter-  
 nehmung halber zu verkaufen.  
 Näheres dortselbst. 18817

**Női kelengyék,**  
 Rinderg., Vomen größte Aus-  
 wahl (Lehrkräfte zahlen nicht).  
 Beste Stellungen (bei Wechsel  
 monatlich). Garantie, f. ung.  
 Vomen zahlen Familien 1 Kr.).  
 Fortwährende Verbesserung!  
 „Centralbureau Fle-  
 ner“ Károly-körut 7. 23201

**Herbst- und Winter-**  
**Neuheiten angelangt**  
 von den modernsten und  
 feinsten Kleiderstoffen und  
 Seidenwaaren, weiter Leinen-,  
 Baumwoll- und Damast-  
 waaren im  
**Resten waarenhaus**  
 Karlsring Nr. 9, im Hofe,  
 Habits-Barfocj'sches Haus.  
 23069

**Tafeläpfel,**  
 diverse hochfeine Sorten,  
 Batull, Leder-Reinette,  
 Stettiner, Goldparmäne u.  
 ca. 80-90 Meterzentner ab-  
 gegeben. Ebenso vorzügliche  
 Siebenbürger Gebirgsweine,  
 Eigenbau und Kofeltaler aus  
 den Jahrgängen 1889-1904  
 bei Michael J. Roth, Wein-  
 gutschefter, Medgyes (Me-  
 diach). 23178

**Wollen Sie sich**  
 krank machen? Bestellen Sie  
 die drei Bände „Jüdische  
 Humoresken“ für 2 Kronen  
 durch Nemzeti Antiqua-  
 riat, Budapest, Váci-  
 körut 42. 18813

**Seirath.**  
 28jähr. intell. feiner Kauf-  
 mann heirathet intell. feines  
 isr. Mädchen aus achtbarem  
 Hause mit 6-8000 Kronen  
 Mitgift. Hat selbst einige  
 tausend Kronen Vermögen.  
 Gest. ausführliche Anträge  
 mit voller Adresse unter „Do  
 facto 860“ an die Exp. 18860

**Komptoirist,**  
 perfekt deutsch-ungarisch, wird  
 zum sofortigen Eintritt ge-  
 sucht. Offerte unter „Selbst-  
 ständig 834“ an die Exped. 18834

**Billige Möbel,**  
 gebraucht, gut erhalten, zu  
 verkaufen. Näheres beim Haus-  
 besorger IX., Dandár-u. 24.  
 23199

**Honvédorvosi**  
 attila, zubbony, köpeny,  
 kard, csizma stb. közép-  
 termetre olcsón eladó.  
 Czim a kiadóban. 18873

**Egyetemi hallgató**  
 leezkeadó keres. Markó,  
 József-körut 62, I. 10.  
 23185

**Eine Weinpumpe**  
 in gutem Zustande sammt  
 Schlauch wird zu kaufen ge-  
 sucht. Edmund Kunze, III.,  
 Szent-Endrei-ut 28. 18838

**Sparherbe,**  
 große Gasthaus- und mehrere  
 kleine Sparherbe sind, billig  
 zu verkaufen. Kiss Adolf,  
 VII., Csengery-utca 1. 18761

**Damenmode-Salon,**  
 seit ca. 50 Jahren bestehend,  
 glänzendrentables Geschäft  
 mit vornehmstem Kundenkreis,  
 wegen vorgerückten Alters der  
 Eigentümerin unter günsti-  
 gen Bedingungen zu über-  
 geben. Erforderliches Kapital  
 fl. 5000. Schriftliche Anträge  
 an die Annoncen-Expedition  
 Winter és Nagy, IV.,  
 Magyar-utca 6, erbeten. 23195

**Damen**  
 besseren Standes von hier  
 u. auswärts finden Hilfe zur  
 Geburt in der Wohnung  
 einer intell. dipl. Hebamme  
 mit großer Praxis. Separirte  
 Zimmer. Mäßige Preise.  
 Freundliche Information in  
 allen distreten Angelegen-  
 heiten. Gyár-u. 42/a, III. 9.  
 Ede Dessewffy-gasse 18843

**Erzieherinen,**  
 Rinderg., Vomen größte Aus-  
 wahl (Lehrkräfte zahlen nicht).  
 Beste Stellungen (bei Wechsel  
 monatlich). Garantie, f. ung.  
 Vomen zahlen Familien 1 Kr.).  
 Fortwährende Verbesserung!  
 „Centralbureau Fle-  
 ner“ Károly-körut 7. 23201

**Die Alcsúther**  
 erzherzogliche Hofgärtnerei  
 versendet den Preiscourant  
 ihrer  
**Baumfällinge und son-**  
**stigen Pflanzen**  
 auf Wunsch gratis u. franco.  
 Adresse: Erzherzogliche Hof-  
 gärtnerei in Alcsúth. 22402

**Anzige, Winterrode**  
 aus englischen Schafwollstoffen  
 verfertigte nach Maß in eigener  
 Werkstätte mit eleganter Aus-  
 stattung um 18 fl. D. Roth,  
 Andrassy-ut 51, Ottogon.  
 18862

**Komptoiristen**  
 mit flotter Handschrift für  
 Fabrikbureau in Kroatien  
 gesucht. Nötig Kenntnis der  
 slowakischen, deutschen und  
 ungarischen Sprache oder  
 rumänisch, ungarisch und  
 deutsch, ferner eine Kraft mit  
 Kenntnis der deutschen, ru-  
 mänischen und serbischen  
 Sprache in Wort u. Schrift.  
 Offerte unter „Dringend 866“  
 an die Exp. erbeten. 18866

**Kammermusik-Klasse**  
 für Streichinstrumente. Wö-  
 chentlich eine Uebung v. 2  
 Stunden für 2 Kr. monat-  
 lich. Aufnahmen täglich von  
 5-7 Uhr Abends. Musik-  
 schule IV., Molnár-utca 13.  
 18872

**Teppiche und Leinen-**  
**waaren gegen Theilzahlung**  
 ohne Preisrückzahlung, Salon-,  
 Tisch- u. Lauffteppiche, Stoff-  
 und Spitzen-Vorhänge, Tisch-  
 und Bettdecken, Planelle und  
 Steppdecken, Matrasen und  
 Leinenwaaren. Zahlung 5%  
 Rabatt im Szonyegraktár,  
 VI., Révay-utca 2. 23048

**Kauf und verkaufe**  
 Herrschaftsmöbel, komplette  
 Wohnungseinrichtungen,  
 englische Ledermöbel, Maha-  
 gonni- und Messingmöbel,  
 Perjer- und Smyrnateppiche,  
 Vorhänge, Delgemälde, Au-  
 tiquitäten, Gas-u. elektr. Lüster.  
 Nagy Zsigmond lakberene-  
 dezési kiállítás, Budapest,  
 Ujvilág-utca (27) sieben-  
 undzwanzig, im ganzen Hause.  
 Telephon 17-77. 18841

**Bronzestruer**  
 zu billigen Preise  
 im Allandó butorikiállítás  
 IV., Ujvilág-utca 27. (Im  
 ganzen Hause). Telephon 17-77  
 18842

**Pálkamérés**  
 bor- és sörméréssel, gyá-  
 raktól körülvéve, hol-  
 évente 3-4 ezer forintot  
 meg lehet takarítani, elő-  
 nyös feltételekkel beteg-  
 ség miatt átvehető. Külső  
 Soroksári-ut 21. 23197

**Buchhalter,**  
 bilanztüchtig, ungar.-deutscher,  
 womöglich französischer Kor-  
 respondent der Kolonialwaaren-  
 branche bevorzugt, gesucht.  
 Ausführliche Offerte mit An-  
 gabe der Gehaltsansprüche  
 unter Chiffre „Zinker Ar-  
 beiter 851“ an die Exped. 18851

**Kiszolgált számvívó-**  
**örmeister raktárnoki, fel-**  
**ügyelői, pénzbeszedői**  
 vagy ehhez hasonló állás-  
 keres. Szives megkero-  
 sések N. N., Főherczeg  
 Sándor-u. 17, II. 33 alá  
 kéretnek. 23169

**Komptoirist**  
 mit schöner Handschrift, der  
 deutschen und ung. Korrespon-  
 denz mächtig, für eine hiesige  
 Großhandlung gesucht. Offerte  
 unter Chiffre „Dauernd 858“  
 an die Exp. 18858

**Automobil,**  
 Necredesform, 5tägig 9 PH,  
 Modell 1904. eleg. Karosserie,  
 tadellosem Zustand, ist wegen  
 Aufkaffung eines größeren  
 Wagens preiswerth abzu-  
 geben. Abz. in der Exp. 23157

**Lipótvárosi**  
**maradékok-áruhaza**  
 Erzsébet-ter 4. Legujabb  
 őszi és téli gyapjuszöve-  
 tek, selyem-, damaszt, szö-  
 nyegek olcsón kaphatók.  
 23011

**Agenten**  
 gegen Fiuma und Provinz  
 werden in allen Provinz-  
 städten gesucht. Offerte unter  
 „E. 847“ an die Exp. 18847

**Reisender,**  
 welcher in der Debrecziner  
 Gegend gut eingeführt, ferner  
**ein Komptoirist,**  
 perfekter deutsch-ungarischer  
 Korrespondent, werden in  
 einem hiesigen Manufaktur-  
 Engros-Geschäfte acceptirt.  
 Offerte mit Angabe der Ge-  
 haltansprüche und bisherigen  
 Thätigkeit sind an die Exp.  
 unter Chiffre „R. 833“ zu-  
 richten. 18833

**Kommiss,**  
 tüchtiger Verkäufer der Herren-  
 konfektionsbranche, froatisch  
 sprechend, auch als detail-  
 reisender verwendbar, wird  
 sofort acceptirt. Offerte, Pho-  
 tographie nebst Zeugnisstücken  
 „Dauernd 878“ an die Exp.  
 erbeten. 18878

**Häuser,**  
 Gründe werden gekauft und  
 verkauft. Rottenbiller-utca  
 29/B, I. 17. 18835

**Dreistöfiges**  
 Caféhaus im V. Bezirk, mit  
 lauter Herrschaftsmöhlungen,  
 versehen, sowie eine schöne  
 Villa in Mátyásföld sind zu  
 verkaufen. IX., Soroksári-  
 utca 43, II. 31. 18827

**Komptoiristin**  
 mit guter Praxis, ungarisch-  
 deutsch perfekt, schöner Hand-  
 schrift, findet in einem Waaren-  
 geschäfte ein gros Stellung.  
 Offerte unter „Fleißig 852“  
 an die Exp. 18852

**Segéd**  
 a csipke-, szallag- és női-  
 divatárú szakmából,  
 20-24 éves, alkalmazást  
 nyer helybeli divatüzletbe.  
 Csakis jobb eladók vétel-  
 nek tekintetbe. Czim a  
 kiadóban. 18837

**Ügyes kirakat-**  
**rendező**  
 játékarakban kerestetik.  
 Böti J., Király-utca 85.  
 18857

**Ökleveles nevelőnő**  
 keresek egy 9 éves le-  
 ányhoz az első polgárra,  
 egy 8 éves fiut a harmadik  
 elemire oktassa; ki-  
 vántatik haladó zongora,  
 heber és a német nyelv  
 tanítása. Ajánlatok Weisz  
 Mórhoz, Székudvarra küld-  
 dendők. 23144

**Kommiss,**  
 Israelit, jung, vom  
**Spezereifache,**  
 hinter  
**Detailist, der ungarischen,**  
**slowakischen und deutschen**  
 Sprache perfekt mächtig, wird  
 sofort  
 acceptirt bei  
**Schwarz-Mór, Zólyom**  
 23145

**Hotelportier**  
 mit 1000 Kronen Kaution  
 sucht Stelle hier oder in  
 größerer Provinzstadt per  
 sofort. Anträge unter „Por-  
 tier“ an Wodner's An-  
 n.-Exp., Süß-utca. 23155

**Klavier,**  
 Pianinos, vorzügliche aus-  
 ländische Fabrikate, dreifach  
 freuzügig mit Hartenzug,  
 sehr billig; vorzügliche  
**überpielte Klaviere,**  
 Schweighoffer, Bösendorfer u.  
**Harmoniums**  
 bis 18 Register, für Kirchen,  
 sehr preiswürdig bei Ehall  
 Márton, Klavierfabrik, Er-  
 zsébet-körut 31. 18655

**Heberzieher von Kr. 6 an**  
 llster. . . . . 8 an  
 Winterrode. . . . . 10 an  
 Jaquets. . . . . 4 an  
 Franz Josephsrod . . . . . 6 an  
 Hofen. . . . . 4 an  
 Gilet. . . . . 1 an  
 bei **Jakob Rothberger,**  
 Kristóf-ter 2. 23047

**Kapitalist gesucht.**  
 Leiter eines groß. Dampf-  
 sägewerkes mit 14jähriger  
 Praxis, in allen inneren und  
 Außenarbeiten, im Holzfache  
 gut firmant, möchte sich selbst-  
 ständig machen und sucht Ka-  
 pitalisten zum Ankaufe eines  
 Waldes. Risiko ausgeschlo-  
 sen, hoher Reingewinn. In-  
 zerenant kann 1000-5000  
 Kronen investieren. Herren nur  
 mit ganz ersten Absichten  
 wollen Anträge mit Angabe  
 ihres Kapitals unter „Nähe  
 Schwidlung“ an die Exp. ein-  
 senden. 23181

**Gyakornoknó,**  
 ki Remingtont kezel és  
 gyorsírást tud, kezdő fize-  
 tessel felvétetik. H. Stern  
 Sándor. V., Lipót-körut  
 20. sz. 23141

**Kompañon**  
 wird gesucht zu einer seit 30  
 Jahren bestehenden und gut  
 eingeführten Branntweinbren-  
 nerei, Rum-, Liqueur- und  
 Essigfabrik mit 55-60 Mille  
 Kronen. Jahresertragum 300-  
 360.000. Persönliche Mit-  
 wirkung bedingt. Offerte unter  
 „Branntweinbrennerei 1867“  
 an die Exp. zu richten. 23156

**Egy gőzhajtásu,**  
 kevéssé használt széna-  
 és szalmaprés, Clayton-  
 Shuttleworth-féle gyárt-  
 mány, jutányosan eladó  
 Singer Rudolfnál, Hor-  
 goson. 23138

**Tüchtigere Kommiss**  
 der Delikatessenbranche, an-  
 genehmes Aeußere, der drei  
 Landessprachen mächtig, ac-  
 ceptire sofort. Offerte und  
 Photographie erbeten unter  
 Adresse Szende G., Turóc-  
 Szt.-Márton. 23140

**Allami tisztviselő,**  
**zsidó, 3000 korona**  
**jövedelemmel, nő-**  
**sülni óhajt. Ajánla-**  
**tok hozomány és kor-**  
**megjölésével**  
**„Tisztviselő 147“**  
**ezim alatt a kiadóba**  
**küldendők. 23147**

**Wintertraben,**  
 edelste Sorten, Mustateller  
 um 5 Kronen, Chaffelas um  
 4 Kronen liefert per 5 Kgr.  
 brutto Postford mit Nach-  
 nahme Sidonie Müller,  
 Gyöngyös. 23136

**Allást keres**  
 fiatal leány egy ügyvédi  
 irodába. Gép- és gyors-  
 írásban jártas. Czim a ki-  
 adóhivatalban. 18769

**Gänse-Vettebern,**  
 weiße, geschliffene, verende  
 zur Probe 5 Kilo um fl. 8,  
 10, 15 und 20. S. Sachsl  
 in Luzan, Böhmen. 18778

**Deffertraben,**  
 rothe und weiße Chaffelas 5  
 Kilo 3 Kr. 50 H. Papiernüsse  
 5 Kgr. 4 Kronen. Niesequitten  
 5 Kgr. 3 Kron. 50 H. Georg  
 Fabricius, Weingartenbesitzer,  
 Gyöngyös. 23081

**Wein**  
 hochprima weihen u. Schiller,  
 liefert per Heftolster um 36  
 Kronen, alten Ristinger um  
 50 Kr. Franz v. Szunyogh,  
 Weingartenbesitzer, O-Kécske.  
 22946

**Junger intelligenter**  
 Mann, mit Kr. 60 Jiz und  
 Provision, wird aufgenom-  
 men. Deutsch-ungarisch erfor-  
 derlich. Zuschriften mit An-  
 gabe bisheriger Thätigkeit  
 unter „R. 125.“ an die Exp.  
 23189

**Ingatlan,**  
 X. ker., Gyömrői-uton,  
 legforgalmasabb helyen,  
 egy szép ház, 371 □öl  
 azonnal eladó. Bővebbet:  
 VIII., Nagytemplom-u. 16,  
 a háztulajdonosnál. 23099

**Ein Komplettes**  
 Kaffeehaus zu verpachten mit  
 500 fl. Kaution, Nacht mo-  
 natlich 100 fl. voraus zu  
 bezahlen. Rechte muß er sich  
 selber lösen. Vertrag auf ein  
 Jahr. Adresse bei Tencer  
 Gnula, Annoncen-Expedition,  
 Szervita-ter 8. 23050

**Korfe**  
 liefert billigst und bestens die  
 anerkannt leistungsfähige  
 Korffabrik Robicok Adolf,  
 Budapest, Nefelejts-u. 15.  
 Preisblatt und Muster gratis.  
 23031

**Soldat,**  
 ausgedienter Rechnungsunter-  
 officier, 24 Jahre alt, ist der  
 deutschen und ungarischen  
 Sprache mächtig, im Schreiben,  
 Rechnen und Maschineneich-  
 nen verjirt, wünscht in dieser  
 Eigenschaft Beschäftigung.  
 Adresse erbeten unter „5400“  
 an die Exp. 18663

**Gyakornok**  
 felvétetik helybeli gép-  
 üzletben, kereskedelmi  
 előismeretekkel. Ajánla-  
 tok „Szorgalmas 203“ jel-  
 ligo alatt a kiadóba küld-  
 retnek. 23203

**Moderner Neubau,**  
 20 Minuten von Alfölden, be-  
 stehend aus 5 Zimmern, Bade-  
 zimmer, Veranda u., Blumen-  
 und Obstgarten. 2200 Qua-  
 dratfuß Grund zu verkaufen.  
 Näheres bei Anton Breiter,  
 III. Bez., Szt.-Lélek-ter 6.  
 18810

**1000 Flaschen**  
 prima Champagner, laut  
 französischem System gefertigt,  
 sind billig zu verkaufen. Adresse  
 Unyi József, Budapest,  
 Tót József-utca 60.  
 23103

**Deutsches Fräulein**  
 zu 2 Kindern im Alter von  
 4 und 5 Jahren wird per  
 sofort aufgenommen mit nur  
 prima Zeugnisfen bei Wini-  
 ger Mor, Budapest, Kristóf-  
 ter 2. 18718

**Kiadandó**  
 1905. május 1-ére Nagy-  
 korona-utca 22. sz.  
**uj épületben nagy**  
**földszinti üzleti**  
**helyiség**  
 félemelettel és alagsori  
 raktárakkal (teherfelvonó-  
 val). Ugyanott az összes  
 emeleten kisebb-nagyob  
**urasági lakások.**  
 23122

**Kaffee- und Gasthaus-**  
**einrichtungen, Billards, Sej-**  
**el, Chinajäser- und Apacca-**  
**waaren, in neuem u. gebrauch-**  
**tem Zustande, Eiskasten,**  
**Weinfrucht-Tische billigst bei**  
**Glück Márton,**  
 Hajós-utca 17 (vis-à-vis  
 d. Oper), Sefel, Leinen-  
 Tischzeug, Eßbesteck für Fest-  
 lichkeiten, Bankette, Hochzeiten,  
 auch nach d. Provinz werden  
 zu den mäßigsten Preisen  
 geliefert. Telephon 80-61.  
 23046

**Möbel,**  
**nur gute Qualität,**  
 Schlafzimmer, Speise-, Salon-  
 u. Herrenzimmereinrichtungen  
 auch einzeln samment billig.  
 Verkauf en gros u. en dé-  
 tail beim Möbelhandwerker  
**Steinberger Manó,** nur  
 Teréz-körut 40. 23049

**35 Kronen**  
 kostet eine große Fuhr 4 m  
 trodenes, hartes, sehr gutes  
 Brennholz zerleinert in den  
 Keller gestellt. Cileer Béla,  
 Visegrádi-utca 60. Tele-  
 phon 44-34. 23026

Prof. 5908.  
8938-247/98.

### EDIKT.

Vom k. k. Landesgerichte in C. R. S. in Wien

wird hienit bekannt gemacht:  
Josef Philipp Stider von Galmingsthal, k. k. Rath und Hofrathmeister, hat in seinem Testamente vom 8. April 1802 zum Besten der Nachkommenschaft seines Großvaters Jakob Stider ein Stiftungskapital von 25,000 fl. in 4prozentigen, rückfälligen Perzentagen-Fondsobligationen mit der Widmung bestimmt, daß hievon die verfallenen Zinsen alle 2 Jahre erhoben werden und daß der zweijährige Zinsbetrag mit Beobachtung einer ständigen Abwechslung in Geschlechtern einmal einer Mannsperson, das andere Mal einer Weibsperson von der vorerwähnten Nachkommenschaft des Jakob Stider ertheilt und vererbt werden solle.

Diesem Personen, welche bereits einmal einen solchen Zinsbetrag bezogen haben, können, solange noch andere Jakob Stider'sche Nachkömmlinge vorhanden sind, welche diesen Betrag noch nicht erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeachtet ihrer Kinder, welche diese Begünstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum Stiftungszwecke berechtigten Blutsverwandten befaßt sind, auf denselben einen Anspruch zu machen, wobei überhaupt weder Alter, noch Minderjährigkeit, noch Wohnort ein Hinderniß bewirkt, dieser Wohlthat theilhaftig zu werden.

Bei dem Zusammenreffen mehrerer Mitbewerber sollen sowohl in Fällen, wo nur Mannspersonen zusammenkommen, als auch in Fällen, wo nur Weibspersonen konkurriren können, diejenigen Personen vorgezogen werden, welche dem gemeinschaftlichen Stammvater Jakob Stider dem Grabe nach am nächsten sind; unter mehreren in Rücksicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug des höheren Alters für sich hat und unter mehreren gleich nach Grad und Alter hat ein gewähltes Los den Vorzug zu entscheiden. Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des erwähnten Stammvaters, welche noch nicht den Zinsbetrag erhalten haben, einerlei Geschlechtes sein, so wird die Abwechslung im Geschlechte von Fall zu Fall so lange dieser Umstand dauert, nicht beobachtet.

Wenn alle lebenden Jakob Stider'schen Nachkommen den Stiftungsbetrag schon bezogen hätten oder Niemand von dieser Abstammung sich melden würde, der denselben noch nicht erhalten hätte, so werden die Jakob Stider'schen Nachkömmlinge bis zur Geburt weiterer Nachkommen zu wiederholter Bezahlung des Betrages zugelassen. Da nun die mit dem Stiftungsgenusse für die Jahre 1901 und 1902 betheilte Person eine Mannsperson war und dadurch die gegenwärtig für die Jahre 1903 und 1904 verfallenen und zu verfallenden Zinsen des bereits in 4prozentigen Schuldverschreibungen der einhelligen, in Noten verbrieflichen Staatsschuld im Betrage von 20,000 fl. = 40,000 Kr. bestehenden Stiftungskapitales zufolge der oberrühnten Abwechslung im Geschlechte einer Weibsperson zu verfallen sind, so werden hienit alle Jakob Stider'schen Nachkommen weiblichen Geschlechtes, welche den Stiftungsbetrag noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit den ihr Alter und ihren Vermögensverhältnissen dem Stammpater Jakob Stider beweisenden Dokumenten sowie mit dem Lebenszeugnisse belegten Gesuche um Erlangung des Stiftungsgenusses für die Jahre 1903 und 1904 an dem bis 31. März 1905 bei dem k. k. Landesgerichte in Wien in C. R. S. zu überreichen, widrigenfalls auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Eingaben keine Rücksicht genommen, sondern die zur Bewilligung des Stiftungsbetrages ohne Rücksicht auf spätere oder nicht ordnungsmäßig belegte Gesuche vorgegangen würde.

K. k. Landesgerichts-Präsidium in C. R. S.  
Wien, am 22. Oktober 1904.

Zur Stärkung und Kräftigung krophulöser, schwächlicher, blutärmer Kinder empfehle jetzt wieder eine neue Kur mit meinem beliebten

## LAHUSEN'S JOD-EISEN- Leberthran

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, ohne Widerwillen zu nehmen. Jahresverbrauch stetig steigend. Preis: Kronen 3.50. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage in Budapest: Josef v. Dörff's Apotheke, Königsplatz 12, und Dr. L. u. F. Egger's Apotheke, Waitznerboulevard 17. 40815

## Grosses und sicheres Einkommen!

bietet sich intelligenten Herren durch den Verkauf „Elisabeth-Sanatorium“-Loose. Näheres

Mercurbank und Wechselst. IV., Váci-utca 37.



## Umsonst

erhält Jedermann auf Verlangen unseren „Interessanten Universal-Katalog“ mit über 1500 Abbildungen, welcher beim Einkauf aller Arten Bedarfsartikel u. Interessanter Neuheiten unentbehrlich ist. Eine Korrespondenzkarte mit Angabe der genauen Adresse genügt, worauf Franko-Zusendung des „Interessanten Universal-Kataloges“ erfolgt durch die Firma:  
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18-312.

K. k. aussch. privileg. Kunstzither-Fabrik und Musikalien-Verlag  
**HANS HAUBNER,**  
Marienbad.



„Haubnerzither“ zeigt, erhält Kr. 200.—. Virtuosen und Konzertisten ohne Haubners zither heute unmögl. Unzahl. enthusiast. höchste Anerkenn. erster Fachleute. Trotz allem im Verhältnisse 50% billiger. Album 10 preisgekrönte Tänze m. Text etc. Kr. 3.—. Album, 120 gewählte, schöne Lieder m. kompl. Text u. 2 Stimm. in 3 Bden, á Kr. 2.—. Hans Haubner's „Zither-Akademie“, einzige u. erste spezielle Selbstunterrichts-Schule, III. Auflage, Kr. 7.—, hierzu 40 Lieder gratis. Illustr. Preisb. mit Zitherbeschreib. gratis.

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, **M. ROZSNYAY'S**

## Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

welche im Jahre 1869 anläßlich der in Páma abgehaltenen Wankerverammlung der ungar. Ärzte und Naturforscher mit einem **Preis ausgezeichnet** wurden. — Viele Auszeichnungen! **Grosse Millennium-Medaille!** Vor Nachahmungen hüthen wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift **M. Rozsnyay** versehen sind. — Echtheit in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

**Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.**  
Szabadság-tér.

**Zischler-Möbel** Zu 1-2jährigen Raten, fertig nach und Zeichnungen zu haben, wie auch in eigener Werkstätte solid vorfertigte Tapezierer-Möbel. **Josef Fischhof, Budapest, Dohány-utca 63, Cse Hársfa-utca. 333**

**Kalap Király.**  
Elismert specialista 3.—, 4.—, 5.— koronás férfi és női elsóranu kalap-különlegességekben  
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Meine weltberühmten vielfach höchst prämierten **Olmützer Quargel**  
In den engsten billigen Flaschen  
Postkiste Nr. 3.80 franco  
F. Zorn, Kassel, Olmützer

## Wunderbar!

Sie mögen an Zauberel glauben oder nicht, Ihre Gelegenheit ist gekommen, es zu erproben. Sie sind selbstverständlich davon überzeugt, daß ich, da ich so weit von Ihnen entfernt bin, nichts von Ihnen wissen kann; trotzdem senden Sie mir gefälligst Ihren Namen und Adresse, Jahr, Monat und Tag Ihrer Geburt auf einer Postkarte, und Sie werden sehen, was für eine **wunderbare Offenbarung** ich Ihnen über Sie selbst, Ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schreiben kann, desgleichen auch eine genaue Beschreibung der Person, deren Charaktereigenschaften Ihrer Natur am sympathischsten gegenüberstehen. Ebenso können Sie an mich, wenn Sie wollen, eine Frage richten, die Ihr Geschäft, Ihre zukünftigen Ereignisse, Freunde, Feinde, Liebe usw. betrifft.

Es wird Sie garnichts kosten.

Ich verlange auch kein Geld von Ihnen für die wunderbare, wahre, eigenhändige Information, die ich Ihnen in einem Briefe mitteilen werde, weder jetzt noch später. **Es ist vollständig gratis.**

Ich beabsichtige, dieses Anerbieten in kurzer Zeit wieder zurückzuziehen. Ich verfolge jetzt den Zweck, bei der Bevölkerung von Deutschland, Österreich usw. einen Ruf zu erwerben, der mich in den Stand setzt, daß, wenn ich im nächsten Jahre mehrere Bücher über Astrologie, Graphologie und andere besondere Wissenschaften herausgebe, ich auf einen guten Absatz rechnen kann. Aber augenblicklich können Sie die staunenswerte Wissenschaft kostenlos erfahren. Senden Sie mir eine Postkarte und erwarten Sie in allernächster Zeit meine Antwort.

Personen unter 17 Jahren, oder solche, die nur Informationen wünschen, um anderen zu schaden, wollen es geü. unterlassen zu schreiben.

Richten Sie Ihre Karte an:

Professor J. B. S. Maxim, 2 Harrison Str., Kings Cross, London, England.

NB. Briefe sind mit 20 H.-Marken und Karten mit 10 H.-Marken zu frankieren.



## In welchem Jahre sind Sie geboren?

Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Geburtsjahr oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

Geburtsjahr Glücksziffer

1824	32407
1825	85476
1826	73076
1827	32403
1828	42802
1829	32420
1830	73077
1831	85479
1832	32402
1833	73078
1834	32408
1835	42301
1836	32422
1837	73082
1838	42308
1839	32421
1840	42804
1841	82406
1842	73079
1843	85480
1844	32409
1845	42807
1846	32419
1847	42805
1848	73080
1849	32405
1850	42306
1851	73081
1852	85478
1853	32409
1854	42822
1855	73091
1856	73098
1857	32410
1858	85477
1859	32401
1860	42803
1861	32411
1862	73083
1863	42807
1864	73084
1865	42812
1866	32423
1867	42804
1868	32416
1869	73090
1870	42811
1871	73097
1872	32417
1873	42820
1874	73099
1875	32413
1876	42810
1877	73094
1878	32418
1879	73092
1880	42813
1881	73095
1882	42814
1883	73085
1884	42823
1885	32425
1886	42819
1887	73086
1888	32424
1889	73093
1890	42818
1891	32415
1892	42824
1893	73087
1894	42817
1895	32414
1896	42825
1897	73088
1898	42816
1899	73100
1900	32412
1901	73089
1902	42815
1903	73096
1904	42811

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich.

Wir bitten um baldige Bestellung obiger Nummern, spätestens bis 11. November d. J., da selbe leicht vergriffen sind.

Preise der Loose I. Klasse:  
1/2 Loose 1/2 Loose 1/4 Loose 1/8 Loose  
Kronen 12.— Kr. 6.— Kr. 3.— Kr. 1.50.

## A. Török & Co.

Grösstes und glücklichstes Klassenlotteriegeschäft Ungarns.  
Centrale: Theresienring 46 g.  
FILIALEN: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54.  
Telegramm-Adresse: TÖRÖKBANK.

# DER WERTH

schmackhafter Kost liegt nicht bloß in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenützt. Diese Thatsachen erklären den Erfolg

## VON MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altbewährtes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften u. Droguerien in Flaschen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an.

Maggi-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 28 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise, Siebenmal ausser Wettbewerb u. a.: 1889 u. 1900 Weltausstellungen Paris. (Julius Maggi, Preisrichter.)

# MAYER MASCHINEN-FABRIK

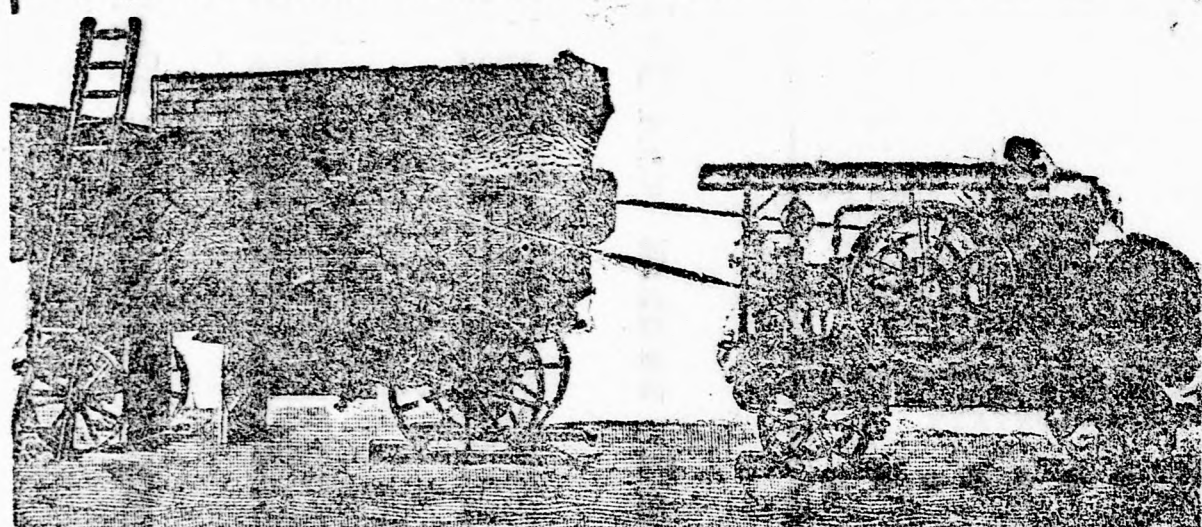
EISEN- U. METALLGIESSEREI A.-G. SZOMBATHELY.

Niederlage: BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT Nr. 15.

Erzeugen landwirthschaftlichen Maschinen, bestens u. vollkomm. konstr. Benzin- u. Saug-Gasmotore von 2-50 Pferdek.

**BENZIN-LOKOMOBIL-DRESCHGARNITUREN.**

Billigster Betrieb! Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllerfache vorkommenden Maschinen, sowie auch komplette Kunstmühl-Einrichtungen übernehmen wir.

Spezialität bilden die allerneuesten konstruirten patentirten hydraulischen Welpressen.

Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und Grasmähmaschinen D. H. OSBOENE & Co., New-York.

Illustrirter Preis-katalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezial-offerten und Kostenüberschlägen bei jedem fachschlüssigen Bedarfsfalle.

## Holzspalt-Maschinen,

einfach und doppelt, Kreisfrägen und Wälzpressen liefern in bester Ausführung und zu konkurrenzfähigen Preisen

**BECK & GERGELY**  
Motoren- u. Maschinenfabrik,  
Budapest, V., Váci-ut 12.

Zu besichtigen auf unserem Lager

## MÖBEL

In großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**GONDA S.**  
Kleinige Niederlage  
István-tér Nr. 7.  
Preis-courant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 20288



Paris 1900  
"Grand Prix"

Singer Nähmaschinen sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststicker.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststicker.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.**

BUDAPEST, Kerepesi-ut 32.

Kanzlei und Niederlage: Ujvilág-utca 18-18.

# BECK és GERGELY

motor és gépgyárában

BUDAPEST,  
V., Váci-ut 12. sz.

a legkitünőbb saját gyártmányu benzin-motorok, lokomobilok, malmászati gépek mindenkor üzemen megtekinthetők. Számos megrendelés, ellismerés és utánrendelés.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.

TELEPHON 60-03.

TELEPHON 60-08.

## EHRlich L. FERENCZ

Budapest, VII., Dohány-utca 12.

Hauptniederlage der ungarischen Ofenfabrik offerirt zu Fabrikspreisen

Regulir- und Ventilations-Original-**Meidinger-Ofen**

Patentirte **Duplex-Ofen** mit grosser Ersparnis an Heizmaterial.

**Meidinger-Ofen** für Holzheizung, Tisch- und Sparherde.

Preis-courante auf Verlangen gratis und franko.

UNGARISCHE INDUSTRIE.



UNGARISCHE INDUSTRIE.

# BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungs-, Thon- und Majolika-Waaren-Fabrik,

Budapest, VI., Teréz-körut 41.

Chamotte-Waaren, Kachelöfen, Sparherde, Majolika-Ofen, Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl.

Illustrirter Katalog gratis. Telephon 25-56.

Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag 1894, Ofen-Umgebung und Reinigung wird übernommen.

Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapester Hauptlager bestellt werden. 38579

Vollkommen gebrauchsfertige, staubfein gemahlene

**durchsichtige Glätte-Glasuren**

zur Ofenfabrikation liefert

**OTTO SCHÖNBACH,**

**ZIZKOV** (Böhmen),

in anerkannt tadelloser Qualitäten zu billigsten Preisen.

Preisliste, Probestellungen und Auskünfte stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung. 39997

Genau Adresse erwünscht.

# TRIEURE

für alle Getreidegattungen



HUGO GRAEPEL,

Maschinenfabrik,

BUDAPEST,

V., külső váci-ut 46.

Bei Bestellung von 10 Stk. Getreidemotoren werden Spezialpreise ange-ferligt.

# LÉO FELLNER

Fabrik TECHNISCHEPAPIERE, BUDAPEST, V., VÁCI-UT 4. szám.

Telegraphen-Adresse: Posti-Budapest. Telephon 28-48.

Lichtpauspapier und Leinwand-Lichtpausen, Autografien, komplette Lichtpausen-Einrichtungen Zeichen-, Paus-Papier u. Leinwand. Chemisch reine Wach- und Ceratpapiere. Zeichen- und Schreib-Utensilien etc. \* \* Lichtpausen bei elektrischem Lichte auch in den Nachtstunden.

# GASSTRÜMPFE

deutsches Fabrikat, äusserst dauerhaft, grosser Lichteffect,

50 Stück ab Budapest 20 Kronen.

Probestellung von 10 St. 4 K. 50 H.

Bestellungen sind zu richten an das Ingenieur-Bureau

**SIGNER F. és R.**

Budapest, VII., Kertész-utca 50, Ecke Király-utca.

# Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Bar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei

**J. Buchinger, Möbellindustriellen**  
VI., Vörösmarty-u. 45, Ecke Aradergasse.

## ELEGANS BLOUZOKAT KÉSZITEK

at. hölgyek által hozott kelmékből 1 forinttól kezdve a legfinomabb kivitelig mérték után, sürgős esetben 24 óra alatt. Pongyolák, aljak, costümök, szintén saját műhelyeimből készülnék.

**HOLCZER, Ó-utca 29, II. és III. em.**

Kelmék dus választékban.

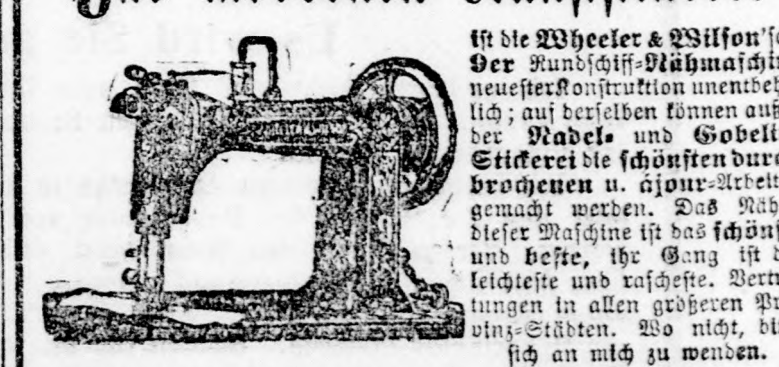
## ADRESSEN

zum Versand von Preis-couranten und Circularen amtlich eingeschickt, mit Postgarantie verlässlich im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Budapest, V., Nador-u. 23/a. Teleph. 48-37.

## Eisbär-felle

sind nicht besser aber teurer als meine Gaid-schneckenfelle. Marke Eisbär, feinste Salon-teppiche, chem. gereinigt, vollst. geruchl., blend. weiß od. silbergrau 7,50 M. Vorleger 5 u. 6 M. b. 3 St. rfd. Prop. frei. 28. Gincio, Müngmühle 32, bei Schneberdingen (Gün. Gaid).

## Zur modernen Kunststicker



**HERBSTER KÁROLY,**  
Budapest, VII., Károly-körut 9.

Generalvertreter für Ungarn der Wheeler & Wilson Mfg. Co., f. u. f. Hof-Lieferanten.

Ständiges großes Lager in Strumpfstick-Maschinen, wie auch in Spezial- und Industrie-Maschinen. Grosser Preis-courant auf Wunsch gratis und franko.

### Kauf Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.  
 Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc.  
 Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe **soll- und portofrei** in die Wohnung. 53853

**Schweizer & Co., Luzern UII (Schweiz)**  
 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

**Billiger als überall!**  
 Mehrere 100 ZimmerTischler u. Tapezierer

## Möbel

von der einfachsten bis feinsten Gattung. — Alles in solider und moderner Ausführung, von den besten Arbeitern angefertigt, werden gegen mehrjährige Garantie, um unseren guten Arbeitern dauernde Beschäftigung geben zu können, zu staunend billigen Preisen verkauft.

**Varga Mihály és Társai**  
 Ungar. Möbelindustrie-Gesellschaft,  
 Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 2. I. St.,  
 Ecke Schlangenplatz.  
 Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 60 Heller franco.

**Mannesschwäche, Nervenkrankheiten**  
 geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.  
**Dr. W. Wrun's**



Das **Peruin-Pulver** von Dr. Wrun ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche** der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die **Impotenz** (Mannesschwäche) und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** (Sterilität) zu beseitigen, auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei **Entkräftungen**, entstanden durch **Säfte- und Blutverlust**, bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und nächtlichen **Pollutionen**, als alleinige Ursachen der **Impotenz** (Mannesschwäche), hervorgerufenen Schwächezuständen, ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**.

Was sind die Nerven? Höre ich Viele fragen. Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche **Freude, Kummer, Schmerz und Aerger** erzeugen können! Wie ein **Telegraphennetz** verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die **Ursachen**, so verschieden sind die **Erscheinungen** der **Nervenkrankheiten**.

Zu erster Linie **Schwächezustände**, allgemeine **Abmagerung** und **Entkräftung**, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, **Gedächtnisschwäche**, **Gemüthsverstimmung**, **Schlaflosigkeit**, **Schmerzen** im Kreuze und Rückgrate, hysterische **Krämpfe**, **Verstimmung**, **Angst** ohne Ursache, **Vermeidung** heiterer Gesellschaft, **Unfähigkeit**, **Frauen** eiden, **Bittern** an **Händen** u. **Füssen**, **Blutarmuth** u. s. w.

### ! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „Peruin-Pulver“ von Dr. Wrun zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefälschten Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Korb in der Hand haltend!) als auch auf meine eigenhändige Unterschrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 3 k. 60 h.  
 Hauptdepot Budapest:  
**Josef v. Török, Apotheker.**  
 Budapest, Königsgasse 12; Andrassy-ut 26.

Articles perfectionnés d'Hygiène Moderne, Paris (78, Rue de Marais).  
**GUMMI**  
 Vertreter: Leopold Grünspan, Wien, S. E., Praterstrasse 52. I. Probensendungen diskret von 2 bis 10 K. Preiscourante gratis u. franco.

# GUTTMANN'S

kais. u. kön. privil.

## Zimmer-Klosets

sind nicht nur deshalb die besten, weil sie **vollkommen geruchlos sind** und **alle n hygienischen Anforderungen entsprechen**, sondern weil diese **ihrer Ausstattung halber** in den elegantesten **Zimmern placiert** werden können.



In 42 Möbelsorten erzeugt.

Illustrirter Preiscurant gratis und franko bei

## GUTTMANN.

Kloset-Fabrik,

Budapest, IV., Városház-utca 2 (Ecke Kossuth Lajos-utca).

Kloset-Einrichtungen.

Krankenfahrstühle.

Bidets, Termofore.

Irrigators, Hyg. Spucknapfe

Waschtische, BADE-Einrichtungen.



### Vilna S.

Neuester, fuhrreier Damen-Kostüm-Rock aus gutem schwarz, grau und braun meliertem Strapaz-Stoff

MILLEPOINT

für K. 6.75

Jedes Stück wird nach Angabe der Vorderlänge, Schluß und Hüftenweite speziell angefertigt!

Garantie für tadelloses Passen und feinste Ausführung, Ill. Katalog gratis. Kostüm-Rock-Fabrik **MLADY & PUS** Chrudin, Böhmen.

## MÖBEL

auch auf günstige **Ratenzahlungen** erhältlich in der Möbelniederlage **Schwarz Lipót és Testvére** VII., Hársfa-utca 37. sz. (Ecke Wesselényi-utca.) Preiscurant 60 Heller.

### Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt **E. Herrmann, Apotheker**, Berlin N.O., Neue Königstraße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

## Gummi

**Original Pariser Gummi und Fischblasen**, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer**  
 Gummi-Manufaktur,  
 Teplitz - Schönan (Böhmen).

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

ob fisch oder vegetar, Darmröhrendis., tuberkulöse Krankheiten, Mannesschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler, stellt am raschesten ohne Bewußtsein auf bequeme Weise

### Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Etele-gasse.**  
 Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Näheres Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

## Ein glücklicher Zufall!

ist es, wenn die Losnummer, welche Sie besitzen, mit einem Haupttreffer gezogen wird. Wir ermöglichen es nun den Lesern dieses Blattes schon beim Ankauf eines Loses, respektive bei der Wahl einer Glückszahl, den Zufall entscheiden zu lassen. Belieben Sie die folgenden Nummern einzeln herauszuschneiden, zusammenzurollen, durcheinander zu mischen und dann eine oder mehrere Nummern zu ziehen. Die verzeichneten Nummern sind ausschließlich **nur in**

**Bankhaus Sternberg Josef Budapest, Andrassy-ut 79,**

erhältlich. Je früher Sie Ihre werthe Bestellung aufgeben, desto sicherer erhalten Sie die selbst gezogene Nummer. Amtlicher Preis für

ein Achtel K. 1.50  
 ein Viertel „ 3.—  
 ein Halbes „ 6.—  
 ein Ganzes „ 12.—

Ziehung am 24. und 25. November. Amtliche Ziehungsliste sofort nach Ziehung gratis.

**Bankhaus Sternberg Josef Budapest, Andrassy-ut 79.**

36385

45948

50272

1120

2706

4558

36381

45928

45939

2714

4574

36395

Der Hofnarr des Königs Eduard.

London, Anfangs November.

Dan Leno, „the Kings Jester“, wie er sich selber zu nennen pflegte, seitdem er nach Sandringham berufen wurde, um vor dem König und seinen Gästen in einer Abendunterhaltung einige seiner Programmnummern aufzuführen, ist gestorben, und ganz London ist in Trauer. Ist das Lachen eine Wohlthat im Leben, so war Dan Leno der größte Wohlthäter Londons, denn Niemand hat wie er die Millionen von Menschen zum Lachen gebracht, die im Verlauf seines verhältnismäßig kurzen Lebens — er ist 44 Jahre geworden — zu seinen Füßen gesessen haben. Die Komik Dan Leno's war unwiderstehlich. Selbst routinierte Schauspieler und Schauspielerinnen, die mit ihm auf der Bühne standen, konnten häufig in Folge einer plötzlichen Geste, eines Blicks oder einer mimischen Leistung Dan Leno's, sich des Lachens nicht erwehren. Ich sehe noch immer die graziöse Annie Dirken's sich in einer ganz ernstern Szene in einem Lachanfall winden, als Dan Leno, mit dem sie zusammen in „Little genius“ spielte, eine nicht vorgegebene komische Geste machte. Das Publikum wurde von dem Lachen der Sängerin angesteckt; an Weiterspielen war ein Augenblick nicht zu denken, denn Fräulein Dirken's hatte sich in die Coullisse geschlüchtet. Dieser Lachanfall war übrigens der erste Schritt zu einer Versöhnung zwischen beiden Künstlern. Fräulein Dirken's hatte einmal den auf der Probe nervös gewordenen Dan Leno einen Eingetangelhänger genannt, was er schwer übel genommen hatte; ja, es war selbst zu einer kleinen Szene gekommen. Und doch war Dan Leno eigentlich nicht viel mehr; denn wenn er auch alljährlich in der Drury Lane-Pantomime den allerersten Rang in einer für ihn geschriebenen Rolle behauptete, so war diese doch eben auch nichts weiter als niedrigste Komik.

Dan Leno war aus armseligsten Verhältnissen hervorgegangen. „Ich bin mit keinem Pfennig in der Tasche geboren“, pflegte er zu sagen. Drei Jahre alt, trat er zum ersten Male als Tänzer auf und erlangte später in dem grotesken Holzschuhstanz eine gewisse Berühmtheit. Der Tanz war noch in seinen letzten Tagen bei ihm ein guter Helfershelfer in allen Nöthen auf der Bühne, die in Folge einer mit Gedankenflucht verbundenen Krankheit oft genug vorliefen. Erst mit dem zwanzigsten Jahre gelang es Dan Leno, an den Variététheatern zweiten Ranges Beschäftigung zu finden. Er mußte aber bald einige Lieder derartig durch seinen Gesang populär zu machen, daß sie das Eigenthum ganz Londons wurden. „Gesang“ ist eigentlich ein bißchen viel gesagt, denn Dan Leno hatte keine Stimme. Aber er verstand die gleichgiltigsten Dinge in einer Weise vorzutragen, mit Mimik und Geste zu begleiten, daß sich alle Welt vor Lachen ausschüttete. Nach diesem ersten Erfolg kamen die Engagements an die Music Halls ersten Ranges von selber. Das Honorar stieg von Woche zu Woche und betrug zuletzt 5000 Mark per Woche. Dan Leno hätte ein reicher Mann werden können, wenn er etwas solider gelebt hätte und weniger generös gewesen wäre. Aber er hatte leider eine allzu offene Hand und war stets von einem Heer von Schmarozken umgeben.

Seine Popularität hat er bis zum letzten Augenblick nicht verloren, obwohl ihm, wie gesagt, ein Gehirnleiden in den letzten Wochen manchen bösen Streich spielte. Andere liegen bei einem solchen Leiden im Bett und erwarten so das Ende. Dan Leno zog es vor, beinahe in den Seilen zu sterben. Er trat im „Pavillon“ bis vor wenigen Tagen auf, wenn er auch hier und da mitten im Vortrage vorübergehend zusammenbrach. Wie

hoch Dan Leno in der Volksgunst stand, konnte ich bei Gelegenheit der Krönung beobachten. Der Prinz von Wales hatte eben die Commercial Road passiert, um sich zu einem der Krönungsdiners für die Armen im East End zu begeben. Das Volk auf der Straße hatte ihn sehr freundlich, aber nicht enthusiastisch begrüßt. Wenige Minuten später erschien Dan Leno, der bei irgend einem Diner ebenfalls im Osten einen Beitrag seiner Kunst an die Armen versprochen hatte. Der Jubel war unbeschreiblich, als man seiner auf der Straße gewahr wurde. Man drängte sich an seinen Wagen, man suchte seine Hand zu erfassen, man „heerte“ ihn, und man begleitete schließlich in hellen Haufen seinen Wagen bis zum Orte seiner Bestimmung.

Ganz England wird Dan Leno, dem Schöpfer so vieler heiteren Stunden, ein freundliches Gedenken bewahren; aber die Londoner Kinder werden ihn am zweiten Weihnachtsabend am schmerzlichsten vermischen, wenn er in dem großen Lustkutschstück von Drury Lane nicht mehr in einer seiner Frauenrollen auftritt, in denen er seine junge Zuhörerschaft, aber auch die alte, zu lauten Jubelausschreien hinzureißen mußte.

Hohe Honorare.

Dieser Tage sind fünf junge Advokaten angeklagt worden, sich in einer ihres Standes nicht würdigen Weise eine Kundschaft verschafft zu haben. Kurz vorher war der berühmte Chirurg Doyen aufs heftigste angegriffen worden, weil er sich für seine Serum-Behandlung der krebskranken Gattin eines amerikanischen Millionärs oder Milliardärs 100,000 Francs hatte zahlen lassen, d. h. 600 Francs für jeden Tropfen der eingespritzten Flüssigkeit. Scheinbar handelt es sich hier um Gegenstände und doch sind beide Fälle gleichermaßen Erscheinungsformen des Kampfes ums Dasein, der durch das Geseß der Nachfrage und des Angebots beherrscht wird. Der Advokatenstand ist überfüllt und da waren unsere fünf jungen Leute gezwungen, in der Nachfrage des Guten etwas zu viel zu thun. Doyen andererseits hat mit einem derartigen Angebot zu thun, daß er es nicht zu befriedigen vermag und genöthigt ist, sich durch ungeheure Forderungen des „Zuwieles“ zu erwehren, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß er das runde Sümmchen nicht ganz gern eingetrichen hat. Jedenfalls gibt es andere französische Chirurgen und Aerzte, sogenannte „princes de la science“, die nicht sehr viel bescheidener sind. Niemand hat dem verstorbenen Waldeck-Rousseau einen Vorwurf daraus gemacht, daß er sich für ein einziges Plaidoyer ebenfalls 100,000 Francs zahlen ließ. Unwillkürlich denkt man an das Honorar, welches der König Ludwig XIV. für die Befreiung einer einfachen Fissel dem Doyen des großen Jahrhunderts, seinem Leibchirurgus F e l i z, zahlte: 300,000 Livres, den Adels-titel und das Grundstück der Moulinaeuv. Daneben erscheinen einem die 100,000 Francs, die der amerikanische Millionär zu zahlen hatte, recht bescheiden, besonders wenn man bedenkt, daß der Werth des Geldes seit zwei Jahrhunderten bedenklich abgenommen hat. Immerhin ist die Summe für ein französisches Portemonnaie, das nicht so gut gefüllt ist wie das amerikanische, und überhaupt für europäische Verhältnisse etwas hoch.

Wenn man es Doyen verargt, sich so hohe Summen auszahlen zu lassen, mußte man da denselben Vorwurf nicht auch den Schauspielern, den Dichtern, den Malern machen? Zwischen Sarah Bernhardt und der Duse, zwischen Sarah und Réjane herrscht ein ähnlicher geheimer Wettbewerb um den Rekord in himmelhohen Gagen wie zwischen Doyen und anderen be-

rühmten Chirurgen des In- und Auslandes. Ganz dasselbe gilt für die berühmten Maler, die ihre Werke für ungeheure Summen, zumal nach Amerika verkaufen. Es ist nicht leicht, berühmt zu werden; von den wenigen Glücklichen wurde dies Glück den meisten nur spät zu theil: die Kunstmode muß erst wechseln. Nehmen wir den armen Renoir, dessen Bilder jetzt als Offenbarungen der allerhöchsten Kunst angekauft werden! Wie kläglich schlecht ging es ihm mit seinen impressionistischen Reformideen! Er verkaufte seine Bilder für einen Spottpreis. Eines Tages wird eines davon versteigert und er versucht, sich wieder in dessen Besitz zu setzen, aber ihm fehlen die dazu nöthigen 125 Francs. Seitdem gelangte es in den Besitz des bekannten Kunsthändlers Durand-Ruel, der noch vor kurzem ein Angebot von 100,000 Francs ausgeschlagen hat. Manet, Monet, Bissarro, Degas, Caillebotte mag es kaum besser ergangen sein, und unwillkürlich gedenkt man des herrlichen Angelusbildes, das der arme Millet für 1800 Francs weggab und das seitdem mit einer Million bezahlt worden ist. Erscheint Einem das nicht als eine ungeheure Ungerechtigkeit und Grausamkeit gegen den Künstler, der vielleicht, wie so viele andere berühmte Meister, in ärmlichen Verhältnissen oder gar im Elend starb?

Allerlei.

(Von König Otto von Griechenland.) dessen Gemahlin, Königin A m a l i e, eine geborene Prinzessin von Oldenburg war, erzählt der frühere oldenburgische Staatsminister Günther J a n s e n einige hübsche Aeußerungen aus der Zeit nach seiner Vertreibung vom griechischen Thron, die beweisen, daß der König im Gegentheil zu seiner Gemahlin seiner helle-nischen Vergangenheit unter Umständen mit einem Anflug von Humor gedenken konnte. Als dem König bei einem Besuch in Oldenburg einmal im Schlosse zu Jever der Hauptmann der dortigen Schützengesellschaft, ein biederer, mit ansehnlichen Medaillen geschmückter Beamter, vorgestellt wurde und auf die Frage nach der Bedeutung dieser Medaillen geantwortet hatte: „Majestät, ich bin siebenmal König gewesen“, erwiderte der König: „Da können Sie von Glück sagen! Ich bin's nur einmal gewesen und weiß, was das heißt.“

(Verlobung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen.) Wie aus D a r m s t a d t gemeldet wird, erhalten sich dort Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Großherzogs E r n s t L u d w i g fortwährend aufrecht. Es heißt, der Großherzog werde sich Ende November mit einer Prinzessin aus dem Hause S o l m s verloben. Der Großherzog ist bekanntlich von seiner ersten Gattin, der Prinzessin von S a c h s e n - K o b u r g - G o t t a, die in letzterer Zeit viel im Zusammenhang mit dem Großfürsten C y r i l l von Rußland genannt wurde, geschieden.

(Der Wettstreit der Bühnenköniginnen.) Eine interessante Theateranecdote erzählte die „Revue hebdomadaire“: Die Lobspriiche, die alle Pariser Wälder der großen italienischen Tragödin Adelaide Ristori bei ihrem Pariser Auftreten spendeten, bereiteten der ehrgeizigen R a c h e l eine fürchtbare Pein. Sie wollte an die künstlerische Größe ihrer Nebenbuhlerin nicht glauben. Eines Abends beschloß sie wenigstens in das Théâtre Italien zu gehen und sie selbst zu hören. Tief verschleiert, im Hintergrunde einer Loge verborgen, wohnte sie der Vorstellung von „Mira“ bei. Nur bis zum Schluß des dritten Aktes hielt sie es aus; dann stürzte sie zitternd vor Wuth aus ihrer Loge heraus und rief in das Foyer hinein: „Das ist also eure große, so

40.]

Irrelichter.

Roman von F. S. Rosny.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Auf hohen Sissen hockten Jockeys, die man mit finstern Blickenden Kindern vergleichen konnte, zumeist Schotten, Irländer und Leute aus Wales, denn im Hause wurde die keltische Tradition hochgehalten. Stellenweise sah man auch einen Trainer mit seinem Schulmeisterkopf, einen Gentleman mit braunem Gesicht und allerlei sonstiges abenteuerliches Gelichter. Die im Saale herrschende Atmosphäre stellte ein Gemisch von reizendem Tabakdampf, Gin-, Whisky-, Cognac-, Me- und Citronenduft dar, dazu gesellte sich der kräftigere und anregendere Geruch von Fleisch- und Käseorten aller Art.

Der Ort gefiel dem Tessiner über die Maßen. Sein Auge blickte auf, seine Kehle stimmte sofort mit in den Gesang ein und unbewußt ahnte sein langer, hagerer Leib die Tanzbewegungen der kleinen Mädchen nach.

— Was willst Du essen? fragte Savigny. Wir haben Schinken, Rostbeef Anchovis, Sardinen, marinirte Heringe, Hummer, Gorgonzola und alle erdenklichen Getränke.

— Brod, Wein, Hering, Schinken und Gorgonzola, bestellte der Schmuggler und sein Auge leuchtete vor Freude.

Einige Minuten später schwelgte er bereits im Genuße der bestellten Herrlichkeiten. Er schlang die Speisen förmlich hinunter, mit knackenden Riefen und schmutzigen Händen. Sein ganzes Wesen athmete eine scharfe, herbe Sinnlichkeit, eine thierische Kraft, eine nicht alltägliche Geschicklichkeit und Beweglich-

keit; er wurde heiter und aufgeräumt, der Alkohol stieg ihm zu Kopfe und leuchtete aus seinem Auge. Wie hypnotisirt starrte Jean ihn an und suchte das Mißtrauen, das ihm am Herzen fraß, hinwegzubannen. Dieses Mißtrauen stützte sich eigentlich nicht einmal auf Thatfachen, sondern hatte seinen Grund ausschließlich nur in der Persönlichkeit des Tessiners.

— Weshalb starrst Du mich so an? fragte der Schmuggler plötzlich.

Jean geriet in Verlegenheit unter dem Blicke der scharfen Augen.

— Was giebt es Neues daheim? fragte er ausweichend. Hat Saluator dem Pfarrer schon den Leib aufgeschlitzt?

Gennaro stieß ein so schallendes Gelächter aus, daß die Jockeys von ihren Sissen emporfuhren und die kleinen Tänzerinnen aus dem Takt kamen.

— Weißt Du, der würde Jeden niederschlagen, der die Hand gegen den Pfarrer zu erheben wagte, sagte er dann.

— Und Panseri?

— Sucht nach wie vor seine sechs Töchter zu verheirathen... Wie bedauert er die Zeit, die Du in seinem Hause verbracht hast... Und was den sasso d'oro, den armen Teufel, anbelangt, so sucht er noch immer Gold...

— Und der Bienenwirth?

— Cristo! Der ist der Glückliche unter uns Allen.

Eine Pause trat ein, während welcher Gennaro eine ansehnliche Menge Gorgonzolakäse verschwinden ließ. Endlich begann Jean wieder:

— Wie geht es dem alten Palmieri?

— Der ist fast gänzlich überknapp, gab Gennaro achselzuckend zur Antwort. Ich habe dem Syndikus gerathen, ihn in's Loch zu stecken. Das

wäre am besten gewesen und hätte der Gemeinde keine Lasten auferlegt. Aber der Syndikus will nicht einsehen, daß Jener verrückt ist... Ich aber meine, es wäre für das alte Schwein ein wahres Glück, wenn er schon im Grabe faulte.

Er goß ein volles Glas hinab. Die alte Spanierin sang kreischender denn je, die Castagnetten klapperten ganz verzweifelt, „Oleh! Oleh!“ tönte es von allen Seiten und die kleinen Tänzerinnen taumelten, schweißtriefend und athemlos, in ihren feinen Pantoffeln hin und her. Plötzlich stand Gennaro auf und begann den Boden mit den Füßen zu bearbeiten. Er schrie und sprang wie sinnlos umher, suchte mit den langen, mageren Armen in der Luft und von seiner ganzen Person ging ein solcher Hauch der Wildheit, des Brutalen, der Heiterkeit und Lebenslust aus, daß selbst in die phlegmatischen Jockeys Leben kam und sie dem Tessiner aus der schmalen Brust zuzujubeln begannen. Doch die Sperrstunde nahte, der Bar mußte schließen. Der Tessiner ließ sich von seinem Gefährten in einen Fiaker heben und verhartete einen Moment unbeweglich, mit seltsam leuchtendem Blick in den Kissen. Doch das Schütteln des alten Kaffens riß ihn aus seiner augenblicklichen Erschlaffung; er umschlang Jean mit beiden Armen, drückte ihn an sich und schrie:

— Es soll nur einer wagen, Dich anzurühren... Dem wird die Lust, Polenta zu essen, sicherlich Zeit seines Lebens vergehen!

Jean getraute sich am nächsten Morgen nicht, den Schmuggler ohne jede Einleitung zu Desolina zu führen. Er ersuchte Gennaro, ihn in seinem Atelier zu erwarten, wo die Anwesenheit eines Mannes von seinem Aeußeren nicht weiter auffallen würde. Dem Schmuggler behagte dieses Rauchkabinett ganz gut.

sehr gerühmte Schauspielerin! Das ist die Nebenbuhlerin, die man mit mir vergleichen will! Morgen sollen die Zettel „Mme. Rachel's Auftreten als Phädra“ ankündigen. Dann sollen die Pariser entscheiden, ob mein Stern noch am Theaterhimmel strahlt oder im Verlöschen ist! Am folgenden Tage berichteten die Zeitungen diesen Theaterfandal natürlich etwas aufgebauscht, und man hörte im Publikum sehr unfreundliche Kommentare. Nach zwei oder drei Tagen kündigte aber in der That das Théâtre Français „Phèdre“ mit der Rachel an. Alles, was in Paris einen Namen hatte, an der Spitze der Kaiser, wohnte der Vorstellung bei. Die Rachel war groß, hinreichend in ihrem Spiel; der Stachel des Ehrgeizes spornete sie an, alle ihre Kraft zur höchsten Leistung zu entfalten. Aber Heloïse Ristori war die Erste, die das Zeichen zu einem Beifallsturm gab, wie auch die Rachel ihn kaum erlebte, und sie that es mit Wärme und Ueberzeugung! Ein boshafter Kritiker aber, der die Beiden so verschieden verlaufenden Begegnungen dieser Bühnenköniginnen in ihren Theatern schilderte, schloß seine Ausführungen mit der Bemerkung: „Die Natur hatte bei der Rachel den Sieg davongetragen und die Kunst bei der Ristori.“

**(Die Schwestern des „Heiligen Thomas“.)** Das Waisenhaus, das die Schwestern des heiligen Thomas von Villeneuve in Aiz unterhalten, gibt zu peinlichen Enthüllungen Anlaß, die an den Non-Pasteur von Tours und Nancy erinnern. Dieses „Waisenhaus der Barmherzigkeit“ nimmt Mädchen jeden Alters auf, wenn sie 120 Francs mitbringen und die Familie die Verpflichtung unterschreibt, die Kinder bis zu ihrer Großjährigkeit im Kloster zu lassen. Fräulein Marie Louise Dye, die vor Kurzem das Waisenhaus verlassen hat, lieferte nun einem Mitarbeiter des „Matin“ eine entsetzliche Beschreibung von der Ausbeutung der Kinderarbeit und der Mißhandlung, in Folge deren die meisten Kinder frühzeitig an der Auszehrung starben. Als die Erzählerin mit fünf Jahren in die Anstalt kam, mußte sie vom ersten Tage an Taschentücher säumen. Die überwachende Schwester Monika erlaubte den Kindern nicht einmal, den Kopf von der Arbeit zu heben. Die beliebteste Strafe war das Ausreißen von Haaren, die gesammelt und regelmäßig verkauft wurden. Eine dreijährige Schwester der Zeugin wurde blaugeschlagen, weil sie ihre Nadel zerbrach. Die Nahrung war immer ungenügend und oft so ekelhaft, daß die Mädchen nichts aßen. Einmal beklagte Marie Louise Dye sich beim Besuch ihrer Mutter über die Nahrung, obgleich die Schwester Monika bei diesen Besuchen immer zugegen war. Sie wurde deswegen geschlagen und bedroht, daß sie nicht mehr ins Besuchszimmer gehen dürfe, wenn sie ihre Klage wiederhole. Von den dreizehn Mädchen, die mit der Zeugin das erste Abendmahl erhielten, starben die meisten, Alle wurden brustkrank. Auch zwei ihrer Schwestern starben, und sie selbst blieb nur deswegen am Leben, weil es ihrer Mutter gelungen war, sie vor der ausgemachten Frist aus dem Kloster zu entführen. Die Alten über die Todesfälle in diesem Waisenhaus befähigten die Aussagen der Marie Louise Dye.

**(Von Paris nach Nizza.)** Aus Paris. 2. d., wird geschrieben: Die Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Méditerranée hat auf der Linie Paris-Nizza soeben einen neuen Zug eingerichtet, der die 1087 Kilometer lange Strecke in weniger als 14 Stunden zurücklegt. Bisher gebrauchten die schnellsten Züge für die gleiche Fahrt mehr als 16 Stunden. Der neue Zug, „Côte-d'Azur-Rapide“ genannt, verläßt Paris um 9 Uhr Morgens und trifft Abends 10 Uhr 50 Minuten in Nizza ein. Mit seiner durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von etwas mehr als 78 Kilometer per Stunde bleibt der Zug allerdings hinter anderen Sitzzügen zurück. Die französische Nordbahn hat Züge zwischen Paris und Calais, die ungefähr gleich große Durchschnittsgeschwindigkeit besitzen und Streckenweise beinahe 100 Kilometer fahren. Aber diese Züge durchlaufen im Ganzen nur 250 Kilometer, während der neue Côte-d'Azur-Rapide über 1000 zurücklegt. Auf so große Entfernungen über-

trifft er auch die englischen Blitzzüge zwischen London und Schottland, und selbst den Zug der Newyork-Central-Railway, der bisher den Rekord gehalten hat. Neues Material brauchte die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn nicht einzustellen, da die erhöhte Geschwindigkeit hauptsächlich durch Herabsetzung des Zuggewichtes und möglichsche Verkürzung der Aufenthalte erreicht wird. Der Zug besteht aus Wagen erster Klasse, einem Salon- und Speisewagen. Für Maschinenwechsel u. s. w. finden in Dijon, Macon, Lyon und Marseille ganz kurze Aufenthalte statt. Die erste Station zum Aus- und Einsteigen ist erst Toulon, das 940 Kilometer von Paris entfernt ist. Da der Zug ausschließlich für Riviera-Reisende bestimmt ist, so hält er natürlich auf allen wichtigeren Plätzen zwischen Toulon und Nizza.

**(Der Selbstmord eines Freiwilligen.)** Aus Czernowitz wird telegraphirt: Zu dem Leichenbegängnis des einjährig-Freiwilligen Heinrich Teitelbaum, der in Folge Mißhandlung seitens der Vorgesetzten einen Selbstmord verübt hat, hatten sich im Truppenhospital Oberst Dörzack, viele Offiziere und ein Ehrenzug eingefunden. Im Hofe des Truppenhospitals richtete der Vater des Selbstmörders, Regimentsarzt a. D. Dr. Teitelbaum (aus Brzezan), vor der Front der Offiziere an den Obersten folgende Worte: „Herr Oberst, ich bin Soldat gewesen und habe vielleicht mehr Kenntniß davon (auf die Offiziere weisend) als jene Herren dort. Wenn man diesen Freiwilligen dem Marodenbuch gemäß behandelt hätte, so hätte man mir den Sohn erhalten; er wäre einen Tag marod. Ich hätte meinen Sohn, das Vaterland wäre reicher um einen treuen Diener und nur ärmer um den Dienst eines Tages, den der junge Rekrut hätte leisten können. Ich bin kein Mensch, der sich mit Kleinigkeiten abspießen lassen wird. Ich drohe nicht, ich werde den Weg des Rechtes finden.“ Oberst Dörzack erwiderte, daß er die strengste Bestrafung der Schuldigen verjagen werde. Die Einsegnung der Leiche nahm Oberbambiner Dr. Rosenfeld vor, dessen besänftigende Grabrede auf den gramgebeugten greisen Vater sichtlich beruhigend wirkte. Teitelbaum war ausgezeichnete Student an der Lemberger Universität. Sämtliche Staatsprüfungen und zwei Rigorosen hatte er mit Auszeichnung bestanden und hatte nur noch ein Rigorosum vor sich. Die Promotion sub auspiciis Imperatoris hat er in sicherer Aussicht gehabt. Er war von kleiner Statur und der Gehörlosheit reichte ihm bis zu den Knöcheln.

**(Liebliche Bilder aus dem Eheleben.)** stellen die Prozesse dar, die die bekannte Schriftstellerin Mathilde Seroa und ihr Gatte, der Zeitungs- und Herausgeber Scarfoglio, seit Jahr und Tag gegen einander führen. Das jüngste Kapitel dieses ehelichen Prozessoromans fand vor einigen Tagen vor dem Civilgericht in Neapel seinen Abschluß. Herr Scarfoglio hatte am 21. März d. J. die Gerichte evjucht, seiner Gattin die Fähigkeit, unter eigener Verantwortung Geschäfte zu machen, abzuspochen, da sie nicht im Stande sei, die Tragweite ihrer geschäftlichen Unternehmungen zu übersehen. Beweis: Sie habe sich als Gründerin und Herausgeberin des neuen Blattes „Il Giorno“ durch ihre geschäftliche Unklugheit und Unerfahrenheit an den Rand des Ruins gebracht. In der Klageantwortung wies Mathilde Seroa die Besorgnisse ihres edlen Gatten mit großer Schärfe zurück. Daß sie eine Zeitung zu leiten verstehe, schrieb sie, das habe sie am „Mattino“ bewiesen. Ihr Gatte habe seit 1893 als Herausgeber dieser Zeitung gearbeitet, der „spiritus rector“ des Blattes aber sei sie gewesen. Herr Scarfoglio habe das auch anerkannt, erweisend indem er sie ermächtigte, nach eigenem Gutdünken geschäftlich zu schalten und zu walten, und zweitens indem er sich verpflichtete, ihr 75,000 Lire auszusahlen, falls jemals der „Mattino“ sich mit einem anderen Blatte verschmelzen sollte. Im Jahre 1902 habe sie am „Mattino“ eine glänzende Position gehabt, aber Gründe intimer Natur machten ihr das Zusammenleben und Zusammenwirken mit ihrem Gatten zur Unmöglichkeit, und als dann der „Mattino“ den „Corriere di

Napoli“ in sich aufnahm, habe sie von ihrem Rechte, in solchem Falle aus der Redaktion auszutreten, Gebrauch gemacht. Die versprochenen 75,000 Lire habe ihr Herr Scarfoglio nicht gegeben, und um leben zu können, habe sie mit Unterstützung von Geldmännern, die sie nicht nennen dürfe, ein neues Blatt gegründet. Herr Scarfoglio habe ihr von diesem Augenblicke an das Leben durch allerlei Chikanen verbittert: er habe ihre Redakteure und ihr technisches Personal heimlich wegengagirt, habe einer großen Papierfabrik unter sagt, ihr Papier zu liefern, habe sie geschäftlich und wirtschaftlich zu ruinieren gesucht und sei, als keines von seinen Gewaltmitteln verjüng, auf den Gedanken gekommen, ihr die Fähigkeit zu selbstständiger Geschäftsführung abzuspochen zu lassen. Zu diesem Zwecke habe er die Zustände am „Giorno“ wider besseres Wissen grau in Grau gemalt; das Blatt gebe nicht nur nicht schlecht, sondern werfe im Gegentheil schon jetzt einen bedeutenden Reingewinn ab. Aus diesem Grunde bitte sie, den Klageantrag ihres Gatten abzuweisen. Das Gericht erkannte die Ausführungen und Erklärungen der Schriftstellerin als wohlbegründet an, und Herr Scarfoglio hat jetzt zum Spott auch noch den Schaden, da er die sehr bedeutenden Gerichtskosten tragen muß.

**(Ein Schloß für Mimi Pinson.)** Man schreibt aus Paris: Die von Murger und gegenwärtig von dem Musiker Gustav Charpentier geleitete kleine Arbeiterin von Paris, der man nach den „Scènes aus der Bohème“ den Namen Mimi Pinson gegeben hat, wird allmählig von ihren Verehrern etwas verwöhnt. Charpentier hat ihnen seinerzeit eine Musik- und Theaterschule gegründet, wo sie singen, musizieren und schauspielern lernten, und jetzt ist ihnen gar als Landaufenthalt ein Schloß mit Garten, Park, Feldern, Wiesen und Wald zugefallen. Ein ohne direkte Nachkommen verstorbenen reicher Mann hat sein in der Touraine gelegenes großes und schönes Besitztum der staatlichen Wohlthätigkeitsverwaltung vermach, und der Direktor dieser Verwaltung hat das Schloß für den Landaufenthalt erholungsbedürftiger junger Pariser Arbeiterinnen bestimmt. Bereits halten sich 47 junge Pariserinnen dort auf, und der Leiter des Anwesens klagt nur, daß er kein Geld habe, um den Bau zu erweitern und mehr Betten aufzustellen. Wie das nur zu oft mit solchen Vermächtnissen ist, bringt das Besitztum trotz Feldern, Wiesen und Wald weit weniger ein, als seine Instandhaltung kostet, und man hat ausgerechnet, daß die 47 Mädchen in ihrem Schlosse ungefähr viermal so viel Kosten verursachen, als wenn man sie in einem guten Gasthaus eingemietet hätte. Dafür sind sie dann freilich auch unter sich; aber jedenfalls verhindert dieser hohe Kostenpunkt vorläufig eine Erweiterung der Anstalt, wenn nicht die Pariser Firmen, in deren Arbeit die jungen Mädchen ihre rothen Waden einbüßen, in die Tasche greifen und die Mittel zu diesem guten Zweck hergeben.

**(Schliemann's Schwiegerohn gefallen.)** Aus Athen wird gemeldet: An der Spitze einer griechischen Freischaar, die in Mazedonien auftrat, ist der Schwiegerohn des deutschen Troja-Forschers Schliemann, Paul Melas, gefallen. Melas gehörte einer der vornehmsten Familien Athens an. Sein Vater war lange Jahre Bürgermeister von Athen. Er selbst erwarb sich als junger Offizier die besondere Zuneigung Schliemann's, der ihm seine einzige Tochter zur Frau gab.

**(Eine verhängnisvolle Vanillecremetorte.)** Der Wiener Polizeirapport berichtet: Vorgekern Nachmittags erkrankte der Privatingenieur Arthur Löwit, Landstraße, Rahumostyngasse Nr. 7, seine Gattin Paula, ihre beiden Kinder Gertha, ein Jahr alt, und Leo, vier Jahre alt, und die beiden Dienstmädchen Gabriele Glaninger und Franziska Matujek nach dem Genuß einer Vanillecremetorte, die eine Tante Löwit's gespendet hatte. Der Arzt Dr. Edekskutz ordnete Gegenmittel an und die Erkrankten erholten sich auch bald und befinden sich außer Gefahr. Die Reste der verhängnisvollen Torte wurden dem städtischen Marktamt übergeben.

— Laß Dir Zeit, sagte er; ich rauchte inzwischen ein paar Cigarren.

Der Maler traf Desolina in Seligkeit aufgelöst an; es schien, als hätte die Schönheit des entzückenden Geschöpfes jetzt erst ihren Höhepunkt erreicht, sie war mit der eines unschuldsvollen, harmlosen Kindes zu vergleichen. In ihrem Herzen keimte und sproßte der Frühling mit seinem ganzen Zauber. Jean aber fühlte sich so klein und nichtig angesichts dieses Meisterwerkes der Natur, förmlich beschämt bei dem Gedanken, daß dasselbe gerade ihm zugefallen. Lange brachte er Gennaro nicht zur Sprache; aber schließlich konnte er nicht länger zögern und sagte: — Ich habe Dir eine kleine Mittheilung zu machen, Geliebte...

Desolina war von Natur aus oder vielleicht infolge der trüben Lebensweise, die sie hinter sich hatte, keine Freundin von Neuigkeiten; sie fürchtete stets, daß sie Unangenehmes, Trauriges erfahren werde. Ihr Ideal bestand darin, daß alles in seinem gegenwärtigen Zustande verbleibe; sie hing mit unglücklicher Liebe an ihrem Lose, so wie es jetzt beschaffen war, und fragte daher ein wenig unruhig: — Es ist doch nichts Schlimmes, mein Herz?

— Nein, nein... nur ein Besuch, der uns bevorsteht... aus Deiner Heimath... Gennaro, der Thor, ist hier.

— In Paris? rief sie aus.

— Ja. Es blieb ihr keine Zeit, ihre Erregung zu verbergen, denn sie brauste wie ein Sturmwind über sie her. Ihr bleiches Gesicht, die entsetzt aufgerissenen Augen, die Hände, die sie abwehrnd von sich streckte, als sähe sie einen Feind vor sich, verriethen ihre ungeheure Aufregung. Er hatte sie rasch in die Arme geschlossen und sprach eifrig auf sie ein, um sie zu

beruhigen. Sie zwang sich schließlich zu einem Lächeln und sagte:

— Ich wurde von solcher Furcht erfaßt... Alles, was aus der Heimath kommt, wirkt so erschreckend auf mich... als wenn er noch lebte...

Obgleich ihn das Uebermaß ihrer Erregung überraschte, begriff er sie doch. Hatte er doch eine ähnliche, wenngleich minder heftige selbst empfunden. Zärtlichen Tones fragte er:

— In diesem Falle ist es vielleicht besser, wenn Du ihn nicht siehst?

Sie zuckte die Achseln, wobei ihr Lächeln schon natürlicher sah.

— Weshalb denn nicht? fragte sie zurück. Mich regte nur die Ueberraschung auf, gegen Gennaro habe ich nichts... im Gegentheil. Er ist Dein Freund und hat für uns gethan, was in seiner Macht stand... Ich werde mich sogar freuen, ihn sehen zu können.

Ihre Blässe war verschwunden und nur aus der Tiefe ihrer Augen schimmerte noch einige Unruhe; er beschloß, sie in sein Atelier zu führen, wo sich Gennaro mit undurchdringlichen Rauchwolken umgeben hatte. Er begrüßte die junge Frau mit achtungsvoller Gelassenheit, und sie selbst schien sich auch schon gänzlich beruhigt zu haben.

— Nun, Sior Tagliamento, was bringen Sie uns Neues aus der Heimath? fragte sie.

— Nichts, Signora... Aller Häuser stehen noch an ihrer Stelle... nur der alte Ferrari hat sich entschlossen, in die Grube zu fahren... Signora Salvatore denkt oft an Sie...

Eine Weile fuhr er fort, in dieser Weise zu sprechen, und sie hörte ihm gleichgültig zu; doch als sich Jean abwendete, trafen sich ihre Blicke für

einen Moment. Der des Mannes war düster, unheilkundend, der der jungen Frau erregt, fragend, forschend.

Hatte Jean sich gefürchtet, Desolina von der Ankunft des Schmugglers in Kenntniß zu setzen, so fühlte er sich in höchsten Grade befangen, als er dies Morières gegenüber zu thun hatte. Bevor er den Gegenstand mit seinem Freunde zur Sprache brachte, bestimmte er den Tessiner, seine verschliffene Gebirgstracht gegen andere Gewänder umzutauschen. Der Mann machte keine Schwierigkeiten, denn er begriff, daß man sich in Paris anders kleiden müsse wie in Taveco. Ein marineblauer Anzug, Rock und Hose aus demselben Zeug, ein schwarzer Filzhut gaben ihm zwar ein recht linksches Aussehen, machten aber nicht den Eindruck, als hätte man einen Strauchdieb vor sich. Er selbst fühlte sich rasch genug behaglich in seiner neuen Tracht.

Im ersten Moment erkannte Morières den langen Menschen nicht, dem der neue Anzug viel zu weit war; als er aber die hinterlistigen Augen und den sinnlichen Mund glücklich in seine Erinnerungen eingereiht hatte, meinte er:

— Das war eine gute Idee von Dir, Jean... Indem man die Leute in Kleider steckt, die ihnen nicht passen, drängt man sie unbewußt auf den Pfad der Besserung. Linksches Wesen ist einer der zur Rechtschaffenheit führenden Wege...

Er lächelte Gennaro zu, der kein Sterbenswörtchen französisch verstand, und fuhr fort:

— Ich meine linksches Wesen in Haltung... Abgesehen von dem anezogenen Benehmen, dessen herkömmlicher Charakter eine Art korrekter Ungeheuerlichkeit ist, weiß Jedermann, daß Eleganz eher für ein schlechtes Zeichen zu gelten hat.

(Fortsetzung folgt.)

Beehre mich, das hochgeschätzte Damenpublikum zu verständigen, dass die am Lager befindlichen

# cca. 1500 Stück RESTE

in feinen Modestoffen, Flanellen und Waschstoffen nur diese Woche zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Ausserdem gelangen zum OCCASIONS-VERKAUFE: 3000 Meter Zibelin, rein Schafwolle, 120 Cm. breit . . . . . per Meter 52 kr.

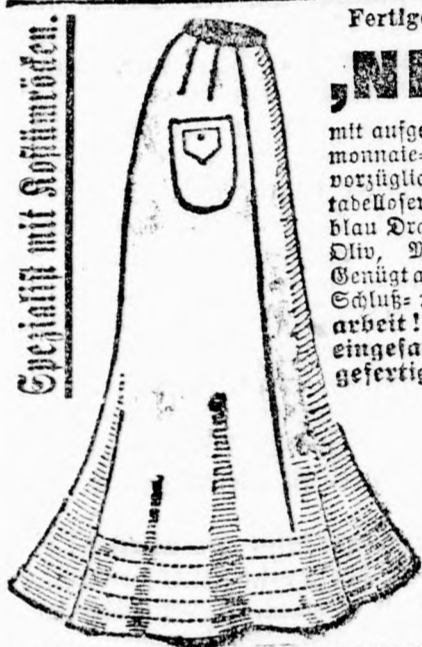
im Damenmodewaarenhause

# Lessner Gusztáv

BUDAPEST, V., Bécsi-utca Nr. 8.

Ersuche meine sehr geschätzten Kunden in ihrem eigenen Interesse, die Einkäufe diesmal je früher zu besorgen, nachdem die Artikel, zufolge deren ausserordentlichen Billigkeit, voraussichtlich schnell ausverkauft werden dürften.

Spezialität mit Stoffmädchen.



Fertiger amerikanischer Kostümrock

## 'NIAGARA' (laut Bild)

mit aufgesetzter Sport- und kleiner Vorkammoden-Tasche, 14 Cm. hoch, durchgesteppt, netzähnlicher, überraschend schöner Schnitt, fabelhafter Stoff, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Braun, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango und Schwarz, K. 680. Genügt anzugeben: Vorder- und Hinterlänge, Schluß- und Hüftenweite. Keine Fabrikarbeit! Jedes Stück wird extra nach eingehendem Maß genau u. solid angefertigt. Muster, Schissen von allen Kostümröcken, Maganstellungen, Beschreibungen gratis und franko.

Erstes u. grösstes Versandhaus Josef Breitenfeld. CHRUDIM (Böhmen).



K. u. k. Hoflieferant  
**Joh. Becher**  
Gegründet 1807. Eikör-Fabrik Gegründet 1807.  
KARLSBAD

**Karlsbader Englisch-Bitter**  
Beste Magenlikör.

Weltausstellung Paris 1900: GRAND PRIX. Zu haben in den meisten besseren Kolonialwaren- und Delikatessenhandlungen. Man hüte sich vor Fälschungen, achte genau auf Flasche mit Schutzmarke und den Namen **Becher**. Internat. Spiritusausstellung, Wien 1904: „Goldener Staatspreis“.

## Den Sieg über sämtliche elektrische Taschenlampen hat „Rekord“ errungen!

Die im Handel vorkommenden elektrischen Taschenlampen sind durchwegs Trockenbatterien, die sich schon v. Moment der Fertigstellung an durch Ladung aufschließen, daher selbst, ohne nötige zu werden, nach wenigen Tagen nicht mehr leuchten. Diese Uebelstände werden durch d. e. Taschenlampe „Rekord“ mit Dr. Scheidings aufladbare Star-Batterie vollständig beseitigt. Die jeder Batterie beigegebene Dr. Scheidings Elektrolyt-Pasta zum Selbstfüllen, wie nebenstehend, be- lebt dieselbe immer von neuem. Unbegrenzte Brenndauer, kein Verschleiss möglich, höchste Leuchtkraft. Komplette Taschenlampen mit Star-Batterie, Elektrolyt-Pasta und Gebrauchsanweisung per Stück K. 3.90, 3 Stück K. 10.90. Extrabatterien samt Paste per Stück K. 2.40, 3 Stück K. 6.80. — Kleinvertrieb des gegen Voreinstellung oder Nachnahme des Betrag es durch Neukosten-Debet



**J. H. Rabinowicz,**  
Wien, VII., Lindengasse 2/38

## Harisnya-kötőgyár

VII., KEREPESI-UT 72, félemelet.

Allandó kiállítás és nagy raktár harisnyák és trikótárakbó  
Kicsinyben is kapható.  
Eredeti gyári árak.  
Fejlesztéket olesón elvállalunk.  
Arjegyüket szívesen küldünk.

Budapesti harisnya-kötőgyár, a Magy. kir. Gazdasági Muzeum helyiségében.



## Zilzer Johanna's

seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte, sicher wirkende Gesichtsmaske entfernt alle im Gesicht vorkommenden Schönheitsfehler, sowie Sommerprossen, Wimpern, Nasenröthe auch Handröthe, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter gesunde, rosige Frische und Zartheit. 1 gr. Zigel K. 2.40, 1 H. Zigel K. 1.20 dazu erforderliche Seife 60 Heller

echt nur bei Zilzer Hermine, VII., Akácza-utca 54, vom 1. November VI., Király-utca 70, I. Stock u. bei den Apothekern Török József, Király-utca, u. Dr. Egger, Váci-körút 17, Kádár János, Nagyvárad, Kolos György, Friseur, Belényes, Bartók László, Szatmár.

## Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz- oder Stern.

R. B. 28987 heilt u. mindert auf unter Garantie: bei Gicht, Rheumatismus, Asthma (Atthembeschwerden), Schlaflosigkeit, Ohrenausen, Infuenza verbunden mit Nüdenleiden, Fieber, Schwerkheit, Neigung zu Gicht! Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles vergeblich war, bitte meinen Apparat zu versuchen. 39630

Der kleine Apparat K. 2.—. Nur für Kinder u. empfindliche Frauen zu gebrauchen.  
Der große Apparat K. 3.—. Bei älteren Krankheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.  
Gegen Nachnahme o. Vorausz. versendet d. Centrale für Jns- u. Ausland  
**Albert Müller, Budapest,**  
V., Vadasz-utca 42/H. (Ecke Kálmán-u.)

## Wünschen Sie Werke gegen geringe Monatsraten

(Encyclopädien, Lexika, schöne Literatur, Klassiker, Geschichte, Medizin, Naturwissenschaften, Pharmazie, Technologie, Sammelalben, Musikalien etc., Engelmann's Allg. Roman-Bibliothek, Beckmann's Universal-Bibliothek.  
Verlangen Sie illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.  
Vertreter werden unter günstigen Bedingungen engagirt.  
BUDAPEST, IV., AUFRECHT u. GOLDSCHMIED  
Eötvös-utca 32. Buch- und Kunsthandlung,

## Jóczy N.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Bessere, dauerhafte Schuhe und Stiefel erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:  
Allleberne Zugschuhe K. 2.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70  
Elegante Salon-Lack, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80  
Amerik. Vog. Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80  
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—  
Englische Balancsen aus Vog. o. Salonlack 5.—, Chevreau 5.50  
Nudten-Stiefel 8.—, Wiesleber 10.—, Salina 5., 6., 7.—  
Kinderstühle 1. Mädchen- u. Knabenstühle o. Stiefel v. 2 aufw.  
FRAUEN-SCHUHE:  
Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50  
Amerik. Vog. Zug 3.50, Schnür 3.70, Knopf . . . 3.80  
Elegante Salonlack, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—  
Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80  
Bestellungen werden per Nachn. effektuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenirendes umgetauscht.

Deutscher Preiscourant gratis.  
HEILUNG der HAEMORRHOIDEN  
KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.  
N° 1111 e m u n d e l N° 1111 e m u n d e l  
60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheker Joz. v. Török

# KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIÖK. ERZSEBETKÖRUT 32.

### Saharets Urtheil:

„Alle Welt ist über mein Haar entzückt und bestürmt mich oft genug um das Geheimniss, woher ich diese Haarpracht habe. Ich kann in solchen Fällen nur auf Ihr „Javol“ verweisen.“

„Javol“ verleiht dem Haare von der Wurzel bis zum Haarschaft ein gesundes Aussehen, eine vollkommene Naturfarbe, natürlichen Glanz und Samtweichheit. Preis per Flasche K. 3.50, für langem Gebrauch ausreichend. In Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. Haupt-Depot JOSEF v. TÖRÖK, Apotheke in Budapest, Königsgasse 12.



Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

### XXXVI. K. K. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohltätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

Diese GELDLOTTERIE, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält 18,435 Gewinnsätze in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 512,980 Kr.

Der Haupttreffer beträgt **200,000** Kronen baar

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 15. Dezember 1904. Ein Los kostet 4 Kronen. Lose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstrasse 7, in Lotto-Kollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion, Abtheilung der Staats-Lotterien.

### Grösstes Versandthaus der Textilindustrie Böhmens

## S. Öhler & Comp., Prag

Obstgasse Nr. 17/a

offerirt zu konkurrenzlos billigen Preisen

**MODESTOFFE** für Kleider u. Blousen, einfarbig und Modegenres, per Meter von 23 kr. bis fl. 3.50. Damantuch, doppeltbreit, per Meter 42 kr. u. 65 kr. Neueste Zibeline per Meter 78 kr., 85 kr. und fl. 1.10.

**SEIDENSTOFFE** immenses Lager, für Kleider und Blousen, glatt u. gemustert, per Meter 58 kr. bis fl. 2.50. Moderne Blousenseide, per Meter 48 kr., 75 kr., 95 kr., fl. 1.10. „Pongis“, in herrlichen Farben, p. Met. 58 kr.

**BARCHEND** in riesiger Auswahl, neueste Dessins. Kleiderbarche, waschecht, per Met. 19, 29, 38 kr. Sport-Flanelle, Ia.-Qualität, Meter 21 kr. Modesammet auf Blousen, per Met. 78 kr., 85 kr., 95 kr.

**LEINENWAAREN** als: Halbleinwand, Chiffone, Gradl und Damaste, für Bettbezüge, Tischtücher, Taschen- u. Handtücher zu Fabrikspreisen.

**WASCHPELUCHE-WÄSCHE** Hemden u. Beinkleider für Herren und Damen, komplet gross, Ocasionspreis per Stück fl. 1.35.

Reichhaltige **Musterkollektion** umgehend **Bestellungen von fl. 10 aufw.** franko. **portofrei.**

## STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).

Jahreseinkommen mehr als . . . 33,600,000 Kronen

Vertheilter Gewinn . . . . . 170,000,000 „

Vermögen mehr als . . . . . 266,000,000 „

Für Todesfälle bezahlt mehr als 550,000,000 „

**Besondere Vortheile der Standard-Polizzen:** Unbedingte Sicherheit. Mässige Prämien. Freie Welpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

### MÄNNER-KRANKHEITEN

Besten, besten Verhütung und radicale Heilung. — Preisgekröntes, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk über 200 Seiten, viele Abbildungen. Grösstlich brauchbarer Rathgeber und Heilfährer Mannlicher u. Weiblicher bei Gicht und Nierenkrankheiten, Verweigerung, Folgen nervenzuliefernder Lebensweisen und allen sonstigen dergleichen Leiden. Für 2. — in Buchhandlungen zu beziehen vom Verleger Dr. Riemer in Gomb. Nr. 129 (Böhm.). Budapest verlegt: L. B. Buchhandl. Sigm. Deutsch & Co., Dautengasse 9 u. 10. J. S. Vass, Erzsebot-körut 33. Die Dr. Riemer'sche Spezial-Heilmethode „Silvana“ ist das ganze Jahr geöffnet. **„Erfolgreichste Heilmethode einzig in ihrer Art.“**

### Kachelöfen sowie Sparherde

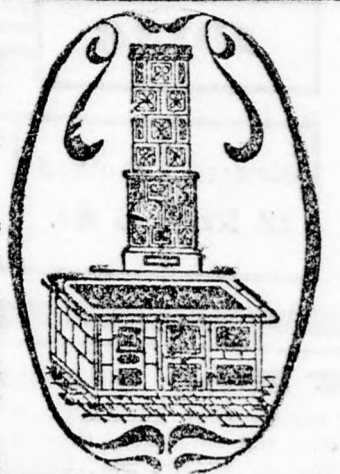
in der einfachsten und feinsten Ausführung offerirt zu den billigsten Preisen

### Héber Sándor, Hafner, Schlossermeister, Budapest, VI., Hajós-utca 45

Alleiniger Erzeuger des allgemein bewährten, patentirten Héber'schen **Echornsteinaufhanges**

Reinigung u. Umsehung von Kachelöfen wird billigst u. promptest besorgt! Sensationelle Neuheit! Kochherde mit kombinirter Feuerung für Gas und festes Heizmaterial.

Preiskourante auf Verlangen gratis u. franko. Telephone 47-47.



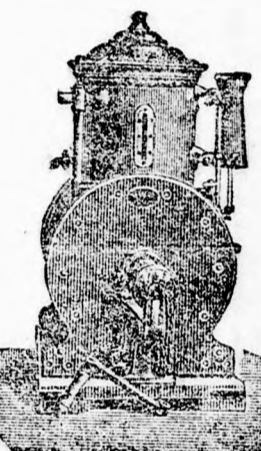
### Meine Damen!!

Gröffnet ist **Király-utca 33** das Pariser grosse Spitzen-Waarenhaus,

wo **SEIDEN, SPITZEN** und **BÄNDER** zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich sind. — Um die Unterstützung des hochgeschätzten Damenpublikums bitten

### SZÉKELY MIHÁLY, Király-utca 33.

### Gegenwärtig



### Helios - Luftgasbeleuchtung.

Ist die schönste, billigste und angenehmste Beleuchtung die Gänzlich gefahrlos, Explosion ausgeschlossen, überall aufstellbar. Die zweckmässigste Beleuchtung für Kaffee-, Wohnhäuser, Fabriken, Landwirtschafts-Gebäude, Stationen etc. Nicht zu verwechseln mit Acetylen oder anderen ähnlichen Beleuchtungen. Zu beziehen ausschließlich durch

### Cymbalak & Kelemen

Ingenieurs-Bureau, VIII., Röztemetű-ut 12/b. Prospekte, Pläne, Kostenvoranschläge gratis. Telephone: 52-05. Telephone: 52-06.

### MAISON DE LUXE SPITZER ANTAL

Blousen-, Jupons- und Schlafrock-Spezialitäten-Waarenhaus Budapest, Kigyó-utca 5. szám, Klottid-Palais

Grosse Auswahl. Billige Preise.

## Riessner Ofen



Anerkannt erste Marke! Durch epochemachende Patente technisch wie hygienisch idealstes Heizungs-System. Original-Sicherheits-Regulator. Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen. Grossartige Auswahl in allen Preislagen. Man achte genau auf den Namen „Riessner“ und lasse sich zum Ankauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.



Telephon 16-96. **Zwillingher Manó, Budapest,** VI., Bez., Gyár-utca 11 (Andrássy-ut sarok) Telephon 16-96.



### KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**, Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachname oder vorherige Einsendung des Betrages. Depots in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12; Deisyai Fr., Markkt-utca 2; Deisyai Károly, Badgasse 10; Egger's Apotheke zum „Reichspalais“, VI., Váci-körut 17; Fodor M., Droguist, Király-utca 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Draut, IV., Koronaherceg-utca 10; Majtényi-Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV., Várnáz-körut 15; Lónyay-utca sarok; Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-utca; Otto Piek, Király-utca 20; Irgang Károly, Egyetem-utca; Watterich Arnold, Dehany-utca 5; Kaalmár M., Szolnok.

# Bankhaus Benkő Nándor

## empfehlend zur ersten Klasse folgende Glücksnummern:

10136 — 26766 — 43608 — 26777 — 56107 — 89258 — 89275

Bankhaus Benkő Nándor, Budapest, Andrassy-ut Nr. 79.

Ganzes 12 Kr.	Halbes 6 Kr.	Viertel 3 Kr.	Achtel 1.50
------------------	-----------------	------------------	----------------

### Der strenge Winter

Ist vor der Thür, hüten wir uns deshalb vor Erkältung der Füße. Wir können dem vorbeugen, wenn wir uns mit der richtigen Fußbekleidung rechtzeitig versehen, wie z. B. Stiefel, Schuhe mit Sammfell, Tricot od. Dops pelzbar gemacht, welche in bester Qualität und billigen Preisen nur bei mir zu haben sind.

**DÁVID AGULÁR, BUDAPEST, IV.,** Museum-körút 27a, photographirt sind. Für Nicht-entsprechendes sende ich das Geld zurück.

Ich versende an Jedermann gratis und franco mein Preisblatt, in welchem die Waaren



- Herren:**
- Vogel-Stiefel, Wachs-Kalb 12.
  - Wagaria-Stiefel, Stache Sohle, mit Rutschläufe wasserdicht gemacht fl. 7.—
  - Reithiefel, welche Wägen, Vog oder Wachs fl. 12.—
  - Reithiefel, Wagaria mit Junge fl. 9.—
  - Kalbleder-Schuh, glatt od. mit Besatz 3.—, Schnürschuhe fl. 3.20
  - Vog, Chevreau, Semit, oder Zug fl. 4.—
  - Mittels-Watansen, Kalbleder fl. 3.50, Vog fl. 4.50
  - Schnürschuhe für leidende Füße fl. 4.—

- FRAUEN:**
- Reithiefel-Jug oder Schnürschuhe fl. 3.—
  - Vog, Chevreau oder Kalbleder fl. 3.60
  - Chevreau, Kalb od. Vog-Kalb fl. 3.80
  - Chevreau, Schnürschuh od. Vog-Kalb fl. 3.60
  - Schnürschuhe bis Nr. 25 1.30, von Nr. 25-28 fl. 1.80
  - Sportschuhe in großer Auswahl. Luthop. Schuhe nach Maß.

### Glas - Christbaumschmuck



Ist die schönste Zierde für den Weihnachtsbaum! Ich verf. zollfrei, franco u. infl. sorgfält. Verpackung für den spottbilligen Preis von nur 6.50 sehr schön und geschmackvoll zusammengestellt. Sortimente, enthaltend über 300 St. nur wirkl. tadellose, prächtige, echt verfilberte u. bemalte große Gegenstände in denkbar feinst. Ausführung als: ff. bemalte große Kugeln und Eier, Edelobst mit künstl. Thau belegt, farbenprächtig. Reflexe, Gold u. Silberstücke, Trauben, Lant. Glöckchen, Eiszapfen, alle Sorten Vögel, Brill., Strangkugeln, Erdbeeren. Eier m. Weihnachtsmann, Portemonnaie, Phantasiefachen etc. etc., alles kunstvoll aus Glas gefertigt. Außerdem wird jeder Kiste noch eine pracht. Reflex-Baumspitze mit darauf stehenden groß. Engel (20 Cm. hoch, das thatsächlich feinste u. Neueste in Baumspitzen!) extra beigelegt. Wiederverkäufern empfehle m. Sortiment mit 630 Stück obig. Sachen, reichhalt. sortirt (m. 2 Spitzen) für nur 13 Kr. frei ins Haus. — Auf Wunsch liefere obige Sortimente auch ohne Strangkugeln und ent. das Sortiment zu 6 1/2 Kr. dann 10 Duzend, das Händler-Sortim. zu 13 Kr. 22 Duzend nur große allerfeinste Gegenstände. Versandt gegen Nachn. o. Voreinsf. des Betrages.

**A. O. Wagner in Lauscha (Sachs.-M.) Nr. 79**

Christbaumschmuck-Versandthaus I. Ranges. Massen-hafte Nachbestellungen sowie viele glänzende Dank- und Anerkennungs-schreiben gehen täglich ein.

## Möbel!

20% billiger als überall, zu festge-setzten Preisen gegen Kassa oder auch auf Kredit

### Kredit-Abtheilung (Neues System.)

nach Kr. 300 Einzahl. 15 { zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer

" " 600 " " 30 {

" " 1000 " " 50 {

Beamteten besonders empfehlenswerth.

**Bartók Farkas, Möbellager,**

Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.

Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.

Bitte auf alle Adressen zu achten.

### Für die Ewigkeit!

Newport u. London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, und zwar:

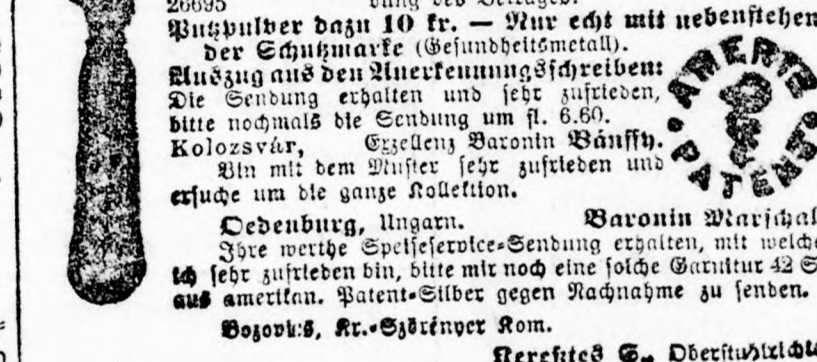
- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Obelisk aus einem Stück.
- 8 Stück amer. Patent-Silber-Speisefessel.
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeefessel.
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenhohler.
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer.
- 6 Stück englische Victoria-Unterassen.
- 2 Stück effektvolle Tafelleuchter.
- 1 Stück Theeselzer.
- 1 Stück feinsten Zuckerspreuer.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweise, daß dieses Silber auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachtvolles

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk** sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

**A. Hirschberg's** Exporthaus amerikanischer Patent-Silberwaaren. Wien, II., Rembrandtstrasse 19 C. Telefon Nr. 14597.

Verkauft in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Russulter dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gesundheitssymbol).** Auszug aus den Anerkennungs-schreiben: Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60. Kolozsvár, Erzeldny Baroni Vánsf. Bin mit dem Muster sehr zufrieden und erlaube um die ganze Kollektion. Edeburg, Ungarn. Baronin Marischall. Ihre werthe Speisefessel-Sendung erhalten, mit welcher ich sehr zufrieden bin, bitte mir noch eine solche Garnitur 42 St. aus amerikon. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden. Bogoslov, Kr.-Erdinger Rom. Kerekes G. Oberhändler



### Verjünge Dein Haar mit „Sloo“.



„Sloo“ verleiht ergrautem, sowie grauem, lichterem Haare seine frühere Jugendfarbe. „Sloo“ färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissem Kopfe schlafen, ohne daß eine Färbung bemerkbar ist. „Sloo“ verleiht rothen und lichten Haaren eine dunkle Färbung. Die Färbung ist echt und widersteht Kopfwäschungen und Dampfbädern. „Sloo“ wirkt langsam, nach u. nach, so daß die Umgebung gar nichts merkt, und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend. Dasselbe gilt auch beim Barthaar, sowie bei Augenbrauen. Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Büschchen. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ein. „Sloo“ ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit 2000 Kronen bürgte. „Sloo“ wurde von der k. k. Untersuchungs-Station für Lebensmittel mittelst Attest vom 28. Januar 1904 als der Gesundheit unschädlich befunden. Preis einer großen Flasche 4. —, 3 Flaschen 10. —, 6 Flaschen 18. —. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH, WIEN, VI.,** Mariahilferstrasse 45.

### Avis für Damen!



Die Firma **J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzeg-uteza Nr. 17** hat, um einem längst empfundenen Uebelstande abzuhelfen, eine direkte Abtheilung für Damen mit ausschliesslicher Damenbedienung eingerichtet. Es werden unter bewährter Leitung daselbst angefertigt: alle Sorten Brustbandagen, Leibbinden gegen Kor-pulenz und Fettleibigkeit, vor und nach der Entbindung zu tragen, gegen Hängebauch, Nieren- u. Magenleiden, Krampfadern, Wonnats-Menstruationsbinden, orthopädische Kunst-mieder für Schiefgewächene etc. in vollendetester technischer Ausführung! Hygienische (discrete) Gummivaaren und sämtliche Krankenpflege-Artikel in reparirter Abtheilung!

### Besonderer Eingang in der Thoreinfahrt!

Gestügt auf eine 25jährige Praxis auf diesem Gebiete, ladet die Firma Alle, die in diesen Artikeln Bedarf haben, höflichst ein, Gebrauch von dieser Neuererung zu machen. Anfertigung und Lieferung nur nach Mass. — Reich illustriertes Katalog mit Massanleitung auf Verlangen umsonst und frei.

**J. KELETI,** Fabrik chirurgisch-medizinischer Apparate Budapest, IV., Koronaherzeg-uteza 17, neben der kön. ungar. Hauptpost.

Telephon 1376 Gegründet 1878. Telephon 1376

## MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf

### RATENZAHLUNG

mit **EHRENTREU & BRÜDER FUCHS** BUDAPEST, VI., Teréz-körút Nr. 8 (nähest d. Andrassystrasse). Illustriertes Preis-courant gratis.

Kanarienvogel, Neufougere, hochelbe eigene Art, zu 6, 8, 10, 12, 15 fl. und höher. Garantie. Probieren! a. Buchweizen. Preisliste frei.

W. H. Ernst, St.-Andreasberg, Harz, Nr. 194.

### Flechtenkranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt u. beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. Apotheker C. W. Rolke, Altona (Elbe).

## Möbel

sowohl gegen Kassa als auch gegen

### Ratenzahlungen

coulant bei **Fuchs Bódog** BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 32. sz. Illustriertes Preis-courant gratis und franco.

## Geheime

Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beizulegen wollen, bestellen Sie sofort eine Flasche „TRIAS“ aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Sz. Imre, Haupt-gasse 10. Für Männer K. 2.72, für Frauen K. 3.54 gegen Einlieferung des Betrages franco. Discretion gewährt! Trias heilt sowohl bei Männer, als Frauen jeden noch so veralteten Fluß gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jeden Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Schreiben für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Hauptniederlage bei Josef v. Török, Apotheker Budapest, Király-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 39017

### Großer Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von Losen für eine hervorragende Bau-Aktien-Ges. Kann auch als Neben-erwerb betrieben werden. Offerte unter Hauptpostfach 21, Budapest.

### Älten u. Jungen Männern

wird die preis-kronete, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Hart Röber, Braunschweig.